

Neuere Allgäuer Literatur

XXI. Folge

Nr. 6260 — 6792

Gesammelt im Auftrage
des Vereins „Heimatsdienst Allgäu“
von Dr. Otto Merkt

Begriff Allgäu

Seit der Herausgabe der XIX. Folge ist mit dem 13. März 1938 durch die Tat des Führers eine bedeutsame Veränderung eingetreten. Es gibt kein Allgäu mehr im Deutschen Reich und ein anderes in Österreich. Österreich ist zurückgekehrt und vereinigt mit dem bisherigen Reich zu Großdeutschland. Die Grenzpfähle sind verschwunden. Was bisher außerhalb dieser Grenzpfähle in Vorarlberg und im Außenfern abgetrennt war, ist ein Teil Großdeutschlands geworden. Bezirkshauptmannschaften bisher unverändert.

Mit dem 1. Oktober 1938 ist eine weitere wichtige Veränderung eingetreten. Das württembergische Gesetz über die Landeseinteilung vom 25. April 1938 hat den Kreis Leutkirch aufgehoben und mit dem Kreis Wangen vereinigt. Die neue Kreiseinteilung gilt für die politische wie für die verwaltungsmäßige Regelung.

Im Juli 1938 hat die Partei schon die Konsequenzen gezogen aus der Schaffung von Großdeutschland. Die Gemeinden Jung-
holz, bisher Bezirkshauptmannschaft Reutte und damit Tirol, sowie Mittelberg, bisher Bezirkshauptmannschaft Bregenz und damit Vorarlberg, sind dem politischen Kreis Sonthofen zugeteilt worden. Was die „Neuere Allgäuer Literatur“ seit einem Vierteljahrhundert behauptet und angestrebt hat, daß dieses Stück deutschen Landes nämlich zum Allgäu gehöre, ist durch die Tat des Führers Wirklichkeit geworden. Damit verharren im „Allgäuer Auslande“ nur noch von Vorarlberg die Gemeinden Möggers und Eichenberg und von Tirol die Gemeinden Grän, Nesselwängle, Schattwald, Tannheim, Stadt Bils und Böhlen, also die ehemalige Herrschaft Bilssegg, lempisches Lehen der Ritter von Hohenegg, und das Tannheimer Tal, Jungholz und Mittelberg. Von Gaulleiter Wahl übernommen am 12. Juli 1938, erste Musterung in Nieslern am 9. August.

Gemäß Gesetz über Gebietsveränderungen im Lande Österreich vom 1. Oktober 1938 — RVBl. I Seite 1333 — wurde die Gemeinde Jungholz des Verwaltungsbezirkes Reutte des ehemals österreichischen Landes Tirol und die Gemeinde Mittelberg des Verwaltungsbezirkes Bregenz des ehemals österreichischen Landes Vorarlberg dem Lande Bayern zugeteilt.

Gemäß Entschließung des Staatsministeriums des Innern vom 14. Oktober 1938 sind die Gemeinden Jungholz und Mittelberg mit Wirkung vom 15. Oktober 1938 dem Bezirksamte Sonthofen zugeteilt worden.

6260. *Abhandlungen und Vorträge der Bremer Wissenschaftlichen Gesellschaft*. Jahrgang 10 (1936) Heft 1 Seite 55: Forschungen in den Archiven und Bibliotheken zu Augsburg, Meinungen über Melchior Goldast von Haiminsfeld (1578—1635), einen der größten Gelehrten seiner Zeit. Von Heinz Schecke.

Goldast, ein geborener Schweizer, besuchte das Gymnasium zu Memmingen vom 12.—16. Lebensjahre. Seine Schulfreude, die alljährlich bei den feierlichen Versetzungen an Ostern in der Martinskirche gehalten wurden, bewahrt heute noch die Stadtbibliothek zu Bremen im Originalmanuskript auf. Eduard Gebele.

6261. *Abt, Julius: Allgäu, Landschaft und Menschen*. Mit 64 ganzseitigen Kunstdruckbildern und mehreren Bildern im Text. Im Text: Holzschnitte von Josef Lipp, Weissensee bei Füssen. Kartenskizzen vom Herausgeber, Anstiegsstizzen von Fritz Schmitt, München. Bergverlag Rudolf Rother, München. 1938. Großformat, 143 Seiten. In Leinen gebunden.

Ein Buch, wie man sie heute fabriziert. Nicht erfreulich, aber auch nicht schlecht. Etliche gute Namen, viele gute Bilder, und zwar sowohl photographische Aufnahmen wie auch Holzschnitte unseres Josef Lipp. Dazu wieder einmal ein Abdruck der unsterblichen Beschreibung der ersten Trettachspitz-Besteigung aus den Erinnerungen Hermann von Barth's. Das Buch entbehrt der Einheitlichkeit. Mit einer Ausnahme ist es von Nichtallgäuern geschrieben. Lediglich die Pflanzenwelt beschreibt Max Walter in Rempten mit Liebe und Sachkenntnis. Den Abschnitt „Volk und Brauchtum“ schrieb ein Nordgermane, wissenschaftlich gebiegen, aber gegenüber unserer Allgäuer Heimat fremd und kalt. Weil Verlag und die mehreren Verfasser nicht bodenständig sind, ist mancher Irrtum unterlaufen. So berichtet das Buch von Neuschwanstein, von Garmisch-Partenkirchen und dem Ammerland bis herüber zum Bodensee, was alles nicht zum Allgäu zählt. Selbstverständlich schließt es mit dem nachgerade leider recht abgegriffenen Allgäuer Spruche: „Lant it lud!“ Auch der Bregenzer Wald gehört nicht zum Allgäu. Das einzige Bild über Rempten hat nicht unseren Beifall. Es bedeutet eine Vorbergelandschaft, gibt aber keinen bezeichnenden Eindruck über die Stadt Rempten. In der Hauptsache eine Darstellung der touristischen Erschließung des Allgäus. Das farbige Umschlagbild ist total mißlungen. Laßende Milhe dieser Art gibt es nicht, ebenso wenig die Sennerin mit der weißen Schürze und dem weißen Strümpfen. Solche mögen in Oberbayern vorkommen, im Allgäu gibt es nur Sennen. Das ist eben der Jammer, wenn Leute eine Landschaft beschreiben, mit der sie nicht verwachsen sind.

6262. *Adam, Pfarrer D. J. in Dorlesheim: Inventaire des archives du chapitre de A. Thomas de Strasbourg*. 1937. Imprimerie Aesacienne. Strasbourg. 501 und XLVI Seiten. Quart.

Auf Grund eingehender Vorarbeiten hat der verstorbene Forscher der elsässischen Kirchengeschichte eine wertvolle Übersicht über die reichhaltigen Bestände des St. Thomas-Archivs (im Stadtarchiv Straßburg aufbewahrt) gegeben. Sie erschließt eine reichfließende Quelle besonders für die Reformationsgeschichte des Elsass und darüber hinaus auch Süddeutschlands. So nimmt es uns nicht wunder, daß uns in den Registern auch Orts- und Personen-

namen des Allgäus des öfteren begegnen, wie Jöny, Lindau, Kempten, Memmingen; Bussler, G. Schuler, Johann Seger u. a. Kammerer-Stuttgart.

6263. Albrecht, Hans, Dillingen a. D.: Ein berühmter Gasthof. Alten Aufzeichnungen nacherzählt. In: „Der schwäbische Postbote“, Unterhaltungsblatt der Neuen Augsburger Zeitung, Nr. 46 vom 13. November 1925. Mit 3 Bildern.

—: Ein Dillinger Baumeister, sein Werk und sein Schicksal. In: „Der schwäbische Postbote“, Nr. 28 vom 23. April 1926. Mit 5 Bildern.

—: Kurfürst Wenzeslaus und seine Sommerresidenz Markt Oberdorf. In: „Der schwäbische Postbote“, Nr. 78 und 82 vom 21. Oktober und 4. November 1927. Mit Bildern.

—: Die Jugendjahre Ludwig Ganghofers in Welßen. In: „Der schwäbische Postbote“, Nr. 31 vom 4. Mai 1928. Mit Bildern.

—: Von Clemens Wenzeslaus und seiner Sommerresidenz. — Kameraden. — Die Eisenbahn. In: „Heimat und Welt“, Wochenbeilage zum Markt Oberdorfer Landboten, Nr. 31 vom 21. August 1926.

—: Wie's einst war. Erinnerungen. In: „Heimat und Welt“, Nr. 42 vom 27. Oktober 1927.

—: Oberdorfer Segen. In: „Heimat und Welt“, Nr. 18 vom 18. Mai 1929.

—: Der schwarze Tod. Mit Bild: Pestgottesacker bei Markt Oberdorf. In: „Aus Heimat und Welt“. Illustrierte Unterhaltungsbeilage zur Schwäbischen Donauzeitung, Nr. 25, Jahrgang 1931.

—: Der linke Gehrer. Historisches Singspiel in drei Aufzügen von Fr. Schmid und —. Musik von A. Bauer. Dritte Auflage, 1931. Oktav, 48 Seiten. Geheftet.

—: Kaveri. In: „Jugendlust“. Halbmonatsschrift mit Kunstbeilagen, Nr. 14 vom 16. April 1932 S. 221 f.

—: Der Schah im Schwarzbrunner Wald. In: „Jugendlust“, Nr. 2 vom 16. Oktober 1937, S. 30 ff.

Hans Albrecht ist geboren am 1. Juni 1895 in Altusried.

6264. Algovia — Arminia: Die Mitglieder der ehemaligen Münchener Verbindung und Burschenschaft — 1848 — 1936, zusammengestellt von Oberstudientat Mag Raab, München, 1938, Großoktav, broschiert. II und 45 Seiten.

Diese studentische Verbindung wurde gegründet im Revolutionsjahr 1848 von Absolventen des Kemptener Gymnasiums unter dem Namen Algovia. Sie hatte anfangs auch die Farben der beiden Städte Kempten mit weiß-schwarz und Lindau mit weiß-grün, im studentischen Bande grün-weiß-schwarz. 1860 erklärte sich diese Algovia zur Burschenschaft. Seit 1862 trug sie die burschenschaftlichen Farben schwarz-rot-gold. Sie hatte in München viel zu kämpfen gegen die damals allmächtigen Korps. Am 22. Februar 1938 ist sie in der neuen nationalsozialistischen Kamerabschaft „Albert Leo Schlageter“ aufgegangen. Die Beziehungen der Verbindung zum Allgäu, insbesondere zu Kempten, waren naturgemäß sehr reichliche. Infolgedessen enthält dieses Verzeichnis durch die ganzen 90 Jahre hindurch viele Allgäuer, in den ersten Jahrzehnten insbesondere viele katholische Theologen, die später im Allgäu Pfarrer

wurden. Auf diese Weise ist das Verzeichnis ein erwünschter Beitrag zur Sippengeschichte unserer Heimat, weil bei jedem angeführten Mitglied Geburtstag, Geburtsort, spätere Stellung, Todestag und Todesort angegeben ist. Zahlreich sind die im Weltkrieg Gefallenen. Wir begegnen vielen in Kempten einst und jetzt wohlbekannten Namen.

6265. Allgäu: Reliefkarte des Allgäus. 1938. Freigegeben durch das Landesvermessungsamt München. Rechte und Herstellung: F. Brudmann-Wittkop, München. Größe 36:78 cm.

Die Karte stammt von F. Kuep-München, der auch den neuen Kemptener Prospekt gemacht hat und bekanntlich ein Allgäuer ist. Sie eignet sich trefflich für Autofahrer, nur müssen diese sich daran gewöhnen, daß Norden in diesem Falle unten ist; im übrigen sehr übersichtlich. Die Darstellung reicht nördlich bis Obergünzburg und Leutkirch, südlich bis zu den Bergen, östlich über Füssen hinaus und westlich bis zum Bodensee über Wangen hinaus. Bei den größeren Orten ist auch angegeben, wie hoch sie liegen. Eine weitere Neuuerung ist, daß einzelne Orte unterstrichen sind. Die Kilometer-Entfernung zwischen diesen Orten auf der Straße ist eingeschrieben, z. B. Kempten—Innenstadt 22 Kilometer, Kempten—Kesselwang 14 Kilometer usw.

6266. Allgäu: Mit der Kraftpost durchs —. Prospekt. 1938. Oktav, Faltblatt, 24 Seiten mit 14 Bildern, 1 Gebirgs Panorama und 1 farbige Karte.

6267. Allgäu: Wettkampfbungen für die Unterkreis-Turn- und Sportfeste 1938 (DNE.), Kreis 5 Allgäu. Kleinoktav, 15 Seiten. Geheftet.

6268. Allgäu, Das schöne. Zeitschrift für Heimatpflege und Fremdenwerbung. 6. Jahrgang 1938. Druck und Verlag: Allgäuer Druckerei und Verlagsanstalt, Kempten (Allgäu).

Nr. 1 S. 5ff.: Die Größ zu Dh. — S. 9: Eine der 16 Glocken der NS Ordensburg Sonthofen. — S. 11f.: Jungfrau Kimmernis zu Fischen in der Muttergotteskapelle auf dem Friedhof. Von R. Birkel-George. — S. 14: Eugen Ludwig Hoepf-Bilder in der Reichsdruckerei. — Kunstmaler Professor Georg Sauter, geboren 20. April 1866 in Markt Rettenbach, gestorben am 20. Dezember 1937 in St. Margarethen ob Brannenburg am Inn. — S. 15: Kinderspiele im Allgäu. Wort und Bild von Jakob Einsiedler. — Nr. 2 S. 17f.: Max Wablener. Am 9. Januar 1938 überreichte der Stadtrat Kempten dem Chirurgen und Chirurgen des Distriktskrankenhauses, Herrn Hofrat Dr. Max Wablener, anlässlich seines 70. Geburtstages den Ehrenbürgerbrief. — S. 24f.: Wertaacher Eisberge. Von Alexander de la Fontaine. — S. 25f.: Sindelang baut den zweiten deutschen Skiabzug. Von Georg Frey, Naturschutzreferent der Bergwachtabteilung Allgäu. — S. 30: Das Allgäu, ein Zentrum deutschen Eisportes. — S. 31: Ebba's vo isere Wuabe. Von Anni Haller, Fischen. — Nr. 3 S. 33f.: Die „Heilige Kimmernis“ Wobans zu Fischen. Von Erika Spann-Rheinsch. — S. 35f.: Ein spätes Kriegerdenkmal im Allgäu in Tiefenbach, dem kleinen Dorf im Schatten von Oberstdorf. Der neue Gedanke, daß alte Beinhaus in der Südwestecke der Friedhofmauer aus der Zeit um 1500, das 1902 im Geschmack und Stil der

Zeit in eine Lourdesgrotte umgewandelt worden war, in eine Kriegergedächtniskapelle umzugestalten, war kühn. Von W. Sader. — S. 37: Das Franzosenhaus bei Kempten. Von Alfred Weitnauer. — S. 38: Josef Anton von Gegenbauer, ein großer Sohn der Stadt Wangen. Er wurde am 6. März 1800 als Sohn eines katholischen Spitalverwalters geboren. Von Dr. Nottenkolber. — S. 39f.: Ein Besuch in einer Allgäuer Töpferwerkstätte, in der keramischen Werkstätte in Altstädten. — S. 42: Bayerische Skimeisterschaft 1938 in Oberstaufen. — S. 46: Pyrenen und die Allgäuer Skimeisterschaft am 15. und 16. Januar 1938. — S. 47: f' Fazenette. Von Fridolin Holzner. — Nr. 4 S. 49: Der letzte Allgäuer Hofnarr, Benedikt Groy. Er starb im Jahre 1812. Von Dr. Alfred Weitnauer. — S. 51: Faschnachtsbuxen. Von R. Zirkel-George. — S. 53: 's Pennal. Mit Bild Gymnasium in Kempten von Georg Frey. — S. 58: Allgäuer Käse in Hexametern. — Nr. 5 S. 63: Weags am Ma. Aus „Dr Borschejohlar“ von Fridolin Holzner. — S. 69: Reichsbesitz im Allgäu. In Burgberg am Grünen und HindeLang ist einwandfrei Reichsbesitz festgestellt. Oberstaufen, Rothenfels und Hirang sind stark verächtlich, einst Reichsbesitz gewesen zu sein. Im Allgäu lagen folgende „Schwabenlehen“: Werbenstein, Kronburg, das Dorf Kaltenbrunn im Stift Kempten, die Lehen und der Zoll zu Memmingen, Lehen zu Kempten, Traudburg, Laubenberg (bei Immenstadt). Von H. Zirkel. — S. 70: Vor 40 Jahren: Der erste Dieselmotor der Welt arbeitete in Kempten. Die Kemptner Zündholzfabrik bekam mit Zwillingmotor Nr. 3+4 den ersten Diesel, der für praktische Zwecke für den Antrieb einer Transmission bestimmt war. Im Januar 1898 traf das Ungetüm in Kempten ein. Von Dr. Alfred Weitnauer. — S. 71: Von der alten Illerflößerei. Die bekanntesten Floßländen oder Anmachplätze entlang der Iller waren: 1. Kempten. Wilhelm Nible war der letzte Floßmeister von Kempten. 2. Hirschdorf oder Nasengrube. 3. Rottenstein. 4. Krugzell. 5. Heubucher Floßlände. 6. Fuhmühle. Von hier aus hat die Familie Graf bis zum Weltkrieg gefloßt, ebenso in der Nähe Heß zur Neumühle. 7. Hängemühle. 8. Illerbüren. 9. Floßplatz bei der Landesgrenze, 10. Anmachplatz beim Lochbauer in Rauf, 11. in Altrach waren drei Anmachplätze, 12. zwischen Altrach und Mooshausen war die Reiskelände, Anmachplatz der Familie Wärtle bis etwa 1905. Von Joseph Wärtle. — S. 72: Große Rettungsübung der Bergwachtabteilung Allgäu am 20. Februar 1938 am Buchenberg. Mit Bildern von Georg Frey, Kempten. — S. 74: Die Allgäuer Bauertracht. Von Ludwig Meggle. — S. 78: Brand Isny 1631. Von G. Kempter. — Nr. 6 S. 81: Helbengedenktag. Am 15. November 1914 wurde ein junger Allgäuer des 1. Infanterieregiments bei dem Versuch, einen verwundeten zu retten, von einer Kugel getroffen. Das Waldstück hieß nach unserm Sturm „der Bayernwald bei Wttschaete“. — S. 82f.: Krieg im Schwabenland. Briefe des fürstbischöflich-augsburgischen Landesherrn Johann Gerwig von Kettenberg bei Immenstadt an den Landammann Christof Straub in Fuhnenstein bei Sonthofen. Von Hans Albrecht, Dillingen. — S. 84: Viel Köpfe, viel Sinn um „Fischen“. Von Ulrich

Spreiser, München und L. Mahr, Kempten. — S. 87: Güter-Arrondierung in den Gemeinden des Illerkreises 1814. — Die Vereinigung. Von R. Grünbauer. — S. 89: Bild: Aus der Kriegergebächtniskapelle im Kleinen Walfertal. Von Bißelsberger, Mittelberg. — S. 93: Erste deutsche Polizei-Eiskirche am Oberjoch. — Süddeutsche Etwettkämpfe des Reichsarbeitsdienstes am Oberjoch am 27. und 28. Februar 1939. Von Oberfeldmeister Ludwig Hau, Gruppe 305. — S. 94: Wenn der Heimatforscher ins Gai geht. Von R. Weyer. — Nr. 7 S. 100: Der Ellhofer Tobel und das Ulmer Münster. Von L. Mahr. — S. 101: Die deutsche Alpenstraße bei Oberstaufen. Von Dr. Felix Sauer, Oberstaufen. — S. 102: Arbeitsdienst im Allgäu. Von Oberfeldmeister L. Hau, Gruppe 305. — S. 103f.: Die Götterstadt der ersten Allgäuer. Ein überragender Erfolg der gegenwärtigen Cambodunum-Ausgrabungen in Kempten. Mit 6 Aufnahmen von L. Ohlenroth. — S. 109: Die Bergstätte. „Jetzt hascht es, wie d' Bergstättler stühe d' Ehmahde“. 's Juatter ist heunt numma so küßel wie vor hundert Jahr, wenn's au bei ös hoba, falls de verfluecht Ostnar sturmet, um an Schoapa Käster ist wie dunt im Tal“. Der Bergstätte Krone ist der Hauchenberg. Von Kollmann. — S. 110: Füssen. Nach dem Bericht des kgl. Gerichtsarztes Dr. Koppf von Füssen vom 26. Oktober 1860. Kleidung: Die Männer, jung und alt, mit kurzen Stiefeln wohl beschuht, lange Hosen, teilweise Spenser oder Joppen und als nahezu unerlässlich, namentlich zur Feiertagskleidung, der Mantel. Also keine nackte Arme. — S. 111: Wangemer Fasnet. Von Hanns Mennel. Mit 3 Bildern. — Nr. 8 S. 113: Von der Jmmenstäbter Leinwandschau. — S. 118: Namen im Allgäu und was sie bedeuten. Egloß. Von L. Mahr. — S. 120: Saurampfar und Burgschtengl, Von W. Bidel. Unter diesem Gesamttitel hat einst ein junger Allgäuer Student, Georg Weigler, seiner Heimat eine kleine Anzahl von Gedichten geschenkt, die wir hier zum erstenmal in ihrer Mehrzahl wiedergeben. Näheres besagt der folgende Teil eines einleitenden Aufsatzes des Herausgebers Pfarrer Bidel. — Sehnsucht nach dem Frühling. Von Georg Weigler. — S. 123f.: Mindelheimer Hütte — ein hochalpines Allgäuer Skigebiet. Von Karl Singer. — Nr. 9 S. 130f.: Maibaumziehen und Maibaumklettern in Seeg. Von A. Leonhard, Seeg. Mit 2 Bildern. — S. 132: Der 10. April im Kleinen Walfertal. — S. 133: Segelflieger-Lager „Allgäu“ in Schrattenbach. Von R. Andringer. — S. 138: Bauereagla. Gedicht von Georg Weigler. Bild: Georg Weigler, aufgenommen von W. Wscher, Kempten. — Grönenbach. Nach dem Bericht des kgl. Landesgerichtsarztes Dr. Johann Nepomuk Martin von Grönenbach vom 26. April 1861. — S. 139: Kinderspiele im Allgäu. Wort und Bild von Jakob Einsiedler. — Nr. 10 S. 145: Muetter. Gedicht von Toni Gahner-Wechs. — S. 149: Namen im Allgäu und was sie bedeuten. Isny und andere Eisenamen. Von Ludwig Mahr. — S. 150: Peter Dörfler und das Allgäu. Zu des Dichters 60. Geburtstag. Von F. H. Hacker. — S. 151f.: Der Auerberg. Von Ernst Gruber. — Nr. 11 S. 161f.: Muffsigkeit oder Verrat? Zum Rätsel der Bauernschlacht an der Leubas 1525. Von A. M. Müller. — G. 163f.: Unsere Bergblumen. — S. 171:

Der neue Rathausaal in W a n g e n. Von Rektor Weinmann. — S. 173: Hauptversammlung des Vereins zur Förderung der Kurortklimaforschung. Von Charlotte Stirius. — S. 176: Generalmajor Dietl, Divisionskommandeur in Graz. — Bergführer und Alpenmeister F. Kiechle, Füssen, gestorben. Er war erster und langjähriger Bewirtschafter der Otto-Mayr-Hütte der Sektion Augsburg des Deutschen Alpenvereins. — Nr. 12 S. 182f.: Hoffkirchmayr. Dem Bildhauer zum Gedächtnis anlässlich der 10. Wiederkehr seines Todestages am 7. Mai 1938. — S. 189: Saurampfer und Burzschtingl. Erbkönig. Frei nach Goethe. Von Georg Weigler. — Nr. 13 S. 196: Die Allgäuer Spruchsteller sind da. Von Alfred Weitnauer. — S. 199: Alte Fresken in Zell bei Oberstaufen. Von Maler H. Tiebert, Jsnh. — S. 206: Der herrliche Maibaum der Wälder bei Kiezlern. Aufnahme von Kuminh, Mittelberg. — S. 207: Ushpäß um die liberne Hosa. Von Jakob Einsiedler. — Nr. 14 S. 213f.: Otto Red und seine Modelle. Von Friedrich Heinrich Hader. — S. 217: Schullandheim Kempten. — S. 218: Kleines Walfertal und Jungholz jetzt dem Gau Schwaben angegliedert. — S. 219f.: D' Schlägvlözi. — S. 222: Primaners Ferienfreuden. Gedicht von Georg Weigler. — Die neuen Allgäuer Spruchsteller, Häfese und Krügler erhalten Sie in Kempten bei Ludwig Halber, Gerberstraße 20, A. Salzmann, Jsnh. F. Kolb, Fischerstraße 16, Valentin Scharbach, Klostersteige 36. — Nr. 15 S. 230ff.: Die Allgäuer Seen. — S. 242f.: Warum ist das Allgäu Fremdenverehrsgeliebte? Von Plenio, Oberstdorf. — S. 243f.: Paddler auf der Iller. Von Josef Würtle, Mooshausen. — S. 245ff.: Allgäuer Heimatmuseen in Kempten, Immenstadt, Sonthofen, Oberstdorf, Kiezlern, Ottenbeuren, Memmingen, Bergünzberg, Kaufbeuren, Füssen, Wertach, Weiler, Wangen, Leutkirch, Jsnh, Altsried und Grönenbach. Von Karl Pleyer, Kempten. — S. 247f.: Wilbe Männe tanzen in Oberstdorf. — Nr. 16 S. 258f.: Das Walfertal. Übernahme des Kleinen Walfertales durch Gaulciter Wahl am 12. Juli 1938. — S. 266: Ludwig Eberle und Leo Samberger. Mit Bild, darstellend Ludwig Eberle. Von Friedrich Heinrich Hader. — S. 268: Sektors Abschied. Frei nach Schiller. Gedicht von Georg Weigler. — S. 269: Das Antlitz des Kämpfers. Am Pfingstmontag dieses Jahres ist der Bergführer Hermann Schertel, Füssen, in Ausübung des Rettungsdienstes in der Dachstein-Südwand tödlich abgestürzt. — S. 270: Das Allgäuer Heimatgebietsfest der Trachten- und Heimatvereine in Scheidegg. Von Ludwig Meggle. — S. 272: Landesökonomierat Dr. Kurt Eichert in Wangen im Allgäu, 70 Jahre alt. — Oberstudienrat Dr. Julius Miedel ist in diesen Tagen 75 Jahre alt geworden. Die Stadt Memmingen hat den Jubilar zum Ehrenbürger ernannt, eine nach 50jähriger Arbeit für die Stadt Memmingen wohlverdiente Ehrung. — Pg. Professor Wiesler wurde am 1. August 1938 40 Jahre alt. Er ist der langbewährte Leiter der schwäbischen Gausführerschule Blaichach. Noch mehr ist er bekannt als Erbauer der gewaltigen Obdenbürg in Sonthofen und als geistiger Gestalter weiterer großer Partebauten. — Nr. 17 S. 280: Herdeglocken sind ein Stück Allgäu. Von Fribolin Holzer, Weiler. — S. 281: Allgäuer Nachfeln. Von Alfred

Weitnauer. — S. 282: Rezzett us der Herzkuche. Von Georg Weizler. — S. 285: Allgäuer Spione von Anno 1800. Von Alfred Weitnauer. — Nr. 18 S. 290f.: Neuer Bildschmuck im Kemptener Hauptbahnhof. Mit 3 Wandbildern von Josef Hengge. Von Friß Heinrich Hader. — S. 292: Einem Michel zum Namenstag (28. September 1894). Von Georg Weizler. — Namen im Allgäu und was sie bedeuten. Seibäumen. Von P. Mahr. — S. 293ff.: Der Mann, der 100mal die Müdelegabel bestiegen hat. Johann Baptist Schraubolph ist geboren am 17. Juni 1826 im damals noch ziemlich unbekanntem Einödsbach. Von P. W. Sattler. — S. 296f.: Der Allgäuer Kneippkurort Friesen-Faulenbach. — S. 298ff.: Als ich ein Hirtenbüblein war. Von Fridolin Holzer. Wir lernen Fridolin Holzer von einer neuen Seite kennen. Er war uns bisher Dichter. Hier ist er Schriftsteller, Heimatschriftsteller, dessen Seele die Heimat liebevoll umfaßt, dessen Seele sie mit samt allen Seelenwerten darzustellen vermag. — S. 301f.: Josef Freyberger, der Ritzgermeister von Friesen. Von Wilhelm Jacob. — Nr. 19 S. 306f.: Ein unentwegter Höhlenfahrer erzählt von einer feuchtschöllischen Höhlenforschung. Von Sepp Fuchs. — S. 310f.: Zu der Kästliche auf Alpe Wenger Egg. Von Gustav Albert Davin, Herne. — S. 312f.: Wiedscheid. — S. 317: Saurampfar und Burzschtingl. An den Freund' Glückwunsch, Vermächtnis und Abschied. Von Georg Weizler. — Nr. 20 S. 322f.: Rund um die Allgäuer Werbetrommel. Adolf Hengeler, geboren 11. Februar 1863 in Kempten, Holzschnitz Wegweiser von Karl Girlich, Kempten. Von Friß H. Hader. — S. 324: Die Bühne für das Allgäu in Memmingen. — S. 325f.: Geburtswehen des Allgäuer Verkehrs. Von W. Wiedemann, Lindau i. B. — S. 330: Aus der Geschichte einer Allgäu-Stadt. Plauberei um ein Merian-Bild aus Leutkirch's Reichsstadtzeit. — S. 335: Kinderspiele im Allgäu. Wort und Bild von Jakob Einsiedler. — S. 341ff.: Allgäuer Bauern kämpfen um ihre Freiheit. Von H. M. Müller. — S. 346: Jugend. Von Albert Waldbauf. — Dorfkasse und Dorfgemeinschaft. Spar- und Darlehenskasse in Durach bei Kempten. Erbaut von Architekt Kiefer, Kempten. Von F. Herz. — S. 350: Vom Bildstöckle am Feilbergbach. Von Jakob Baur. — S. 356f.: Von der Flößerei auf der Iller. Von Josef Bärtele, Mooshausen. — S. 359: Rund um Leutkirch's schiefen Turm. Geschichtliche Plauberei um ein Merianbild aus Leutkirch's Reichsstadtzeit. — S. 360f.: Der Bahnhof Oberstaufen im neuen Gewand. Von Faver Stöckle, Oberstaufen. — S. 364: Friß Demmeler, Immenstadt, abgestürzt am 20. Oktober 1938 in der Schwarzen Wand (Fuchstarpitze). — S. 370f.: Rudolf Scheller, ein Allgäuer Künstler und Ränder. Von Friß H. Hader. — S. 372: Göttin zu Pferd. Einer der bemerkenswerten Funde, die anlässlich der Freilegung des keltischen Tempelbezirkes auf dem Lindenberg bei Kempten in diesem Jahr gemacht wurden, ist der Epona-Stein. Von Dr. Alfred Weitnauer. — S. 379f.: Klausenmändle, Götter aus Teig, Vebuchen als Konjunkturritter. Von Alfred Weitnauer. — S. 393: Ignaz Dornach zum 70. Geburtstag. Von Ludwig Scheller. — S. 394f.: Vor 20 Jahren: Allgäuer bei der Befreiung Finnlands vom bolschewistischen Joch und die Heimkehr vor Weihnachten nach Sonthofen, Fischen und Oberst-

borf. Die Marktgemeinde Sonthofen beherbergte von 1915 bis 1918 die Ersatzabteilung der Bayer. Gebirgsartillerie-Abteilung 2. Die Feldbatterien dieser Abteilung, 7, 8 und 12, haben im Angriff fast alle großen Unternehmungen auf den europäischen Schlachtfeldern des Weltkrieges mitgemacht. Zum Schluß war die Abteilung als einzige bayerische Kampftruppe bei den Kerntruppen der Ostsee-division im Finnischen Freiheitskriege eingeteilt. Die Abteilung bezog in den ersten Märztagen 1918 Unterkunft in Danzig-Langfuhr. Am 10. Oktober 1938 marschierte die Gebirgsartillerie-Abteilung III./79 unter Major Dialonig in Sonthofen ein. — U/zriche —? Von Albert Balbauf. — S. 398: Die große Krippe in Altmunmen bei Zinnenstadt. Der Erbauer der Krippe ist der taubstumme Johann Georg Schmiedeler von Altmunmen. Schmiedeler rief im Jahre 1920 den Allgäuer Krippenverein ins Leben.

7. Jahrgang 1939 Nr. 1 S. 2: Walter Prehl, der Holzschneider vom Walsertal. — S. 8f.: Allgäuer Namen aus der Zeit Karls des Großen. Von Dr. Dr. Alfred Weitnauer. — S. 10f.: Vom Schwarzen Grat. Von Ludwig Mayr. — S. 13: Am Himmeltor. Von Albert Balbauf. — S. 14: Rekrutenvereidigung auf dem Grünten. — S. 16: Bürgermeister, Beigeordnete und Gemeinderäte im Kleinwalsertal. — Nr. 2 S. 18f.: Ulrich Mair, Waser zu Rempten. Von Alfred Weitnauer. — S. 22f.: Hauptstadt des Allgäus. Von Dr. Alfred Weitnauer. — Ein Stück Alt-Rempten: über verschweiten Dächern ragt der Turm der St. Mang-Kirche empor. Bild von B. Knollmüller, Rempten. — S. 25: Nachruf für einen Allgäuer Baum. Die Kandelaber-Weibsfichte bei Reitarz. Über Thingerz, dann den Weg nach Wiggensbach einschlagend bis zur schönen Kandelaberfichte bei Reitarz und über die Wiese hinüber, auf der rechten Außenseite des Kalbangerktobels hinauf zur wunderschönen Linde bei Prestflingz. Der Bauer Anton Henkel, der Eigentümer der Kandelaberfichte, ließ sie dankenswerterweise unter Naturschutz stellen. Von Greil Stöckle. — S. 29: Eine alte Sonthofener Grabplatte gegenüber der St. Michaels-Pfarrkirche. Es ist die Grabplatte des Seneca Nachtrub, Landammanns zu Fluhenstein in der Herrschaft Kettenberg, 1549. Von Johann Caspar Niebl. — S. 30f.: Die Sage um Praxberg. Von Wilhelm Dent, Egloß. — Nr. 3 S. 43f.: Franz Haber Unterseher, ein Künstler und ein Meister. Von Fritz H. Hader. — S. 38f.: Memmingen im Winter. Von Walter Braun. — S. 43: Vom Schuelweg. I. (Maazue). Von A. Balbauf. — Nr. 4 S. 50f.: Lustige Hengeler-Geschichten. Von Fritz H. Hader. — Nr. 6 S. 70f.: Karl Siegelmeier, ein Allgäuer Künstler. — S. 72: Max Ritter von Mulyer, Leutnant. Gefallen am 26. September 1917. — S. 76: Im Winter durch die Nordwand des Großen Daumen. Eine Fahrt mit Sepp Gerstmaier f. Von Arthur Zinger. — S. 79: Staatssekretär Hermann Esser. Der Führer hat, wie bereits bekannt, den Präsidenten des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Hermann Esser, zum Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ernannt. Seine Heimat ist das Allgäu. — S. 80f.: Aus dem Kulturschaffen eines Westallgäuer Dorfes. Von Bengeser. Die Theater-Gesellschaft Simmerberg feiert das 80jährige Jubiläum ihres

Bestehens. — S. 82: Der Volgen bei Obermaifelftein. Von L. Mahr. — S. 84: Zum Schuelweg. II. (Quique). Von A. Waldbauf. — Nr. 6 S. 85: 1000 Jahre Allgäuer Wirtschaft. Von Karl dem Großen bis zum ersten Allgäuer Emmentaler. Von Dr. Dr. Alfred Weitnauer. — S. 89f.: Die Milchwirtschaft — der Stolz des Allgäus. Von Dr. Wittwer. — S. 91: Bobenschäpe im Allgäu. Von Dr. F. Müller. — S. 93ff.: Unser Allgäu und sein Wald. Von Georg Freh. — S. 96: Die natürlichen Baustoffvorkommen im Allgäu und ihre Verwertung. Von Baumeister Fridolin Weh, Kempten. — S. 96f.: Die Papier- und Pergamentpapierfabrikation im Allgäu. — S. 99f.: Die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs. Von Psenio. — S. 101f.: Die Textilindustrie im Allgäu. — S. 103ff.: Der Allgäuer Bauer. Von Dr. Wittwer. — S. 105f.: Die feinmechanische Industrie im Allgäu. — S. 107ff.: Mir im Allgäu haut au's Elektrisch. Von Diplomingenieur Chr. Rottler. — S. 109: Die Strohhutindustrie im Westallgäu. — S. 110f.: Das bunte Bild der Allgäuer Erzeugung.

Mitteilungsblatt der NSGem. „Kraft durch Freude“, Gau Schwaben, Abteilung Volkstum/Brauchtum. 1939 Nr. 1 S. 3: Vorbildlicher Dorfgemeinschaftsraum in Albstädten. — Nr. 2 S. 2: Allgäuer Bauernstube. Aufnahme von F. Häusler, Kempten. — Nr. 3 S. 3: Das Walsertal voran! Von Ludwig Meggle. Die Ortsgruppe Kleinwalsertal hat den „Svingtanz“ und ähnliche undeutsche Tänze verboten. — S. 4: Unser Laienspiel „Gschätgrinbeg“. Ein Oberallgäuer Volksbühnenspiel in 3 Aufzügen in Ostrachtaler Mundart. Von Toni Gahner-Wechs.

6269. Allgäu-Kempten: Bücher-Verzeichnis der Sektion Allgäu-Kempten des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins. 1937. Oktav, 35 Seiten. Geheftet. Buchdruckerei Dammheimer, Kempten-Allgäu.

6270. Allgäu-Kempten: Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. 66. Jahresbericht 1937. Oktav, 12 Seiten. Geheftet. 978 Mitglieder, Vorsitzender war Rechtsanwalt Dr. Mögele.

6271. Allgäuer Alpen, Die: Sonderdruck der Zeitschrift „Bayerland“, München, Seite 193—256 des Jahres 1938. Quart, in Leinen gebunden. Mit vielen Bildern. Siehe unten die Nr. 6303.

6272. Allgäuer Bauernkalender 1939. 15. Jahrgang. Begründet von Landwirtschaftsinspektor R. Scholter f. Bearbeitet von Landwirtschaftsrat F. Menz, Kempten. Allgäuer Druckerei und Verlagsanstalt, Kempten. Kleinktav, 392 Seiten, Inseratenanhang. Gebunden 1.25 RM.

Es ist erfreulich, daß Landwirtschaftsrat Menz die Arbeit des verstorbenen Direktors Scholter der Landwirtschaftsschule Immenstadt fortgesetzt. Der Kalender bringt so viel Material für den Allgäuer Bauern, daß es nicht möglich ist, alles aufzuzählen. Der Bauer erhält Mitteilung über die persönliche Seite, d. h. über all die Organisationen und Menschen, die ihm helfen und ihn betreuen sollen. Noch mehr über die sachliche Seite, d. h. all die Dinge, die ihn angehen, ihm Sorge machen. Über Ackerbau nach Grünlandumbruch schreibt Landwirtschaftsinspektor Amiller-Kaufbeuren, über Förderung der Allgäuer Alpwirtschaft Landwirtschaftsrat Dr. Guggemos-Immenstadt, die Angaben über die forstwirtschaftlichen Ver-

hältnisse stammen vom Forstamt Immenstadt. Dabei ist der Kalender keineswegs von übermäßigem Umfange. Erwähnt seien auch die Personalausgaben über die Kreisbauernschaften des Allgäus. Die Kreisbauernschaft Nempten umfaßt die Bezirksamter Nempten, Sonthofen und Lindau, Markt-Oberdorf umfaßt die Bezirksamter Markt-Oberdorf und Fuesen, Memmingen umfaßt die Bezirksamter Memmingen und Mertissen, zur Kreisbauernschaft Schongau gehört das Bezirksamt Schongau. Das württembergische Allgäu gehört zur Kreisbauernschaft Bodensee-Allgäu, Geschäftsstelle in Leutkirch mit je einem Bezirksbauernführer in Leutkirch und in Wangen.

6273. Allgäuer Bergheimat. Bildjahreweiser 1939. Verlag A. Hofmann, Oberstdorf im Allgäu. Großoktav.

Ein neuer Kalender und ein Allgäuer Kalender. Wir hatten bisher nur den über hundert Jahre alten Nemptener Kalender der Firma Steinhauser. Diesmal handelt es sich um einen Abreißkalender je für 1 oder 2 Wochen. Jedes Blatt mit Bild, zum Teil aufgenommen von dem Inhaber der Verlagsdruckerei Karl Hofmann, etliche Bilder auch von Th. Ruminh in Mittelberg und wieder einige von der bekannten Künstlerin Erika Schmachtenberger, früher Nempten, nun München. Die Aufnahmen sind gut. Jedes Blatt gibt eine Erklärung seines Bildes, die sich bemüht, den Kalenderbesitzer in die Eigenart der Allgäuer Bergheimat einzuführen. Wieviel dieser Eigenart hat uns der Fremdenverkehr schon genommen? Wir sind ihm nicht gram, aber wir möchten wünschen, daß die Bestrebungen, diese Eigenart zu erhalten, Erfolg haben. Dieser Kalender ist Mittel zu diesem Zwecke und deswegen zu loben. Der Ausdruck „Jahreweiser“ ist neu, aber nicht schön. Man soll nichts übertreiben, auch nicht den Kampf gegen die Fremdwörter. Das Wort Kalender ist längst kein Fremdwort mehr.

6274. Allgäuer Berghof mit Alpe Ed über Sonthofen, 1260 Meter über dem Meere. Prospekt, umfassend 10 Seiten mit vielen Bildern. Faltblatt, Schmaloktav.

6275. Allgäuer Geschichtsfreund. Herausgegeben vom Verein „Heimatsdienst Allgäu“ in Nempten. Druck von Josef Köfel, Graphische Anstalt, Nempten. Verlag: Heimatsdienst Allgäu, Nempten, Neubronnerhaus.

Nr. 42 der neuen Folge, 1938 S. 1 ff.: Satzung des Vereins „Heimatsdienst Allgäu“ vom 7. Februar 1938. — S. 9 ff.: Der Allgäu und das Allgäu. Von Ludwig Mahr. — S. 46 ff.: Der Salzstadel auf dem Oberjoch und sein Ende. Von Konrad Bertold. — S. 58 ff.: Allgäuer Mundart-Ecke (Westallgäuisches). Von F. H. Hader, Fribolin Holzer und Tone Haslach. — S. 62 ff.: Allgäuer Münzfunde. Von Dr. Wölfl. — S. 66 ff.: Schausammlungen: Schenkungen an die Münzsammlung. Zur Sammlung „Allgäuer Kunst und Allgäuer Künstler“. Von F. H. Hader. — S. 66 f.: Vereins- und Heimatnachrichten. Von F. H. Hader.

Nr. 43 der neuen Folge, 1938 S. 6—144: Geschichte des Allgäus. Viertes Band: Das 19. Jahrhundert. Von Josef Mottenkolber. Mit 93 Abbildungen. — S. 3 f.: Geschäftsführender Ausschuß und Fachheimatpfleger des Vereins „Heimatsdienst Allgäu“ im Gauverband des Heimatsdienstes und der Heimatmuseen Schwabens.

6276. Allgäuer Karten. Die mehrfach veröffentlichte Liste der maßgebenden Karten des Allgäuer Gebietes bedarf einer Ergänzung. Bekanntlich gehören drei kleine Teile von Österreich zum Allgäu. Die dafür vorhandenen Karten im Maßstabe 1:25 000 des Kartographischen, früher militärgeographischen Instituts in Wien VIII. sind:

Sektion 49-13/4 Borsberg, Gemeinde Möggers und Eichenberg zwischen Scheibegg und Bregenz.

Sektion 49-15/3 das Jungholzer Dreieck, Aggenstein, Schattwald, Grän mit Enge.

Sektion 49-15/4 das Gebiet um Bils der Bezirkshauptmannschaft Reutte in Tirol bis Pflach und Weißhaus.

Sektion 50-14/4 Borsberg, Kleines Walsertal, Gemeinde Riezlern, Hirschegg und Mittelberg, Genstelpass, Hochstrumbach, Schrölen und oberes Lechtal bei Warth.

Sektion 50-15/1 Tannheim mit Haldensee und das Gebiet südlich davon bis zum Lechtal bei Stanzach, Schwarzwassertal, Wilsalpeee zum Nauhorn.

6277. Allgäuer Monatschrift für Milchwirtschaft und Viehzucht. Acht Bände. 1913 bis 1920. Herausgegeben von Dr. Kurt Leichert in Wangen im Allgäu.

6278. Alt-katholischer Kalender 1939. 49. Jahrgang. Herausgegeben von Frh. Heinrich Hader, Kempten im Allgäu. Verlag des Alt-katholischen Pres- und Schriftenvereins Willibrod-Buchhandlung, Bonn, Baumschulallee 11. Großoktav, 72 Seiten Text. Gehftet 60 Pfg.

S. 18: Oberbürgermeister Dr. Otto Merk-Kempten nach einem Gemälde von Paul Red-Gossholz. — S. 19: Westflügel der Residenz mit dem Ausgang zum Fürstensaal der alt-katholischen Gemeinde Kempten. Abbildung. — S. 29: Deutsche Krippe der alt-katholischen Gemeinde Kempten. Abbildung. — S. 43: „Der Bauernschreck kommt“. „Wie einem Hasen brich ich ihm's Quick, von Rechtswegen“. 2 Bilder je nach Originalzeichnung zu einem Fresko von Ludwig Fehle. — S. 46—52: Geschichten um das Neubronnerhaus in Kempten. Von Frh. Heinrich Hader. Mit folgenden Bildern: Der Stadtarchivar und -Bibliothekar im Dienste am Kunden. — Alte Kemptener Patrizierhäuser am St. Mangplatz. — Der Silberaal im Neubronnerhaus. Gemälde von Emil Red (Kemptener Sammlung „Allgäuer Kunst und Allgäuer Künstler“). — Buchzeichen Wolfram Reichle-Kempten 1909. Zeichnung von Maximilian Liebenwein. — Altstadt Kempten. Von Emil Red. — Mitternächtlige Stunde vor dem Neubronnerhaus — Parkanlage in Kempten.

6279. Allsürieb: Wochenblatt amtlicher Bekanntmachungen und Anzeigen der Gemeinde. 12. Jahrgang 1938. Erscheint jeden Samstag. Preis vierteljährlich 90 Pfg. Druck und Verlag Kober Diet, Allsürieb. 1938.

Nr. 1: Errichtung eines Schwimmbades in Allsürieb. Urheber war Bürgermeister Bränle von Allsürieb. Leopold Ratterer war Ortsgruppenleiter und Ortsbauernführer Herrsch. — Nr. 9: Großer Faschingsumzug am Sonntag, den 27. Februar und Fastnachtsdienstag. — Elektrizitätswerk Rohrach Wingen-Allsürieb. — Nr. 13: Wahlvorbereitung zum 10. April. — Propagandamarsch der

Kemptner SS. — Nr. 14: Verzeichnis der vorhandenen Kaufschbrandalpen im Bezirksamt Sonthofen. — Nr. 17: Zugänge im Heimatmuseum. Von Dr. Josef Heberle. — Nr. 18: Der 1. Mai 1938 in Allstried. — Nr. 21: Die Geschichte der Allgäuer Landschaft. — Sanitätsrat Dr. Franz Xaver Eberler, 49 Jahre prakt. Arzt in Allstried, gestorben am 20. Mai 1938. — Nr. 29: Das Allgäu und die Stein-, Bronze- und Eisenzeit. — Nr. 30: Verzeichnis der Fürststäbe des hochfürstlichen Stiftes Kempten. — Nr. 33: Soldatenbrief von 1818. — Was in an Kräutrbosche als 'nei 'hört ond was ba mibbm buet. Von Josef Weiß, Dbergünzburg. — Nr. 44: Die Resten im Allgäu. — Nr. 46: Zugänge im Heimatmuseum. Von Dr. Josef Heberle.

6280. Arbeitskammer Schwaben: Niederschrift der 9. feierlichen Arbeitstagung vom 29. April 1938. Maschinenschrift, vervielfältigt, 19 Seiten.

Mit dem Vaudiplom für hervorragende Leistungen wurden ausgezeichnet: Allgäuer Baumwollspinn- und Weberei, vorm. Heinrich Uhr. Maichach; Bahnhofshotel Otto Fischer, Oberstdorf; Deutsche Reichspost, Postamt Hindelang; Hebel Josef, Hoch- und Tiefbau-Unternehmen in Memmingen; Klosterbrauerei Trsee, August Schegg, Trsee; Kurhotel und Schwefelbad Luitpoldbad, Bad Oberdorf bei Hindelang; Micheler Peter, G. m. b. H., Fleischwaren- und Konservenfabrik in Memmingen; Nebelhornbahn-Aktiengesellschaft, Oberstdorf; Papier- und Pergamentfabrik Seltmanns, G. m. b. H.; Schmidt Xaver, Baugeschäft und Hartsteinwerk in Markt Oberdorf; Schwäbische Tuch- und Wollbeckenfabrik Bilgram und Kayser in Memmingen; Spinnerei und Weberei Kottern; Stenglein Eugen, Konditormeister in Kaufbeuren; Süddeutsche Holzriemenscheibefabrik Alfred Wiest in Haslach. — Das Leistungsabzeichen für vorbildliche Berufserziehung erhielten: Fischer Otto, Bäckermeister in Lindenberg; Hardwig Josef, Schmiedemeister in Kaufbeuren; Miller Ignaz, Friseurmeister in Lindenberg; Grübel Georg, Mechanische Schlosserei in Lindenberg; Schratt Josef, Schuhmachermeister in Oberstdorf. — Das Leistungsabzeichen für vorbildliche Heimstätten und Wohnungen erhielten: Allgäuer Überlandwerk G. m. b. H. in Kempten; Spinnerei und Weberei Kottern in Kottern bei Kempten.

6281. Archäologisches Institut des Deutschen Reiches: Jahresbericht des — für das Haushaltsjahr 1937/38. Großoktav, 40 Seiten. Geheftet.

S. III: Unterstützung der Grabungen der Stadt Kempten wegen Römerstadt *Cambodunum*. — Im Allgäu sind korrespondierende Mitglieder Dr. Frank in Kaufbeuren, Ludwig Dillenroth, der Leiter der erwähnten Ausgrabungen, und Dr. Merkt in Kempten.

6282. Augsburger Postzeitung, Sonntagsbeilage, Nr. 28 vom 6. Juli 1934: Die Wallfahrt Maria Steinbach. Von J. Knor.

6283. Neuer Ausferner Bote in Reutte (Tirol). Nr. 85 vom Oktober 1937 bis Nr. 11 vom 9. Februar 1938: Hoffstaat in Elbigenalp. Erinnerungen. Gesammelt von Oskar Wechner.

Eine recht interessante Materialsammlung über den Aufenthalt der Königin-Mutter Maria in Elbigenalp. Sie war eine Hohenzollern-Tochter, heiratete König Max von Bayern. Doch trat bald

eine Entfremdung ein. Sie war die Mutter des späteren Königs Otto, über dessen Krankheit einiges Neue berichtet wird, und vor allem die Mutter König Ludwigs II., von dem gleichfalls neue und merkwürdige Dinge erzählt werden. Die Königin war ungern in München, hielt sich normalerweise in Hohenschwangau auf und ging gerne nach Elbigenalp ins einsame Bechtal. Bekannt ist, daß sie vom evangelischen zum römisch-katholischen Bekenntnis übertrat. Das wundert nicht bei Prinzessinnen, die heiraten wollen und aus politischen Gründen einen solchen Konfessionswechsel machen müssen. Es wundert aber in diesem Falle, weil die Diplomatie den Übertritt keineswegs verlangt hatte. Ihr Seelenberater war ein Benediktiner Georg Lechleitner, der großen Einfluß gehabt zu haben scheint, bezugleich ein Pfarrer Waibel. Lechleitner verbot der Königin-Mutter das Lesen der Briefe aus Preußen, weil die Hohenzollern begreiflicherweise gegen einen solchen Glaubenswechsel waren. Von Einfluß auf diesen war unser Allgäuer Landtsmann Daniel von Haneberg und ein Domprediger Erlerer in München. Der Glaubenswechsel erfolgte in feierlicher Weise im Jahre 1874 in der Dorfkirche zu Waltenhofen durch Bischof von Haneberg. Bejn Tage später wurde die Königin durch den Bischof Pamratius von Dinkel aus Augsburg gesirmt. Aus Anbeutungen im Artikel geht hervor, daß das Volk über den Einfluß der Geistlichen und deren gutes Leben am Hofe der Königin gemurrt zu haben scheint, ebenso daß die Einheimischen die Königin-Mutter schwer übernommen haben und daß am Schlusse in Elbigenalp zwei Parteien waren, eine, welche vom Hofstaate profitierte, und die andere, welche an diesem Hofstaate keine Freude hatte. Nach ihrem Übertritte besuchte die Königin täglich die heilige Messe und ging wöchentlich zur Beichte. Sie starb im Kleide des Dritten Ordens am 17. Mai 1889 in Hohenschwangau, also nach König Ludwig II., ohne rechte Verbindung mit dem Hause Hohenzollern, ebensowenig mit den Wittelsbachern.

6284. Aus Kirche und Welt. Zwanglose Schriftenreihe zur Wehr und Lehr. Verlag und Druck Germania, Aktien-Gesellschaft für Verlag und Druckerei, Berlin C 2.

1922 I. Heft: Katholiken und Revolution. Eine Verteidigung gegenüber den Angriffen auf die Führer der deutschen Katholiken. Von Msgr. C. Walterbach, Verbandspräsident und Landtagsabgeordneter. Gegenschrift zur Broschüre von Dr. theol. et phil. Haenuser, Pfarrer in Straßberg bei Augsburg: „Wir deutsche Katholiken und die moderne revolutionäre Bewegung.“

6285. Bad Tölz: Bericht der Krankenheiler Jobdquellen Aktiengesellschaft — über das Geschäftsjahr 1937 für die 78. ordentliche Hauptversammlung am Samstag, den 28. Mai 1938 in —. Großoltau, 8 Seiten. Geheftet.

In Jobbad Sulzbrunn ist eine Besuchsteigerung eingetreten. Anschaffungen für die Wohngebäude in Jobbad Sulzbrunn.

6286. Warthelmeß, Dr. Alfred: Die „Lebenskrasi“ und die moderne Biologie. Naturwissenschaftlicher Bericht. In: Reichsausgabe der Frankfurter Zeitung Nummer 400—401, Seite 7 vom 7. August 1936.

6287. —: Strahleninduzierte Mutationen bei

einem Laubmoos (Physcomitrium piriforme). Mit 4 Abbildungen. Sonderdruck aus der „Zeitschrift für die gesamte Naturwissenschaft“, Heft 2, 1938. S. 71—75. Verlag von Friedrich Vieweg & Sohn in Braunschweig.

6288. —: Vom Werden und Vergehen der Allgäuer Wälder. In Zeitschrift „Das schöne Allgäu“ 6. Jahrgang 1938 Nr. 10 vom 15. Mai 1938 S. 146f.

6289. —: Mutationsversuche mit einem Laubmoos (Physcomitrium piriforme). I. Phänanalyse der Mutanten. Mit 15 Textfiguren. Sonderdruck aus der Zeitschrift für induktive Abstammungs- und Vererbungslehre 1938 Band LXXIV Heft 3/4 Seite 479—518.

6290. —: Neue Ergebnisse der Vererbungsfor- schung. In Zeitschrift „Kosmos“, Heft 7 vom Juli 1938 S. 230ff. Franck'sche Verlagshandlung in Stuttgart.

6291. Wärtle, Josef: Christophorus auf dem Arlberg. Auf- sätze mit 3 Bildern im „Bonifatiusboten“ Nr. 30 vom Jahre 1938. Fulda.

Ob der Heinrich Findekind nicht aus Rempten in der Schweiz war?

6292. Wärtle, Josef und Straubinger Johann: Praktisches Bibelhandbuch. In Verbindung mit Männern der Wissen- schaft und Praxis im Auftrage der Katholischen Bibelbewegung herausgegeben von —. Kommissionsverlag Neppelerhaus Stuttgart. 1. Auflage 1936, 432 Seiten. Preis gebunden 12 RM. 2. Auflage 1937, 500 Seiten, Preis gebunden 10 RM.

6293. Baumeister, Ter. Monatshefte für Baukultur und Bau- praxis. Verlag Georg D. W. Callwey, München. 36. Jahrgang Heft 9 vom September 1938 S. 269ff.: Arbeiten von Diplom- Ingenieur H. Kloss-Rempten im Allgäu: Betriebsgebäude der Firma C. Deiring-Rempten. — Neubau der Sparkasse in Schon- gau. — Umbau der Stiftshalle in Rempten. Je mit Abbildungen.

6294. Baur, Irmgard: Biß- und Lieferanomalien im Allgäu unter Berücksichtigung von Rasse und Konstitutionstypen. Würzburg, Mayr. 1937, Oktav, 17 Sei- ten. München, Medizinische Dissertation vom 29. Januar 1937. U 37. 7828

6295. Bayerische Geschlechtertafeln. Herausgegeben vom Baje- rischen Landesverein für Familienkunde, e. V. Band I. München 1932—1938 XII und 360 S.

Allgäuer erscheinen in folgenden Ahnentafeln:

1. Otto Veit S. 76ff.: Heß, Kächele, Küfer, Menholz, Nabus, Esch, Bettler. Gegend von Memingen bis Lehen.

2. Bernhard und Rudolf Müller S. 89ff.: Beck, Beßler, Bin- zer, Ertle, Gerung, Greiter, Heigel, Hengeler, Herz, Hörburger, Höß, Hummel, Kennerknecht, Kleinbrod, Quiprecht, Maurer, Mayer, Müller, Pröll, Rasch, Rehle, Reiser, Riebmilller, Rudolf, Ruf, Schafstühl, Schmid, Schöll, Schweininger, Uebhör, Bögele, Walf, Wankmüller, Zillibiller. Verbreitungsgebiet hauptsächlich Gegend Thal Kirchdorf — Immenstätt — Fischen — Finde- lang, nordwärts bis Buchheim.

3. Christian Gottlieb Heingelmann S. 94ff., 192, 321, f.:

Albrecht, Barth, Bilger, Dorn v. Dorned, Eberz, Espenmüller, Frisch, Gienger, Heingelmann, Seytler, Zenisch, Kestler, v. Kolöffel, König, Lang, Lauber, Mauch, Raterer, Stinger, Preshler, Raber, Rothe, Münchhauser, Salwürth, Scheuerwand, Steck, Zwilling. Verbreitungsgebiet die Reichsstädte Kaufbeuren, Kempten, Zusuh, Leutkirch, Memmingen.

4. Hans Zwinl, 114f.: Nichtl. Dtt. beide in Lechbruck.

5. Hugo Hub, 120f.: Kriger in Immenstadt. M. Dertsch 6296. Bayerische Dramat. Wochenschrift zur „Münchner Zeitung“. 18. Jahrgang 1936/37. S. 72: Fünf Straßenzüge am Oberjochpaß. — S. 205: Die Oberjochstraße erzählt ihre Geschichte. Von Erich Günther. — S. 301: Memmingen, die alte Reichsstadt. Von Richard v. Buttlar. — S. 353: Lechabwärts von Kiechen bis zum Auerbach. Von F. S. Hofmann. — S. 408: Eine Höhenfestung aus der Hallstattzeit im Allgäu. Von Erich Günther.

19. Jahrgang 1937/38. S. 257: Allbayerischer Bauernadel. Von F. Hofmiller. — S. 235: Ein Allgäuer Volksdichter (P. Dörfler). Von A. Dreher. — S. 260: Heinrich, das Findelkind. Von P. Steigerwald. — S. 365: Erinnerung an Josef Hofmiller. Von Fr. Schmauß.

6297. 19. Jahrgang Lieferung 30 vom 26. April 1938: Ein Allgäuer Volksdichter. Zum 60. Geburtstag Peter Dörflers von Alois Dreher.

6298. Bayerische Vorgeschichtsblätter 1938 Nr. 15: Grabungen unter der Döhlenbergwand in Wasach bei Tiefenbach, Bezirksamt Sonthofen. 1. Die vorgeschichtliche Kulturschicht. Mit Tafel I—VII und 1 Textabbildung. Von Eduard Peters, Stuttgart. 2. Die Stratigraphie der Fundschicht. Mit 1 Textabbildung. Von Barth, Eberl, Kugsburg. Sonderabdruck, Oktav, 18 Textseiten. Geheftet.

6299. Bayerische Buchverträge: Absahveranstaltungen 1939. Reichsnährstand Verlags-Ges. m. b. H., Zweigniederlassung Bayern, München, Prinz-Ludwig-Str. 12.

Der Kalender enthält eine Übersicht über alle tierzüchterischen Veranstaltungen der Landeshausbauernschaft Bayern. Wir finden darin die Tierzuchtstätte Kempten mit Bullen und Fohlen sowie Ebern, ferner mit Fohlen die Orte Kaufbeuren, Hopferau, Markt Oberdorf. Es ist bedauerlich, daß man aus den Allgäuer Stieren preußische „Bullen“ machen möchte.

6300. Bayerischer Eisner-Jäger-Bund und Bund Bayer. Jäger-Bataillone München (im Deutschen Jägerbunde). Nachrichtenblatt Nr. 9 vom 18. Juni 1938 S. 7f.: Die ehemaligen Eisnerjäger und Kempten. — S. 9f.: Bayerisches 1. Jäger-Bataillon „König“. Von Fr. Spigiel, Oberstleutnant a. D. — S. 11 ff.: Mit der 1. Bayer. Radfahrer-Kompagnie im Weltkrieg 1914/18. Auszug aus meinem Kriegstagebuch von Leutnant b. L. a. D. Josef Schweiger, Kempten (Allgäu). 4. Fortsetzung.

6301. Bayerischer Landesverein für Heimatschutz. Jahrbuch 1937. Herausgegeben in Verbindung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und dem Bayerischen Nationalmuseum. Bearbeiter: Dr. Josef Maria Rib. Geschäftsstelle des Bayerischen Landesvereins für Heimatschutz: München, Ludwigstraße 14. Format: DIN A 4. 174 Seiten Text einschließlich 184 Abbildungen.

Das Jahrbuch hat zunächst den gleichen Inhalt wie das gleichzeitig angezeigte Buch von Dr. Mih: Süddeutsche Volkskunst. Sodann enthält es auch den Jahresbericht des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege. Aus diesem seien über das Geschäftsjahr 1936/37 erwähnt in der allgemeinen Denkmalpflege: **Bad Oberdorf**, Erbauung einer Kapelle für das Holbeinbild. — **Burheim**, Ehemalige Kartause, Bibliotheksaal, Konservierung von Leichenbüchern. — **Diepolz**, Kirchenrestaurierung. — **Ebersbach**, Restaurierung der Pfarrkirche. — **Fischen**, Restaurierung der Pfarrkirche. — **Frankenhausen**, Kirchenrestaurierung. — **Friesenried**, Orgelneubau in der Pfarrkirche. — **Füessen**, St. Vituskapelle im Schloß, Restaurierung, Straßendurchbruch. — **Gestray**, Freilegung von gotischen Fresken in der Pfarrkirche. — **Hellengerst**, Restaurierung der Pfarrkirche. — **Hindelang**, Restaurierung der Pfarrkirche. — **Hinterstein**, Restaurierung der St. Antoniuskapelle. — **Hirschzell**, Kirchenrestaurierung. — **Holzgünz**, Restaurierung der Pfarrkirche. — **Jengenried**, Restaurierung des Altars in der Pfarrkirche. Kirchenrestaurierung. — **Irsee**, Nikolauskirche, Konservierung. — **Kempton**, Innenrestaurierung des Residenzgebäudes. Erhaltung der Drangerie. — **Maiershöfen**, Restaurierung der Pfarrkirche. — **Maria Rain**, Kirchenrestaurierung. Schlussarbeiten. — **Markt Oberdorf**, Gesamtinnenrestaurierung der Pfarrkirche. — **Memmingen**, Pfarrkirche St. Martin. Umbau des Rathauses. — **Oberkirch**, Bezirksamt Füessen. Restaurierung der Nikolauskirche. — **Obermaiselstein**, Restaurierung der Pfarrkirche. — **Ottenbeuren**, Konservierung der Bilder in der Klosterkirche. — **Nieden**, Bezirksamt Füessen. Restaurierung der Pfarrkirche. — **Ruberatshofen**, Kirchenrestaurierung. — **Seifriedsberg**, Kirchenrestaurierung. — **Sonthofen**, Restaurierung der Gottesaderkapelle. — **Tiefenbach**, Restaurierung der Pfarrkirche. Von der Restaurierungsanstalt wurden folgende Aufgaben ausgeführt: **Bad Oberdorf**, 2 Tafelbilder, 1480, ferner Tafelbild Maria von Holbein dem Älteren, 1493. — **Hindelang**, Altar von Jörg Lederer, 1619. Palmesel, um 1480, Holz. — **Kempton**, Museum. Proben für die Beschriftung. **Ottenbeuren**, Abteikirche. Romanisches Kreuzifix, Holz. Arbeiten der Konservierungsanstalt für die Museen Kaufbeuren und Oberstdorf. — **Eigenhändige Aufstellung** der neu erworbenen Sammlung Wiebel in Kaufbeuren. Besichtigt, begutachtet und beraten wurde das Museum Kempton. Abbildungen: S. 96: Sakristeitreue von 1666 in **Genhofen**. — S. 128: **Obergünzburg**, Museum. Umzugtafel der Schreinerzunft, Ende des 18. Jahrhunderts.

6302. Bayerisches Frauenland. Zeitschrift des katholischen Frauenbundes in Bayern. 20. Jahrgang, Nr. 11 vom November 1938, S. 76ff.: **Vom Hochstift Kempton**. Von Dr. Hugo Schnell. (Kunstgeschichtliche Betrachtungen über die St. Lorenzkirche in Kempton. Der kennnisreiche Verfasser weist insbesondere hin auf die Rückwand des Chorgestühles, das um 1670 entstand, hervorragende Arbeiten der Scagliolatechnik, die wir heute nicht mehr beherrschen. Behandelt auch den verruhten ehemaligen Tronsaal, heute Landgericht.)

6303. **Bayerland, Das.** Bayerland-Verlag, München 13, Barenstraße 54. 49. Jahrgang 1938 Heft 7/8: Die Allgäuer Alpen. Titelbild von F. und E. Heimhuber, Oberstdorf. — S. 193—204: Die Allgäuer Alpen. Ihre Entstehung, ihre Landschaft und ihr Pflanzenkleid. Von Hans Scherzer, Bahrenth. Mit vielen Bildern. — S. 205f.: Kurortklimaforschung im Allgäu. Von Diplomingenieur E. Oberland, Oberstdorf. Mit 1 Bild. — S. 208—221: Sommertage im Allgäu. Von Georg Frey, Kempten. Mit vielen Bildern. — S. 222—229: Die Bayerisch-Allgäuer Höhenkliniken, ihre Art und ihre Bedeutung. Von Schriftleiterin Charlotte Stirius, Oberstdorf. Mit Bildern. — S. 230—237: Kletterfahrten im Allgäu. Von Georg Frey, Kempten. Mit Bildern. — S. 238—242: In der weißen Welt des Oberallgäus und des Klein-Walser-Tales. Von Schriftleiterin Charlotte Stirius, Oberstdorf. Mit Bildern. — S. 243f.: Allgäuer Skiberge und Skifahrten um Oberstaufen. Von Friedrich Matthes, Oberstaufen. Mit 3 Bildern. — S. 245f.: Winterportland zwischen Hindelang und der Gerhald. Von Erich Günther, Hindelang. Mit 4 Bildern. — S. 247f.: Winter im östlichen Allgäu: Skilauf und Eisport. Von Georg Frey, Kempten. Mit 2 Bildern. — S. 249—252: Mit der Kraftpost in das Allgäu. Von Dr. Karl Koll, München. (Erwähnt sind die Kraftpostlinien im Ostrachtal, im Gebiet von Oberstdorf, Immenstadt — Mitten, Immenstadt — Petersthal, Füssen — Steingaden — Schongau, Füssen — Hohenschwangau, Isny — Weiler — Neuhaus, Weiler — Lindenberg, Alpenstraße.) Mit Abbildungen. — S. 253 bis 256: Sieblungs- und Volkskundliches aus den Allgäuer Bergen. Von Hauptlehrer H. Birkel, Oberstdorf. Mit 5 Bildern.

6304. **Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns.** Herausgegeben von J. Ranke. Band 19. Mit 26 Abbildungen und 34 Tafeln. 1915: Über einige spätmittelalterliche Schädel aus Kempten. Von J. V. Dillenius.

6305. **Beiträge zur Geschichte der Familie Schenk.** Herausgegeben von Rudolf Schäfer. Heft 5: *Simprecht Schenk.* Das Lebensbild eines schwäbischen Reformators. Nach historischen Quellen gezeichnet von Emil Schenk. Darmstadt 1938.

Das ist vorbildliche Familienforschung, nämlich solche, der es nicht an Mitteln fehlt, die infolgedessen den erreichbaren Urkunden nachgeht bis zum letzten und die Darstellung durch viele und gute Bilder befeht. Das Buch gibt eine überaus interessante eingehende und anschauliche Schilderung der Stadt Memmingen in der Reformationszeit. Der Unterschied zwischen dem strenggläubigen Prediger, dem zögernden Rat und dem Kompromisse suchenden Memminger Diplomaten Ehinger tritt klar zutage, vor allem aber kennt man die ungeheure Bedeutung, welche der Tod von Zwingli 1531 auf dem Schlachtfelde von Kappel für seine Lehre und damit für unsere schwäbischen Reichsstädte hatte. Die dargestellte Persönlichkeit erweckt unser Interesse, trotzdem wir jenen Zeiten und jenen Streitigkeiten heute so ferne stehen. Simprecht Schenk, geboren in Wertingen um 1485, wurde katholischer Theologe und war Mönch im Karthäuser-Kloster zu Bugheim bei Memmingen. Das Wormser Edikt von 1521 weckte die Geister und rief zum Widerstand hervor. Der Memminger Prediger Christoph Schappeler, ein

St. Gallener, wies Simprecht den Weg nach der Schweiz. Dort wurde dieser unerfütterlicher Anhänger von Zwingli. 1525 nach Memmingen berufen, kämpfte er für seine Überzeugung. Als der Bauernkrieg zu Gunsten des Schwäbischen Bundes ausgegangen war, verließ er freiwillig die Stadt, um diese vor einer Bundesregelung zu bewahren. Er lebte in Verbannung in der Schweiz. Im August 1526 wurde er nach Memmingen zurückgerufen und war nunmehr der unerbittliche Vorkämpfer seines Glaubens, der den Grundsatz vertrat: „Man müsse die Messe fliehen wie die Pestilenz.“ Memmingen kämpfte unter seiner Führung in vorderster Linie gegen die römische Lehre, aber auch gegen Luther. Doch der Eifer der Memminger ließ nach, die politische Entwicklung begünstigte den Romkatholizismus, der entscheidende Reichstag zu Augsburg verwarf im Jahre 1530 das Bistumsbekenntnis von Straßburg, Konstanz, Lindau und Memmingen in schroffster Weise. Die Aussichten für die Zwinglianer, die verzweifelt kämpften, wurden immer geringer. Als Zwingli gefallen und die beiden reformierten eidgenössischen Städte Zürich und Bern geschlagen waren, war die Sache des reformierten Glaubens in Schwaben vollends verloren. Simprecht aber predigte weiter in diesem Sinne und griff jeden scharf an, der der Zwingli'schen Sittenschule zuwider handelte. Simprecht mußte Memmingen verlassen, ging nach Württemberg und wirkte in den Jahren 1535/36 noch in R e m p t e n auf der 2. Pfarstelle mit altem Eifer. Am 3. XI. 1536 schrieben die M e m m i n g e r über ihn folgendes in ihr Ratsprotokoll: „Auf sein Begehrt und anzeigen hat man im daß urlaub gelassen; doch dabei gesagt, daß man sich zu ime und den von Rempten solcher unfruchtlichen handlung hinderrückh und unwissenb ains ersamen Rath nit verzeihen; man laß es aber bißmal geschehen.“ Also damals schon Konkurrenz zwischen Rempten und Memmingen! Im August 1539 erhielt Simprecht in Rempten seine Entlassung. Er war noch Prediger an der Stiftskirche in Herrenberg und erlebte sein letztes Jahrzehnt in Dornstetten im württembergischen Schwarzwald, wo er mit 74 Jahren sich zum wohlverdienten letzten Schlaf niederlegte; ein Mann, unerfütterlich im Glauben an das, was er für recht hielt, rücksichtslos streng gegen sich und andere, ehrlich und standhaft, eine Kampfnatur; wie jene Zeit sie schuf und brauchte; mehr als einmal seines Glaubens wegen brotlos, doch deswegen nie verzagend.

6306. Bergamerab, Der. Jahrgang 8. 1931 S. 349—351: Halbwegs am Berg (Mädelejoch und Mädelegabel). Von Georg Freh.

6307. Berglar-Schröder, Paul: Bergbauern. Inhalt S. 9 bis 212: Gewitter im Bärgründle. Ein Bergbauernroman. S. 213—320: Der Tod am Hohen Licht. Novelle. Im Verlag „Das Bergland-Buch“ Deutsche Vereins-Druckerei N.-O. Graz. 1931. Kleinoktav, 320 Seiten. Gebunden.

6308. Bergsteiger, Der. Deutsche Monatschrift für Bergsteigen, Wandern und Schiflaufen. Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein. Alpenverlag F. Brudmann W. & Holzhausen, G. m. b. H., München-Wien. Heft 1 vom Oktober 1938 S. 13: Regierungsobervermessungsrat a. D. Eugen Waltenberger — ein Siebziger. Er hat 35 Jahre dem Zweig Allgäu-Immenstadt (seiner Heimat) als

Mitglied angehört. — Heft 2 vom November 1938. **Fritz Bachschmidt**. Am Sonntag, den 23. Oktober 1938, traf ihn ein Felsblock so unglücklich am Kopf, daß er, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, noch am gleichen Abend im Krankenhaus starb. Er war Geschäftsführer des Deutschen Bergsteigerverbandes. — Heft 4 vom Januar 1939 S. 108: Unsere Hütten im Winter 1938/39. Erwähnt sind **Staufner Haus** (Zweig Oberstaufen-Lindenbergl), **Kaufbeurer Haus**, **Luitpoldhaus**, **Probsthaus**, **Waltenbergerhaus**, sämtliche vom Zweig **Allgäu-Zimmernstadt**.

6309. **Beth-Cl. Blicke aus Gottes Haus in Gottes Welt**. Monatsblatt. Herausgeber: **Pastor F. v. Bobelschwingh** in **Bethel**. Postverlag **Wiesefeld**. Jahrgang **XXIX** Nr. 4 vom April 1937 S. 99 bis 111: Ein merkwürdiger Sieg des Glaubens. Das fast 70jährige Lebensleben der **Emma Weilemann**. Von **Senior Heinrich Bulsemer** in **Bab Reichenhall**. Mit 1 Abbildung.

Betrifft eine **Unglückliche**, die vom 4. Lebensjahre an an **Armen** und **Beinen** gelähmt war und dieses Unglück bis zum 70. Lebensjahre standhaft getragen hat. Erst mit 29 Jahren bekam sie einen **Fahrstuhl**. Sie lebte von 1876—1934 in **Sonthofen** als **Muster christlicher Ergebenheit**.

September mit **Dezember 1937**. S. 241—254, 282—287, 305 bis 311, 331—342: Allerlei **Geschichten** aus dem Leben des **Pfarrherrn Georg Heemann**. Von **Margarete Weber**, **Bethel**. (1616 bis 1628 **Prediger** und **Pfarrer** der **evangelischen Reichsstadt Kempten** bei **St. Mang**. Vorher in **Lauingen**. Später **Superintendent** in **Stralsund** bei **St. Nicolai**.)

6310. **Biedteler, Walter**, **Unterarzt** in der **Luftkreis-San.-Abt. V** und **Medizinpraktikant** in **München**: **Krankheiten und Todesursachen berühmter Männer**. **Inaugural-Dissertation** zur Erlangung der **Doktorwürde** in der **gesamten Medizin** der **hohen Medizinischen Fakultät** der **Ludwig-Maximilians-Universität** zu **München**. **München 1938**. **Okav**, 46 **Seiten**. **Brochiert**.

Biedteler ist geboren in **Kempten** am 16. III. 1912. 1931 absolvierte er die **Oberrealschule** zu **Kempten**.

Ausnahmsweise eine **medizinische Dissertation**, die der **Laie** nicht nach Lesen der ersten drei Zeilen aus der Hand legt, weil er nicht mitkommt, sondern eine **Zusammenstellung**, die für jedermann **Interesse** hat. Der **Verfasser** hat aus der **gesamten erreichbaren Literatur** aller **Länder** und **Zeiten** festzustellen versucht, an welcher **Krankheit** die **führenden Männer** ihrer **Zeit** **verstorben** sind. Darüber, **wer** zu den **berühmten Männern** zählt, kann man ja **verschiedener Meinung** sein. In der **Liste** fehlt **mancher**, **wnd** noch **mehr** waren **und** **unbekannte Größen**. **Erschwert** wird der **Genuß** der **Arbeit** durch die **medizinischen Angaben** der **Todesursache** in **Fachausdrücken**, **ganz verständlich** nur dem **Fachmann**. **Troßdem** sei als **allgemein interessierend** von den **Ergebnissen** der **Arbeit** **folgendes** **hervorgehoben**: **Schiller** starb mit 45 Jahren an **Tuberkulose** — **Ulrich von Hutten**, der **Belgepriefene**, mit 35 an **Lues** — **Holwein** wurde ein **Opfer** der **Pest** — **Dichter Wilhelm Hauff** mit 25 Jahren des **Typhus** — **Goethe** erlag einer **Grippe** mit 83 — **unser Landsmann Ludwig Ganghofer** und **ebenso** sein **Freund Ludwig Thoma** starben an **Magenkrebs**. Als **Todesursache** von **Fritz Reuter** ist **chronischer**

Alkoholismus festgestellt. Beim Philosophen Friedrich Nietzsche, ebenso bei Lenin und Wilson progressive Paralyse, auf deutlich Gehirn-erweichung. Luther erlag mit 63 Jahren der Gicht und Arterien-verkalkung. Viktor Scheffel war Schizophren. Adalbert Stifter endete durch Selbstmord. Scharnhorst mit 68 und Theodor Körner mit 21 Jahren starben anno 1813 den Tod auf dem Schlachtfelde, ebenso Tilly im Jahre 1632 mit 73 Jahren.

6311. Dieffenhosen: Allgäuer Alpenmilch Aktiengesellschaft — Bericht zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 1936/37 per 31. August 1937. 20. ordentliche Generalversammlung am 5. Februar 1938 in Dieffenhosen. Folio, II und 9 Seiten. Geheftet.

6312. —: Desgl. für das Geschäftsjahr 1937/38. Maschinen-schrift, 16 Seiten. Geheftet.

6313. Wildmessung und Luftbildwesen. 1937, Heft 2. Verlag Herb-Wiehmann, Berlin NW 7, Karlstr. 14; Dr. Gasser 65 Jahre. Von H. Rüscher. Sonderdruck, 4 Seiten.

Im Februar dieses Jahres konnte der Gründer der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie, Dr. Max Gasser, in seinem neuen Wohnsitz in Pasing bei München in stiller Zurückgezogenheit seinen 65. Geburtstag begehen. Am 13. Februar 1872 in Sulzberg bei Rempten geboren. Die grundlegende Erfindung Dr. Gassers auf dem Gebiet des Luftbildwesens, sein Doppelprojektor — D.M.B. Nr. 306 384.

6314. Blatthach: Allgäuer Baumwollspinnerei und Weberei — vom. Heinrich Ghr. Geschäftsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates zur 42. ordentlichen Hauptversammlung für das Jahr 1937. Großoktav, 4 Seiten.

6315. Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde. Schriftleitung Georg von der Grün. 14. Jahrgang 1936 Nr. 10/12. Max Kellersers Verlag, München.

S. 125: Trauungen von Memmingern in Volkraatzhofen 1613—1827. Von Kirchenrat Otto Hildmann, Pfarrer in Memmingerberg. — S. 287: Die Ahnen eines Allgäuer Arbeiters (Magnus Kling, geboren in Sonthofen 1872). Von Dr. Richard Dertsch, Direktor des Stadtarchivs Mainz.

16. Jahrgang 1938 Nr. 1/2. Schriftwalter: Josef Eschenauer, München, Steubenplatz 2/IV r.

S. 18ff.: Familiennamen der Pfarrei Tiefenbach 1510 bis 1800. Von Dr. Richard Dertsch, Mainz. Die Tiefenbacher Kirchenbücher beginnen 1619, sind aber erst etwa ab 1670 einigermaßen lückenlos. Für die vorangehende Zeit sind die im Staatsarchiv Neuburg ruhenden Steuerbücher der Grafschaft Königsegg-Neuhausfeld (1540, 1566/7, 1585, 1594, 1620, 1630, 1638, 1643, 1650) eingearbeitet worden.

S. 26: Ein Samerberger Holzknecht zieht ins Allgäu. Von Dr. Heinrich Huber, München. Unter den Urkunden des ehemaligen hochstiftlich Augsburgerischen Pflanzamtes Southofen-Nettenberg befindet sich eine 1619 dem Holzknecht Michael Tannlperger am Tannlberg ausgestellte Urkunde, der sich zu Burgberg, in der Herrschaft Nettenberg im Allgäu, häuslich niederlassen will.

6316. Blätter für Naturschutz. Herausgegeben vom Bund Naturschutz in Bayern. 21. Jahrgang, Heft 2 vom April 1938. S. 71:

Vom Enzianausgraben. Seit langer Zeit staatlicher Schutz der Enzianwurzeln im Allgäu. Nachrichtenblatt der Bayerischen Landesstelle für Naturschutz. Nr. 2, Beilage zu Heft 2 S. 16: Im Bezirk Southofen sind Landschaftsbestandteile und Landschaftsteile im Bereich der Fochstraße in der Gemeinde Hindelang in der Landschaftsschutzkarte eingetragen, ebenso Landschaftsteile in die Gemeinde Steiu. — Heft 3/4 vom Oktober 1938 S. 95: Gegen 400 Arten von Flechten stammen aus dem Bergland des Allgäus. An neuen Steinbrücken im Allgäu hatten sich schon in 3—4 Jahren Flechtenansätze angesiebelt. — S. 100f.: Wilbemännlestanz in Oberstdorf. — S. 104: Das Gebiet des Großen Alpsee bei Bühl (Zinnenstadt) steht nunmehr unter Naturschutz. Nachrichtenblatt Nr. 3/4 S. 29: In die Landschaftsschutzkarte sind eingetragen: Baumreihe an der Bergstraße der Stadt Lindenberg; im Bezirk Southofen der Alpsee, Teufelsee. Geschützt sind in der Gemeinde Waiach 1 Dorflinde, 4 Eichen, 3 Eichenbestände, 4 Baumgruppen, 1 Baumgruppe mit Ruine.

6317. Vodenseebuch, Das, 1939. Sechszwanzigster Jahrgang. Verlag Dr. Karl Höhn, Ulm-Donau / Lindau-Vodensee. Großoktav, XIII und 120 Seiten mit Inseratenanhang. Broschiert 3 RM.

S. II: Bregenz. Originalholzschnitt von Joseph Lipp-Weissensee.

6318. Voos bei Memmingen: Lehr- und Versuchsanstalt für Weichkäseerei und Butterbereitung in —. Jahresbericht 1937, erstattet von Landwirtschaftsassessor Otto Falkenberger, stellv. Schulforscher. Oktav, 23 Seiten. Geheftet.

6319. Wörst, E.: Die Theologen der Diözese Augsburg im Weltkrieg 1914—1918. Ein Beitrag zur Geschichte des Bistums Augsburg. Band 3 der Kriegsgeschichte der bayerischen Theologen. Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Augsburg. 1938. Druck und Verlag: Pilger-Druckerei G. m. b. H., Speyer am Rhein. Oktav, V und 143 Textseiten. Umschlagszeichnung von E. Mayerhofer. Broschiert.

Das Buch bringt die gefallenen Theologen aus dem Weltkrieg, das sind also Studenten, ferner die Kriegsteilnehmer, welche Geistliche waren, und die Kriegsteilnehmer, welche später Geistliche wurden, dazu die Freikorpskämpfer aus dem Weltkrieg des Bistums Augsburg. Briefe der Gefallenen zeigen deren seelische Haltung, die man zusammenfassen kann als gottergebene Hingabe für das Vaterland. Ein Namensverzeichnis erleichtert die Antwort auf die Frage, wer von der Geistlichkeit dieses Bistums im Weltkrieg mit dabei war. Naturgemäß finden wir viele Allgäuer.

6320. Bontou, Ludwig, Diplom-Volkswirt, Betriebsführer der Deutschen Molkerei-Zeitung Memmen (Allgäu): Milchwirtschaftliche Blätter. Nr. 1. 1932. (Von dieser Zeitschrift erschien nur 1 Nummer.)

—: Milchwirtschaft und Statistik. Sonderdruck aus „Deutsche Molkerei-Zeitung“, Memmen im Allgäu, Folge 16 vom 18. Ostermond (April) 1935.

—: Deutsche Arbeitsfront Gauverwaltung Hessen-Nassau. Gaubetriebsgemeinschaft 1 Nahrung und Genuß, Gaufachgruppe Molkereien. Dieser Tätigkeitsbericht enthält auszugsweise einen Vortrag

von Bouton. Sonderdruck aus der Deutschen Molkerei-Zeitung Rempten im Allgäu, Folge 46 vom 12. November 1936.

—: Wirtschaftskundliche Fahrt S/1 = SN: Die Allgäuer Milchwirtschaft, durchgeführt von der Fachgruppe Molkereien der Gaubetriebsgemeinschaft 1, Nahrung und Genuß, Gau Hesseu-Nassau, Frankfurt am Main. Sonderdruck aus Folge 24 und 25 der Deutschen Molkerei-Zeitung Rempten im Allgäu vom 18. und 24. Juni 1937.

—: Schaffende Menschen im Molkereibetrieb. Sonderdruck aus Deutsche Molkerei-Zeitung, Rempten im Allgäu, Folge 17 vom 28. April 1938.

Bouton ist am 19. Juli 1904 in Rempten geboren.

6321. Buchenberg: Wochenblatt der Marktgemeinde — 1936. Erscheint jeden Samstag. Preis vierteljährlich 90 Pfennig. Druck und Schriftleitung von W. Diet, Buchenberg. 1936. Mit Bild: St. Georgskapelle, erbaut zum Andenken an die Schlacht am 17. März 1460 bei Buchenberg.

Beispiele aus dem reichen Inhalt des Wochenblattes: Kreisappell der politischen Leiter. — „N. b. F.“ = Sportkurse für Männer und Frauen — Verbunkelungsübungen — Zahlungsmoral der Bauern — Ausgrabungen und Funde von prähistorischen oder historisch merkwürdigen Gegenständen.

6322. —: Desgl. 11. Jahrgang 1938. Mit Bild: St. Georgskapelle, erbaut zum Andenken an die Schlacht am 17. März 1460 bei Buchenberg. Nr. 1—53.

In Buchenberg wurde in diesem Jahre eine Dorfgemeinschaft gegründet, welche singen, Musik machen, Theater spielen, Sport treiben und die Trachten pflegen soll.

6323. Bücherwurm, Der. Monatschrift für Bücherfreunde. Herausgegeben von Karl Rauch. 23. Jahrgang 1937/38. Februarmit Juniheft 1938: Münchener Revolutionstagebuch 1918/1919. Von Josef Hofmiller.

6324. Burchardt, Dr. F., Zürich: Das Schweizerregiment von Bachmann in Memmingen. Aufsatz in „Neue Züricher Zeitung“ vom 9. Oktober 1928 Blatt 1 Nr. 1826.

6325. —: Auf den Spuren Johann Rudolfs Burchardts vom Nirschgarten. Den Winter von 1798 auf 1799 verbrachte Burchardt in der kleinen Reichsstadt Wangen im Allgäu, die damals das Hauptquartier der Emigration war. Hier liefen die Fäden des Netzes zusammen, das die Altgesinnten über das von den Franzosen beherrschte Helvetien geworfen hatten. Aufsatz in „Basler Nachrichten“ vom 14./15. September 1929 1. Beilage zu Nr. 251.

6326. —: Rempten im Allgäu. Die Altstadt Rempten gleicht einem durch Prügel böse gewordenen Hunde, der in einen Winkel gebückt den Augenlid abpaßt, wo er seinem Reiniger an die Gurgel springen kann. Die Stadt blieb auf ihr winziges Territorium beschränkt und vom fürstädtlichen Gebiet nach wie vor umklammert. Aufsatz in „Neue Züricher Zeitung“ vom 22. und 23. Februar 1930 Nr. 342 und 351.

6327. Butler, Abt Euthbert: Benediktinisches Mönchtum. Studien über benediktinisches Leben und die Regel St. Bene-

bilts. Autorisierte deutsche Übersetzung. 1929. Missions-Verlag St. Ottilien, Oberbahern. Großoktav, XV und 491 Seiten. Broschiert.

Das Buch behandelt nicht die Orte, an welchen Benediktiner wirkten, sondern ihre Grundsätze und ihre Arbeit im Laufe der Jahrhunderte und umschreibt die Aufgaben eines Benediktiner-Klosters von heute. Erwähnt ist Seite 161 der „hervorragende Benediktiner-Gelehrte Daniel Haneberg, Abt von St. Bonifaz in München und später Bischof von Speyer, der als erster die arabischen „Canones des Hippolytus“ herausgegeben und übersetzt hat und die Urschrift der Benediktiner-Regel erforschte. Seite 399 finden wir den Allgäuer Professor Joham als Übersetzer eines Werkes „St. Theresia“: Der Weg zur Vollkommenheit, 3. Auflage 1868—70 und als Herausgeber einer Gesamtausgabe der Werke des „Johannes vom Kreuz“ 1858 in 2 Bänden mit Leben dieses Heiligen.

6328. Darstellungen aus den Nachkriegskämpfen deutscher Truppen und Freikorps. Im Auftrage des Oberkommandos der Wehrmacht bearbeitet und herausgegeben von der Kriegsgeschichtlichen Forschungsanstalt des Heeres. Viertes Band: Die Niederwerfung der Räteherrschaft in Bayern 1919. Mit 17 Karten und Skizzen und 23 Abbildungen auf Tafeln. 1939. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin. Oktav, 222 Seiten. In Halbleinen gebunden.

S. 173 f.: Überfall auf Kempten am 13. Mai 1919. — S. 174 f.: Böllige Säuberung im Allgäu: Blaihaach, Zmmenstabt, Sonthofen, Kaufbeuren, Füssen. — S. 201: Kriegsgliederung des Freikorps Schwaben. Errichtet 20. April 1919 in Memmingen. Führer Major Ritter von Pitrof, Adjutant Oberleutnant Ritter von Finsterlin.

6329. D. D. A. C. (Der Deutsche Automobil-Club) Zeitplan-Nachweis für Kraftfahrer. Deutschland ohne Land Österreich. Herausgeber: Der Deutsche Automobil-Club, Touristische Abteilung München. München 1938. Verlag D. D. A. C. Kleinktav, 128 Seiten.

Bestplätze im Allgäu sind: Oberglünzburg, Röthenbach, Sulzberg. Georg Kopp

6330. Deutsche Alpenzeltung. Bergverlag Rudolf Rother in München. 29. Jahrgang 1934 S. 161—166: Allgäuer Höhenwege. Jubiläumsweg — Heilbronnerweg. Von Georg Freh. — S. 357—360: Alpine Skifahrten in der Nagelschulzette im Allgäu. Von Georg Freh.

Heft 7 vom Juli 1938: Besteigung der Höllhörner (Südgrat) im Dytal. Von Julius Abt-Mugsburg. Eine Allgäuer Felsfahrt des Jahres 1937. — Burgen auf hohen Bergen. Von Erich Günther. Mit Bild vom Falkenstein bei Pfouten.

6331. Deutsche Gaue, Kaufbeuren. Jahrgang 1938 XXXIX. Band. Herausgeber Dr. Frank. S. 27—31: Kaufmannszeichen, eingeschnitten in einen Beistuhl des Kunakirchleins unter Burg Wilsede. Ähnliches Zeichen führte Jönh, Füssen und Kempten. — S. 33 ff.: Über Frühjahrsspiele der Bauern. Von Studentat Josef Paul Baubregel, Kaufbeuren. Altes „Eggaspiel“ im Tal der oberen Iller, in der Sonthofener Gegend, über das die Bavaria II 2 (1862), 8344 berichtet. Bis etwa 1820 war es in Sonthofen und

Burgberg bei Sonthofen gebräuchlich; doch mag es auch in Hindelang ausgeführt worden sein. Am Fastnachtsdienstag, 5. März 1935, wurde nun das Eggaspiel in Burgberg auf einem Dorfplatz ausgeführt. Frau Regina Birkel-George in Oberstdorf erklärte sich bereit, den Text mundartlich und heimatkundlich zu bearbeiten. Mit ihm wurde nun das Eggaspiel am Fastnachtsdienstag, 25. Februar 1936, in Burgberg ausgeführt. — S. 36ff.: Kampf zwischen Sommer und Winter. Von Stubienrat Josef Raul Baudrexel, Kaufbeuren. — S. 55f.: Die Heutrete. In Blaihaach nennt man sie Futterstecher. „Alle Tage muß man vorher Heutreten, bevor man es füttert, dann behält der übrige Teil den Geruch.“ Mitteilung eines Landwirts in Oberdeusch (Füssen). — In Tiefenbach hatten nur die großen Holzkäufer und Sägewerksbesitzer ihre „Anschlagärte“ mit den Anfangsbuchstaben des Namens. Die kleinen Holzbauern malten mit Nötel ihre Anfangsbuchstaben aus Kospfen des Stammes hin. — S. 70ff.: Ein Bauer in Oberdeusch (Füssen) unterscheidet genau Kornspeicher und Kornkasten. Der Kornspeicher als selbständiger Raum im Innern der Bauernhäuser, wie im Gasthaus auf dem Auerberg, im Anwesen „zum Roßen“ in Hochgreut. Beim Getreidespeicher in Saldenried ist das Korn im Erdgeschos aufbewahrt. — Eigenartiges Fenster am Hause Lebergasse 1 zu Kaufbeuren. — S. 76f.: Das Unschulbige Häuslein. Von Dr. Friedrich Joepfl. Ein solches wurde 1614 in Stöhten am Auerberg errichtet. — S. 82f.: Zur Zeitmessung. Sonnenuhr-Arten in Tiefenbach (Sonthofen) und Hauerz (Leukkirch). — S. 83: Die Käfer verwendeten die „Schüepfe“. Eine Schaufel aus einem Stück Holz nannte man in Breiten (Sonthofen) „Wiepfe“. Mit ihr wurde das Korn geworfen, bei uns allerdings nur die Leinbollen und die Ackerbohnen. Das eigentliche Korn wurde durch die Windmühle gelassen, genannt „Wannier“. Das Getreide rann in die Wanne, einen breiten geflochtenen Korb. — S. 88: Heiliggeisttauben in Bauernstuben. In Widingen wurden derartige Tauben aus einem ausgeblasenen Ei gemacht. Man hing sie an einem Pferdehaar vor die Stalltür, um den Hexen den Eintritt zu verwehren. — S. 91—95: Kalenberibiber aus 2 Pfrontener Holzlaternen von rund 1680. In Bihl bei Immenstadt spendete man Maibutter zum Unterhalt des Ewigen Lichts. — S. 97: Es führen viele Wege zur Kirche und Schule für die Buben von Breiten (Sonthofen). — S. 111: In die Kirche zu Stephansried mußte man zwei Türen machen, weil die uneinsen Ebsleute nicht miteinander zu einer Tür aus- und eingehen wollten (1081). — S. 124f.: Moorleichen in Süddeutschland. Nach Mitteilung von Alfred Died, Halle a. d. Saale. Bei Löhler wurde eine Moorleiche gefunden. — S. 127: Zur Geschichte der ansteckenden Krankheiten Ausfall und Blättern. Notizen aus Kemptener Leichenbüchern. — S. 130: Schwörstab im Museum Kaufbeuren. — S. 135: Gabelsuhwerk um 1510. Die an der Wagenachse befestigte Sperrstange heißt in Oberdeusch (Füssen) Kaiser, Kaiserfuß. — S. 136: Vor 1596 wurden folgende Personen verbrannt: Das Weib des Endraß Eppsin und das des Martin Wittwer, beide Oh, die Mutter des Martin Hindelang und die Mutter der Brüder Peter

und Hans Miller, beide Frauen von Haslach (Gemeinde Mittelberg), das Weib des Caspar Landerer zu Kettenberg, das Weib Hans Boglers, Thomas Sohns, von Oberstdorf. 1601 Hans Witwer der Jung zur Oh wegen Barbara Wödhin (die als Heze verbrannt worden war). — S. 136: Selbstmörder in einem Faß in Faistenoh 1540. — S. 138: Karte der Grafschaft Kettenstein. — S. 139: Die jetzigen Gemeinden in der Grafschaft Kettenstein: Huttenwang, Apfeltrang, Vitrang, Ruderats-hofen, Ebenhofen, Altdorf, Bernbach, Bibingen, Reinhartsbried, Tannenberg, Kraftsbried, Geisenried, Thalhofen, Markt Oberdorf, Kettenbach, Burggen, Oberthingau, Leutershad, Rieber, Stätten a. A., Remnatsbried, Görtsbried, Walb, Sulzschneid, Lengenwang, Steinbach, Lechbrud, Rüdholz, Rößhaupten, Mittelberg, Enzenstetten, Bwieselberg, Eisenberg, Hopferau, Hopfen, Rieden, Pfronten-Berg, Eschach, Jungholz, Pfronten-Steinach, Weissensee, Faulenbach, Vils, Pusau, Schattwald, Böhlen, Tannheim, Grän, Kesselwängle, Wängle, Lechaschau, Weissenbach, Vorderhornbach, Hinterhornbach, Elmén, Häselgehr, Bach, Holzgau, Seeg. — Die 9 Rentenen der Grafschaft Kettenstein: Unterthingau, Bertholdshofen, Bernbeuren, Seeg, Bertach, Kesselwang, Fießen, Höfen, Ewigenalp. — S. 141: Königshöfe Rempten und Fießen. — S. 144ff.: Die Grafschaft Kettenstein, und zwar der darin liegende Güterbesitz des Königs. Erwähnt werden Urmaierhof Bertholdshofen, Königshof Marktoberdorf, Königshof Unterthingau, das große Wildland in der Mitte der Grafschaft zwischen Bertholdshofen und Bernbeuren, die Wildbannngrenze von 1059, Seeg, die größte Landpfarrei des Bistums Augsburg, die Pfarrei St. Stephan in Fießen, St. Andreas in Kesselwang, St. Maria in Bertach, sämtliche schon vor 1000. Die Alemannensiedlung Bernbeuren ist an der Mittelgermanischen Straße. In dieses Bernbeuren stellte der Frankenkönig nach 744 seinen Königshof. — S. 153: Das älteste Mangkloster in Fießen und die Klostermark. Die Ausstattungsmark des Klosters Rempten können wir auf rund 4000 Hektar bemessen; sie war die mühsam urbar zu machende Ab-dachung westlich vom Kloster aufwärts. — S. 162: St. Clemens als Patron der Holzknichte in Pfrontner Holzkalender.

6332. Deutsche Heimatkarte. Blatt 1: München — Tölg — Schongau — Landsberg. Verlag Georg D. W. Callwey, München. Herausgegeben vom Verlag Georg D. W. Callwey-München unter Förderung von Agfa-Berlin, Ford-Wöln, Leuna (Deutsche Gasolin-U. V.)-Berlin, in Zusammenarbeit mit der Bremer Presse-München. Druck von Oscar Brandstetter, Leipzig. Freigegeben durch das Landesvermessungsamt München. Maßstab 1:100 000. Größe 51½ : 68 cm. Auf der Kartentrückseite Text. Mit Textheft: Groß-
oktav, II und 28 Seiten. Geheftet. 1938.

Eine neue, überaus ansprechende Art der Karte, der wohl die Zukunft gehören wird. Zunächst ein hübsches Büchlein, das für die Orte des Gebietes die Gasthöfe, die Möglichkeiten des Sportes an-

gibt, sobann für jeden Ort eine wohl abgewogene Beschreibung, die in glücklicher Weise Vergangenheit und Gegenwart verbindet und den Fremden reiflos in die Eigennart dieses Ortes einführt. Dazu Stadtplan, der das allmähliche Werden dieser Stadt deutlich macht. Die Hauptsache ist aber die patentamtlich geschützte Karte. Rückseite bedruckt mit übersichtlich angeordneten Ortsangaben nach neuem System. Da findet man z. B. bei einem Orte die Bemerkung: „Kaiser Ludwig der Bayer wuchs hier auf. — Kinderergarten der N. S. B.“ Vorderseite farbig. Ungemein übersichtliche Angaben, die wir auf Karten bisher nicht gewohnt sind, z. B. Tannen, Endmoränen des jüngsten Lochleitschers, Römerstraße Elsch-Donau, Vogelherd. Die Karte dieses ersten Blattes enthält gerade noch die Nordost-Ecke des Allgäus mit Schongau. Nördlich Burggen und nördlich Altenstadt ist ein Burgstall als Schenkswürdigkeit eingezeichnet, bei Altenstadt auf die romanische Basilika, bei Schongau auf die Befestigung aus der gotischen Zeit hingewiesen. So wirkt die Karte trotz Maßstab 1:100 000 überaus anschaulich. Als Urheber dieser neuen Sache dürfte Dr. Rinn zu betrachten sein.

6333. Deutscher Melker-Kalender 1939. Fachkalender für den deutschen Berufsmelker. Bearbeitet von Fritz Erich Pfirsichle, Dresden und Dr. Ernstkonrad Dillner, Goslar. Herausgegeben vom Verlag „Tierzucht und Pflege“, Berlin W 9, Schellingstraße 3. Kleinoktav, 256 Seiten und Inseratenanhang. In Leinen gebunden 1.20 M.

In der Landesbauernschaft Bayern sind Kreisfachschaftsgruppenwarte und Melker der Kreisbauernschaften für Mempten Melkermeister Berger-Spitalhof, für Memmingen Georg Schay in Halvungen, in der Landesbauernschaft Württemberg für Bodensee-Allgäu Melkermeister Martin Mayer in Eisenharz.

6334. Deutsches Handwerk. Amtliches Organ des Reichsstandes des deutschen Handwerks, des Deutschen Handwerks- und Gewerbefamerntags und der Reichsgruppe Handwerk. Auslieferungsort München. Quartformat. Im 6. Jahrgang Nr. 35 vom 3. September 1937 berichtet ein Aufsatz des Direktors der Handwerkskammer Augsburg u. a. kurz von der Sport- und Bergschuhmacherei, Strohputherstellung, den Nagelschmieden und Hammerschmieden im Allgäu, sowie vom Käseerei- und Molkereihandwerk bei uns.

6335. Dietrich, Hermann, Stadtpfarrer a. D.: D. Konrad Dietrich, Superintendent und Scholarch in Ulm (1614—1639), und sein Briefwechsel. Ulm 1938. Großoktav, 170 Seiten. Broschiert.

S. 42f.: Hilbig geht es in Kaufbeuren zu. Hier war 1622 Pfarrer der M. Gotthard Leschenbrandt aus Ulm. — April 1625: Mein Herrn haben wiederum einen Ernst gegen den Schwendfelsen sehen lassen, per decretum sie ausgeschafft. — S. 48: Beämann in Mempten schreibt 1626: Die Aufriührer stnd in der Kirche dem Amtsbürgermeister (als er dem Rnecht befohlen, den Judas, der mit der Schar daherkommen, zu fangen), ins Wams vorne und hinten gefallen. — S. 68f.: Schwerer noch traf das Geschid den D. th. Georg Beämann, gebürtig aus Schorndorf, mit 22 Jahren schon Dr. theol., Professor der Theologie an der Schule in Lauingen; hier bei der Rekatolisierung von Pfalz-Neuburg 1617 entlassen, zu-

gleich mit 11 Pfarrern; Pfarrer in Rempten. Wie D. Zeämann neulich einigemal scharf gepredigt habe gegen die Wunder der Vona Betha zu Reutte, worüber der Kaiser sich sehr verlezt fühle, sei den Remptenschen Nachbarn, besonders dem Erzherzog Leopold, dem fürstlichen Abt und Königseidischen ernstlich zugemutet worden, sie sollen genau acht haben auf Zeämann und sobald er einen Fuß aus der Stadt setze, ihn gefangennehmen und wegführen. Zeämann äußerte sich dazu: Ich für meine Person achte es wenig, ohne daß ich fürchten muß, man möchte einem bösen Vubem (verlaufenen Solbaten) etwa 1 Duhend Thaler geben, daß er mir das Licht ab-
 — S. 60f.: 1627 schreibt D. Zeämann: Bei meinen Herrn finde ich in meiner Sache keinen Rat, muß es also Gott, dem Herrn, befehlen und heimstellen. — S. 63: In Sachsen werden fast täglich öffentliche Gebete für D. Zeämann gehalten. — Im Herbst 1630 wird Zeämann vom Senat in Straßund zum Superintendenten, Scholarchen und Professor berufen. — S. 98: Die Memminger müssen 1626 widerrechtlich Jesuiten zu sich einlassen auf Kaiserlichen Befehl. — S. 100: Die in der Reichsstadt Kaufbeuren angestellte Kaiserliche Commission ist zu einem sehr betrübten, unerhofften, weitausfahrenden Ausschlag abgelaufen. — S. 106: 1626 wurden auch schon allbereit die Jesuiten durch des Herrn Bischofs von Augsburg Vorschub ohnlängsten zu Memmingen eingeseht. — D. Zeämann schreibt im März 1628: Alhie (zu Rempten) und zu Memmingen besorgt man sich ehister einer Kaiserlichen Commiffion, bewegen etliche mir „in Pathmum“ raten. — S. 144f.: D. Zeämann schreibt von Rempten Juli 1619: Die Württemberger bekümmern sich nichts um den Schaden Josephs, sondern um ihren Bauch (!), achten sich auch der Papistischen Praiten und Controversien, deren sie unerfahren, gar nichts. — S. 159f.: Von einem besonderen Erlebnis berichtet D. Zeämann aus Rempten 1626; er wundert sich, keine Antwort erhalten zu haben auf die Empfehlung des „fürtrefflichen; gottesfürchtigen Musicus Fortunat Ridt samt seinen Lieben Engeln“. Wie denn heut etliche Nobiles, Jesuitae und Monachi bewegen in meiner Predigt gewest und von 7 bis 10 (der Predigt und Musik halben) ausgeharrt, so ihnen alles wohl gefallen lassen. Denn ihnen nicht allein von den sämtlichen Jünkten in die 100 Thaler verehrt, sondern sie auch aus der Herberg gelöst worden. Der Abt hat sie auch gehört mit höchster Verwunderung und ehrlich begabt. Meine Herrn haben alles für sie bezahlt und führten sie auf ihren Kosten mit 6 Pferden nach Sßny; haben den Ratsdiener mitgeschickt.

Das Charakteristische und vielleicht auch Wertvolle an diesem Buche ist, daß der Verfasser fast nur die alten Quellen sprechen läßt. In München liegt in 4 Foliobänden der Schriftwechsel dieses Ulmer evangelischen Pfarrers aus der Reformationszeit; das war die Quelle, welche wertvolle Einblicke in jene stürmischen Tage verschaffte.

6336. Dietmann: Die Breitaachflamm. Beschreibung mit zahlreichen Abbildungen. Verlag A. Hofmann-Oberstdorf.

6337. Dold, Dagobert, Diplomlandwirt: Untersuchungen über Grundlage, Aufbau und Entwicklung der deutschen Milchwirtschaft

mit Vergleichsangaben aus der Weltmilchwirtschaft. Von der Technischen Hochschule München zur Erlangung der Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften (Doktors der Landwirtschaft) genehmigte Abhandlung. München 1937. Verlagsanstalt Carl Gerber, München. Oktav, 99 Seiten. Broschiert.

Die Arbeit ist in Rempten geschrieben worden mit Material der ehemaligen Allgäuer Butter- und Käsebörse, sowie der Süddeutschen Molkereizeitung, beide in Rempten. Angesichts des umspannenden Themas nur gelegentliche Hinweise auf Allgäuer Verhältnisse, zum Beispiel S. 16 Allgäuer Braunvieh, S. 21 Käsebereitung im württembergischen und bayerischen Allgäu, S. 24 Schwankungen der Milchankieferung im Allgäu, S. 37 Bayerische Markenbutter ohne Erwähnung des von Rempten gegründeten und geführten seinerzeitigen Schutzmarkenverbandes für Butter und Käse, Körperschaft des öffentlichen Rechtes. Verfasser ist nunmehr Schriftleiter des Wochenblattes der Landesbauernschaft Bayern in München.

6338. Dörfler, Peter: Auferstehung. Roman. Grote'sche Sammlung von Werken zeitgenössischer Schriftsteller. Band 236. Berlin 1938. G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. Oktav, 387 Seiten. In Leinen gebunden 6.50 RM.

Das Buch beginnt mit dem St. Jörgentag des Jahres 1649 und seiner Feier in der Jörgenkirche zwischen Augsburg und Kaufbeuren. Es ist die Zeit nach dem Schwedenkriege, wo dieses Gebiet menschenarm war, wo Tiroler geholt wurden, das Land wieder zu bebauen. Ein solcher heiratet eine aus diesem schwäbischen Gebiet. Sie wird, wie bei Dörfler immer, zur tragischen Gestalt kraft ihrer Treue zum Boden. Der Roman spielt in der Heimat von Dörfler an der Nordgrenze des Allgäus um Waal, Buchloe und Kaufbeuren und erzählt von den Fuggern und ihrer Zeit auf dem schwäbischen Dorfe.

6339. Dornier-Flugzeug-Buch. Format DIN A 4. 12 Seiten Text, 64 Bildseiten. Mit Silberband. Broschiert. Ohne Jahrszahl, wahrscheinlich 1937. Vornehme Ausstattung.

Eine interessante Darstellung der Entstehungsgeschichte der Firma Dornier in Friedrichshafen, ihrer Arbeit, ihrer Erfolge, ihrer Misserfolge seit 1914 in Kriegs- und Friedenszeiten. Die wichtigsten Flugzeuge, welche Dornier konstruiert hat, ihre Weltrekorde, ihre Flugzeugführer, die Orte, an welchen die Firma Fabriken errichtete, die Leistungen der Flugzeugmuster im Laufe der Jahrzehnte sind kurz und klar dargestellt, dazu die Silber dieser Entwicklung. Im Januar 1914 gründete Dornier mit Unterstützung des Grafen Zeppelin in Seemoos bei Friedrichshafen eine Flugzeugwerft. Das letzte Bild aus dem Baujahr 1937 zeigt das Kampfflugzeug Do 17 mit luftgekühlten Motoren im Seitenfluge.

6340. Dornier-Post, Die. Werkzeitschrift des Dornier-Konzerns. Verantwortlich für den Gesamthalt Franz Heu Diemer, Bindbau B 4-Schachen. Verantwortlich für Bilderteil und Ausstattung Heinz Bahel-Halle NDV. Druck von N. Odenbourg in München. Din A 4.

Nr. 1 vom Oktober 1935, alle 2 Monate 1 Heft mit zahlreichen Bildern. Das Geleitwort schrieb E. Dornier selbst. Diese Werkzeitschrift berichtet laufend über die Arbeiten und Erfolge, über

Personen und Dinge des Betriebes Dornier, über das Technische mit vielen interessanten Einzelheiten wie über die hervorragenden sozialen Einrichtungen, die unser Kemptner Landmann geschaffen hat, so über die Dornier-Siedlung in Manzell oder über das Werkschwimmbad in Nidenbach, aber auch über alte Mitarbeiter, über Lehrlingsausbildung in Friedrichshafen und Wismar und mancherlei Taten der Werksgemeinschaft, die Ergebnisse des Reichsberufswettkampfes, die Schicksale der Dornier-Flugzeuge im Ausland. Das Werk Oberpfaffenhofen erhielt am 1. Mai 1938 das Gaubiplom für hervorragende Leistungen. Die Gefolgschaft wird über Unfälle und Unfallverhütung belehrt und über Spionageverfuche, kurzum, eine ganz vorzügliche Werkzeitschrift, die dem Betriebe Ehre macht.

6341. Dyd, Max Caspar und Walthar von: Johannes Kepler in seinen Briefen. 2 Bände. München und Berlin 1930. Verlag von R. Oldenbourg. Preis 10.— RM.

Zu Band I mehrfach erwähnt Johann Georg Bregger, Arzt, von 1594—1629 Stadtpfysikus in Kaufbeuren.

6342. Eberler, Max Wilhelm: Studien zur Entwicklung der Sehart für Klavier zu vier Händen von den Anfängen bis zu Franz Schubert. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der philosophischen Fakultät I. Sektion der K. Ludwigs-Maximilians-Universität zu München, vorgelegt von —. 1922. Folio. Maschinenschrift, 59 Seiten.

Eberler ist geboren zu Altsried am 11. Mai 1893 als Sohn des im Jahre 1938 verstorbenen Sanitätsrates Dr. Franz Xaver Eberler, praktischer Arzt in Altsried. Er ist nun Hauptmann und Wehrbezirksoffizier in Bad Rissingen.

6343. Ehleuter, F. J., Pachen bei Memmingen: Das Allgäuer Volkstheater (Laienspiele) in alter und neuer Zeit. Volkswirtschaftlicher Verlag Kurz & Co., G. m. b. H., Kempten (Allgäuer Bauernblatt). 1932. Oktav, 80 Seiten. Broschiert.

Oster- und Passionsspiele im Allgäu, nämlich in Memmingen, Weiler, Mittelberg und Riehlern im Kleinen Walsertal, Oberstdorf, Immenstadt, Bibingen. — Weltliche Schauspiele in Memmingen, Kaufbeuren, Kempten, Markt Oberdorf, Hindelang, Oberstdorf, Ellhofen, Burgberg, Mittelberg, Wertach, Nitrang, Altstätten, Altsried, Venningen, Vohigau, Böhen, Buchenberg, Burheim, Dietmannsried, Ebersbach, Fischen, Fillessen, Grönenbach, Grönenbach, Heimenkirch, Immenstadt, Irsee, Kirratsshofen, Kranzegg, Pachen, Lautrach, Leutkirch, Lindenberg, Riehlern und Hirschegg, Muthmannshofen, Reffelwang, Niederdorf, Obergünzburg, Obermaifelstein, Oberstaufen, Ottenbeuren, Markt Rettenbach, Röhrenbach, Rentershofen, Scheidegg, Sinnerberg, Seeg, Southofen, Sulzberg, Tautenhofen, Thal Kirchdorf, Tannheim (Schattwald, Reffelwängle), Wattenhofen, Weiler, Weitnau, Wengen, Wildpoldsried, Wolfersschwenden, Woringen, Zell bei Grönenbach. — Historische und heimatgeschichtliche Festspiele: das Tänzelfest in Kaufbeuren, der Fischertag in Memmingen.

6344. Ehrenzeller, Wilhelm: St. Gallische Geschichte im Spätmittelalter und in der Reformationszeit. I. Band: „Kloster und Stadt St. Gallen im Spätmittelalter, von der Blütezeit des Klosters bis zur Einsetzung Ulrich Röschs als Pfleger, 1468“, mit einer Dar-

stellung der Appenzellerkriege. XV und 316 Seiten. Fehr'sche Buchhandlung St. Gallen. 1931.

Der Ulrich Rösch war aus Wangen im Allgäu. Das letzte Buch von sechs schließt in dem höchst dramatischen Moment ab, wo dieser Rösch als Pfleger des alten und berühmten Klosters St. Gallen eingesetzt wird. Von ihm erwartet man einen neuen Aufschwung.

6345. Ehrhart, Otto, Dachau: *Tru II, der Südsfischer*. Roman. Leinen gebunden.

6346. —: J. S. Dominik, Jagdherr von Waldpeuren. Erzählung. In Leinwand 4.— RM.

6347. —: *Bob und Bazl*. Vom Maler und seinem Hund. Roman. In Leinwand 1.80 RM.

6348. Eisenbahnreise, Die schöne. Textband zu „Die schöne Eisenbahnreise“, eine Deutschlandkarte von Leo Jaffer, Karlsruhe, herausgegeben vom Reichsbahn-Berbeamte Berlin 1938. Oktav. 61 Seiten.

Im Abschnitt: „Zwischen Ettaler Maunbl und Schwäbischem Meer“ ist das Allgäu beschrieben. Georg Kopp

6349. Emig, Dr. Kurt, Regierungsrat in Erlangen: *Deutsche Justiz und Verwaltung. Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft*. Vortrag, gehalten am 29. Januar 1935 vor der Ortsgruppe Erlangen des *NSDF*. (Recht und Staat 117.) 1935. 45 Seiten. Oktav. 1.50 RM.

6350. —: *Oberregierungsrat im Reichsernährungsministerium Berlin: Verwaltungsgerichtliche Entscheidungen über Akte von Reichsministern?* Sonderdruck aus dem „Reichsverwaltungsblatt“ Band 69 Nr. 16 S. 311 ff.

6351. —: *Personenstands-Gesetz mit der Ersten Ausführungsverordnung, der amtlichen Begründung sowie dem Namensrecht und anderen einschlägigen Vorschriften*. Erläutert von —. Zweite Auflage. E. S. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München und Berlin. 1938. Kleinoktav, XII und 309 Seiten. Gebunden 6.50 RM. Geboren in Rempten am 18. I. 1902.

6352. *Entomologische Blätter*. Verlag Voede in Krefeld. Jahrgang 1934 Heft 1 S. 42: Kleine coleopterologische Mitteilungen. Erwähnt wird ein Fund des Käfers *Ataenius horticola* Har. von Berg bei Fischen im Vett der Volkstleranger Ache. Es handelt sich um einen Erstfund für Mitteleuropa.

33. Jahrgang. Heft 6: Kleine coleopterologische Mitteilungen (erwähnt sind die Laufkäfer *Bembidion Starcki* Schaum. von Jmmenstadt und *Bembidion humerale* Strm. von Volkstlerang).

34. Jahrgang Heft 3: Studien zur deutschen Käferfauna von Horion. (S. 132 erwähnt *Potosia Fieberi* Kr. von Oberstorf, gesammelt von Reined 1928). — Anhängend Verbreitungskarte des *Bembidion Schuppeli* Dej. Dieser Laufkäfer ist erwähnt von Oberstorf, Sammler Budde, und Schongau, Sammler Haensch. Dr. Fr. Müller

6353. Feindt, Theodor, Diplom-Ingenieur: *Untersuchungen an vollkommenen und unvollkommenen Überfällen*. Von der Technischen Hochschule München zur Erlangung der Würde eines Doktor-Ingenieurs (Dr.-Ing.) genehmigte Abhandlung. 1936. Druck

von N. Oltenbourg, München. Großoktav, 26 Seiten. Mit 1 Tafel und 16 Abbildungen. Geheftet.

Fendt ist geboren zu Markt Oberdorf.

6351. Fischen im Allgäu: Sommer- und Winterprospekt. 1938 ff. Herausgegeben vom Landesfremdenverkehrsverband München und Südbayern. Schutzgebühr 10 Pfennig. Oktav, 8 Seiten mit 8 Bildern und 1 Verkehrsnetz.

6355. Fischer-Stodern, Hans: Nur ein Österreicher. Roman. 5. Auflage. Bergverlag Rudolf Rother-München. 1938.

Dieser außerordentlich kraftvolle Roman vom Österreicher in Judenhänden enthält eine packende Schilderung von der Flucht eines Nationalsozialisten im Winter 1923 über Einödsbach und das Halberwangered auf österreichisches Gebiet. Dabei wurde der verfolgende deutsche Gendarm von dem Flüchtling vor einer niedergehenden Lavine gerettet.

6356. Frant, Richard: Wirtschaftsgeographie Württembergisch Südböwerschwabens. Frankfurt, Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Dissertation vom 8. Juli 1935. — Kallmünz 1935: Laßleben. Oktav, VI und 127 Seiten. M 35. 4141.

Ist eine Dissertation eine selten gute und selten reife Arbeit. Grundsätzlich, kenntnisreich auf mancherlei Gebieten. Der Verfasser erschöpft die vorhandene Literatur und steuert manches aus Eigenem bei. Zu dem von ihm behandelten württembergischen Südböwerschwabens gehören auch die bisherigen beiden Oberämter Isny und Wangen. Infolge dessen behandelt die Arbeit das ganze württembergische Allgäu. Ihre Grundlage ist die bekanntlich recht umfangreiche württembergische Statistik. Geschichtliche Entwicklung, zum Beispiel Vereinöbung wird nicht vernachlässigt. Daneben erfahren wir viel über Klima und Boden, landwirtschaftliche Besitzverhältnisse, Ackerbau, Wiesenbau, Viehwirtschaft und Milchherzeugung, auch Obstbau, Waldbwirtschaft und Fischerei, natürlich vor allem Milchwirtschaft und Käseerei, aber auch Torfwirtschaft und Müllerei. Dazu Textilindustrie, Märkte, Straßenverhältnisse und Verkehr. Der Verfasser denkt auch an den alemannischen Menschen und dessen Eigenart. Nur wenige Beanstandungen, zum Beispiel, daß Cambodunum falsch geschrieben wird, daß Tettnang zum Allgäu gerechnet wird, daß in der Reformations nur der Städte, nicht auch der Bauer protestantisch geworden sei. Auch der Bauer ist es geworden, wo er es werden durfte. Berunglückt ist die Behauptung, daß die Alemannen eine Mittelstellung zwischen Schwaben und Bayern einnehmen. Die Alemannen sind Schwaben, durch beider Land läuft lebendig eine Sprachgrenze. Unsicher ist der Verfasser hinsichtlich der Römerstraße vom Illertal zum Bodensee. Sie verläuft über Nempten — Buchenberg — Kellenbrunn — Schiedel und das Westallgäu nach Bregenz. Bewauerlich ist der Mangel eines Ortsregisters.

6357. Fremdenverkehr, Der. Berlin Nr. 42 vom 15. Oktober 1938: Drei große Gemälde des Allgäuer Malers Josef Hengge als Wandbild im Wartesaal im Bahnhof Nempten. Artikel mit Abbildung des Mittelbildes, darstellend: Allgäuer Holzer sitzen am Feuer und machen Brotzeit.

6358. Friesenrger, Prälat Josef M., Dombkan, weisand Stadtpfarrer bei St. Ulrich und Afra in Augsburg (1887—1911): Die

Ulrichskreuze mit besonderer Berücksichtigung ihres religiösen Brauchtums. Dem bleibenden Gedächtnis an den Hochwürdigsten Herrn Jacob Ritter von Türck, † Stiftspropst bei St. Cajetan in München, den ersten Privatsammler von Ulrichskreuzen, den ersten und treuesten Freund des Ulrichsmuseums in dankbarer Erinnerung gewidmet vom Verfasser, dem Gründer des Ulrichsmuseums. Augsburg, Buch- und Kunstdruckerei Johann Wald, 1937. Format DIN A 4, 127 Seiten Text mit 25 Abbildungen im Text und 261 Abbildungen auf 20 Tafeln. Gebunden.

S. 13: Brakteat aus der Zeit um 1200 mit Ulrichskreuz im Ruderatshofer Fund. — S. 18: Ulrichskreuze in Isny, 6 Stück im Allgäuer Heimatmuseum Mempten, 4 im Museum Memmingen, 6 dort in Privatbesitz, 3 im Museum Obergünzburg. — S. 24: Gefundene Ulrichskreuze bei Memmingen in einem Ader, bei Isny in einem Kartoffelfeld, in Burggen bei Schongau in einem Ader, in Sulzschneid 1902, nun Museum Obergünzburg, in Unterthuringau bei der alten Hammerschmiede, in Wolfertschwenden 1895 in einem alten Graben, in Lindenberg 1866 in einem Ader, in Ottenbeuren vergraben gegen den Mäusefraß. — S. 60: Abt Joseph von St. Ulrich 1753–90 war bei der päpstlichen Kommission zur Seligsprechung der Kreuztota von Kaufbeuren. — S. 77: Kreuzlein Nr. 237 aus einem Grabe bei Wiggensbach mit Darstellung der Schlacht auf dem Lechfeld. — S. 125: Ulrichsbruderschaft in Wangen.

6359. Füssen: Veröffentlichungen des Vereins „Alt Füssen“.

12. Jahrgang 1936/37. Druck und Verlag von W. Goldenriebs Buchdruckerei (Inh. Gebr. Keller) Füssener Blatt. Nr. 2: Zum Wallfahrtsjubiläum Mariahilf. Von Hans Popp. — Nr. 3: Maler Jakob Hiebeler, der alte Pfarrhof und der Lautenmacherhof in Füssen. Von Hans Popp. Hiebeler ist von 1599 ab für Füssen feststellbar. Matthäus Schall, gebürtig aus Schongau, ist im 30jährigen Krieg in der Zeit von 1623–1635 Pfarrer in Füssen. — Die Familie Steinacher in Speiden und Pröbsten. Von Hans Popp. — Nr. 3–7: Die Ereignisse des Jahres 1632 in und um Füssen. Tagebuchaufzeichnungen des damaligen Füssener Pfarrers Matthäus Schall. Von Hans Popp. — Nr. 7: Tätigkeitsbericht des Vereins Alt Füssen 1936 anlässlich der Mitgliederversammlung vom 15. 12. 1936. Von Hans Popp, Vereinsleiter. — Museumseingänge 1936. Von M. Miller, Museumswart. — Nr. 8 bis 10: Die Flurnamen der Gemeinde Eisenberg. Von Hans Popp, 1933. — Nr. 11: Der Ortsname Füssen. Von Hans Popp. (In diesem Falle kann man dem sonst verdienten Verfasser nicht recht geben. Eine Schreibweise, welche erst seit 1870 üblich ist, kann nicht die richtige sein. Die Sprache des Volkes, die aus Jahrtausenden herkommt, darf nicht mißachtet werden.) — Nr. 12: Das Wappen der Stadt Füssen. Von Hans Popp. — Der Frlebe zu Füssen 1715 im Gasthof zur Alten Post geschlossen. Von Hans Popp. — Nr. 13: Die Dorfrechte von Rohhaupten, Pfronken und Waltenhofen bei Füssen am Lech. Von Dr. Sig. Schmidt (wertvolle rechtsgeschichtliche Ausführungen). — Nr. 14: Alte Steinkreuze im Bezirk Füssen. Von Hans Popp. — Das

Bestjahr 1635 in Hoppertau. Von J. H., Hopfen. — Nr. 15 und 16: Heimisches Bauernleben im Kindervers. Von Hans Popp, Friesen. — Nr. 17: Tätigkeitsbericht des Vereins „Alt Friesen“ 1937. Von Weißler, Bücherwart. — Museumseingänge 1937. Von M. Müller, Museumswart. — Inhaltsverzeichnis zum 12. Jahrgang von „Alt Friesen“. — Alphabetisches Ortsverzeichnis. — Die Pfarrblätter des Landkapitels Friesen auf Grund der Mitteilung der Pfarrämter veröffentlicht von Hans Popp.

6360. Friesen: Geschäftsbericht der Hanswerke Friesen-Immenstadt A.-G. für das Jahr 1937. DIN A 4, II und 8 Seiten. Geheftet.

6361. —: Desgl. für das Jahr 1938. Großoktav, 12 Seiten. Geheftet.

Kommerzienrat Heinrich Amshler, seit 1. Oktober 1911 Prokurist in Friesen, seit 1. Juli 1913 Direktor, gestorben am 5. Dezember 1938. Der technische Direktor in Immenstadt Berthold Simler, gestorben 5. Mai 1938. Kommerzienrat Dr. Karl Sturmf, seit 1924 Direktor in Immenstadt, zum 1. April 1939 in den Ruhestand getreten. Direktor in Friesen seit 15. Februar 1939 Otto Ulsch, technischer Direktor in Immenstadt seit 8. Oktober 1938 Josef Fibinger.

6362. Friesen — Faulenbach im bayer. Allgäu: Sommer- und Winterprospekt. 1938ff. 800 m über dem Meere. Herausgegeben vom Landesfremdenverkehrsverband München und Südbayern e. B. Schuttbild 10 Pfennig. Oktav, 8 + 8 Seiten mit 14 Bildern und 1 Eisenbahnlinienkarte.

6363. —: Geschäftsbericht 1937 der Volksbank A.-G. mit Bilanz per 31. Dezember 1937 über das 15. beziehungsweise 32. Geschäftsjahr. Großoktav, 12 Seiten. Geheftet. Aktientapital 100 000 RM., 4% Dividende.

6364. Fund-Berichte aus Schwaben, umfassend die vorgeschichtlichen, römischen und merowingischen Altertümer. Herausgegeben vom Württembergischen Anthropologischen Verein unter der Leitung von Prof. Dr. Peter Goepfler in Stuttgart. XIX. Jahrgang 1911. Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung Nägele & Dr. Sproesser. 1912.

S. 77f.: Die Römerstraße Wangen — Leutkirch — Illertal. Von Dr. Diehl-Leutkirch. — S. 136ff.: Funde antiker Münzen im Königreich Württemberg. Von P. Goepfler. Nißlegg O.N. Wangen. Aurelianus D. Gefunden vor Jahren bei Öffnung eines Wassergrabens bei Nißlegg (Wippenreuth) von Jos. Sonntag-Nißlegg; jetzt in einer Privatsammlung. Mitteilung von Dr. Diehl-Leutkirch.

6364. —: Neue Folge IX, 1935—1938. Bearbeitet von Max Paret. Stuttgart 1938. E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Erwin Nägele). — S. 116: Aischstetten, Kreis Leutkirch. Beim Bau eines Kellers im Haus von Oberlehrer Buß stieß man März 1938 auf Reste zweier Skelettgräber mit Schwert.

6365. Gantner, Frh: Abschied von einer berühmten Orgel. In: Ludwigsbürger Zeitung Nr. 16 vom 19. Januar 1939.

Der kurze Artikel betrifft die im Jahre 1866 von der Orgel-

bauanstalt Walcker & Cie. in Ludwigsburg erbaute Orgel für die St. Lorenzkirche in Mempten. Sie ist mit Beginn des Jahres 1939 außer Dienst gesetzt worden.

6366. Gebele, Eduard: Die Juden in Schwaben. Sonderdruck aus der Zeitschrift „Schwabenland“ Heft 2/3 1938. Oktav, 87 Seiten. Mit Bildern. Geheftet.

Aus dem Allgäu sind die folgenden Orte erwähnt, welche im Mittelalter Juden hatten: Mempten-Stadt und Stift, Ottenbeuren, Fesse, Fuesen, Kaufbeuren, Memminger, Memmat, Dietmannsried, Neuenried, Engetried und Ebersbach, Wils, Sonthofen, Obergünzburg und Herrschaft Rottenberg. Von Interesse ist, daß in der Liste der Judenorte, die also ständige Judenkolonien besaßen, das Allgäu gänzlich fehlt. Man sagt nicht umsonst im Volksmunde: aus einem Allgäuer kann man 3 Juden machen und dann bleibt noch ein Spitzbub übrig.

6367. Germania. Anzeiger der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts. Schriftleitung: Frankfurt am Main, Palmengartenstraße 12. Verlag: Walter de Gruyter & Co., Berlin. Preis des Jahrganges 3 M. Vierteljährlich ein Heft. Jahrgang 19 Heft 1 vom Januar 1935 S. 32—36: Neue Burgi an der spätrömischen Grenze Natiens. Von Paul Reinecke-München. (Genannt sind die Burgställe bei Dreieichlingen unweit Mötzenbach, Kellenbrunn an der bayerisch-württembergischen Grenze, Wenz-Schwarzerd, Ahegg, unweit der Aheggmühle in der Gemeinde Buchenberg, Stiehlings bei Lauben.) Mit 1 Abbildung des burgus bei Ahegg. Auch als Sonderabdruck. Fehlt Hörensberg und Dickenreis. Reinecke bezweifelt den mittelalterlichen Burgstall Ahegg am Zusammenfuß der großen und der kleinen Rottach. Demgegenüber weist Eberl auf folgendes hin: „Es ist zwar richtig, daß der römische burgus im Mittelalter benutzt wurde. Allein der Mischel in der Rottachrinne trägt eine Kulturschicht, die so stark ist, daß dieser Platz längere Zeit benutzt worden sein muß. Nach der Geländegestaltung kommt nur besetzte Siedlung in Frage. Daß der römische burgus als mittelalterliche Befestigung keine Rolle spielte, geht schon daraus hervor, daß die Erdbefestigung mit ihrem alten römischen Profil erhalten blieb; man hat sie nicht zu dem kräftigeren mittelalterlichen Profil verstärkt.“ Der Allgäuer Burgenforscher Merkt gibt in diesem Falle dem Eberl recht.

6368. Germanisches National-Museum. 84ster Jahresbericht. Januar 1938. Verlags-Eigentum des Museums Nürnberg. Oktav, 47 Seiten. Broschiert.

S. 19 Abbildung 12: Badefzene. Farbige angelegte Handzeichnung aus dem Kreis des Bernhard Strigel. Frühes 16. Jahrhundert.

6369. Gropf, Max: D'r Schpaa ham i ch'enn Wärihschoofa. Eine ergötzliche und erbauliche Aneuppfuergschicht. Ostschwäbische Mundartdichtung. 1938. Oktav, geheftet.

Das Gedicht ist eine Ehrung für Pfarrer Sebastian Neipp selig. Es erzählt die Geschichte einer Krankheit, den Verlauf einer Wasserkur und die glückliche Heilung, dazwischen Briefe mancherlei Art, welche Einblick geben in das ostschwäbische Kulturleben auf

dem Bande um das Jahr 1910. Der Verfasser Mag Trautmann, Volksschulrat in Schweinfurt, Gorch-Fodstraße 38, ist ein Urschwabe, der seine Heimat kennt und an ihr hängt.

6370. Guggenberger, Friedrich, prakt. Tierarzt in Simrats-
hofen/Allgäu: Beitrag zur Beurteilung von Milch-
fälschungen durch Entrahmung. Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde der Tierärztlichen Fakultät der
Ludwig-Maximilians-Universität zu München. 1937. Oktav, 39 Sei-
ten. Broschiert.

Guggenberger absolvierte 1931 die Oberrealschule in Kempten
im Allgäu.

6371. Günther, Erich: Hindeleanger Burgenbildsein.
1938. Miniatur. II und 16 Seiten. Geheftet.

S. 3: Burgen rund um Hindeleang. — S. 4–6: Der Burg-
schrofen. — S. 6–10: Die „Wacht“ am Oberjoch. — S. 10–14:
Der Burgstall Liebenstein. Mit Zeichnung. — S. 14f.: Das Schloß
in Hindeleang. — S. 15: Franzosenschanzen. — S. 16: Schanzen an
der Wäldwinde.

6372. Häberle, Adolf: Ulmer Münz- und Geld-
geschichte des XVI.—XIX. Jahrhunderts. Ulmer Schrif-
ten zur Kunstgeschichte. Zwölfte Veröffentlichung. Verlag des Mu-
seums der Stadt Ulm 1937. Oktav, 126 Seiten Text mit 28 Ta-
feln und 112 Abbildungen. Broschiert.

Jähny besaß schon 1507, Kempten schon 1510 ein Münzrecht,
1509 findet in Ulm in Gegenwart von Jähny, Kempten, Leutkirch,
Memmingen und Wangen eine Zusammenkunft statt, bei der wieder
energisch Stellung gegen die Auswüchse im Münzwesen genommen
wurde. Als erste Besserung wurde das Verbot, halbe und ganze
Baben weiterzuprägen, empfunden. Dies galt vor allem Jähny und
Kempten. 1529 steht im Mittelpunkt die Münzprobe von je einer
Viertelmark der Kemptener und Jähnyer Pfennige. 1529 Zusammen-
kunft in Vöberach, wobei u. a. Kempten und Jähny der Vorwurf ge-
macht wird, daß sie wider den gemeinen Nutzen handeln. Bei der
Probe der Baben 1533 werden verrufen die von Kempten. Ab
Sankt Michael 1535 gelten außer den Zehnerstücken von Konstanz, Jähny
und Kempten (Stadtmünze) alle anderen Zehner oder Halbbaben
nur 9 Kreuzer. 1541 Verdrängung der schlechten Sorten, die Silb-
beutschland, hauptsächlich Jähny und Kempten, herausbrachten. Die
Münzproben vom Reichsprobationsstag 1557 in Nürnberg ergaben
folgendes Bild: die Zwanzigkreuzerstücke des Grafen Stolberg und
der Stadt Kempten (1552) mit einem Feingehalt von 14 Lot und
2 Gran sind sonst der Reichsordnung angepaßt; die Zwanzigkreuzer-
stücke der Stadt Kaufbeuren mit 14 Lot und 1 Gran sind um
5 Kreuzer zu hoch pro Mark; mit den Dreikreuzerstücken der Stadt
Kempten wurden aus der Mark 3 Kreuzer 1 Heller, mit denen der
Stadt Jähny 14 Kreuzer 5 Heller und den Dreikreuzerstücken der
Stadt Kaufbeuren aus 1 feinen Mark 18 Kreuzer zuviel aus-
gebracht. Der berühmte Ulmer Architekturschriftsteller Josef Fur-
tenbach geißelt die Ripper- und Wipperzeit in seiner von ihm
selbst geschriebenen Chronik von 1620 wie folgt: Das erste Gift
vom Aufsteigen des Geldes verspürte ich bei einer Reise nach
Jähny am 3. Februar 1620; ich hatte dort einen Reichstaler, der

schon 26 Baken oder 1 Gulden 44 Kreuzer galt, wechseln lassen; am Ende vom Monat galt er schon 2 Gulden, am Ende des Jahres 2 1/2 Gulden. 1705 prägte Augsburg auch für Trier, Passau und Rempten. Ein Dekret von 1714 führte folgende gute Schweißmünze auf: einfache und doppelte fürstliche Landmünzen von Rempten, Ellwangen, gräfliche Landmünzen von Montfort, städtische Landmünzen von Memmingen und Kreuzer von Montfort. Der Schwäbische Kreis brachte 1726 in Memmingen ein Münzpatent heraus. Abbildung 9 Tafel V: Münzsorten der Städte Rempten, Isny und Kaufbeuren aus den Münzdarstellungen des Ulmer Probationstages im Jahre 1560. Man muß den Verfasser, der Direktor des Ulmer Stadtmuseums ist, und seinen Oberbürgermeister loben, weil sie der schwäbischen Forschung so dankenswerte Veröffentlichungen schenken.

6373. Paemmerle, Albert, Privatgelehrter in München: Die Canoniker der Chorherrnstifte St. Moriz, St. Peter und St. Gertrud in Augsburg bis zur Säkularisation. 1938. Privatdruck, Maschinenschrift VIII + 179 Seiten.

S. 5: Johann Allantsee, bischöflicher Generalvikar von Augsburg 1505—1520. Allantsee vermachte 1493 testamentarisch seine Bibliothek den Klöstern Rempten, Füssen, Irsee, Ottenbeuren. — S. 14: Konrad Berger von Rempten (um 1430/56). — S. 31: Joseph Ignaz Claus, Canonikus von St. Gertrud ab 24. August 1743; Pfarrer von Markt Oberdorf von 1730 bis 1734, vorher Pfarrer in Kaufbeuren. — S. 40: Voldmar von Thalhosen (Talhoben), Canonikus des Domstifts Augsburg um 1220; Dompropst von Augsburg 1234/35. — S. 46 Johann Engler aus Altdorf in Raetien, Chorvikar und Kornpropst am Domstift Augsburg, gestorben 1659. — S. 50: Conrad von Freyberg, Propst von St. Moriz 1345. — S. 57: Magnus Halbenberger, Magister, Canonikus von St. Moriz 1640. — S. 59: Rudolph Heel aus Kaufbeuren, puer pubertati proximus, Canonikus von St. Moriz 1538. — S. 60: Franz (Joseph?) Valentin Epplen de Härtenstein, Dr. u. i., Geistlicher Rat, geboren in Oberdorf am 21. IX. 1760. — S. 61: Georg Hermann aus Kaufbeuren, Canonikus von St. Moriz um 1492. — S. 62: Johann Evangelist Herz, geboren am 23. X. 1695 in Wertach, lic. theol., Canonikus von St. Gertrud. — S. 82: Heinrich von Maemingen, Canonikus von St. Moriz nach 1288. — S. 95: Philipp Heinrich Nether, Dr. u. i., vermutlich ein Sohn des Dr. u. i. Jakob Nether aus Füssen, kais. Hofpalzgrafen, Advokaten und Synikus des Domstifts Augsburg; 1656 Canonikus von St. Peter. — S. 101: Johann Ludwig Nöfle, theol. lic., geboren am 17. XII. 1739 in Nesselwang als Sohn des Johann Erhard Nöfle, Wirt zur goldenen Krone. — S. 119: Johann Michael Steiner, theol. lic., geboren am 28. IX. 1764 in Wertach; Dekan des Landkapitels Jettingen und Pfarrer in Schoppach um 1813; gestorben 1818. — Joseph Anton Steiner, geboren am 3. III. 1728 in Rottendorf im Allgäu; bischöf. Poenitentiar, Censor librorum, Generalvikar 1775; Steiner gab eine Zusammenfassung der Augsburger Bischofsbekrete heraus. Er verfaßte auch einen Katalog der Augsburger Generalvikare. —

S. 120f.: Heinrichus Staudach, Chorvitar von St. Moritz. — Johann Staudach (Studach) von Lintkirch (Leutkirch), Augsburger Domkanoniker um 1426; gestorben 1452. — S. 133: Karl von Wiltberg (Wiltberg), Canonikus von Worms; Propst von St. Gertrud ab 1559. — S. 152: Kristianus Kempter, Vikar bei St. Moritz, stiftete und starb am 14. VII. 1515. — Johann Georg Nessel (Nessel) aus Schongau, Benefiziat am Stift St. Moritz ab 1670. — S. 160: Johann Sahn aus Memmingen, Vikar und „Oblaius“ bei St. Moritz; gestorben in Eßlingen 1489. — S. 168: Konrad Reibius (Reubi, Reib) aus Southofen, Benefiziat von St. Sirtus am Stift St. Moritz ab 1664. — S. 175: Karl Städt aus Altenstadt bei Schongau, geboren 1750.

6374. — Erstes Hochzeitsbuch der evangelischen Pfarrei St. Anna in Augsburg 1596—1629. München 1938. Privatbrud. Quart, 271 Seiten Maschinenschrift.

Aus dem Allgäu haben Protestanten nach Augsburg geheiratet. Das familiengeschichtlich dankenswerte Werk bringt Nachrichten über Familien aus Füssen, Wangen, Sulzberg, etliche aus Kaufbeuren, viele aus Kempten, sehr viele aus Memmingen. Memmingen, das ganz evangelisch war, hatte damals unzweifelhaft größere Bedeutung wie Kempten, das geteilt war und dessen Reichsstadt ein ungemein kleines Gebiet umfaßte.

6375. — Vierteljahressherte zur Kunst und Geschichte Augsburgs. III. Jahrgang. 3. und 4. Heft April — September 1938. S. 111—221. Maschinenschrift.

S. 124: Georg Hiltensberger, Historienmaler, geb. 21. II. 1806 in Halbenwang bei Kempten, gest. 13. VI. 1890 in München. — S. 145: Joseph Auctor, Papierhändler, inventisch mit dem Schreiber Joseph Anton Auctor aus Ronstperg, der 1709 ehelichte. — S. 146: Mathias Aufmuth, Papierhändler von Waltenhofen, heiratete 1708. — S. 151: Michael Knappich (von Bedbrug?), türtlich-Papiersfabrikant. — S. 156: Magdalena Häringin von Memmingen, 1693. — S. 157: Adelsheid Rümerlin von Bahrenschwinden, 1761. — S. 160: Ulrich Hörmann von Kempten, heiratete 1573. — Georg Herz aus Kempten gebürtig, Papierer, heiratete als Witwer 1657. — S. 163: Mathäus Lochbühler von Memmingen, Papierergeselle, heiratete 1741. — S. 164: Meisler Georg von Kempten, Papierer, heiratete 1572. — 1623 Anna Schachenmairin von Kempten. — S. 172: Schynn (Schön?) Andreas von Kempten, Papiermacher, heiratete 1590. — S. 174: Georg Staiglin von Sulzberg, Papierer, heiratete 1623. — S. 176: Johann Knoch aus Friesenhofen, Kramer und Papierhändler, heiratete 1748. — S. 177: Johann Friedrich Wandmüller von Kempten, Papierer, heiratete 1735. — Martin Weber von Memmingen, Papierer, heiratete 1620. — S. 178: Joseph Zettler von Leuthen, Papiermacher, heiratete 1751. — S. 179: Jakob Enderlin von Isny, Buchhändler, heiratete 1681. — S. 193: 1711 David Wächter von Memmingen, Handelsherr in Nürnberg. — S. 213ff.: Namensverzeichnis zu den Scheidlin'schen Stammtafeln. Erwähnt ist Isny und Memmingen. — S. 218: Urkunde vom Jahre 1499 im Stadtarchiv zu

J s n h. Kläfen soller ab dem Rain und Josen stober von legow baib lahen Costenmyer Hsthumbz.

6376. **Saeuser, Philipp, Dr. theol.,** Pfarrkurat in Straßberg bei Augsburg: Die Hieronymusenzyklika „Spiritus Paracletus“ vom 15. September 1920. Ein päpstliches Mahnwort an alle Bibelfreunde. Mit kirchlicher Druckgenehmigung. In steifen Umschlag geheftet und beschnitten — 75 RM. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz in Regensburg.

6377. —: Wir deutschen Katholiken und die moderne revolutionäre Bewegung oder Loß vom Opportunismus und zurück zur Prinzipientreue! 8. Auflage (9.—18. Tausend). Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz in Regensburg.

6378. —: Jub und Christ ober: Wem gebührt die Welt-herrschaft? Regensburg 1923. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Buch- und Kunstbruderei M.-G., München-Regensburg. Kleinoktab, II und 42 Seiten. Broschiert.

6379. —: Die Kirchenväter. Erschienen im Sodalenbrief aus der Marianischen Lehrerkongregation München Nr. 13 vom März 1925. Oktav, 4 Seiten.

6380. —: Die Didache. Erschienen im Sodalenbrief Nr. 19 vom April 1927. 4 Seiten.

6381. **Saeuser, Dr., Josef,** Oberregierungsrat in München: Niederschlagsmessungen in unbewohnten Hochlagen der bayerischen Gebirge. München 1925.

6382. —: Der Hochwasserregen im bayerischen Donau- und Bodenseegebiet in den Tagen vom 29. bis 31. Juli 1924. München 1925.

6383. —: Die meteorologischen und klimatischen Verhältnisse des Leizachtales. Gewässerkunde des Leizachtales. Sonderabdruck aus J. Schner: Das Leizachtal. München 1927.

6384. —: Das obere Priental, das niederschlagsreichste Tal der bayerischen Alpen. Sonderabdruck aus „Das Wetter“. 1930.

6385. —: Die Hochwasserregen in der Westpfalz vom 6. bis 9. Oktober 1930. Sonderabdruck aus „Pfälzisches Museum“ 1931.

6386. —: Ein Wolkenbruch über dem Donnersberg am 4. August 1931. Sonderabdruck aus „Pfälzisches Museum“ 1932.

6387. —: Die Schneenot bez. Frankenwalbes. Sonderabdruck aus Zeitschrift „Frankenwalb“ 1932.

6388. —: Ergebnisse der Niederschlagstotalisatoren im Adenseegebiet. Sonderabdruck aus Zeitschrift für angewandte Meteorologie „Das Wetter“ 1932.

6389. —: Niederschlagsmessungen am Hintereis- und Bernagtferner. Sonderabdruck aus „Meteorologische Zeitschrift“ 1932.

6390. —: Der Wolkenbruch in Bab Föls in der Nacht vom 9./10. Juli 1932. Sonderabdruck aus „Fölzer Kurier“ 1932.

6391. —: Der Wolkenbruch vom 14. Juli 1933 in der Gegend von Berchtesgaden. Sonderabdruck aus „Berchtesgadener Anzeiger“ 1933.

6392. —: über die Temperaturen fließender Gewässer in den Ostalpen. Sonderabdruck aus „Die Wasserwirtschaft“ 1933.

6393. —: Die Wassertemperaturen der Isar in München-

Bogenhausen. Sonderabdruck aus „Wasserkraft und Wasserwirtschaft“ München 1933.

6394. —: Höhe und Wassergehalt der Neuschneebede; Ergiebigkeit und Dauer starker Schneefälle in München. Sonderabdruck aus „Zeitschrift für angewandte Meteorologie, Das Wetter“ 1933.

6395. —: Messungen des Wassergehaltes der Schneebede und der Schneebichte in den Hochlagen der bayerischen Alpen. Sonderabdruck aus „Zeitschrift für angewandte Meteorologie, Das Wetter“ 1935.

6396. —: Die Nässe des Sommers 1936. München 1936.

6397. —: Die Arbeiten und Veröffentlichungen des Reichsamtes für Wetterdienst in Berlin über die Niederschlagsverhältnisse des Deutschen Reiches und ihre Bedeutung für die Wasserwirtschaft. Sonderabdruck aus der Zeitschrift „Wasserkraft und Wasserwirtschaft“ 1937 Heft 17.

6398. Daff, Dr. Karl, Professor des Rechtes an der Universität Hamburg: Der deutsche Einfluß auf das dänische Recht des Mittelalters. Hamburg II 1938. Verlag: Paul Evert. Aus Hansischem Raum, Sonderhefte der Hansischen Gilde.

6399. —: Die Anfänge der Feldgemeinschaft in Norwegen. 1938. Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Verlag: Kohlhammer, Stuttgart.

6400. —: Einfluß der Niederländer auf die Kolonisation und Reichsverfassung in Schleswig-Holstein. 1938. Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis, Deel XVI. Leiden, Hoff.

6401. —: Einige Bemerkungen zur Festschrift für Heinrich Lehmann. 1938. Hanseatische Rechts- und Gerichts-Zeitschrift. Sonderabdruck aus Heft 8.

6402. Hebensperger, Dr. Johann Nepomuk: Der Fragenaufbau im Problem der Mystik. In: Sonntagsbeilage der Augsburger Postzeitung Nr. 25 vom 23. Juni 1923.

6403. —: Das Sakrament der Ehe. Desgl. Nr. 5 vom 1. Februar 1924.

6404. —: Acta Hebdomadae Thomisticae. In: Literarische Beilage der Augsburger Postzeitung Nr. 39 vom 24. September 1924.

6405. —: San Marco in Florenz. Eine Stunde bei Fra Angeliko. In: Sonntagsbeilage der Augsburger Postzeitung Nr. 13 vom 27. März 1925.

6406. —: Reisende Menschen und Menschheitsreflexion. In Literarische Beilage der Augsburger Postzeitung Nr. 18 vom 6. Mai 1925.

6407. —: Philosophie und Leben. Desgl. Nr. 27 vom 8. Juli 1925.

6408. —: Die Bildung der religiösen Persönlichkeit im Religionsunterrichte. Desgl. Nr. 29 vom 22. Juli 1925.

6409. —: Das „Alsob“ in unserm Streben nach Vollkommenheit. Gedanken über seelische Entwicklung. In Sonntagsbeilage der Augsburger Postzeitung Nr. 3 vom 24. Januar 1926.

6410. —: Jahrbuch für Liturgiewissenschaft. In

Literarische Beilage der Augsburger Postzeitung Nr. 30 vom 27. Juli 1926.

6411. —: Ein Besuch zweier Halbvergessener Heiligtümer Südfrankreichs. 1. La Sainte Baume, die Höhle der hl. Magdalena. 2. Am Grabe des hl. Thomas von Aquin (St. Sernin in Toulouse). In: Sonntagsbeilage der Augsburger Postzeitung Nr. 3 vom 15. Januar 1927.

6412. —: Aus der Welt der Allegorie und der Symbolik (Aguileja). Desgl. Nr. 11.

6413. —: Das Irrrationale an „Konnerzreuth“. Desgl. Nr. 52 vom 24. Dezember 1927.

6414. —: Jahrbuch für Liturgiewissenschaft (Besprechung). In: Literarische Beilage zur Augsburger Postzeitung Nr. 18 vom 1. Mai 1929.

6415. —: Mysterium. Eine religionsphilosophische Betrachtung. In: Sonntagsbeilage der Augsburger Postzeitung Nr. 1 vom 5. Januar 1929.

6416. —: Die Askese. In Literarische Beilage der Augsburger Postzeitung Nr. 31 vom 2. August 1929.

6417. —: Zahl und Kosmos. Desgl. Nr. 38 vom 17. September 1930.

6418. —: Die Wesensform des Bubbhismus. In Sonntagsbeilage der Augsburger Postzeitung Nr. 15 vom 18. April 1931 und Nr. 16 vom 25. April 1931.

6419. —: Das Unterbewußtsein. Tatsachen und Hypothesen. In Literarische Beilage der Augsburger Postzeitung Nr. 7 vom 17. Februar 1932.

6420. —: Das „Schöne“ im Christentum. In Sonntagsbeilage der Augsburger Postzeitung Nr. 25 vom 24. Juni 1933.

6421. —: Matthias Baumgartner. In Literarische Beilage der Augsburger Postzeitung Nr. 26 vom 28. Juni 1933.

6422. —: Alverna, der hl. Berg des Franziskus-Kreises. In Sonntagsbeilage zur Augsburger Postzeitung Nr. 26 vom 22. Juni 1934, Nr. 27 vom 29. Juni 1934 und Nr. 28 vom 6. Juli 1934 (enthält auch einen Aufsatz über Maria Steinbach).

6423. —: Coué. Kritische Gedanken über seine Methode der Selbstbeeinflussung. In: Merusblatt Nr. 16 und Nr. 17 vom Jahre 1926.

6424. —: Mystik. In ihren kritischen Hauptfragen systematisch dargestellt. In: Merusblatt Nr. 25 und Nr. 27 vom Jahre 1937.

6425. —: Mutter und Kind. In: Der Katholik Nr. 21 vom 24. Mai 1936.

6426. —: Weihnachten der Weltweisheit. In: Augsburger Postzeitung vom 25. Dezember 1934.

6427. —: Geistesstimme. Pfingstgedanken zu einer Metaphysik des heiligen Geistes. In: Augsburger Postzeitung Nr. 111 vom 15. Mai 1932.

6428. —: Die Denkwelt des hl. Chrill von Alexandria. Eine Analyse ihres philosophischen Ertrags. 1927. Literarisches Institut von Haas & Grabherr Augsburg G. m. b. H., Abteilung Buchverlag. Großoktav, 120 Seiten. Broschiert.

6429. —: Der heilige Bonaventura Doctorsera-

phicus. Ein mittelalterliches Weltbild von der hierarchischen Ordnung des Seins in augustinisch-franziskanischer Schau. 1939. Kommissionsverlag M. Seib, Augsburg. Oktav, 66 Seiten. Broschiert.

a. o. Hochschulprofessor für Philosophie an der philosophisch-theologischen Hochschule Dillingen. Geboren 1. Februar 1893 in Ottenbeuren als Sohn des damaligen Rentamtsassistenten Michael Hebensperger. 1911 Gymnasium St. Stephan in Augsburg absolviert. Im Weltkrieg Krankewärter. Seit 1917 Priester. 1923 an der Universität München promoviert. Seit 1. September 1927 Professor in Dillingen.

6430. Hegelmaier, Leopold, Dr., Wirklicher Staatsrat und Major der Landwehr a. D.: Beamter und Soldat. 1884 und 1936. Stuttgart 1937, Verlag von A. Bong' Erben. Oktav, 374 Seiten.

In diesen lebendig und in bestem Deutsch geschriebenen Lebenserinnerungen beschreibt der Verfasser auf S. 40—45 seine Referendarzeit in Wangen im Allgäu. Georg Kopp

6431. Hefele, Franz: Statistische Übersicht über Krebshäufigkeit, Krebssterblichkeit und Krebsaltersbild in den Jahren 1900 bis 1929 an Hand von Jahresberichten unter besonderer Berücksichtigung von Schwaben und Oberbayern sowie dem Rodgebiet Tölz, Heilbrunn, Allgäu und Reichenhall. München 1934: C. Wolf. Oktav, 52 Seiten. Med. Dissertation vom 27. Juli 1933.

6432./6433. Hefele, Friedrich: Paläographische und sprachagistische Untersuchungen über St. Trudperter Urkunden. Sonderdruck aus: Theodor Mayer, Beiträge zur Geschichte von St. Trudpert. Freiburg 1937.

6434. —: Freiburger Urkundenbuch. 1938. Kommissionsverlag der Fr. Wagner'schen Universitätsbuchhandlung Freiburg im Breisgau. Erster Band: 3 Textlieferungen und 3 Tafellieferungen. Erste Lieferung: Urkunden bis zum Jahre 1262 (Nr. 1 bis 189). Zweite Lieferung: 35 Schrift- und 5 Siegeltafeln. Einzelpreis je 6 RM.

6435. Hege, W. und Barthel, G.: Barockkirchen in Altbayern und Schwaben. Berlin 1938. Quart. Mit 120 ganzseitigen, teils farbigen Abbildungen. Originalleinwand. 12 RM.

Die Bilder sollen eine Vorstellung vom Wesen des bairisch-schwäbischen Barocks und seiner großen Meister J. M. Fischer, Dominicus Zimmermann und der Gebrüder Asam erwecken. Unten 24 behandelten Kirchen befindet sich Ottenbeuren.

6436. Hehl, Dr. Gustav, Professor: Die verbreitetsten Alpenpflanzen von Bayern, Österreich und der Schweiz. J. F. Lehmann's Verlag, München 2 SW. Mit 221 farbigen Abbildungen auf 30 Tafeln und 44 schwarzen Bildern. Achte, durchgesehene Auflage. In Leinwand gebunden. Taschenformat 6,30 RM.

6437. Heilmann, Dr. phil. Alfons: Die Klostervogtei im rechtsrheinischen Teil der Diözese Konstanz bis zur Mitte des dreizehnten Jahrhunderts. Durch die juristische Fakultät der Universität Tübingen gekrönte Preisschrift von —. Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland — Sektion für Rechts- und Sozialwissenschaft. 3. Heft. Köln 1908. Verlag und Druck von J. P. Bachem. Oktav, 133 Seiten. Gehftet.

S. 27—34: Würdigung der Klostervogtei Kempten mit Angabe aller Quellen. Das Ergebnis ist, daß das Kloster Kempten von Anfang an selbständige, mit hoher Jurisdiktion ausgestattete Immunitätsherrschaft ist ohne Unterordnung unter eine Gaugrafschaft. Der Vogt des Klosters war vielmehr dem Gaugrafen gleichgestellt. An den vom Abt bestimmten Dingstätten darf der Vogt nur einmal im Jahre mit zwölf Begleitern und ebenso vielen Rössen zum Gericht erscheinen. An den Gerichtstagen erhält er keinen Wein, weil Wein in dieser Gegend rar sei. Die Vogtei kam von der älteren Linie der Grafen von Marstetten an Welf VI. und wurde von diesem auf die Hohenstaufen vererbt. Friedrich II. erhob, als er nach Deutschland kam, sofort Erbsprüche auf die Kemptener Vogtei, gab sie aber 1218 gegen eine jährliche Zahlung von 50 Mark Silber an den Abt zurück. Später sind Konrad IV. und Konradin im Besitze der Kemptener Vogtei, die von Karl IV. an Friedrich von Teck verließen und erst 1353 um 1120 Mark Silber vom Kloster endgültig zurück erworben wurde. — S. 118: Das angebliche Privileg Karls des Großen für Kempten vom Jahre 774. Dabei handelt es sich um den Ausschluß des Vogtes aus der engeren Immunität oder dem klösterlichen Salhof.

6438. Heimatsführer, Die Deutschen. Band 6: Südbayern. Herausgeber: Hans-Joachim von Voesebrand-Horn, Direktor im Reichsamt für Landesaufnahme. Verlag der Deutschen Heimatsführer, Touristik-Verlag G. m. b. H. Berlin W 9. 1938. Oktav, 263 Seiten Text mit Bildern, 1 Übersichtsskizze im Maßstabe 1:500 000. In Leinen gebunden.

Das Buch bedeutet eine Zusammenfassung der Prospekte sämtlicher Fremdenverkehrsorte in Südbayern. Wir erfahren die Fremdenverkehrsgemeinden, dazu die Berggasthäuser, Kurorte, Heilquellen; Wintersportorte und manches andere. Die Übersicht über die Museen ist mangelhaft. Neu ist ein selbstverständlich noch sehr unvollständiges Verzeichnis der Burgen sowie eine Liste der Erinnerungsstätten der nationalsozialistischen Bewegung. Den Hauptinhalt des Buches macht ein Verzeichnis aller Fremdenverkehrsorte. Von jedem einzelnen ist angegeben Höhe, Einwohnerzahl, Eisenbahn- und Kraftpostverbindung, Auskunft, Sehenswürdigkeiten, Ausflüge, Sport- und Unterkunftsmöglichkeiten. So ist das Buch recht für den, der sich einen Ferienaufenthalt überlegt.

6439. Selbst. Dr. Klaudia: 500 Jahre Frachtkührer. Vom Mailänder Boten aus Fußach am Bodensee zur Expedition Gebrüder Weiss. Großoktav, 35 Seiten. Gebunden.

S. 7: Lindau war zum wichtigsten Stapel- und Umschlagplatz am Bodensee geworden. Wichtige Verkehrsstraßen über Wangen — Gebratshofen — Leutkirch — Memmingen nach Augsburg. Von Innsbruck ging über Nassereit — Leermoos — Füßsen — Kempten — Jän — Wangen die Hallstraße nach Lindau. Über Bregenz — Rußteig — Simmerberg — Immenstadt — Sonthofen — Hindelang ging ein Saumweg nach Tirol. — S. 8: Wegen der Sichtbarkeit nahm man meist dunkle, am liebsten schwarze Rösser, die vielfach aus dem Allgäu bezogen wurden. — S. 13: Im 16. Jahrhundert gibt Josef Furttenbach in seinem Itinerarum Italiae jenen, die nach Italien reisen wollen, den Rat;

sich den Lindauer Boten, die wöchentlich nach Mailand reisen, zu „raccomandieren“. — S. 17f.: Die berechnenden Geschäftsmänner der Familie Taris gingen Schritt für Schritt vor, den Botenkursen der Städte durch Errichtung von Postkursen und -ämtern schädlich zu werden. Schon ging eine große Linie von Innsbruck — Reutte — Füssen über Nesselwang, Rimratshofen, Stockach, Markdorf gegen die Niederlande. — 1694 plante der Fürststab von Rempten eine Straße, die an den Reichsstädten Lindau, Wangen, Isny, Rempten vorbei von Innenstadt zur Poststätte Rempterwald führen und den Handel über die Nucksteig nach Bregenz ziehen sollte. Doch der Einspruch der schwäbischen Städte war mächtiger. — S. 20: 1770 wurde von Maria Theresia das Postwesen in Tirol und Vorderösterreich neu geregelt.

6440. Heubel, Johannes, Pfarrer i. R., in Weimar: Die Thüringer Heubel. Druck von G. Reichardt, Großsch (Bezirk Leipzig). Weimar, Juni 1938. Größe 34:25 cm. Mit farbigem Wappen, 1 Karte, 11 Tafeln, 1 Abbildung im Text, 1 Ahnentafel und 3 Stammtafeln. Broschiert, II und 112 Seiten.

Die Thüringer Heubel stammen aus dem Allgäu. Den ältesten Heubel hat der Herausgeber im Jahre 1394 in Minderbeßgau gefunden. Ein beträchtlicher Teil des Buches handelt von den Allgäuer Vorfahren. Die Heubel waren durch Jahrzehnte hindurch Stallmeister in Diensten der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt. Die Rudolstädter Primaner lernten seit jeher auf der fürstlichen Reitbahn der Seideßburg das Reiten. Eingehend behandelt sind die Remptener Heubel, die Heubel in zahlreichen Orten der Umgebung von Rempten und sodann die Wetmannsberger Heubel, damals „Wertmannsberg“ geschrieben, von welchen die Thüringer abstammen. Erwähnt sind in dem Buche die folgenden Allgäuer Orte, Albrechts, Autenried, Durach, Ebersbach, Elhartzberg, Gfäll, Griesried, Obergünzburg, Gunzesried, Hansberg, Hasenried, Hasberg, Hellengerst, Hinterbach, Hintermholz, Hochgreuth, Innenstadt, Karborn, Kaufbeuren, Rempten, Rünersberg, Leiterberg, Lauben, Logau, Lenzfried, Leutkirch, Dinggen, Memmingen, Minderbeßgau, Muttvishofen, Niedersonthofen, Pfaffenhofen, Probstried, Reigers, Reinhardtsried, Reischmühle, Riettwil, Schönberg, Schönnegg, Schreiloch, Stein, Stofflers, Überbach, Unterthingau, Warmisried, Weitnau, Wettmannsberg, Wildpoldsried, Wohlmuts, Wolfholz. Dazu eine Urkunde vom Jahre 1486 über Verleihung eines Gutes im Weiler Wertmannsberg an Hans Höwel den Jüngeren. Auch Bild des Ortes Wertmannsberg bei Rempten, in welchem die Ahnen des Verfassers von etwa 1440 bis 1611 lebten.

6441. Heuberger, Richard: Rätien im Altertum und Frühmittelalter. Heft 20 der Schlerschriften. Innsbruck 1932. Universitätsverlag Wagner. 328 Seiten, 6 Tafeln. 13 M.

Dieses Buch, das auch für das Allgäu einschlägig ist, enthält wohl schlechtthin alles, was über Rätien aus antiker und frühmittelalterlicher Literatur, aus Inschriften und Denkmälern erhalten ist. Es werden behandelt die vindelicischen und die rätischen Volksstämme, die Grenzen Rätiens, Städte und Gaue, Rätien zur Zeit der Völkerwanderung und der Franken. Nach dem Verfasser scheint

eine stärkere Besiedlung mit römischen Militärkolonisten, abgesehen von Sülzbräun, um Augsburg, Mempten und Brezgen stattgefunden zu haben. Die römischen Kreuzkastelle und Wartinne am Oberrhein, Bodensee, Argon, Iller, Donau wurden bald nach 389 planmäßig in Ruhe und Ordnung geräumt und nicht infolge von Eroberungen, so daß das Land den Germanen schutzlos preisgegeben war. Es scheint, daß die Alamannen das ganze vordelische Flachland in Besitz nahmen (alle „ing“-Orte, auch in Bayern sind Gründungen der Alamannen!). Das Land zwischen Gebirge und Donau hat niemals zum Ostgotenreich Theodorichs gehört. Auf dem gesamten rätischen Boden hat nie eine Niederlassung der Ostgoten bestanden.

Georg Kopp, Kaufbeuren
6442. Hiltcher, Rudolf, Diplom-Ingenieur: Polarisationsoptische Untersuchung des räumlichen Spannungszustandes im konvergierenden Licht. Von der Technischen Hochschule München zur Erlangung der Würde eines Doktor-Ingenieurs (Dr.-Ing.) genehmigte Abhandlung. — Vorliegende Arbeit erschien gleichzeitig in der Zeitschrift „Forschung auf dem Gebiete des Ingenieurwesens“ Band 9 (1938) Heft 2, Seite 91 bis 103. V.D.Z.-Verlag G. m. b. H. Berlin NW 7.

Hiltcher wurde geboren am 12. März 1912 zu Immenstadt im Allgäu. Oberrealschule Mempten 1931 absolviert.

6443. Hork, Eugen Ludwig, Kunstmaler, Hof-Langenwang im Allgäu: Der Gebirgsfischer. Federzeichnung. In „Volk und Welt“ Hannover, Januarheft 1938 S. 112.

6444. —: Am Wechsel. Federzeichnung. Titelblatt der Jagdzeitschrift „Deutscher Jäger“ Nr. 4 vom 22. April 1938.

6445. —: Der Sommererntstand. Federzeichnung. Titelblatt der Jagdzeitschrift „Deutscher Jäger“ Nr. 13 vom 24. Juni 1938.

6446. —: Rehe im Schnee. Ölgemälde. In der Kunstausstellung im Haus der Deutschen Kunst-München 1938.

6447. —: Hirsch zur Sühle. Aquarell. Kunstbeilage der Jagdzeitschrift „Deutscher Jäger“ vom September 1938.

6448. —: Gut begossen — gut getroffen. Manuskript mit zwei Federzeichnungen in der Zeitschrift „Das schöne Allgäu“ vom 1. Oktober 1938.

6449. —: Der Einsame. Original-Holzschnitt. Erschienen in „Kunst und Leben 1938“ Weisstaalener. Fritsch Behder-Verlag, Berlin-Behtendorf.

6450. Hoffmann, Erich, Major a. D.: Aus der Friedens- und Kriegsgeschichte des Kgl. Bayerischen 20. Infanterie-Regiments Prinz Franz für dessen Traditionsstruppenteil, das Infanterie-Regiment 91 in Mempten. Mempten (Allgäu), 20. Mai 1938. Oktav, II und 56 Seiten. Mit 26 Bildern und 1 Skizze. Gebunden oder broschiert. Widmung: Die Stadt Mempten im Allgäu ihren Eltern.

Die Zwanziger haben im Juni 1937 den 40. Gründungstag ihres Regiments in Mempten festlich begangen. Anteil genommen hat ihr Traditionsstruppenteil, das Infanterie-Regiment 91 in Mempten. Damals ist der Gedanke aufgetaucht, es sollte den Soldaten der neuen Wehrmacht ein kleines Heft in die Hand gegeben

werden, das ihnen erzählt von der alten Wehrmacht, also in diesem Falle vom 20. bayerischen Infanterie-Regiment. Die Stadt Rempten hat den Gedanken in die Tat umgesetzt. Major a. D. Hoffmann, der Führer der ehemaligen Wer Offiziere in Rempten, hat das Heft zusammengestellt. Die Stadt hat die Kosten der Drucklegung getragen und für die Angehörigen Infanterie-Regiments 91 des Standortes Rempten etliche tausend Stück gestiftet. Das Heft berichtet von der Friedensgeschichte des am 1. April 1897 errichteten Regiments, namentlich vom Gründungstag. Es bringt die Silber sämtlicher Regimentskommandeure und der drei ehemaligen Garnisonen Lindau, Rempten und Landsberg. Es folgt die Kriegsgeschichte mit allen Befehlsbezeichnungen. Insbesondere sind geschildert die Feuertaufe des Regiments am 25. August 1914 bei Ménéil, dann der Ehrentag des Regiments am 25. September 1914 bei Foucaucourt mit farbiger Karte und der letzte Sturm des Regiments am 19. Oktober 1918 bei La Selve. Es folgen die Ehrenblätter der Angehörigen des Regiments, welche sich den Max-Joseph-Orden oder die goldene oder silberne Tapferkeits-Medaille errungen haben. Ihre Namen sind Alfons Ritter von Bram, Franz Ritter von Goff, Johann Vaber, Hans Höß, Otto John, Alfons Lampy, Otto Scheibe, Anton Wenzel, Wilhelm Wunderer, Gottfried Arzberger, Johann Bach, Anton Demharter, Johann Dirr, Johann Dorn, Friedrich Fleisch, Johann Gollong, Johann Grüner, Robert Haff, Alois Hesser, Nikolaus Höbel, Nikolaus Huber, Max Kainz, Silvester Kerler, Hans Kießling, Josef Knoll, Eugen Köpf, Emil Kugel, Johann Leberer, Josef Leneis, Andreas Leuterer, Thomas Maier, Wendelin Merz, Ignaz Mohr, Karl Schaab, Johann Schübel, Josef Schühwerl, Franz Semmelmann, Josef Steer, Josef Strobel, Ludwig Thanner, Leonhard Weber, Kajetan Weiß, Josef Wöger, Korbinian Haff, Max Zwick. Der Schluß bringt noch die Rede von Jakob Kessel am 12. Juni 1937 im Kornhause und die Antwort von Major Freiherr von Hunoldstein als dem Vertreter der neuen Wehrmacht.

6451. Hofmann: Der Blaue Führer durch Oberstdorf und seine Umgebung mit Orientierungskarte. Verlag A. Hofmann, Oberstdorf. Preis 0.90 RM.

6452. Hofmann, Ilse: Der Süddeutsche Kirchenbau am Ausgang des Barock. II. Band der „Münchener Beiträge zur Kunstgeschichte“, herausgegeben von Hans Janßen. Neuer Filser-Verlag, München 8, Inhaber Dr. Benno Filser. 1938. Oktav, 272 Seiten, 13 Grundrisse im Text und 43 Abbildungen auf Kunstbrudseiten. Kartoniert 7.80 RM.

Handelt auch von den Kirchen J. G. Spechts, geboren 1721 zu Lindenberg, den Plänen in der Wiblinger Bibliothek und der Frage von Spechts Anteil am Kirchenbau sowie von der Vollendung durch den Allgäuer Januarius Aid.

6453. Hofmiller, Josef: Nordische Märchen. Verlag Jakob Hegner in Leipzig. Herbst 1933. Oktav, 192 Seiten Text. Gebunden 2 RM.

6454. —: Versuche. Erweiterte Neuausgabe von Hofmiller's erstem Essayband: Dießsches Testament. Karl Rauch, Verlag, Leipzig. 1937. Oktav, 271 Seiten. Mit 1 Wille „Josef Hofmiller“ 1904. Gebunden 6.80 RM.

6455. —: Von Dichtern, Malern und Wirtschaftlern. 1938. Verlag Albert Langen / Georg Müller, München. Kleinstab, 64 Seiten, gebunden 80 Pfennig.

6456. —: Revolutionstagebuch 1918/19. Aus den Tagen der Münchner Revolution. Zweiter Band. Herausgegeben von Hulba Hofmiller. 1938. Verlag Karl Rauch. Leipzig. Oktav, 307 Seiten. In Halbleinen gebunden 6.80 RM.

6457. —: Wanderbilder und Pilgerfahrten. 2. erweiterte Ausgabe. Leipzig 1938. 200 Seiten. Leinwand.

Erwähnt werden Ottenbeuren und Memmingen.

6458. —: Wanderbilder und Pilgerfahrten. Karl Rauch Verlag, Leipzig. Dritte erweiterte Auflage. Josef Hofmiller's Schriften. Dritter Band. Herausgegeben von Hulba Hofmiller. Oktav, 194 Seiten. In Leinen gebunden 6.50 RM.

6459. Höhn, Heinrich: Die graphische Sammlung des Germanischen Nationalmuseums, Besen und Aufgabe. Nürnberg 1938. Verlagseigentum des Germanischen Nationalmuseums. Bilderbücher des Germanischen Nationalmuseums Heft 5.

S. 19: Der heilige Martin des Martin Schongauer. Schongauer überlegte, in strenger Selbstzucht geklärte graphische Arbeiten. — S. 20: Hans Ulrich Frank hat uns höchst kennenswerte Blätter seiner Nadel hinterlassen. Das Nürnberger Kabinett hat die wilde, wahrheitsstreue Soldatenfolge Franck in guten Druden. — Bild 35: Der heilige Martin. Von Martin Schongauer. Kupferstich (um 1445—1491).

6460. Holzer, Fridolin: Prottelkuma. Vereintes in der Westallgäuer Mundart. Fortsetzung der alemannischen Mundartdichtungen „D'Schnäddräs“, „D'r Boshchjohar“ und „Tommas Aufstegs“. Druck und Verlag: Gebh. Holzer, Weiler im Allgäu. 1938. Oktav, 95 Seiten. Broschiert.

Die Duplizität der Ereignisse. Auf Weihnachten 1938 hat Fridolin Holzer seiner getreuen Lesergemeinde ein neues, das 4. Büchlein beschenkt und sind die Mundartgedichte von Georg Weizler herausgekommen. Das sind die zwei größten, die wir in der Art haben. Beide übersehen nicht irgendwelche Gedanken oder Gefühle in die Mundart, sondern denken und fühlen in der Eigenart ihres Volkes. Beide haben dem Fußschlag der Volksseele gelauscht und vermögen ihn in dichterischer Form wiederzugeben. Dem einen gebührt im Westallgäu oder im alemannischen Allgäu, dem anderen im schwäbischen Allgäu der Preis. Was die Gedichte von Holzer lieb macht, ist die Tatsache, daß sie gleichermaßen an das Gemüt wie an den Verstand sich wenden. Man meint manchmal, einem Minnesänger des Mittelalters zu lauschen. Es ist reine Freude ohne Falsch und Absicht. Das Gedicht von der neuen Zeit, geschrieben zum 13. März 1938, endigt mit dem Bierzeiser:

D'r Hiltlar! Däß ischt isa Ma,
 Du alla ta-n-em kuinar na.
 Bloß hot ar so an wite Schritt,
 Uz kummed numma alle mit.

Zum Philosoph wird Holzer durch das Gedicht „Anderm Aufbomm“. Es schließt mit den Worten: „Denn dia Olte müesseb widje, So ischt as nu allad gsi, I de Entel leab i witer, Wenn i underm

Dobe bi". Er erzählt von den Briefen der Mutter, die sie ihm in jungen Jahren geschrieben und die er im Alter wieder hervorgefucht: „So viel Liabe, guete Wöertle hot mi Muetter fuer mi g'wisst, Wöertle, dia ma erscht viel späeter mit deam reate Meter mißt. Wenn i seht bu minar Muetter ihre Brief no Johre lies, ischt as mir ums Hearz so oige, Daß i als um mi v'rgiß. Und mir ischt, as söi se wieder I de Liabe, ofte Wänd Und se neahm as wia amose Ihren Buebe bi de Händ.“ Seine Wisemar sind die einzigen im Allgäu, welche die Tracht, und zwar nicht eine importierte oberbayerische, sondern die alte westallgäuerische noch in nennenswerthem Umfange tragen. Er widmete dieser Tracht ein Gedicht und schließt mit der Erkenntnis: „A Trachtlare b'rgeges Hot bi de Buebe 's Grif. A so a Trachteschputtel, Wigott, böz ischt a Dif.“

6161. Hommel, Wilhelm, Stadtarchivar: Schwäbisch Hall. Ein Buch aus der Heimat. Zeitbilder von Einst und Jetzt. 1937. Druck und Verlag der E. Schwendschen Buchdruckerei, Schwäbisch Hall. Oktav, XVI und 400 Seiten Text, mit 188 Bildern und farbigem Titelblatt, Stadtplan von 1937 und einem statistischen Sonderheft. In Leinen gebunden.

Gibt da die Stadt Hall, bekannt als Salzstadt, ein schönes bildes Buch heraus über ihre Vergangenheit und gegenwärtigen Bestrebungen. Gründlich und gebiegen, nach schwäbischer Art, obwohl die Stadt behauptet, nur Schwäbisch Hall zu heißen und in Wirklichkeit fränkischen Charakters zu sein. Man ist erstaunt und erfreut, daß in einer verhältnismäßig kleinen Stadt so viel sachkundige Mitarbeiter sich gefunden haben. In diesem Buche findet sich S. 81 ff. ein merkwürdiger Abschnitt: Hall und seine Beziehungen zu Kempten. Wir erfahren da allerhand Neues, was wir in Kempten bisher kaum gewußt haben. Kaiser Arnulf, Erbe Karls des Großen, erlaubt 889 dem Kloster Kempten in Hall 6 Karren Salz zu holen. Der Arnulf hatte offenbar vom Vater her Beziehungen zu Kempten und von der Mutter oder Gemahlin her zu Hall. Der Kemptner Abt, dem diese Bestätigung gegeben wird, heißt Waldo und soll in der Nähe von Hall Klostergründer gewesen sein. War gleichzeitig Bischof von Freising. Vor ihm war in Kempten ein Abt Salomon, ehemals Kaplan Ludwigs des Deutschen, schon Abt von Ellwangen, später noch Abt von St. Gallen und schließlich Bischof von Konstanz. Um 850 ein Bischof Erchambert von Freising, zugleich Kemptener Abt, mit Beziehungen zu Franken, dazu weitere Beziehungen zu Kempten und der Gegend um Hall. Bischof Ulrich von Augsburg war über zwanzig Jahre lang gleichzeitig Abt von Kempten und soll um 970 den Burgberg von Kromburg bei Hall besessen haben. In dortiger Gegend viele Ulrichskirchen. Bischof Gebhard von Regensburg, der 1037 Hall besaß, war 1050 auch Abt von Kempten. 972 gestattet Kaiser Otto I. dem Stift Kempten, aus der Haller Gegend zum Klostergebrauch Wein einzuführen.

6162. Huber, Anton, Diplomvolkswirt aus Osterhofen (Württemberg): Die Hofteilung in Oberschwaben. Untersuchung über die Möglichkeit der Siedlung durch Teilung von Bauerngütern. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde einer hohen Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fa-

kultät (Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung), der Eberhard Karls-Universität zu Tübingen vorgelegt von —. 1931. Oktav, VII und 131 Seiten Text, 1 Karte der Hofteilungen, 5 Tabellen. Broschiert.

Der Verfasser untersucht für die Zeit vor Erlass des Erbhofgesetzes, ob, in welchem Umfang, aus welchen Gründen, unter welchen Umständen und mit welcher Wirkung man in Oberschwaben aus einem Hof deren zwei gemacht hat. Die Arbeit gehört in unsere Sammlung, weil sie auch die Allgäuer Oberämter Leutkirch und Wangen umfaßt. Verfasser ist ein Bauernsohn aus dem Kreis Waldbsee und deswegen mit den einschlägigen landwirtschaftlichen Verhältnissen wohl vertraut. So beobachtet er mit Geschick den Unterschied zwischen Gewannflur und Weiserflur. Er kennt die Eigenart des Allgäuer Gebietes und die aus dieser Eigenart für seine Untersuchung sich ergebenden Folgen. Seine Untersuchung erstreckt sich im Oberamt Leutkirch in den Jahren 1882 bis 1925 auf 256, im Oberamt Wangen auf 128 einzelne Fälle. Die gediegene Arbeit ist durch die Vorschriften des Reichserbhofgesetzes heute überholt.

6463. Hummel, Dr. Karl, Apotheker: Die Bestimmung geschwächter Drogen in Teemischungen. Tabellen mit Erläuterung zum Gebrauch in Unterricht und Praxis. Verlag von Gustav Fischer in Jena. 1937. Großoktav, 26 Seiten. Broschiert.

6464. —: Wie erkennt man geschwächtere Drogen in Teemischungen? Sonderdruck aus „Hippokratès“. Organ für die Einheitsbestrebungen in der Medizin. Wochenschrift für neue deutsche Heilkunde. 1938 Heft 37 S. 958—960.

Hummel wurde in Weiler im Allgäu geboren.

6465. Jahrbuch der Deutschen Bergwacht und der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V.: Rettung aus Lebensgefahr. Verlag für vaterländische Literatur, Berlin SW 11. Ohne Jahr. Oktav, 116 Seiten. In Leinen gebunden 3 RM. Mit vielen Bildern.

S. 44f.: Bergwachtabteilung Allgäu. — S. 47: Letzte Bergfahrt. Dem Gedanken an Bergwachtmann Ingenieur Eduard Kiefer, auf Edelweiß-Schulstreiße an der Höfats abgestürzt am 26. Juli 1936. Von Georg Frey, Pflanzenschutz-Referent der Abteilung Allgäu der Deutschen Bergwacht.

6466. Illerfeld, Josef, genannt Pfarrer Josef Würtle, Stuttgart-Nord, Kronenstr. 46: Kernige Schwabensprüche auf 6 Postkarten. Druck und Verlag J. Caviezel, Balingen-Filber bei Stuttgart.

6467. Illustrierter Führer (Werbeführer). Südbayern — Bayerisches Allgäu — Kleines Walsertal — Bodensee. 1938. Herausgegeben von A. Lang, Reiseführer-Verlag München 25, Lindenschmittstraße 25. Preis 30 Pfennig. Kleinklav, 168 Seiten. Broschiert. Mit zahlreichen Bildern.

In diesem Führer werden die folgenden Allgäuer Orte ziemlich eingehend behandelt: Altmmumen, Allstäden, Au, Baab, Bad Oberdorf, Bad Oh, Bad Sulzbrunn, Beisenberg, Bernried, Bihlerdorf, Blaiach, Bolsterlang, Brand, Breitachklamm, Bühl am Allsee, Burgberg, Burgegg, Ettenberg, Faistenoh, Faulenbach, Fischbach, Fischen, Füssen, Gaisalpe, Günzach, Gunzesried, Haslach-Faistenoh, Heimenkirch, Hindelang, Pinnang, Hintersee, Hinterstein, Irschegg, Hopfen, Immenstadt, Jungholz, Kaufbeuren, Kempten,

Kranzegg, Langenwang, Lechbruck, Lindenberg, Maria-Rain, Markt Oberdorf, Memmingen, Mittelberg i. N., Mittelberg im Kleinen Walfertal, Nabenberg, Nebelhornbahn, Nesselwang, Niedersonthofen, Oberau, Obergünzburg, Oberjoch, Obermaiselstein, Oberstausen, Oberstdorf, Ottenbeuren, Pfronten, Reichenbach, Rettenberg, Riezler im Kleinen Walfertal, Röhrenbach, Rubi, Scheibegg, Schellenberg, Schöllang, Schongau, Schwanden, Seeg, Seisriedsberg, Simmerberg, Sondernorf, Sonnenalp, Sonthofen, Staudach, Stegen, Steibis, Sturmannshöhle, Thalhofen, Tiefenbach, Unterjoch, Weiler im Allgäu, Weissensee, Wertach.

6468. Imberger, Josef: *Kampfmithaco*. Geschichten von Tieren und Menschen. Erschienen 1936 im Verlag Haas & Co., Augsburg.

Prächtige Tiergeschichten aus dem Allgäu, darunter eine Murmeltiergeschichte und eine hübsche Abergeschichte aus Hinterstein. Imberger war von 1930—1931 Lehrer in Wachtels bei Wiggensbach und von 1931—1936 Lehrer in Hinterstein. Günther.

6469. Jöny im Allgäu: *Gewerbe- und Landwirtschaftsbank* —, e. G. m. b. H., Bank und Sparkasse seit 1862. Geschäftsbericht 1938. Großoktav, 8 Seiten. Geheftet.

6470. —: *Postkartenserie*, bestehend aus 8 Kupferstichdruckarten auf Groß-Bütten, nach Originalaufnahmen von H. Jahn, Jöny im Allgäu. Preis 55 Pfennig.

Aufnahmen: Rathaus, Aussichtsturm, Schwarzer Grat, Partie am Graben, Wassertor, Schloß, Espantor, Kempter Straße mit Blaserturm, Argenwasserfälle.

6471. *Jungbauernblatt*. Organ des Verbandes kath. Jungbauern (ehem. Landwirtschaftsschüler und Kurpfister). VII. Jahrgang 1933 Nr. 6 S. 179 ff.: *Scheibenkatarrh* — Beroverfen. Von Dr. Haber Dtt, Distrikttierarzt und Jagdtierarzt, Unterthingau. Geboren in Eggen bei Kempten 9. Juni 1879.

6472. Kaufsberger, Olf, München: *Die Textilindustrie des Gaues Schwaben und ihre wirtschaftliche und sozialpolitische Entwicklung seit 1933*. Wissenschaftliche Abhandlung zur Erlangung der Doktorwürde an der Staatswirtschaftlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität zu München. 1937. Oktav, 88 Seiten. Broschiert. H 37. 7767.

Die Arbeit behandelt unter anderem Allgäuer Baumwollspinnerei Blaihad, Spinnerei und Weberei Köttern, Hanfwerke Illseben-Zinnenstadt, Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei Kaufbeuren. Aktienfabrik Kempten, Denzler-Neudorf fehlen, was den Wert der Untersuchung wesentlich beeinträchtigt.

6473. Kopperer, Dr. med. Richard: *Die Maul- und Klauenseuche und ihre Behandlung nach Pfarrer Reiepp*. 1938. Hippokrates-Verlag Marquardt & Cie., Stuttgart. Oktav, 20 Seiten. Geheftet 75 Pfennig.

6474. Karlinger, Hans: *Deutsche Volkskunst*. 1938. Im Propyläen-Verlag Berlin. Großoktav, 505 Seiten Text einschließlich XX Tafeln und sehr vielen Abbildungen. Gebunden 40 RM.

Der Verfasser behandelt den gesamten deutschen Kulturraum, also z. B. einschließlich der deutschen Schweiz. Er zeigt den ganzen unendlichen Reichtum deutschen Gestaltungsvermögens. Man emp-

findet Freude über so viel Geist und so viel Schönheit, wie sie hier sinnfällig uns vor Augen tritt als Ausdruck germanischen Wesens, und empfindet Schmerz darüber, daß alle diese Volkskunst mehr und mehr schwindet, ja schon geschwunden ist unter dem Einfluß neuzeitlicher, alles gleichmachender Zivilisation und Technik. Die Fülle dessen, was uns gezeigt wird in Brauchtum, Haus und Möbeln, Trachten, Geräten und Stoffen ist fast berückend. Kein Wunder, wenn ein so kleiner Landstrich wie unser Allgäu dabei nicht stark hervortritt. Andererseits zeigt sich, daß der Reichtum deutscher Volkskunst in einem derartigen zusammenschaffenden Werke nicht erschöpft werden kann. Das Allgäuer Heimatmuseum in Kempten hätte zahlreiche gute weitere Beispiele bieten können, angefangen vom Allgäuer Fleckes-Teppich und den Druckmobein für Stoffe oder der Irdenware der bäuerlichen Küche bis zur Bauernstube, die zeigt wie eine Landschaft, die nur Holz hat und einen strengen Winter, sich die Stube behaglich macht. — S. 27: Auf einer Sakristeikirche gotischer Prägung aus Genhöfen im Allgäu findet sich das Falkenkreuz mitten zwischen zahlreichen Hufeisen aus Eisenbändern aufgenagelt. — S. 36f.: Im Wilbmännerspiel zu Oberstdorf im Allgäu hat sich vielleicht ein Nest alter Schwertschlehterspiele erhalten. — S. 45: Die „gute Bet“ im Allgäu. — S. 49f.: Ableger der Augsburger Werkstätten kommen in Krumbach in Schwaben vor, wahrscheinlich stammt auch die Kaufbeurer Hinterglasmalerei von dort. — S. 62: Auf alemannischem Boden, besonders im Allgäu und in der Schweiz, ist das Wallfahrtsbuch bekannt. — S. 64: Das „Striden“, wie es im Allgäu beim Hausbau genannt wird, gibt dem Gefüge Festigkeit. — S. 66: Die „Aufstodung“, d. h. die Vergrößerung der Raumzahl durch Errichtung eines Obergeschosses über dem ursprünglich allgemeinen Erdgeschoss — etwa in der Art des Allgäuer und Schweizer Hauses, wo im Erdgeschoss die Ställe, im Obergeschoss die Wohnräume liegen —, spielt dagegen in der Gesamtentwicklung des deutschen Bauernhauses eine verhältnismäßig begrenzte Rolle. — S. 70: Der Mittertennbau hat seine Hauptverbreitung im Raum der Nordalpen vom westlichen Allgäu bis in das österreichische Traunviertel. — S. 71: Im Allgäu erscheint über dem Blockbau des Stockwerkhhauses mit seinem Webkeller ein feingitteriges Fachwerk im Giebel. — S. 76: Schwäbische Malereien im Allgäu kommen an Sauberkeit der Form städtischen Räumen des 18. Jahrhunderts nahe. — S. 82: Der Haushalt des Allgäuer Bauern besitzt eine Bettbank an der gleichen Stelle mit Laubsack als „Wantsche“. — S. 87: Im bairischen Schwaben, wo Kaufbeuren einen alten Mittelpunkt der Möbelmalerei bildete, bevorzugte man gegenüber dem alpbairischen bunten und lebhaften Kolorit blasse Farben. — S. 100: Keramik (flache Schüsseln mit hellem Grund und Blau-malerei) im Allgäu. — S. 105: Im Allgäu ist eine Familie Schmid in Schmidseiden seit dem 17. Jahrhundert tätig. — S. 114: Der alte Name für schwere rauhe Wolldecken, „Noh“ oder „Noye“, der auch im Alpengebiet für grobe Wollgewebe verwendet wird. — S. 116: Die Feinstrohflehterei in der Lindenberg-er Gegend im Allgäu. — S. 126: Mit Nachbildungen von Wallfahrtsbildern hat der Schreiner Franz Josef Sohn aus Kümmeratz-

hofen (Simratshofen) im Allgäu (gestorben 1802) seine Tonglberindustrie mit ihren aus Modellen geformten und gebrannten Figuren begonnen. — Abbildungen: S. 151: Sakristeitur mit Schmiedeeisenbeschlägen, Salzenkreuz und Hufeisen, 1566 in Genhosen. — S. 282: Gemalte Allgäuer Stube aus Tannheim im 18. Jahrhundert im Nationalmuseum München. — S. 319: Drei bemalte Allgäuer Wiegen, 1685—1780, im Heimatmuseum Kaufbeuren. — S. 376: Irdenschüssel mit Glasurnaferei aus dem 18. Jahrhundert im Volkskundemuseum Kaufbeuren. — S. 349: Handkorb in Weibenschlechtei mit Lederbezug (1807) im Volkskundemuseum Kaufbeuren. — S. 422: Oberschwäbische Radhaube um 1800 in der Altertümersammlung Stuttgart. — S. 464: Beschreibung der Sakristeitur mit Schmiedeeisen-Beschlägen in Genhosen im Allgäu. — S. 472: Beschreibung der Allgäuer Stube aus Tannheim im Nationalmuseum München. — S. 477: Beschreibung der drei bemalten Wiegen im Heimatmuseum Kaufbeuren. — S. 481: Beschreibung des Handkorbes mit Lederbezug (1807) im Volkskundemuseum Kaufbeuren. — S. 484: Beschreibung der Irdenschüssel aus dem 18. Jahrhundert im Volkskundemuseum Kaufbeuren. — S. 491: Beschreibung der ober-schwäbischen Radhaube um 1800 in der Altertümersammlung Stuttgart.

6175. Katholisches Kirchenblatt für das Bistum Augsburg. 12. Jahrgang 1938 Nr. 19 S. 299: Die Mystikerin vom Kloster Neutberg. Eleonore Weis, mit dem Klosternamen Schwester Maria Fideles, wurde u. a. ausgebildet im Institut Lenzfried bei Kempten. Geboren am 12. Juni 1882 in Kempten als drittlebtes von 13 Kindern der Schneidermeisterschleute. Mit Abbildung.

Nummer 20 S. 307: Hainrich das Findelkind. Begründer der St. Christophbruderschaft auf dem Arlberg. Von Petrus H. Steigertwalb. Es hat der arme Knecht Hainrich von Kempten, der in seiner Kindheit ein Findelkind war, sürgebracht, daß er wolle ein Haus bauen auf dem Arlberg. Am Johannisfest 1386 bezog Hainrich sein Haus auf dem Arlberg. (Es ist nicht ausgeschlossen, daß Hainrich Findelkind nicht von Kempten, der schwäbischen Stadt an der Iller, sondern von Kempten in der Schweiz abstammte.)

Nr. 46 Seite 733: Ein Armenseelen-Marterl in Thinger's bei Kempten (Allgäu) an der Wegkreuzung Marienberg—Heiligkreuz. Beschreibung mit Abbildung.

Nr. 50 S. 797: Zwei Kirchen-Einweihungen im Kapitel Kempten, nämlich in Kempten-Eich am 20. November 1938 und in Simratshofen. 4 Abbildungen. Geweist durch Bischof Dr. Josef Rumpfmüller.

13. Jahrgang 1939 Nr. 4 vom 22. Januar 1939, S. 51: Abt Paulus Birler O. S. B. Gegen Ende vorigen Jahres waren 50 Jahre verflossen, daß Abt Paul Birler, Begründer der Benediktinerabtei St. Bonifaz in München, aus diesem Leben geschieden ist. Er wurde am 19. Oktober 1814 in Sonthofen geboren.

6476. Kaufbeuren: Allgäuer Vereinsbank, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Statut der —. 1913. Kleinktab, 16 Seiten. Geheftet.

6177. —: Geschäftsbericht der Allgäuer Vereinsbank, e. G. m.

b. S. über das zweite Geschäftsjahr 1914 zur zweiten ordentlichen Generalversammlung am 25. März 1915. Quart, 13 Seiten. Geheftet.

6478. —: Desgleichen für das siebte Geschäftsjahr 1919 zur siebten ordentlichen Generalversammlung vom 29. Mai 1920. Quart, 16 Seiten. Geheftet.

6479. —: Desgleichen über das achte Geschäftsjahr 1920 zur achten ordentlichen Generalversammlung vom 28. Mai 1921. Quart, 16 Seiten. Geheftet.

6480. —: Desgleichen über das zwölfte Geschäftsjahr 1924 zur zwölften ordentlichen Generalversammlung vom 4. April 1925. Quart, 12 Seiten. Geheftet.

Im Allgäuer Heimatarchiv fehlen die Geschäftsberichte dieser Firma 1913, 1915, 1916, 1917, 1918, 1921, 1922, 1923, 1929, und spätere. Einsetzung erbeten nach Rempten, Rathaus.

6481. —: Städtische Aufbauschule für Mädchen. Prospekt. 12 Seiten. Geheftet. Mit Bild.

6482. —: Jahresbericht des Deutschen Schulheims — (Aufbauschule für Knaben in Entwicklung, Realschule mit Wirtschaftsabteilung und Oberrealschule im Abbau, Progymnasium im Abbau) über das Schuljahr 1938/39 (105. Schuljahr). Oktav, 34 Seiten. Geheftet.

6483. Kaufbeuren-Fröse: Jahresbericht der Kreis-Heil- und Pflegeanstalt — über das Jahr 1936. Oktav, IV und 93 Seiten. Broschiert. Erstattet von Direktor Dr. Falkhauser.

6484. Kaufbeuren: Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei in —. Bericht über das Geschäftsjahr 1938 für die am Freitag, den 24. März 1939 in Kaufbeuren stattfindende 81. ordentliche Hauptversammlung. Format DIN A 4, 7 Seiten. Geheftet. 6% Dividende, Grundkapital 1 500 000 RM.

6485. —: Prospekt 1938. Quart, 16 Seiten mit farbigen und schwarzen Bildern. Faltblatt. Geheftet.

Ein wirklich guter Führer, der neue Wege geht und alles ins helle Licht rückt, was von Kaufbeuren Gutes gesagt werden kann. Gestalter war Stadtoberinspektor Fritz Schmitt, die farbigen Umschlagseiten sind von Eduard Wilburg, mehrere tüchtige Fotografen haben beigetragen, darunter Erika Schmachtenberger, gedruckt durch die Vereinigten Kunststätten in Kaufbeuren. Beigegeben ist Gaststättenverzeichnis mit Rahmenpreisen, dessen originelles Titelbild Eduard Wilburg 1938 gezeichnet hat. Es berichtet von der Nachbarschaft, wobei Rempten übersehen ist.

6486. —: Tierzuchtamt, Leistungsamt. 1. Bericht über die Ergebnisse der Pflüchtkontrolle für das Jahr 1937. Oktav, S. 1—88, S. 17—59, S. 17—86, S. 17—120, S. 17—32. Gebunden.

Der Tierzuchtinspektion Kaufbeuren ist es gelungen, die Ergebnisse der Milchleistungsprüfungen 1937 drucken zu lassen. Das Gebiet der Tierzuchtinspektion umfaßt auch Teile, die nicht zum Allgäu zählen. Die Drucklegung geschah für jedes Bezirksamt eigens. Diese Hefte sind im vorliegenden Buche zusammengebunden. Für jede Gemeinde und für jeden Stall werden Milchmenge, Fettmenge, Fettprozent usw. angegeben. Das Buch ist nicht nur für Milchwirtschaft und Tierzucht von Bedeutung, sondern auch für Heimat-

funde, denn es ist nichts anderes als ein Adressbuch dieses Gebietes für 1937. Man kann daraus später einmal für jeden einzelnen Hof feststellen, welches Geschlecht damals drauf gefessen ist.

6187. —: Desgl. 2. Bericht über die Ergebnisse der Pflichtkontrolle für das Jahr 1938. Oktav, Seite 1—55, 17—88, 17—70, 17—50, 17—32. Gebunden.

Eine Zusammenstellung der Ergebnisse der Milchleistungsprüfungen im Jahre 1938, herausgegeben von Tierzuchtdirektor Stern und den Leistungsinspektoren Königsperger und Bittel. Das Leistungsamt Kaufbeuren umfaßt die Landkreise Kaufbeuren einschließlich Stadt, Mindelheim, Markt Oberdorf, Züßen und 7 Gemeinden von Schwabmünchen mit über 12 000 Betrieben und über 100 000 Kühen.

6488. Kaufbeuren-Frise: Kreis-, Heil- und Pflegeanstalten. Die Bekämpfung von Unruhezuständen bei Geisteskranken und die regelmäßige Anwendung kleiner Mengen von Schlafmitteln. Von Oberarzt Dr. Sahn in Kaufbeuren. In: Psychiatrisch-Neurologischer Wochenschrift 38. Jahrgang 1936 Nr. 37.

—: Herrn Obermedizinalrat Dr. Valentin Fallthauer zum 60. Geburtstag. Von Medizinalrat 1. Klasse Dr. Albert Risch in Kaufbeuren. In: Psychiatrisch-Neurologischer Wochenschrift 38. Jahrgang 1936 Nr. 47.

6489. Kaufbeurer Neuesten Nachrichten, Erinnerungsblatt der, vom 30. November 1930: 125 Jahre Stadttheater Kaufbeuren. Von Friedrich Schmitt. — Zum Theaterjubiläum. 125 Jahre Stadttheater Kaufbeuren. Von Dr. Georg Volkhardt.

6490. Aehr, Paulus Fridolinus: Regesta Pontificum Romanorum. Germania Pontificia Vol. II Provincia Maguntinensis Pars I Dioecesis Eichstetensis, Augustensis, Constantiensis I Auctore Alberto Brackmann. Berolini. MDCCCXXIII. Großoktav, XXIII + 239 Seiten. Broschiert.

S. 78: Ottenbeuren. — S. 81: Memmingen. — S. 232: Jany. — S. 233: Kempten. — S. 118: 1096 monasterium Isnense. —

6491. Kelfer, Herbert Wolfgang: Die deutsche Hinterglasmalerei. F. Bruckmann Verlag, München. 1937. Großoktav, 70 Seiten Text, 192 Abbildungen auf 96 Bildseiten und 1 Farbtafel. In Leinen gebunden 27,90 RM.

S. 36: Protestantische Erbauungsbilder in Kaufbeuren. Tafeln als Hochzeitsgeschenke, hergestellt von dem Weber Bauhoff und dem Nadelstecher Kumpelt. — S. 43: Das Allgäu als Absatzgebiet von Oberammergau. — S. 44: In der schwäbischen Bodenseegegend werden die häuerlichen Glasbilder „im Land getragen“. — S. 56f.: Bildnis Fridericus Rex Borussiae aus dem Jahre 1766 im Kaufbeurer Heimatmuseum, desgleichen ein weibliches Brustbild um 1800. — S. 59f.: Protestantischer Hausfeger im Allgäuer Heimatmuseum in Kempten von 1738. Dasselbst Maria mit Kind in geschliffenem Spiegelrahmen. Ferner im Kaufbeurer Heimatmuseum Anbetung der Hirten um 1760, die Grundfesten des evangelischen Glaubens und ein „Ewiger Kalender“ des oben genannten Kumpelt von 1768. Einen solchen Kalender von Bauhoff aus dem gleichen Jahre hat auch das Bayerische Nationalmuseum in München. Im Kemptener Museum die heilige

Gertraud, Oberammergauer Typenbild des Verlages Josef Anton Lang (1768—1845).

6492. Rempten: Allgäuer Brauhaus N.-G. Bericht über das 28. Geschäftsjahr für die ordentliche Haupt-Versammlung am 13. Februar 1939, nachmittags 3 Uhr, im Büro der Gesellschaft, 1938. Großoktav, 8 Seiten. Geheftet.

6493. —: Jahresbericht 1936/1937 der Allgäuer Herbe-
buehgeseilschaft — der Bayerischen Tierzuchtinspektionen —
und Kaufbeuren. Zusammengestellt von Tierzuchtdirektor Dr. Wolf,
Rempten. Oktav, 43 Seiten mit 25 Bildern. Geheftet.

6494. —: Desgl. 39. Zuchtstierversteigerung in der Tierzucht-
halle Rempten am Mittwoch, den 8. März 1939. Oktav, 61 Seiten.
Geheftet.

6495. —: Desgl. 40. Zuchtstierversteigerung in der Tierzucht-
halle — am Mittwoch, den 12. April 1939. Oktav, 64 Seiten. Ge-
heftet.

161 Stiere wurden versteigert.

6496. —: Allgäuer Tagblatt — „Heimgarten“.
13. Jahrgang 1938 Nr. 1: Die Zell-Orte im Allgäu. Von L. Mahr.
„Füssen“ richtiger „Flehen“, Zell bei Grönenbach, Oberstaufen,
Wieseris bei Bepigau, Wiesling, Wiglmanns, Genhofen, Gestraf,
Gerstruben, Martinszell, Frauenzell, Krugzell, Neutraudburg, Zell
bei Nifflegg, Pirschzell, Zellen bei Memhölz. — Nr. 2: Der Berg-
bau in den Ostalpen mit besonderer Berücksichtigung des Allgäus.
über den Vortrag Dr. R. Schneyer im Historischen Verein Allgäu
am 10. Januar 1938. Von Friedr. H. Sader. — Kaufbeuren wird
bayerisch = Der Verkauf städt. Eigentums. Von Friedr. Schmitt. — Nr. 3:
W' Sdhtoufnar Hofstube. Zum Empfangsabend bei der Bayerischen
Skimeisterschaft. Von Fridolin Holzer. — Nr. 4: Von der Familien-
kunde zur Volksgenealogie. Von Georg Waibel, Soltau, ehrenamt-
lich verpflichteter Mitarbeiter für bäuerliche Sippenforschung. Er-
wähnt werden die beiden Familien Freubling in Westertied. Die
Luitzenmühle. Das Sippenbuch der Pfarrei Untertthingau. Das Haupt-
verdienst an dem Zustandekommen des Thingauer Sippenbuches
gebührt Herrn Pfarrer Streicher. Mitarbeiter waren Mag. Hagen-
müller, Erbhofbauer in Reinhardtstried und Fräulein Maria Reichard,
Müllerstochter von Sigraßbold. — Das ehemalige Remptener Zucht-
und Arbeitshaus. Lokalhistorischer Beitrag von Gg. Nagel. 1733
wurde der Einbau in das Dachgeschoß des Waisenhauses vollendet.
1788 wurde beschlossen, das Zucht- und Arbeitshaus in das gegen-
überliegende städtische Gebäude, die Wittelen, zu verlegen, was
denn auch im Jahre 1789 geschah. — Nr. 5: Die blaue Farbe in
Sprache und Brauchtum. Zum Vortrag Richard Wiebels im „Heimat-
dienst Allgäu“ am 7. Februar 1938. Die blauen Umrandungen der
Allgäuer Haustafeln kennzeichnen die Mühlen. Das Kapitel vom
„Blauen Montag“. — Die Ehefastschmiede in Lachen. Von Karl
Schmieringer, Lachen (sehr lehrreich). — Nr. 6: Kultur-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichtliches aus der Grafschaft Traudgau im
18. Jahrhundert. Nach dem Vortrag von Lehrer Hans Huber im
„Heimatdienst Allgäu“ am 7. März 1938. — Die Jagd, das erste
Ferienvergnügen im Allgäu. 1773 war die Zeit, in der über Zimmern-
stadt die Königsegger seit schon über 200 Jahren regierten. Das

Schloß in Sonthofen war im Jahre 1727 von Bischof Alexander Sigismund erbaut worden. In Hindelesang hatte schon Erzherzog Sigmund Franz von Oesterreich 1660 ein Jagdschloß erbauen lassen. Reise- und Jagd-Tagebuch des Kurfürsten Clemens Weingestaus. 1725 und 1737 Treibjagden. Das Mitterhaus war ehemals gräflich Juggerschers Stutenhof (1676—1646). — Nr. 7: Das Allgäu und die Ulmer Festung. — Der Bevölkerungsaufbau der Herrschaft Rothenfels 1451. Von Dr. Grafsl, Kempten im Allgäu. — Wie die „Brandstatt“ in Kempten entstand anno 1741. — Der Mann, der Kempten unterwarf. Zum 350. Geburtstag des Generals Graf von Fürstenberg-Heiligenberg. — Nr. 8: Aus einer alten Chronik zur Kemptener Geschichte des Jahres 1596. Von Alfired Weitnauer. — Volksternanger Städte. Von Meiser. — Wie die Franzosen anno 1800 Schriftleitung und Verlag der Kemptener Zeitung verhafteten. — Nr. 9: Tatsachen und Geheimnisse um einen Tempelbezirk. Zum Vortrag L. Ohlenroth im „Heimatdienst Allgäu“ zu Kempten am 12. 4. 1938. Von Fritz S. Hader. — Reformation — Gegenreformation im Allgäu. — Wieviel Heimatmuseen im Allgäu? — Nr. 10: Die Auffassung der Kaufbeurer Stadtbefestigung. Von Fritz Schmitt. — Nr. 11: Allgäuer Bauern im Jahre 1361. Teilung der Oberallgäuer Herrschaft Burgberg zwischen den beiden Brüdern Osvald und Marquard von Heimenhofen. — Alte Urkunden in Unterthuringau. Von Wilhelm Pölsch. — Nr. 12: Familientag der Stämme Herb-Allbriz und Brulscher-Leutenhofen. — Der Fürsttag von Kempten bei der Wahl und Krönung des Deutschen Kaisers. Von S. Helmreich. — Nr. 13: Der Staat Kempten vor der Versteigerung. Verzeichniß der Kurpfalz-bayerischen Kammerallgüter 1804. — Der Müngsturm in Kaufbeuren. Von Fritz Schmitt, städt. Verwaltungsoberinspektor. — Nr. 14: Abriß aus der Baugeschichte der „Langen Stände“ in Kempten. Beitrag von Gg. Nagel, Kempten. — Der Schwebenbrunnen von Bühl am Alpsee. — Nr. 15: Totentanz-Bilder aus dem Fischeener Totentanz. Für den Funf bearbeitet von Alfired Weitnauer. — Nr. 15: Oberallgäuer Bauernurruhen 1396 bis 1408. Von Dr. Dr. Alfired Weitnauer-Kempten. — Nr. 17: Allgäuer Bauern- und Bürgernamen in alten Stiftungsbriefen. Von Dr. Dr. Alfired Weitnauer. — Silber vom Werden und Vergehen der Allgäuer Wälder. Von Dr. A. Barthelmeß. — Allgäuer Gedenktage im Jahre 1938. — Nr. 18: Allgäuer Bauern- und Bürgernamen in alten Stiftungsbriefen. Stiftungsbrief vom 21. Juli 1446, unter welchem sich die ganze Pfarrgemeinde Fischen verband mit Rat und Willen des Ritters Konrad von Heimenhofen zu Burgberg als Lehensherr der St. Verena-Pfarrkirche zu Fischen, eine tägliche Messe auf dem Frauenaltar daselbst zu stiften. — Nr. 18 und 19: Das Leibeigenschaftsbuch des Tigewes Nettenberg 1484—1544. Von Dr. Dr. Alfired Weitnauer. — Nr. 19: Ein Allgäuer Raubritter brachte das Walsertal zu Oesterreich. Die Burg Ruggburg des Ritters Hans von Rechberg. Von Erich Günther-Hindelesang. — Spawanger Guggel! Von Schnieringer-Dittenbeuren. — Nr. 20: Die Lehen der Fürststubei Kempten 1451. Von Dr. Grafsl, Kempten. — Drei „Sonntagsberge“ der bay. Allgäuer Boralpen. Eine geologisch-botanisch-geschichtl.

liche Studie. Von Bezirkschulrat i. R. Fr. Knechtlinger, Schwabach. Der Falkenstein, der Edelsberg, der Aggenstein. — Nr. 21: Adlerskönig Dorn. Von Erich Günther-Hindelang. — Nr. 23: Geschichtsschreibung des Allgäus. — Taschenwörterbuch des Allgäuer Heimatforschers. — Nr. 24: Am Römerkastell Cambodunum. Von Wilhelm Pöhl. — Wo wurde der Hefz von Leubas hingerichtet? Von L. Mayer-Kempten. — Nr. 25: Riezlern und die Riezler. Zur Besiedelung des kleinen Walfertales. Von L. Mayer. Das Tal ist von zwei Seiten her bevölkert. Die Rühner verdanken ihren Namen einem Stammvater, während die Wüstner den ihren aus ihrer Kulturentfaltung zugewiesen erhielten. Der gemeinsame Name Wälfser konnte ursprünglich nur auf der westlichen Hälfte der Talbewohner geruht haben. — Taschenwörterbuch des Allgäuer Heimatforschers.

14. Jahrgang 1939 Nr. 1: Glauben die Allgäuer Bauern heute noch an Hexereien? Von Jakob Einsiedler-Bejigau. — Nr. 2: Die „Jungziger“ und ihr „Kraut auf Ehrenwort“. Von Fritz S. Pader. — Eine Allgäuer Leichenrede in der Weise Abraham a Sancta Clara's. Sie wurde durch den Franziskaner-Pater Clement Kögl, Ordinariaprediger in der Hochfürstlichen Stiftskirche zu Kempten, gehalten. Es ist die Leichenpredigt, die er gehalten hat auf den Tod des Capitularen Bernhard Ungelster von Deisenhausen, der am 23. Juni 1734 im Stift Kempten gestorben ist. Von Dr. Alfred Weitnauer. — Nr. 3: Das Krippelle des Schwäbischen Oberlands in Hindelang. Von Wilhelm Pöhl. — Aus der Chronik von Bayerried, Landkreis Markt Oberdorf. Von Ludwig Mayer. — Taschenwörterbuch des Allgäuer Heimatforschers. — Nr. 4: Das Allgäuer Land nach dem 30jährigen Krieg. Von Dr. Dr. Alfred Weitnauer. — Aus der Chronik des Handwerks von Irsee. — Nr. 5: Allgäuer Namen im ausgehenden Mittelalter. Von Dr. Graf, Kempten. — Nr. 7: Wenn a Hoagate lut. Eine heimatkundliche Betrachtung von Jakob Einsiedler-Bejigau. — Nr. 8: Wenn ma aufrichte tuet. Von Jakob Einsiedler. — Das Allgäuer Land nach dem 30jährigen Krieg. Von Dr. Dr. Alfred Weitnauer. — Taschenwörterbuch des Allgäuer Heimatforschers. — Nr. 10: Die Bedeutung der Stiftskirche St. Lorenz in Kempten. Von Dr. Hugo Schnell. — Das Allgäuer Land nach dem 30jährigen Krieg. Von Dr. Dr. Alfred Weitnauer.

6497. — Allgäuer Tierzucht Halle. 38. Buchstierversteigerung am 13. April 1938 in —. Veranstaltet von der Allgäuer Herdebuch-Gesellschaft Kempten. Geschäftsstelle: Tierzuchtinspektion Kempten. Katalog, umfassend 60 Seiten Text. Oktav, geheftet.

6498. — Desgl. Jahresbericht 1937/38. Erstattet von Geschäftsführer Dr. Wolf-Kempten. Sonderdruck aus dem „Allgäuer Tagblatt“ Kempten Nr. 216 vom 16. September 1938. Oktav, 8 Seiten Text. Geheftet.

6499. — Desgl. Einfaches Verzeichnis zur Hengstföhrung am 1. Februar 1939 in —. Oktav, 3 Seiten. 45 Hengste wurden vorgeführt.

6500. — Allgäuer Oberlandwerk G. m. b. H. in — 1937. Geschäftsbericht und Bilanz. Format DIN A 4, II und 9 Seiten. Geheftet.

Beteiligt die Städte Rempten und Immenstadt. Geschäftsführer seit Gründung Karl Böhm, Vorsitzender des Aufsichtsrates Otto Merkt.

6501. —: Allgäuer Überlandwerk G. m. b. H. in —, 1938. Oktav, 23 Seiten. Geheftet.

Das Heft enthält den neuen Gesellschaftsvertrag des Allgäuer Überlandwerkes und die mit den Städten Rempten und Immenstadt abgeschlossenen Konzessionsverträge. Neufassung des Gesellschaftsvertrages notwendig geworden durch Hinzukommen des Gaswerkes Rempten ab 1. Januar 1938. Gesellschaftskapital nunmehr 2 400 000 RM.

6502. —: Allgemeine Ortskrankenkasse. Bericht über das Geschäftsjahr 1937 der — —. Großoktav, 24 Seiten. Geheftet. Mit Bildern von Hans Miller. Erstattet vom Leiter Georg Erb. (1937 hatte die Kasse 16 901 Mitglieder.)

6503. —: Adreßbuch für die Gemeinden des Bezirksamtes — (ausgenommen St. Lorenz und St. Mang). 1938. Auf Grund amtlicher Erhebungen herausgegeben von A. Lang, Reiseführer- und Adreßbuch-Verlag, München 25. Oktav, 94 Seiten. Gebunden 3 RM.

Das Adreßbuch berücksichtigt nicht die Gemeinden St. Lorenz und St. Mang, die man als zur Stadt gehörig betrachtet. Es ist alphabetisch geordnet nach Gemeinden und innerhalb der Gemeinden wieder nach Bewohnern. Außerdem ist ein Verzeichnis der zum Bezirksamt Rempten gehörigen Ortschaften beigegeben. Das Buch bringt für jede Gemeinde die Einwohnerzahl, die Ortschaftsnamen, Pfarrer, Lehrer, Arzt, Post und Bahnstation.

6504. Berufserziehungswerk — der Deutschen Arbeitsfront. Arbeitsplan für das Winterhalbjahr 1938/39. Oktav, 11 und 20 Seiten. Mit Arbeitsplan der Volkshilfsstätte Rempten. 8 Seiten. Geheftet.

6505. —: Alphabetisches Verzeichnis sämtlicher Fernsprechteilnehmer der Ortsnetze Rempten (Allgäu). Ausgabe Mai 1938. Bearbeitet nach den amtlichen Unterlagen der Deutschen Reichspost. Herausgeber und Verleger: Deutsche Reichspostzentrale G. m. b. H., Bezirksdirektion München. Adreßbuchverlag der Industrie- und Handelskammer München. Großoktav, 36 Seiten. Geheftet, roter Umschlag.

6506. —: 43. Jahresbericht der Freiwilligen Feuerwehr —. Gegründet 1856. 1937/38. Oktav, 23 Seiten. Broschiert. Erstattet vom Schriftführer Carl Anhegger.

6507. —: Übersicht über das Ergebnis der Gemeindevwahlen für die Periode 1915/17, die Zusammensetzung der Ausschüsse, Abordnungen in andere Körperschaften und Besetzung der Distriktsvorsteherstellen. Oktav, 9 Seiten. Geheftet.

6508. —: Übersicht über den Personalstand des Stadtrates Rempten und die Geschäftsverteilung für die Jahre 1919—1924 einschließlich. Oktav, 19 Seiten. Geheftet.

6509. —: Verwaltungsbereich der Genossenschaftsbank —, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, über das achtundsechzigste Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1937. Erstattet in der ordentlichen Generalversammlung am 26. April 1938. Quart, 11 und 13 Seiten. Geheftet.

6310. —: Desgl. über das neunundschzigste Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1938. Erstattet in der ordentlichen Generalversammlung am 18. April 1939. Format DIN A 4, II und 10 Seiten. Geheftet.

6311. —: Jahresbericht über das Humanistische Gymnasium — für das Schuljahr 1937/38. Ohne wissenschaftliche Beilage. Rempten 1938. Oktav, 31 Seiten. Geheftet.

231 Schüler. Leitung: Dr. Franz Winter, Oberstudiendirektor, der mit Ende des Schuljahres ausschied, ebenso wie der Oberstudienrat Dr. Alois Lau. Die 8. Klasse behandelte als Hausaufgabe: Besuch des Allgäu! ferner: Die Weihnachtsausstellung Remptener Künstler 1937. Die 7. Klasse A behandelte die Frage: Was verbindet den Menschen mit seiner Heimat? Die 7. Klasse B schrieb eine Hausaufgabe über die Haus- und Straßennamen in Rempten als Zeugen der Geschichte der Stadt. Die studierende Jugend auf diese Weise mit der Heimat vertraut zu machen, ist verdienstlich.

6312. —: Desgl. für das Schuljahr 1938/39. Oktav, 21 Seiten. Geheftet.

Anstaltsvorstand seit April 1938 Oberstudienrat Ludwig Jhle. Es interessiert uns, ob und in welcher Weise die Anstalt versucht, ihre Schüler mit dem Boden, der sie ernährt, vertraut zu machen. Klasse 8a hatte keine, Klasse 8b eine, Klasse 7a keine, Klasse 7b eine Schul- oder Hausaufgabe, die sich mit dem Allgäu beschäftigte. Die Vuben der 7. Klasse mußten in einer Schulaufgabe feststellen, wie bei uns die Landflucht entstehen konnte. Das ist viel verlangt.

6313. —: Satzung des Vereines Heimatdienst Allgäu vom 7. Februar 1938. Oktav, 8 Seiten. Geheftet. Vereinsführer war Dr. Otto Merkt.

6314. —: Satzung der Mer-Fischereigenossenschaft, Sitz in —. Rempten 1911. Kleinoktav, 14 Seiten. Geheftet.

6315. —: Ordnung für den katholischen Friedhof in — Allgäu. 1934. Oktav, II und 15 Seiten. Geheftet.

6316. —: Katholisches Pfarrbüchlein 1939. Den Pfarrkindern gewidmet von ihren Seelsorgern. 26. Folge. Selbstkostenpreis 35 Pfennig. Oktav, 52 Seiten. Geheftet.

Bringt wie bisher alles Wissenswerte über das Leben der katholischen Pfarrgemeinden einschließlich des katholischen Friedhofes. Bei St. Lorenz wurde die im Jahre 1866 eingebaute Orgel herausgenommen und eine neue Orgel der Firma Beilhuber in Allstädten erstellt. Auf dem Gottesacker ein neuer Brunnen. Am 1. Mai 1938 neue Stadtpfarre St. Anton der Kapuziner errichtet. In Eich im gleichen Jahre eine neue Kirche gebaut nach Plan von Architekt Alois in Rempten, eingeweiht 20. November 1938. Mit folgenden Bildern: Außenansicht der neuen Kirche in Eich (1938). — Statue der hl. Theresia vom Kinde Jesu in der St. Lorenz-Kirche, gefertigt von Bildhauer Rasch und Söhne in Bühl (1938). — Neuer Brunnen im Gottesacker (1938). — Inneres der neuen Kirche in Eich (1938), Altaransicht. — Inneres der neuen Kirche in Eich.

6317. —: Allgäuer Kleinkaliber-Wettkampf 1938. Zum 10jährigen Bestehen des K.K. Verein —. Oktav, 20 Seiten. Text einschließlich Inzeratenaufhang. Mit 5 Bildern. Buchdruckerei Waldmann & Bucher, Rempten.

Das Heft bringt das Bild der folgenden verdienten Mitglieder: Kreisshützenmeister Wegscheider, Unterkreisshützenmeister Rainz, Ehrenschißenmeister Spielberger.

6518. —: Amtsblatt der Landräte Rempten und Sonthofen, Nr. 3 vom 20. Januar 1939: Bekanntmachung des Landrats Rempten vom 12. Dezember 1938, den Vollzug des Reichsnaturerschutzgesetzes betreffend. Das Amtsblatt enthält die Liste der im Landratsamt Rempten geschützten Naturdenkmale mit 65 Nummern.

6519. —: Bericht des Städtischen Mädchenlyzeums und der Städtischen Hauswirtschafts- und Handelsschule — für die Jahre 1936/37 und 1937/38.

Leitung: Stadtschulrat Dr. Otto Senft.

1936/37 Gesamtbesuchszahl des Lyzeums: 223 Schülerinnen;

1937/38 Gesamtbesuchszahl des Lyzeums: 250 Schülerinnen;

1936/37 Gesamtbesuchszahl der Hauswirtschafts- und Handelsschule: 187 Schülerinnen;

1937/38: 214 Schülerinnen.

6520. —: Mechanische Baumwoll-Spinn- und Weberei — in Rempten im Allgäu. Geschäftsbericht und Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 1937. Ordentliche Hauptversammlung am 4. Mai 1938 in München, Großottav, 4 Seiten.

Vorstand Hans Ohneberg in Augsburg und stellvertretend Georg Schlegel in Rempten.

6521. —: Milchwirtschaftsverband Allgäu: Statistik des — für das Wirtschaftsjahr 1937. Maschinenschrift, 32 Seiten mit 20 Tabellen. Geheftet.

Es ist überaus erfreulich, daß sich Oeconomierat Höbel als Vorsitzender des Milchwirtschaftsverbandes Allgäu entschlossen hat, die früheren Jahresberichte der Börse wieder aufzunehmen, wenn auch nur in Form der Statistik. Das Heft gibt überaus umfangreiches Material, dessen Aufzählung an diesem Orte nicht möglich ist. Wertvoll ist, daß jeweils die Zahlen von 1937 verglichen werden mit denen von 1935 und 1936. Wir erhalten, um nur wenige Stichworte zu bieten, Aufschluß über die folgenden milchwirtschaftlichen Verhältnisse: Zahl der Milchlieferanten, Zahl der Kühe, Rechtsform der Molkereien und Betriebsgröße, Verwendung der Werkmilch zu Butter, Weichkäse, Emmentaler, Industriemilch, Trinkmilch, Zukauf von Tiroler Milch, Fettgehalt und Milchpreis, Buttererzeugung, Butterpreise und Butterschauen, Käserzeugung nach Emmentaler, sonstigem Hartkäse, Weichkäse, Quark und Bieger, Magermilchverwertung, Käsebestand usw. Viele dieser Tabellen sind graphisch dargestellt, wie dies die Börse seinerzeit eingeführt hat. So ist das Heft eine Rundschau über den Stand der Allgäuer Milchwirtschaft in diesem Jahre.

6522. —: Neuer Schreibkalender auf das gemeine Jahr nach der gnadenreichen Geburt unseres Herrn Jesu Christi 1937. 164. Jahrgang. Enthält ferner eine kurze Practica der vier Jahreszeiten, die monatlichen Monatsbrüche, den Planetenlauf, die Finsternisse, die Bitterung, ein Jahrmarktsverzeichnis und einen Unterhaltungsteil mit Bildern. Druck und Verlag von Josef Steinhäuser in Rempten. Preis: 40 Pfennig.

6523. —: Desgl. 1938. 165. Jahrgang.

6524. —: Desgl. Josef Steinhäuser Kalender auf das gemeine Jahr nach der gnadenreichen Geburt unsers Herrn Jesu Christi 1939. 166. Jahrgang. Oktav, 98 Seiten. Geheftet 40 Pfennig.

Wertvoll sind die Beiträge des Lehrers Josef Hans Biehler in „Fischen über das Jahr in der Allgäuer Bauernregel und über „Merlel Kraut im volkstümlichen Heilgebrauch“. Hinsichtlich der Bauernregeln hat Biehler 77 alte Leute befragt. Was er über das Verhältnis der alten und der neuen Zeit zu solchen volkstümlichen Erfahrungsregeln schreibt, hat Hand und Fuß. Hinsichtlich der Heilkräuter hat er in mehr als 70 Bauernhaushaltungen der Gemeinde Fischen Umfrage gehalten. Der Remptener Kalender, herausgegeben von Willi Steinhäuser in Rempten, mit einer Mindestbruckauflage von 120 000 Stück, hält am guten Alten, das ihm seinen Ruf gebracht hat, fest und geht doch mit der Zeit.

6525. —: Jahresbericht der Oberrealschule (Oberschule I. E.) mit Handelsabteilung für das Schuljahr 1938/39. Oktav, 30 Seiten. Geheftet.

Anstaltsvorstand seit April 1938 Studiendirektor Dr. Peter Bell. Von den 4 oberen Klassen hat die 6. einmal ein Allgäuer Thema behandelt, die 7. und die beiden 8. haben sich in keiner Schulaufgabe mit der Heimat befaßt.

6526. —: Stammtafel der Familie Schnizer mit Ahnentafel der Linie „Zum Grünen Baum“. 100 mal 70 cm. Reicht von Martin Schnizer, Wirt, gestorben 1712, bis zur Gegenwart. Mit Wapen Kremsler, Schnizer und Fries.

6527. —: Schülerheim am Feilberg. Prospekt 1938. Faltblatt, Schmaloktav, mit 10 Ausnahmen.

Das Haus und Grundstück ist städtisch, die Leitung hat seit Frühjahr 1938 Dr. Josef Red.

6528. —: Schülerheim am Feilberg. Prospekt, umfassend 12 Seiten Text mit 10 schwarzen Bildern. 1939. Oktav, Faltblatt.

Leitung: Dr. Red, Direktor.

6529. —: S a h u n g d e r S p i n n e r e i u n d W e b e r e i —. Beschlossen in der Hauptversammlung vom 4. Mai 1938. Oktav, II und 8 Seiten. Geheftet.

6530. —: S p i n n e r e i u n d W e b e r e i —. Geschäftsbericht und Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 1938. Großoktav, 8 Seiten. Geheftet.

6531. —: S a h u n g d e r S ä k k b a h e r i s c h e n S t r a f f ä l - I g e n b e t r e u n g u n d E r m i t t l u n g s h i l f e e. V., Bezirksverein —. 1938. Miniatur, 8 Seiten. Geheftet.

6532. —: T u r n v e r e i n —, Gau 16 Kreis 5 Allgäu MGN. Bericht über die Jahreshauptversammlung am Dienstag, den 18. April 1939, im Deutschen Kaiser. Bericht über das abgelaufene Arbeitsjahr 1938, erstattet vom Vereinsführer Hugo Böhe. Jahresbericht 1938/39 der aktiven Abteilungen, erstattet vom Oberturnwart Otto Gruber. Großoktav, 6 Seiten.

6533. Remptener katholisches Pfarrbüchlein. 1938. Seinen Pfarrkindern gewidmet von Joseph Holzmann, Stadtpfarrer. 25. Folge. Selbstkostenpreis 25 Pfennig. Oktav, 48 Seiten. Geheftet. Bilder: Am Primizaltar auf Marienberg am 4. Juli 1937 — Kirchenbau Eich; Aufrihtung des Dachstuhl's Herbst 1937.

6534. —: Desgl. 1939. Den Pfarrkindern gewidmet von ihren Seelsorgern. 26. Folge. 35 Pfennig. Wiber: neue Kirche in Eich 1938; hl. Theresia in der St. Lorenzkirche von Bildhauer Rasch in Bühl 1938; neuer Brunnen im Gottesader 1938; Inneres der neuen Kirche in Eich 1938, 2 Aufnahmen.

6535. Kneipp, Sebastian: So sollt ihr leben! Winke und Ratschläge für Gesunde und Kranke zu einer einfachen vernünftigen Lebensweise und einer naturgemäßen Heilmethode. Neu herausgegeben und bearbeitet von Dr. med. Christian Fey, Bad Wörzshofen. Wertbuchvertrieb W. Mertens, Leipzig C 1, Kreuzstraße 12. 191.—200. Tausend. 367 Seiten.

Bisher hatte der Verlag Kösel in Rempten das alleinige Recht zur Herausgabe der Kneippbücher. Das scheint nunmehr anders geworden zu sein.

6536. Kuesche, Rudolf, aus Bischofsberda in Sachsen: *Georg von Stein*. Versuch einer Biographie. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde bei der hohen philosophischen Fakultät der Universität Leipzig. Weida in Thüringen. Druck von Thomas & Hubert, Spezialdruckerei für Dissertationen. 1913, Oktav, XI und 134 Seiten. Broschiert.

Dieser Georg von Stein ist der Wallenstein seines Jahrhunderts, ja man kann sagen, sein Leben ist bewegter als das von Wallenstein. In jungen Jahren Student in Italien, dann Domherr in Augsburg, päpstlicher Protonotar, Stiftspropst schon als Subdiakon, hat er später den geistlichen Stand verlassen. Er wurde Diplomat und diente nacheinander als Kanzler Albrecht dem VI. von Österreich, Sigmund von Tirol, wurde kaiserlicher Pfleger von Steyr, stand 1468 im Dienste des König Georgs von Böhmen in Prag, dann des Königs Matthias von Ungarn, kämpfte um die Fürstentümer Sagan und Olz, verursachte Kriege und Erbfolgestreitigkeiten, königlicher Anwalt von Niederschlesien und Landvogt der Lausitz. Von jedem dieser Herren erhielt er Burgen und Schlösser und Herrschaften und, wann es nicht im Guten ging, ging es mit List und Gewalt. Zuletzt ein armer Mann, gestorben in Berlin 1497. Herkunft nicht ganz sicher. Sein Vater war armer, also Dienstmann des Bischofs Konstantz. Herkunft von Stein bei Weßgäu ober Wallenstein nicht anzunehmen, wahrscheinlich auch nicht von Stein bei Ronsberg, das damals schon ronsbergisch war und nicht zum Bistum Konstantz gehörte. Wahrscheinlich stammt er aus Uttenweiler, doch kommt in der Arbeit das Allgäu gelegentlich vor. Die Frau des Georg von Stein war eine *Laubenberg*erin, ohne daß wir näheres über sie erfahren. — Bruder Johann Vierlin des Augustinerklosters Memmingen 1473. — 1442 Urfolge der Geroldssee und Heimershofen mit mehreren schwäbischen Städten. — Der Rektor der Kapelle in Sunthaim klagte beim Papste, der päpstliche Protonotar Magister Georg von Stein stürzte ihn im ruhigen Genuß seiner Einkünfte, worauf Nikolaus V. die Äbte der Klöster des heiligen Ulrich in Augsburg und Ottenbeuren mit der Untersuchung beauftragte (1453). — Wie sehr es Stein auf eine baldige, friedliche Lösung ankam, beweist seine Bitte an seinen Schwager Caspar von Laubenberg, der sich am

Sunsbruder Hofe aufzieht. Sigmund verpfändet Laubenberg Hohenegg 1457.

6537. Knote, Walter: Hermann Lingg und seine Christliche Dichtung. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde genehmigt von der philosophischen Fakultät der Bayer. Julius-Maximilians-Universität zu Würzburg. Würzburg 1936. Oktav, 102 Seiten. Broschiert.

Hermann Lingg war zweifelsohne eine einzigartige dichterische Begabung. Epös und Lyrik sind bei ihm durchweht von der Gedankenwelt des klassischen Altertums. Er zeigt die Bedeutung der humanistischen Bildung von ihrer besten Seite. Diese humanistische Bildung hat Lingg sich angeeignet auf dem Gymnasium zu Kempten, das er von 1831 bis 1837 besuchte. Charakteristisch für Lingg, der nicht geborener Allgäuer ist, jedoch aus der nächsten Nachbarschaft, nämlich aus Lindau stammt, ist die Heimatliebe, welche seine ganze Dichtung durchzieht. Die Arbeit bringt mehrere schöne Heimatgedichte, welche die Eigenart von Hermann Lingg in überaus sympathischer Weise zeigen.

6538. Knuffert, Richard, aus Dettingen: Die deutschen Italienfahrten 951—1220 und die Wehrverfassung. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde bei der philosophischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Druck von Friedrich Krom, Ottingen. 1931. 63 Seiten. In Leinen gebunden.

S. 26: Der Fürstabt von Kempten führt persönlich die Truppen, die er dem König stellen mußte, unter Otto II. nach Italien. — S. 49: Die Abtei Füssen war verpflichtet, dem Abt von St. Gallen einmal im Jahre für die Hersfahrt ein Packroß mit Reitknecht zu stellen.

6539. Rottorn: Der 1. Mai 1938 bei der Spinnerei und Weberei — Nationalsozialistischer Musterbetrieb. Denkschrift. Format: DIN A 4, IV und 20 Seiten Text, 8 Seiten mit 20 Bildern. Broschiert.

6540. —: Spinnerei und Weberei. Tagesordnung der 65. ordentlichen Hauptversammlung am Mittwoch, den 4. Mai 1938, um 15.30 Uhr, im Kontor der Spinnerei und Weberei Rottorn. Format DIN A 4, 4 Seiten.

6541. —: Desgleichen. Sitzung. Oktav, 8 Seiten. Geheftet. Entwurf ohne Jahr (1938).

6542. —: Desgl. per 31. Dezember 1938 nebst Gewinn- und Verlustrechnung zur 66. ordentlichen Hauptversammlung am Dienstag, den 18. April 1939, um 16 Uhr, im Kontor der Spinnerei und Weberei Rottorn. Großoktav, 4 Seiten.

6543. —: Die Nationalsozialistischen Musterbetriebe 1937/38. Herausgegeben von Hans Wallas. Mit 310 Raumbildaufnahmen von Professor Heinrich Hoffmann. Zweiter Band. Gauverlag Bayerische Ostmark Bayreuth. 1939.

6544. —: Spinnerei und Weberei Rottorn A.-G., Rottorn/Allgäu. Wenn der Betriebsobmann zum Betriebsführer paßt. Kriesenfest durch Betriebsgemeinschaft. Von Wilhelm Uchta, Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront. Dazu Bild Nr. 236—238.

6544. Krämer, Alfons: Mein Allgäu. 1-, 2- und 3stimmig

Strimatlieder mit und ohne Begleitung. Worte von —. Vertont von Simon Bren, Eugen Jochum, Alfons Krämer, Paul Kuen, Ludwig Schanze, Cornelius Schmitt, Ferdinand Schwaiger, Johann Teckrik. Ditto Dechselhäuser Verlag, Rempten-Allgäu 1938. Quart, II und 28 Seiten. Gehftet 1,50 RM.

65-15. Kreuzegg: Bruder Jörg von —. Ein deutscher Bäckergefelle, der in Rom heilig wurde. † 1762. Aus den Akten des Seligsprechungsprozesses. Bearbeitet von P. Josef Anton O. M. Cap. Verlag Kapuzinerkloster Allötting. 1924. Kleinoktab, 38 Seiten mit 1 Bild. Gehftet.

65-16. Runder, Fridolin, Dr.: Das Salzwesen des Landes Glarus. Eine volkswirtschaftliche Studie. Glarus 1936, Buchdruckerei Glarner Nachrichten, Rub. Tschubh. Oktav, 48 Seiten.

Die Wege, auf denen das Salz in unser Land kam, zogen sich von Reichenhall über Rosenheim und Rempten, später über Landsberg und Memmingen an den Bodensee. Hierher wurde auch das hallische Salz aus dem Tirol über Reutte am Lech und durch Bayern über Immenstadt oder Rempten geführt (S. 1). Die Salzhändler Rader von Lindau, Wächter von Memmingen, Steiner von Winterthur, zu denen sich später noch Keller von Luzern gesellte, schlossen sich im Jahre 1672 in Nordschach zu einer Salzkompagnie zusammen, die beinahe den ganzen Salzvertrieb nach der Schweiz, sowohl aus dem Tirol als aus Bayern, Burgund und Lothringen, in ihre Hände bekam. Das Unternehmen mißglückte aber bald, worauf sich die fünf Städtkantone Zürich, Bern, Basel, Solothurn und Luzern zu einer Salzkompagnie zusammenschloßen (S. 6). S. 9 werden als Faktoren oder Fuhrleute genannt: Lorenz Teufcher, Kesselerwang; Johann Feurstein, Hinbelaug; Joseph Ignati Heußler, Immenstadt, Georg Hogspihl, Simmerberg; Leopold Freiherr von Rost, Bils; Franz Lorenz Weibel, Dh; Wolfgang Jakob Stettmüller, Rempten; Clemens Jäger, Sibratschhofen (alle 1748). Georg Ropp

65-17. Kunst im Dritten Reich. Die. 1938 Folge 3. Zentralverlag der NSDAP. Franz Eher Nachfolger, München.

Die neue Folge 3 ist für unser Allgäu besonders interessant. Ihr Inhalt wird beherrscht von der Ordensburg Sonthofen. In Wort und Bildbericht wird der stolze Bau behandelt. Prachtvoll vor allem die großen ganzseitigen Aufnahmen (Wichtbild: Schmölz) vom Pallas und dem Speiseaal.

3. Jahrgang, Folge 1, Januar 1939. Herausgegeben vom Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP. Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., München. — S. 18—27: Die Ordensburg Sonthofen. Von Dr. Robert Leh. Mit folgenden Bildern: Die Burg in der Landschaft von Süden mit dem Blick in das Flachland. — Die Burg in der Landschaft, rechts im Hintergrund der Grünten. — Der Pallas von Südosten. — Der Pallas von Süden. — Hof im ersten Bauteil mit den Jungen der Adolf-Hitler-Schule. — Der erste Bauteil (erbaut 1935) mit dem Pallas im Hintergrund (1937). — Gartenhof mit Laubengang. — Blick aus dem Hof nach Südwesten. — Speiseaal und Terrasse. — Speiseaal. — S. 28: Die

Ordnensburg Sonthofen. Von Hermann Wiesler. Mit 2 Bildern.

6548. Kunst und Erben 1939. Ein Kalender mit Original-Zeichnungen und Holzschnitten deutscher Künstler und mit Gedichten und Sprüchen deutscher Dichter. 31. Jahrgang. Mit einem Titelbild von Arthur Kampf. Verlag Friß Heyder in Berlin-Hehlendorf. Oktav. 2.80 RM. Blatt 3: Alter Turm in Lindau (Bodensee). Originalholzschnitt von Josef Lipp, Weißensee im Allgäu, geboren 1900.

6549. Kurze, J., Reiterberg: Die Sünde wider das Volk und deren notwendige Bekämpfung durch das Volk oder Deutschlands Rettung vom Untergang. 1930. Kleinoktav, 16 Seiten. Geheftet.

6550. Landdienst in den Bergen: Die bayerische Landdienstführerschule Groß bei Hindelang. Herausgegeben von der HJ-Landdienstinspektion Südb., München, Prinz-Ludwigstraße 1. Verantwortlich für den Inhalt: Berth. Schindlmayr. Druck: F. C. Mayer Verlag, München. Miniatur, II und 12 Seiten. Mit Bildern. Geheftet. 1938.

6551. Lang, Michael: Es brennt! Bauernposse für die „Dachauer“ im „Pflast“ in München. 1938. Rubinverlag, München. Lang ist geboren am 16. Januar 1899 in Kempton.

6552. —: Bagabundenglück. Posse. Bühnenmanuskript. München 1928.

6553. —: Ländliche Treue. Bühnenmanuskript. München 1928.

6554. —: D' lebendig Reich. Posse. Bühnenmanuskript. München 1930.

6555. —: Die rote Kerze. Bauernkomödie. Bühnenmanuskript. München 1938.

6556. —: Wo is d' Gretl? Ländlicher Schwank in einem Aufzug. München, Rubinverlag Wilh. Fischer, München 23.

6557. —: Bauernbuet. Bühnenmanuskript. München 1938.

6558. —: Der Rubinring (Monopteros). Münchner Posse. Rubinverlag München 1937.

6559. —: Je älter — je dümmter. Rubinverlag, München 1937.

6560. Lehbrud: Die Pfarrkirche zu —, Diözese Augsburg, Bezirksamt Freising. Von H. Mayer-Pfaunholz. Verlag der Heinen Deutschen Kirchenführer Dr. Schnell & Dr. Steiner, München 42. 1938, Reihe Süddeutschland, Nr. 6. 303. Preis 25 Pfg.

6561. Cruz, Oskar: Über zwei Denkmäler der Kartographie im Bayerischen Nationalmuseum. Aufsatz im „Münchener Jahrbuch der bildenden Kunst“, Neue Folge 1938/39, Band XIII, Heft 1—3, S. 128—137. Quart. Mit 3 Abbildungen. Auch als Sonderdruck.

Der Artikel behandelt u. a. eine Karte der Markgrafschaft Burgau im Bayerischen Nationalmuseum von Johann Andreas Rauch, Maler zu Wangen, Anno 1613. Über diesen Rauch finden sich Nachrichten im Künstler-Verzeichnis von Thieme-Becker, vergleiche auch „Mitteilungen der geographischen Gesellschaft“ München Band XIII von 1918. Rauch ist als Bürger in Wangen von 1610 bis 1629 nachweisbar. Von ihm stammen eine Ansicht von Wangen aus dem Jahre 1611 im dortigen Museum, die unter dem Namen der Wangener Landtafel bekannte Karte der hohen und

niederen Gerichtsbarkeit von Wangen aus dem Jahre 1617, eine verschollene Karte der Fürstbisterei Mempten von 1619, eine verschollene Karte zum Streit zwischen Stift Mempten und Herrschaft Trauchgau von 1623. Er war am Landgericht Schwaben und am Stadtgericht Wangen tätig und auf dem Gebiete der Kartenherstellung zu seiner Zeit führend.

6562. **Reutkirch**: Jahresbericht 1937 der Sektion Schwarzer Grat des Deutschen Alpen-Vereins. Oktav, II und 20 Seiten. Mit Wanderplan 1938. Geheftet.

6563. —: Desgl. Jahresbericht 1938. Oktav, 16 Seiten. Geheftet.

6564. **Lipp, Joseph, Welkenssee**: Berglandschaft. Original-Holzschnitt. In Volk und Welt. Band 9 vom September 1936 S. 87.

6565. —: **Mühle im Tal**. Radierung. Desgl. Band 10 vom Oktober 1937 S. 87.

6566. —: **Rittergasse in Füssen**. Original-Holzschnitt. Desgl. S. 141.

6567. —: **Wieserand**. Kupferstich. Desgl. S. 187.

6568. —: Originalholzschnitt. Desgleichen Band 1 vom Januar 1937 S. 12.

6569. —: Originalholzschnitt. Desgl. Band 4 vom April 1937 Seite 3.

6570. —: **Am Ebelberg**. Federzeichnung. Desgl. Band 7 vom Juli 1937 S. 73.

6571. —: **Schloß in Füssen**. Federzeichnung. Desgl. Seite 84.

6572. —: **Landberg am Lech**. Original-Holzschnitt. Desgleichen Band 8 vom August 1937 S. 130.

6573. —: **Alte Post**. Original-Holzschnitt. Desgl. Band 10 vom Oktober 1937.

6574. —: Original-Holzschnitt. Desgl. Band 12 vom Dezember 1937 S. 173.

6575. —: **Bergkapelle im Allgäu, mit Trettachspyke**. Radierung. In: Der Bergsteiger. Heft 12 vom September 1937.

6576. —: **Bergkirchlein**. Original-Holzschnitt.

6577. —: **Gebirgsdorf Zell (Allgäu)**. Original-Holzschnitt. In Monist. Zeitschrift für kath. Mütter und Hausfrauen. 67. Jahrgang 1935 Nr. 9 S. 95.

6578. —: **Kloster Ettal**. Original-Holzschnitt. Desgl. Nr. 22 Seite 240.

6579. —: **Ein Sämann ging aus zu säen**. Original-Holzschnitt. Desgl. 69. Jahrgang Nr. 10 S. 101.

6580. —: **Füssen, St. Mang**. Original-Holzschnitt. Desgl. Nr. 39 S. 408.

6581. —: **Garmisch, Wartenstein und Zugspitze**. Original-Holzschnitt. Desgl. Nr. 39 S. 409.

6582. —: **Mempten an der Iller**. Holzschnitt. Titelbild der Zeitschrift Reproduktion. Zeitschrift für photomechanische Reproduktions-Verfahren. 7. Jahrgang 1936 Heft 12.

6583. —: Gimpel bei Füssen. Original-Holzschnitt. In: Jugendlust. 61. Jahrgang 1936 Nr. 22.
6584. —: Breitenwang (Tirol). Original-Holzschnitt: Desgl. 62. Jahrgang 1937 Nr. 19.
6585. —: Originalholzschnitt. In: Notburga. 61. Jahrgang 1937 Nr. 6.
6586. —: Originalholzschnitt. Desgl. Nr. 9.
6587. —: Kapelle im Allgäu (West bei Kempten). Original-Radierung. Desgl. Nr. 14.
6588. —: Kapelle im Allgäu mit Trettachspitze. Original-Radierung. Desgl. Nr. 17.
6589. —: Allgäuer Bauernbub. Radierung. In: Jugend. Sondernummer zur Reichsnährstandswoche München. Nr. 22 Jahrgang 1937.
6590. —: Abend am Weissensee. Holzschnitt.
6591. —: Gebirgssee. Holzschnitt. Desgl. Nr. 23.
6592. —: Ernte. Holzschnitt. Desgleichen Nr. 40.
6593. —: Herbst. Holzschnitt Desgl. Nr. 41.
6594. —: Bergkreuz. Originalholzschnitt. In: Notburga-Kalender 1938 S. 27.
6595. —: Turm in Kaufbeuren. Original-Holzschnitt. In: Freude an der Kunst. Zeichnungen und Holzschnitte deutscher Künstler. 1938.
6596. —: Edelweiß. Federnrösslein. Holzschnitte. In: Archiv für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik. 74. Jahrgang 1937 Heft 2 S. 71.
6597. Bippert, P.: Zur Psychologie des Jesuitenordens. Kempten 1912.
6598. Tegauer Anzeiger 1938 Nr. 18, 21, 24, 27, 30, 33, 36, 43, 45, 47, 50, 52, 55: Zur frühen Geschichte des mittleren Illertales. Von Oberlehrer a. D. Ludwig Wahr, Kempten.
6599. Lokalbahn-Aktiengesellschaft in München: Geschäftsbericht über das Betriebsjahr 1935. Quart, 17 Seiten. Geheftet. Enthält eingehendes Material über die Linien Sonthofen—Oberstdorf sowie Markt Oberdorf—Füssen.
6600. —: Desgl. über das Betriebsjahr 1936. 16 Seiten.
6601. —: Desgl. über das Betriebsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1937. Großformat, 20 Seiten. Geheftet.
- Der Gesellschaft gehören die Teilstrecken Sonthofen—Oberstdorf und Markt Oberdorf—Füssen. Bahnhofgebäude Oberstdorf wurde umgebaut, ebenso das in Füssen. Auf der Strecke nach Füssen Bauten an der Lobachbrücke und Mippachbrücke, Herstellung von Abstellgleisen für AbF-Züge im Bahnhof Füssen. Der AbF-Reiseverkehr ergab auf der Strecke nach Oberstdorf im Jahre 1937 15 000, derjenige auf der Strecke nach Füssen 47 000 Rm. Befördert wurden im ersteren Fall 64 000, im letzteren 89 000 Personen. Vom 1. August 1938 ab ist das Vermögen der Lokalbahn-A.G. in München auf das Deutsche Reich übergegangen und damit ein Bestandteil des Sondervermögens der Deutschen Reichsbahn geworden. Deren Allgäuer Strecken gehören seitdem zur Reichsbahndirektion Augsburg.
6602. Madlener, Josef: Das Wunderstädtlein. Ein

Buch für Weihnachtsfrohe Stuben. Geschrieben von M. Müller, gemalt von —. Verlag Josef Müller-München 13. Quartformat, 80 Seiten Text mit 10 farbigen Bildtafeln und viele Bilder im Text. Halbleinen gebunden 5.40 RM.

6603. —: **Uns hat vom Christkind geträumt.** Eine Weihnachtsgeschichte, erzählt von A. S. Bergenthal, gemalt von —. Verlag wie oben. 36 Seiten mit 14 farbigen Bildern. Gebunden 2.50 RM.

6604. —: **Das Buch vom Christkind.** Mit Gedichten von Josef Steff. Gemalt von —. 30 Seiten mit 14 farbigen Bildern. 1938. Verlag wie oben. Gebunden 3.20 RM.

6605. **Magazin für Pädagogik.** Monatschrift für christliche Erziehung und Bildung. Verlagspostanstalt Notivveil am Neckar. August 1938, 101. Jahrgang, 8. Heft S. 340ff.: Die blaue Farbe in ihrer kirchlichen und volkstümlichen Bedeutung. Von Richard Wiebel, Pfarrer i. R. in Kaufbeuren.

S. 347 sind erwähnt die blauen Kreuzstöcke, Fensterläden und Türen der Mühlen im Allgäu. Es wäre interessant zu erfahren, ob auch in anderen Gebieten Deutschlands blau die Farbe der Müller ist.

6606. **Maller, Carl** aus Jochenhausen: **Die Wahlbewegungen im Jahre 1848 in Bayern.** Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Philosophischen Fakultät (I. Sektion) der Ludwig-Maximilians-Universität zu München. 1931.

Die Dissertation bringt unglaublich viel Literatur zur Geschichte des Jahres 1848. Sie berichtet über die politischen Stimmungen und Strömungen jener Zeit in Bayern und in den einzelnen Regierungsbezirken, über die Gesetze, die man damals haben wollte und die man erhielt, wie über die Männer, die regierten und diejenigen, welche kritisierten. Vom Allgäu ist wiederholt die Rede. In Schwaben scharten sich die Konservativen um die Augsburger Postzeitung, die radikalere Elemente saßen in Augsburg und im Allgäu. In Rempten war Mittelpunkt der revolutionären Bestrebungen die „Remptner Zeitung“ als Vertreterin der Demokratie. Am 28. 4. 1848 wurden in Kaufbeuren gewählt der Advokat Dr. Barth von Kaufbeuren, der Universitätsprofessor Dr. Ebel in Würzburg, der Ministerialrat Dr. von Hermann in München. In Rempten wurden gewählt der bekannte Professor Hagenmüller in Rempten, ein Rechtspraktikant Müller in Füssen und der Fabrikbesitzer Karl Forster in Augsburg. In Memmingen wählte man einen Landgerichtsassessor Mayer von Ottenbeuren, den Fabrikanten Röd in Memmingen und den Rechtspraktikanten Gahner in Krumbach. In Weiler wählte man den Advokat Dr. Kirchgäßner in Würzburg, den Rentbeamten Stör in Lindau und den Handelsmann Schlund in Immenstadt, letzterer um diese Zeit der einflussreichste Vertreter neuzeitlicher Bestrebungen auf allen Gebieten, soviel bekannt, auch Führer der Turnerschaft. Die an 2. und 3. Stelle Genannten waren Erfahrmänner. Vergleicht man diese erste Wahl und die letzten Wahlen, bevor Adolf Hitler dem entarteten Parlamentarismus ein Ende setzte, so kommt man zu beträchtlichen Unterschieden. Nach dem Riege hat man keine Universitätsprofessoren und keine Ministerial-

räte und erst recht nicht den Vorstand des Finanzamtes in den Reichstag geschickt. Diese Wahl betraf das Frankfurter Parlament. Aber die Wahl zum Bayerischen Landtag vom 16. I. 1819 erfahren wir, daß sich in Kempten ein konstitutioneller Verein für Ordnung und Freiheit und ein demokratischer Volksverein gegenüberstanden, wobei die Pfarrer unter Führung der „Postzeitung“ für den ersteren waren. Gewählt wurden in Kempten der erwähnte Handelsmann Schlund aus Zinnenstadt, der Arzt Dr. Maier in Rößhaupten und Balthasar Waibel, Robakteur in Kempten, uns bekannt als Rechtsrat Waibel. In Kaufbeuren wählte man den Gastwirt Schmidt aus Buchloe und den Landrichter Schlund von Türkheim, in Memmingen den Gastwirt Bayer von Oberglinzburg, einen Kunstmühlbesitzer aus Memmingen und einen Gutsbesitzer aus Pfaffenhofen. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ schrieben damals: Gewählt sind Mobegerister, oft nur die Wahlkommissare, die nächstbesten Pfarrer, Assessoren, bummle Dorfcausel, Nachtraupen, Obstkuranten, Altkewöhler, Federkauer, Saalkrähen; der Arbeiterstand sei ganz unberücksichtigt geblieben. Also schon Klagen über die Schwäche dieses Systems bei seinem ersten Auftreten. Hinterher hat die reaktionäre Regierung den Schlund-Zinnenstadt verhaftet und in das Kempter Stockhaus eingeliefert, ebenso den Professor Haggemüller und ihren Assessor Mahar-Ottenbeuren.

6607. Markt Oberdorf: Geschäftsbericht über das 70. Geschäftsjahr der Genossenschaftsbank —, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, vom 1. Januar bis 31. Dezember 1937, bestimmt für die ordentliche Generalversammlung am 26. April 1938 in Markt Oberdorf. Großoktav, 11 Seiten.

Bilanzsumme 1 392 000, Aufwendungen 77 000, 5% Dividenden.

6608. —: Desgl. über das 71. Geschäftsjahr 1938, bestimmt für die ordentliche Generalversammlung am 28. März 1939. Großoktav, 12 Seiten. Geheftet.

6009. Markt Oberdorfer Landbote. 2., 3., 4., 5. August 1938: Naturdenkmale im Bezirksamt Markt Oberdorf. Von Dr. Ventur Schaidnagl. — 14. und 15. September 1938: Naturdenkmale im ehemaligen Distrikt Oberglinzburg. Von Dr. Ventur Schaidnagl.

Verfasser ist Lehrer in Ebenhofen. Erste und bisher einzige Veröffentlichung eines Bezirkes über seine Naturschutzdenkmale. Es wäre wünschenswert, wenn die übrigen Allgäuer Landkreise diesem Beispiel folgen wollten. Die Veröffentlichung beruht auf den amtlichen Listen der einzelnen Gemeinden, ist also verlässlich. Sie bringt durchaus neues Material und für die einzelnen Bürgermeister berücksichtigenswerte Anregungen.

6610. Mathäuser, P. Willibald, O. S. B.: Der Ludwig-Missionsverein in der Zeit König Ludwigs I. von Bayern. Festgabe zur ersten Jahrhundertfeier des Bayerischen Missionswerkes. München 1939. Druck der Salesianischen Offizin. Großoktav, 471 Seiten. Broschiert.

Vor 100 Jahren ist in Bayern ein Verein gegründet worden, dessen Ziel war, katholische Mission zu treiben. Ein Münchner Benediktiner schildert die Geschichte dieses Vereins, die er mit un-

eudlichem Fleiße zusammengetragen hat. Er schildert sie von seinem Standpunkt aus. So erklären sich Sätze wie „Der König gibt nach“ oder „das Volk sollte beten dürfen“. Der Verein arbeitete anfangs über Lyon in Frankreich, später selbständig. Wir erfahren von allen möglichen Missionsgebieten in der weiten Welt, die beobachtet wurden. Für uns Allgäuer sind von Interesse die Bemühungen des Abtes Haneberg um die Mission in Nordafrika und im Orient. Er studierte bekanntlich schon als Gymnasiast orientalische Sprachen und hatte deswegen für die katholische Mission etwas übrig. Wir finden einen Briefwechsel zwischen Haneberg und dem königlichen Kabinett. Von Interesse für uns heute ist, daß damals der Augsburger Bischof Bedenken hatte gegen die Verbindung des Vereinsbeitrages mit einem päpstlichen Ablasse und in der Angelegenheit sich an die Staatsbehörde wendete. Denn der Verein war mit Hilfe des Königs, des Staates gegründet worden, die denn auch sowohl mithalfen, Geld zu sammeln wie auch in Vereinsangelegenheiten mitregierten. Wir finden ferner erwähnt den ersten Abt von St. Bonifaz in München, also den Vorgänger von Haneberg, Paul Birker, geboren 19. 10. 1814 zu Sonthofen, später Prior in Ottenbeuren, gestorben 29. 11. 1888 in St. Bonifaz zu München, einen scharfen Abzeter. Auch der Allgäuer Professor Joachim am Lyzeum zu Freising unterstützte den Verein, indem er etliche hundert Exemplare seines Buches über Moraltheologie stiftete. Döllinger, der spätere Altkatholik, kommt naturgemäß ohne eine diesbezügliche abfällige Bemerkung nicht durch. Sein Eintreten für den Bonifaziusverein mit Ausschluß der Außenmission war mitbestimmt von seinen Ideen einer deutschen Nationalkirche. Durch diesen Missionsverein gingen von 1844—1868, also allein in 24 Jahren, 2 $\frac{1}{2}$ Millionen Gulden in die Missionen. Von Allgäuern kommt noch vor Edmund Förg, der bekannte Merikase Abgeordnete. Die Allgäuer selbst scheinen für den Missionsgedanken weniger übrig gehabt zu haben wie die Altbayern.

6611. Memmingen: Aufgabenkreis und Satzung des Heimatbündnisses —. 1938. Druckerei- und Verlagsgenossenschaft „Allgäuer Beobachter“ G. m. b. H. Memmingen. Oktav, 11 Seiten. Geheftet.

6612. —: D u e g i n s P a n d. Heimatbeilage des „Allgäuer Beobachters“ und des „Schwäbischen Beobachters“. Großoktav.

4. Jahrgang 1937 Nr. 1: Was ein Urgroßvater von der Memminger Bürgerwehr erzählt. — Nr. 1—8: Zwei Memminger Spitalschreiber, Johann Jakob und Johann Konrad Bangmeister (1735—1786). Von Professor A. Westermann, Heidelberg. — Nr. 1 und 2: Psurnamen der Gemeinde Dagerberg. Gesammelt von Behrer Mag. Strobl; erklärt von R. Schriener. — Nr. 3 und 4: Zur Familienforschung in Memmingen und Umgebung. — Nr. 3: Erwerbungen des Städtischen Museums Memmingen 1936. Von M. Geiger, Museumspfleger. — Nr. 4 und 5: Magister Johannes Hummel aus Memmingen, Professor der Mathematik an der Universität Leipzig 1618 bis 1662. Von Regierungsdirektor i. R. Otto Dorn in Augsburg. — Nr. 4: Tätigkeitsbericht des Vereins für Heimatpflege Memmingen über das Jahr 1936. — Nr. 5: Von alten Zünften, Nachtrag zur Heimatausstellung Ottenbeuren. Von S. Köbele. —

Memmingen und Ottenbeuren als Garnisonsstädte. Von D. Kottenkolber. — Nr. 6: Arbeit auf der „Europa“. Von Mag Unold, München. Der Münchener Maler Professor Mag Unold, ein gebürtiger Memminger, der als Mitarbeiter des großen Architekten P. L. Troost † einige Säle des Dampfers „Europa“ mit Silbern versehen hat, schildert hier die Eindrücke, die er bei seiner Arbeit auf dem Schiff empfangen hat. — Memminger Geschlechterfolgen. Nr. 76. Eine Geschlechterfolge Starrer. — Nr. 7 und 8: Die Diepp-Orgeeln in Ottenbeuren. Meinungen und Urteile. Von Hermann Köbele, Ottenbeuren. — Nr. 8: Unser Hopmann ist erschlagen! Eine Geschichte aus Heßlinshofen. „Man hat unseren Hopmann (= Hauptmann, Ortsvorsteher) totgeschlagen!“ riefen am 11. März 1761 die Heßlinshofer Bauern. Von Schnieringer. — Ahnenreihen aus den Landgemeinden um Memmingen. Nr. 16. Weissenhorn aus Volkraatshofen. — Nr. 9 und 10: Die Malerfamilie Strigel in der ehemaligen Reichsstadt Memmingen. Von J. Nummerger. — Nr. 9: Das Ende der Reichsstadt Memmingen 1801/2. Von Staatsarchivsekretär Adam, Neuburg. — Nr. 10—13: Die Orgelbauersfamilie Holzheu und ihre Wohnungen. Ein Beitrag zur Ottenbeurer Häusergeschichte von H. Köbele. — Nr. 11: Zur Burgus-Forschung. Wo standen diese römischen Burgi?: bei Dickenreis und unter den Grundmauern des südlichen Seitenschiffes der Memminger Martinskirche. — Nr. 11 und 12: Die Geschichte der Höfe und Sölden von Herbischhofen. Von Karl Schnieringer. — Nr. 13: Wasser- und Abwasserführung im alten Memmingen. — Nr. 14: Was sieht so unserm Schtädle! Gedichtet von Friedrich Wilhelm Hermann. — Über die Besiedlung des Allgäus. Die oberschwäbische Verainöbung. Von Annemarie Brückle. — Nr. 15: Nachrichten über mittelalterliche Memminger Geschlechter. Von Professor Westermann. — Nr. 15—17: Sippenkundliche Erwerbungen der Memminger Stadtbibliothek. — Nr. 16: Die Bronze-Fundstücke im Memminger Museum. Von Walter Braun. — Nr. 17: Woher die Vorfahren der jetzigen Volkraatshofer stammen. Von Pfarrer D. Hilbmann.

5. Jahrgang 1938 Nr. 1: Ein bisher unbekannter Burgstall bei Dickenreishausen. Von Walter Braun. — Nr. 1—3: Alte Ottenbeurer Hausnamen. Von H. Köbele. — Nr. 2 und 3: Nachrichten über mittelalterliche Memminger Geschlechter. 3. Ammann. — Nr. 4: Abraham von Memmingen. Ein bedeutender Erfinder in österreichischen Diensten 1422. Verfasser des Hauptwerkes über Artillerie aus dem 15. Jahrhundert, des sogenannten „Feuertreibbuches“. — Nr. 5f.: Geschichte der Höfe und Sölden von Heßlinshofen (Gemeinde Lachen). — Nr. 6 und 7: Die letzte Junst in Ottenbeuren. Von H. Köbele. — Nr. 7: Heimatdienst Memmingen. Von Walter Braun. — Nr. 8 und 9: Ein Memminger als Stadtschreiber im Elsaß. Von Fritz Braun. — Nr. 10: Burgställe in und um Ottenbeuren. Nach einem Vortrag des Heimatpflegers P. Schnieringer in der Generalversammlung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Ottenbeuren. — Nr. 11: Das Kempter Weissein. Gedicht von Th. Müller. — Nr. 12: Nach-Fischertag. Betrachtungen von einem, der den „Fischer-

tag" zum erstenmal erlebte. Von Dr. Koeppler. — Nr. 13: Besuch in Ottenbeuren. Von Martin Kalliga. — Bauern aus den Memminger Dörfern in Preussisch-Pommern. Von Otto Weit. — Hochäder. — Röthlerplähe: hinter der Illermühle bei Lautrach, nordwestlich von Rechberg bei Grönenbach, am oberen Weiberdamm bei Röhthenstein und auf den Breitenbacher Wäldern. — Nr. 14: Das Werk eines Alt-Memminger Meisters (Claus Strigel) in der Frauenkirche zu München. Von F. Nummerger. — Das Silbneukreuz bei Volkraatshofen. — Veränderte Ortsnamen bei Ottenbeuren: Oberböglins, Unterböglins, Viechheim, Kräpflins, Pfaurins, Brandholz, Briedlins, Obermoyen, Schraffen, Wolferts, Nonenhof. Von Karl Schnieringer. — Nr. 15 bis 17: Wie Illerfeld entstanden ist. Mit Bild. Selbstbiographie des Friedrich Freiherrn von Lupin auf Illerfeld, Weimar 1814. — Nr. 15 und 16: Aus den Beständen der Memminger Stadtbibliothek. — Nr. 16: Ausgrabung eines Kalfosens bei Steinbach. Von Hermann Jeller, Illerbeuren. — Veränderte Ortsnamen bei Ottenbeuren. In der Gemeinde Grönenbach: Im Engelland, Winters, Bosen(hof), Bussen/Bußen; in der Gemeinde Niederdorf: Niederdorf, Felsenberghof, der Schönenhof, Leharts, Korbs, Kemibolz; in der Gemeinde Pawangen: Hundsmoor, Holzwan, Hemen. Von Karl Schnieringer.

6613. —: 100 Jahre Sparkasse, Bezirks-Sparkasse Memminger-Ottenbeuren. Sonderschrift anlässlich der Einweihung der Bezirks-Sparkasse Memminger-Ottenbeuren am 1. Februar 1939. 48: 32 cm. 4 Seiten. Mit 10 Abbildungen.

6614. Meßler, jetzt Gummiwaren G. m. b. H., Hauptniederlage in München 2 M, Kaufingerstraße 7. Begründet von R. F. Meßler. Festschrift zum 75jährigen Jubiläum (1863—1938). Großoktab, II und 4 Seiten. Geheftet. Mit Porträt.

Im Jahre 1863 übersiedelte der aus Kempten/Allgäu gebürtige junge Kaufmann R. F. Meßler nach München und gründete am 14. April gleichen Jahres unter seinem persönlichen Namen das Handelsgeschäft für Gummiwaren: R. F. Meßler. Als erstes deutsches Gummiwaren-Fachgeschäft war er im Einkauf zahlreicher Artikel für sein schon damals reichhaltiges Lager auf das Ausland, insbesondere auf England, angewiesen; nur zu einem geringen Teil konnte er von der zu jener Zeit noch wenig entwickelten deutschen Gummi-Industrie seinen Bedarf decken.

6615. Meßler, Josef M. Dr.: Lorenz Peintner, Schützenmajor der Tannheimer und Lechtaler Bauern in den Kriegsjahren 1796 bis 1809. Erinnerungen aus Alt-Tirol. Innsbruck 1938. Verlag der Mor. Vereinsbuchhandlung und Buchdruckerei A.-G. Kleinoktab 40 Seiten.

Lorenz Peintner ist am 7. August 1755 in Nesselwang geboren. Die kleine Schrift bringt Nachrichten zur Geschichte der Salzfuhr durch die Gacht (Wolff-Hitler-Paß) nach Hindelang, Sonthofen, Immenstadt; dann über die Tiroler Freiheitskämpfe 1809, wobei Nachrichten aus den Orten Nesselwang, Markt-Oberdorf, Kaufbeuren, Kempten, Sonthofen und Immenstadt eingeflochten sind.

Georg Stopp

6616. Meyer, Hermann: Karl Joseph Riepp, der Orgelbauer von Ottenbeuren. Ein Beitrag zur Geschichte des oberschwäbischen Orgelbaues im 18. Jahrhundert. Mit einem Anhang von Johannes G. Mehl. Im Varenreiter-Verlag Kassel. Oktav, 244 Seiten mit 12 Tafeln. Broschürt. Preis 4.80 RM.

Der Karl Joseph Riepp selig hätte es bei Lebzeiten vermutlich nicht für möglich gehalten, daß über ihn ein so dickes Buch einmal geschrieben werden würde. Die Arbeit geht aus von einem Verlag für Orgelkunde und einer Orgelgemeinschaft. Geboren 24. I. 1710 als Sohn des Mesners an der Wallfahrtskirche zu Ebern, südlich Ottenbeuren, hat Riepp vermutlich im Kloster dort die Orgelmacherei gelernt, sich in Straßburg vervollkommnet und dann in Frankreich viele hervorragende Orgeln gebaut. Er lebte in Dole, später in Dijon, kam dort zu Ehren und Vermögen, gestorben 6. Mai 1775. 1757 erhielt er den Auftrag, für die neuerbaute Klosterkirche seiner Heimat Ottenbeuren 2 Orgeln zu bauen. Sie sind noch vorhanden und in dem Buche eingehend gewürdigt. In Frankreich finden wir ihn, den Schilling König Ludwigs XV., in Dijon, Autun, Besancon, in Deutschland vor allem im Bistumsstift Salem. Der Stammbaum nennt aus dem Allgäu die Orte Eggisried, Gemeindeguggenberg, Engelwarz bei Untrasried, Aitrang, Börtwang, Halbenwang und Rötchenbach sowie Durach. Die Forschung berichtet auch von einem Balthasar Freiwies aus Aitrang, der 1752/54 die Hauptorgel im Kloster Irsee und 1759 die Orgel in der Pfarrkirche in Oberammergau gebaut hat, sowie vom Orgelbauer Johann Nepomuk Holzha, gestorben 1809 in Ottenbeuren, von welchem Orgeln in Memmingen und Ottenbeuren stammen. Zusammenfassend stellt der Verfasser fest, daß Riepp der bedeutendste Orgelbauer Oberschwabens gewesen sei. Das Buch bringt auch Bilder zur Familiengeschichte und der Orgelwerke von Riepp in Frankreich wie in Deutschland.

6617. XI. Milchwirtschaftlicher Weltkongress Berlin 1937. Reise 12. Diese führte am 3. September nach Schongau, Kaufbeuren, Biezenhofen und Kempten; am 4. September nach Wertach, Adolfs-Hitler-Paß, Oberstaufen, Simmerberg, Weiser und Scheidegg. Quart, 16 Seiten mit 11 Bildern, davon 2 aus dem Allgäu.

Reise 13. Sie führte am 5. September 1937 nach Deutkirch, Hatwangen und Heising, von dort nach Kempten. Hier Abendessen und Übernachtung im Christlichen Hospiz, Hotel zur Post und Hotel zur Krone. Am 6. September ging die Reise weiter nach Breunling, Füssen. Quart, 14 Seiten mit 9 Bildern, darunter ein Bild von Kempten, St. Mangplatz.

6618. Miller, Arthur Maximilian: Die Bräuer. Geschichte eines Dpferganges. Roman. Verlag Fleischhauer & Spohn, Stuttgart. Neuerscheinung Herbst 1938. Oktav, 256 Seiten. 3 RM., in Leinen gebunden 4 RM.

Der Titel läßt nicht erkennen, um was es sich handelt. Es handelt sich um jenes Schicksalsjahr, das auf etliche Jahrhunderte den Verlauf des deutschen Geschickes bestimmte, um das einzige Jahr im Wandel deutscher Entwicklung, in welchem das Allgäu Anfang und Mittelpunkt der Ereignisse war: Bauernkrieg — 1525. An

Sand von geschichtlichen Nachrichten schildert Arthur Maximilian Miller mit der ihm eigenen Anschaulichkeit und Darstellungskunst diese Zeit. Er beantwortet die große Frage, weshalb die Bauern damals bei Leubas den Kampf aufgegeben haben, obwohl sie weit- aus in der Abergahl waren, in gleicher Weise, wie er dies im „Schönen Mlgäu“ 1938 Nr. 11 ff. getan hat, nämlich nicht wegen Feigheit, sondern infolge von Verrat. Verräter war der Bauern- führer Walter Bach, den der Ritter Georg von Frundsberg mit Gelb besticht, weil er Blutvergießen vermeiden wollte und einen Kampf gegen die Bauern, aus deren Reihen seine Landsknechte stammten, für unrühmlich hielt. Weil es im Roman anscheinend nicht anders geht, ist ein Weib dazwischengeschaltet, das zwei Brüder gewinnen wollen und nur einer gewinnen kann. Damit haben wir die gleiche Nacht an der Leubas vor dem Entscheidung- tage zweimal geschildert, einmal im „Engel Hiltensberger“ durch Schmückle und nun in diesem Buche durch unseren schwäbischen Landsmann Arthur Maximilian Miller. Man vergleiche! Natur- gemäß findet sich angesichts dieses Gegenstandes der Darstellung viel Ortsliches aus der Southosener Gegend, in und um Nempten bis hinunter nach Memmingen.

6619. Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in München. Dreizehnter Band 1918/19. München, Kommissionsverlag F. Vin- yauer'sche Universitäts-Buchhandlung. S. 127—144: Die Karte des J. A. Nauch in München nebst Nachrichten über ihn und seine anderen kartographischen Arbeiten. Von Dr. Waldemar Seinsburg. (Johann Andreas Nauch aus Wangen, von 1610—1629 dort als Bürger urkundlich nachweisbar, gestorben vermutlich 1635. 1611 „Contrafactur Wangen“. 1616/17 Stadt Wangen. Landtafel der /Stadt Wangen auf Kupfer gestochen. 1617 das fürstliche Stift und die ganze Grafschaft Kem- pten samt der Herrschaft Kemnat. 1623 ein scharfer Streit zwischen dem fürstlichen Stift Nempten und der Herrschaft Trauchburg in Grund gelagt. 1625 Schloß P r a s- berg mit seinem Besitztum.)

6620. Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landes- kunde. Jahrgang 78 = 1938 S. 139: Beiträge zur Salzburger Familiengeschichte: Die Kteker von Greiffenthal, geabelt 1723, Nachkommen des „Johann B. von Berwang, Bürgermeisters in Kemptenschen Gebiet, hat sich im (Dreißigjährigen) Krieg freiwillig als Geisel gebrauchen lassen und dabei sein Leben ge- opfert und geendet“. Sein Sohn Johann, Inspektor der Abtei Sedau, tat sich 1683 in den Kämpfen gegen die Türken rühmlich hervor, die folgenden Geschlechterreihen zu Salzburg. N. Vertsch

6621. Mitteilungen der Hessischen Familiengeschichtlichen Ver- einigung. Darmstadt, Januar 1938, Band 5, Heft 1 S. 30ff: Ge- burtsbriefe des Mainzer Stadtarchivs aus heute hessischem Gebiet. Zusammengestellt von Dr. Richard Vertsch.

6622. Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpen- vereins. Jahrgang 1938 Folge 1 S. 14f.: Verzeichnis der Grenz- übergangsstellen Deutsches Reich—Österreich. I. Im Bezirk des Hauptzollamtes Lindau (Bodensee): Straßenübergang Nieder- stausen nach Hohenweiler (Zollstraße), Straßenübergang Scheibegg nach Weientried (Zollstraße), Straßenübergang Neuhaus nach Hueb

(Zollstraße), Straßenübergang Hinterschweinhöf nach Sulzberg (Zollstraße), Straßenübergang Irsengund zur Eibelezmühle (nur Dienstag und Freitag jede Woche von 6—20 Uhr), Straßenübergang Ach nach Pittisau (Zollstraße), Straßenübergang Walberschwang nach Pittisau (Zollstraße), Straßenübergang Hirschgund nach Sibratsgfall, Straßenübergang Oberjoch nach Schattwald (Zollstraße), Straßenübergang Unterjoch nach Schattwald, Höhenweg Große Steinscharte bei der Rappensechütte (Heilbronner Weg, nur vom 16. Juni bis 15. Oktober jeden Jahres), Höhenweg Bodkarscharte beim Waltenbergerhaus (Heilbronner Weg, nur vom 16. Juni bis 15. Oktober jeden Jahres), Höhenweg Westliches Mädelesjoch bei der Remptner Hütte (Heilbronner Weg, nur vom 16. Juni bis 15. Oktober jeden Jahres). II. Im Bezirk des Hauptzollamtes München, Schwantthalerstraße: Straßenübergang Fallmühle nach Tannheim (Zollstraße), Straßenübergang Pfronten—Steinach nach Reutte (Zollstraße), Eisenbahnübergang Pfronten—Steinach nach Reutte (Zollstraße). — Jahreshauptversammlung der Sektion Allgäu-Innenstadt am 5. Dezember 1937 in Hinfelang. — Folge 3. S. 65: Amtliches Verzeichnis der zugelassenen allgemeinen Grenzübergangsstellen von Lindau bis Salzburg. Stand vom 10. Februar 1938. I. Im Bezirk des Hauptzollamtes Lindau (Bodensee): Straßenübergang Niederstausen nach Höhenweiler (Zollstraße), Straßenübergang Scheidegg nach Weienried (Zollstraße), Straßenübergang Neuhaus nach Hueb (Zollstraße), Straßenübergang Hinterschweinhöf nach Sulzberg (Zollstraße), Straßenübergang Irsengund zur Eibelezmühle (nur Dienstag und Freitag jede Woche von 6 bis 20 Uhr), Straßenübergang Ach nach Pittisau (Zollstraße), Straßenübergang Walberschwang nach Pittisau (Zollstraße), Straßenübergang Hirschgund nach Sibratsgfall, Straßenübergang Oberjoch nach Schattwald (Zollstraße), Straßenübergang Unterjoch nach Schattwald, Höhenweg Große Steinscharte bei der Rappensechütte (Heilbronner Weg, nur vom 16. Juni bis 15. Oktober jeden Jahres), Höhenweg Bodkarscharte beim Waltenbergerhaus (Heilbronner Weg, nur vom 16. Juni bis 15. Oktober jeden Jahres), Höhenweg Westliches Mädelesjoch bei der Remptner Hütte (Heilbronner Weg, nur vom 16. Juni bis 15. Oktober jeden Jahres). II. Im Bezirk des Hauptzollamtes München, Schwantthalerstraße: Straßenübergang Fallmühle nach Tannheim (Zollstraße), Straßenübergang Pfronten—Steinach nach Reutte (Zollstraße), Eisenbahnübergang Pfronten—Steinach nach Reutte (Zollstraße). — Folge 5 S. 128: Hochvogel—Westpfeiler erstmals durchstiegen. Zum erstenmal im Winter ist es den bekannten Allgäuer Bergsteigern Willi Wedz (Hinfelang) und Toni Stolze (Innenstadt) gelungen, den gewaltigen Westpfeiler des Hochvogels in seiner Wandflucht von 650 m in $4\frac{1}{2}$ Stunden zu durchsteigen. — Folge 6 S. 138: Veranstaltungen anlässlich der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins. Dornier-Museum im Salzstadel am Hafen. — Folge 7 S. 174f.: Die großen Tiroler Höhenwege. Von Franz Malcher, Innsbruck. Erwähnt sind die Höhenwege der Allgäuer Alpen. — S. 180f.: Alpenvereinshütten als Ferienheime: Edmund Propsthaus. — S. 268: Fritz Bachschmid aus Kaufbeuren, verunglückte in den Bergen

23. Oktober 1938, Diplom-Volkswirt, Geschäftsführer des Deutschen Bergsteigerverbandes.

6623. Mitteilungsblatt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Schwaben, Abteilung Volkstum/Brauchtum. Verlag: Allgäuer Druckerei und Verlagsanstalt Kempten (Allgäu). Erscheint monatlich zweimal. Format DIN A 4. 4 Seiten.

Das Mitteilungsblatt erscheint ab 1. November 1938 für die schwäbischen Trachten- und Volkstumsgruppen eigens zum Preise von 25 Pfennig, oder es kann mit dem „Schönen Allgäu“ bezogen werden zum Preise von 75 Pfennig monatlich. Die Schriftleitung hat die Deutsche Arbeitsfront des Gaues Schwaben, Abteilung Volkstum und Brauchtum in Augsburg.

6624. Modlmayr, Hans: Oberstorf und Umgebung. Führer im Allgäu. Mit eingehender Berücksichtigung von Kempten, Immenstadt, Sonthofen, Fischen, Hindelang, Oberstaufen und der Pförtner Gegend. 16. Auflage. Leipzig: Woerl, 1934. 164 Seiten. Wörts Reisehandbücher.

6625. Mäling, Dr. Bernhard: Sagen und Schwänke vom Bodensee. Mit acht farbigen Bildern von Sepp Biehler-Konstanz. See-Verlag Friedrichshafen. Konstanz 1938. 175 Seiten. In Leinen gebunden.

Enthält auch Sagen aus dem Allgäu, zumeist von Karl Meiser. Erwähnt sind Balberschwang, Volksterlang, Lindenberg, der Nadenberg, Obermaiselstein, Oberreute, die Ruckburg, Sigiswang, Steibis und die Staufenalpe, Tiefenbach und Meiser.

6626. Molleret-Zeltung Hildesheim Nr. 58, Jahrgang 1938: Landesökonomierat Dr. Teichert in Wangen 70 Jahre alt. Sonderdruck. Oktav, 7 Seiten. Geheftet.

6627. —: Im Kampf um die Berechtigung der Käse. Erfahrungen aus meiner Praxis. Von Dr. Kurt Teichert, Wangen im Allgäu. Sonderdruck. Oktav, 11 Seiten. Geheftet.

6628. Möst, Dr. Paul, Zahnarzt aus Füeffen am Lech: Die chemische Natur der Vitamine. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde in der Zahnheilkunde, verfaßt und einer Höheren Medizinischen Fakultät der Bayer. Ludwig-Maximilians-Universität zu München vorgelegt von —. Tag der Promotion: 12. März 1934. Würzburg 1934. Oktav, 32 Seiten. Broschiert.

Möst ist geboren am 12. September 1909 zu Füeffen am Lech. 1930 absolvierte er die Oberrealschule zu Kempten.

6629. Müller, Dr. Christoph, Immenstadt: Über Kombination von Hochfrequenzströmen und Röntgenstrahlen. Separatabdruck aus: Fortschritte auf dem Gebiete der Röntgenstrahlen, Band XVIII. S. 225—231. Verlag von Lucas Gräfe & Gilsen in Hamburg.

6630. Müller, Fritz, Tierarzt aus Sonthofen: Die Magen-Darmstrangulose der Jungzinner im bairischen Allgäu und ihre Behandlung. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München. 1938. Oktav, 42 Seiten mit 3 Abbildungen. Geheftet.

Geboren 12. April 1913 in Sonthofen. Oberrealschule Kempten 1933 absolviert.

6631. München: 1. Deutsche Architektur- und Kunsthandwerkerausstellung im Haus der Deutschen Kunst zu — 22. Januar bis 18. April 1938. Veranstaltet vom Haus der Deutschen Kunst (Neuer Glaspalast), Anstalt des öffentlichen Rechts in München, Prinzregentenstraße 1. Verlag Knorr & Hirth N.-G., München. 1938. Oktav, 143 Seiten Text, 72 Bildseiten, 32 Seiten Inzeratomanhang. Broschirt.

S. 57: Gebirgsjägerkaserne im Allgäu. Großlichtbild im Saal Nr. 23. — S. 61: NS.-Ordnensburg Sonthofen, Innenhof. Großlichtbild. NS.-Ordnensburg Sonthofen. Mobell, Maßstab 1:100. NS.-Ordnensburg Sonthofen, Durchblick auf den Hof. Großlichtbild. NS.-Ordnensburg Sonthofen, Palas mit Glockenturm. Großlichtbild. NS.-Ordnensburg Sonthofen, die Burg von Süden. Großlichtbild. NS.-Ordnensburg Sonthofen, Eingangshalle. Großlichtbild. NS.-Ordnensburg Sonthofen, Speisesaal. Großlichtbild. Befinden sich sämtlich im Saal Nr. 26. — S. 30f.: 2 figurliche Schnitzereien in Lärchenholz. — Gordian Seuter, Vöb von Berchingen, Jörg von Frundsberg. 3 figurliche Schnitzereien in Lärchenholz von Kunstmalers Franz Weiß, Rempten. Befinden sich im Saal Nr. 40. — Bildtafel 43: NS.-Ordnensburg Sonthofen. — Bildtafel 44: NS.-Ordnensburg Sonthofen, Innenhof. — Bildtafel 67: Gordian Seuter. Von Franz Weiß, Rempten.

6632. Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst. XII. Jahrgang, Heft 4 S. 49—55: Zur Bau- und Kunstgeschichte der Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria-Main bei Nesselwang. Von H. Wagner.

Neue Folge 12 S. 50—64: Oktoberener Bildhauer und Kunstschreinerarbeiten des 16. Jahrhunderts. Von N. Lieb.

6633. Münchener Tierärztliche Wochenschrift. 84. Jahrgang 1933 Nr. 46 S. 557—559: Ein häufiger Sterilitäts-Fall. Von Dr. Haber Ott, Fachtierarzt, Unterthingau.

6634. Nachrichten aus dem VII. Korps. Herausgegeben unter Mitwirkung des Generalkommandos. Jahrgang 1938 Septemberheft, S. 129f.: Rempten im Allgäu. Mit Bild. Von Hauptmann (E) Schwaber. — S. 136f.: Auf der 3. Allgäuer Gebirgs-Geländebefahrt in Isnh. Von Wlfr. Biegler, 14./J.N. 19.

6635. Nachrichten der Sektion Schwaben des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins 1934 Nr. 6: Tretlach, Finale einer Allgäufahrt. Von Fred Gaifer.

6636. Nachrichten des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere. Nr. 3 vom Oktober 1936: Rosalia alpina, ein wenig bekannter Käfer unserer Berge. Von Georg Frey.

Frey ist geboren am 23. Februar 1902 in Eger i. B.

6637. Reuhäfer, Theodor: Die Augsburg'sche Residenz und ihre Baumeister. Beiträge zur süddeutschen Kunstgeschichte des 18. Jahrhunderts. S. 123—175.

S. 156f.: 1734 fertigte der Schreiner Joseph Vey in Bils das Mobell für Wellenburg. — 1738. Fischer, Baumeister und Mhat zu Füessen. — S. 171: Im Rechnungsjahr 1793/94 wurden neue Möbel angeschafft für das Schloß Oberdorf für 6969 fl. und für Sindelang um 772 fl 29 Kr.

6638. *Mura-Stiftkarte Nr. 3: Übersichtskarte für das Gebiet des Allgäu.* Verlag F. Brudmann, Kommanditgesellschaft, München. Verlagsanstalt M. Wittkop & m. b. S., München. Miniatur, 6seitig, gefaltet.

Der Verfasser des Textes bringt ein halbes Duzend Arien aus dem Allgäu, was vom Heimatdienst Allgäu gegenüber Firma (Petersdorf & Co., Hamburg 30) und Verlag gebührend gerügt wurde.

6639. *Oberstdorf: Die Ruhglocke von —.* Nachrichtenblatt ausgehulter Gauobmänner und solcher, die es werden müssen. Herausgeber. 2. Schulungskurs Jg. 1/1937, Folge 1. Februar (mehr nicht erschienen). Oberstdorf, Hans Meute 1937. 4 Blätter Großoktav. (Scherznachrichten zu einer Tagung der Gruppe Buchhandel in der M. S. B.) Georg Kopp

6640. *Oberstdorf: Volkbank — e. G. m. b. S. Geschäftsbericht und Bilanz für das 27. Geschäftsjahr 1929.* Großoktav, 8 Seiten. Geheftet.

6641. —: *Desgl. für das 28. Geschäftsjahr 1930.*

6642. —: *Desgl. für das 30. Geschäftsjahr 1932.* (Der Geschäftsbericht für das Jahr 1931 wurde nicht gedruckt.)

6643. —: *Desgl. für das 31. Geschäftsjahr 1933.*

6644. —: *Desgl. für das 32. Geschäftsjahr 1934.*

6645. —: *Desgl. für das 33. Geschäftsjahr 1935.*

6646. —: *Desgl. für das 34. Geschäftsjahr 1936.*

6647. —: *Desgl. für das 35. Geschäftsjahr 1937.*

6648. *Oberstdorf im Allgäu: Der Wilde-Mänble-Tanz in —.* Seine Geschichte und Bedeutung. Aufgeführt vom Gebirgs- trachten- und Heimatschutz-Verein Oberstdorf. Faltblatt, schmalktav, 6 Seiten. 1938.

6649. *Ortner, Eugen: Ein Mann kuriert Europa.* Der Lebensroman Sebastian Kneipp's. Verlag Kösel-Pustet, München. 1938. Oktav, 352 Seiten. In Leinen gebunden 4.80 RM.

Geboren 17. Mai 1821 in Stephansried bei Ottenbeuren. Geburtshaus steht nicht mehr. An seiner Stelle steht das Kneipp-Denkmal.

6650. *Dwigglass, Dr.: Von Lichtmess bis Dreikönig.* Album von Rudolf Sieck mit Gedichten von —. Gebunden 4 RM. Verlag Albert Langen/Georg Müller, München.

6651. —: *Gottes Blasbalg.* Gedichte. Verlag Albert Langen/Georg Müller, München. Geheftet 1 RM.

6652. —: *Scherzo.* Verse. 1938. Verlag Albert Langen/Georg Müller, München. Kleinoktav. Broschiert.

6653. *Palaeontographica.* Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit. Stuttgart 1938. E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Erwin Nägele). Band 84 Abteilung B: Die „Pollenanalyse“ ausgedehnt auf alle Sedimentgesteine der geologischen Vergangenheit. Von Professor Adolf Reiffinger, München. Sonderabdruck. Quart, IV und 20 Seiten Text, Textbeilage I und II. Broschiert.

Der Verfasser geht ganz neue Wege. Bisher hat man durch Pollenanalyse lediglich feststellen können, welche Pflanzen vor Tausenden von Jahren in einer Gegend vorhanden waren. Der Ver-

fasser hat diese Untersuchungsmethode ausgedehnt auf Mineralien und kann dadurch auf Jahrmillionen zurück für eine Wegend den einstigen Baumbestand oder für jede Wegeud den Baumbestand seit den Urzeiten feststellen. Er bringt ein Beispiel von Mummulitenkalk am Grüns im Allgäu und bringt den folgenden Fall. Zur Seite der Iller im Allgäu, noch vor ihrem Austritt aus dem Gebirge, findet sich bei Zumberg, zwischen Schötern und Moränen eingelagert, ein Flöz interglazialer Schieferkohle. Es fanden sich an Nadelbäumen immer nur *Picea excelsa* und *Pinus silvestris*. Von Laubbäumen ist man der Hase und der Erle auf die Spur gekommen. Daher war er nicht wenig erstaunt, als er nach endlich gelungener Aufbereitung der harten Kohle unter dem Mikroskop auch Tannenpollen in reichlichem Maße, dazu die Pollen von 7 Laubbäumen, vorfand.

6654. Paul, Karl: Untersuchungen über den Kalzium- und Phosphorspiegel des Rinderblutes in zwei Allgäuer Beständen. Verlag Gotteswinter, München, 1936. Oktav, 64 Seiten. München tierärztliche Dissertation vom 28. Februar 1936. U 37. 8296.

6655. Pest, Matthäus: Die Finanzierung des süddeutschen Kirchen- und Klosterbaues in der Barockzeit. Bauwirtschaftliche und finanzielle Probleme des kirchlichen Barocks im deutschen Süden von ca. 1650 bis ca. 1780. Kommissionsverlag Graphische Kunstanstalt H. Huber, München. 1937. 168 Seiten.

Das Buch ist für die Erkenntnis der in Betracht kommenden Zeitspanne wichtiger wie ein halb Duzend Werke über die verschiedenen Formen und Abarten künstlicher Lebensäußerungen einer Zeit. Bauen ist nämlich dann keine Kunst, wenn man unbefrähnt viel Geld hat. Den Mann, der schön bauen kann, findet jeder Fürst und jeder Abt. Aber bauen, wenn man kein oder wenig Geld hat, ist eine Kunst. Die Herren Fürsten, welche dadurch bauten, daß sie die Untertanen mit neuen Steuern belegten, sind wohl zu unterscheiden von den Fürsten oder Abten, welche aus Erspartem bauten und es verstanden, die einmaligen Kosten solcher Bauten auf eine Reihe von Jahren zu verteilen. Mit diesen Fragen hat sich der Verfasser befaßt und damit ein außerordentlich interessantes Material zusammengetragen. Das Buch behandelt Verhältnisse, bis 200 Jahre zurückliegen, mutet aber recht modern an, weil ja auch unsere Zeit große Bauten macht und die maßgeblichen Leute das Finanzierungsproblem nach allen Seiten erwägen. Liest man das Buch, so findet man, daß die Fragen damals genau die gleichen waren wie heute und daß die gleichen Mittel angewendet worden sind, das Geld zum Bauen aufzubringen, nur die Bezeichnungen sind andere. Für uns Allgäuer ist die Arbeit von Interesse, weil die in der Kunstgeschichte bekannten Kirchenbauten von Ottenbeuren und Kempton auf Grund der Originalakten ziemlich eingehend behandelt werden, wobei auch Benningen, Schwangen, Pösching, Pösching und Schongau vorkommen. Seite 10 wird der Klosterbau Ottenbeuren in seinen Hauptzügen geschildert. Seite 33 erfahren wir, daß bei der Erbauung der Stiftskirche in Kempton Heilsohn und Werksohn nebeneinander vorkamen. Seite 53 erwähnt Maler Thaddäus Sichelbein aus Wangen.

Die Dauer der täglichen Arbeitszeit war beim Klosterbau in Ottenbeuren 1714 4 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. 1717 war im Allord nur mehr ein Zwölfstundentag vorgesehen. Um 5 Uhr mußten die Maurer auf dem Gerüst stehen, von 7—8 und von 12—1 Uhr war Mittagspause, während welcher das Rauchen oder „Tabaktrinken“ verboten war. Eingehend behandelt werden die Frondienste, welche die Untertanen leisten mußten, wobei sich herausstellte, daß die Äbte mehr Verständnis für die Nöten dieser Untertanen hatten wie die Fürsten. Interessant ist, daß der Abt von Kempten in diesem Falle Fürst war; er verlangte ungemessene Baufronen, die Kemptner Untertanen beschwerten sich in einer langen Denkschrift, worauf der Herr Abt die juristische Fakultät der Universität Ingolstadt befragte, was er von seinen Untertanen verlangen dürfe. 1667 schloß man einen Vergleich, der aber nicht lange Bestand hatte, so daß 1680 die kemptischen Untertanen die hohe Summe von 9000 Gulden aufbrachten, um diese Fronen abzulösen. Gerühmt wird Abt Rupert II. Neß von Ottenbeuren, dessen glänzende Kunstförderung, im bunten Gewebe der Wirtschaftsvorgänge eingebettet, in ihrer ganzen Größe aus seinen Tagebuchaufzeichnungen hervorgeht. Er verstand es, einen herrlichen Bau zu errichten, ohne die Untertanen übermäßig zu belasten, war aber allerdings manchmal am Jahrtag nicht in der Lage, die ganzen Löhne aufzubringen, so daß er ein Successive-System einführen mußte.

6656. Pfister, E. A., Professor: Oberstdorf im Allgäu. Ewige Berge, Sonne und Schnee. 1938. Im Verlag der Alpenländischen Verlagsbuchhandlung Hirschegg bei Oberstdorf im Allgäu. Großoktav, 193 Seiten Text + 47 Seiten Inzeratomanhang. Mit vielen guten Bildern. In Leinen gebunden.

Entweder ist der Verfasser allwissend oder er hat uns etwas Wesentliches verschwiegen. Denn das Buch enthält Abhandlungen zur Geschichte, Geologie, Botanik, Mundart usw. von Oberstdorf, die auf sachkundige Mitarbeiter schließen lassen. Im übrigen ein gutes Buch, das sich gleichermaßen fernhält vom rein Wissenschaftlichen wie vom rein Reklamehaften. Es unterrichtet wirklich über Vergangenheit und Gegenwart, wobei auch der Inzeratomanhang der Kritik standhält. Ein modernes Buch, denn das Bild regiert. Wir finden gute Bilder von Heimhuber, Karl Hofmann, Kaufmann. Störend sind die Bilder zwischen dem Text. Angenehmer wäre gewesen zuerst der Text, den man durchlesen kann, und dann Bilder. Vorwort und Jahreszahl fehlen. Erfreulich ist, daß ein einheimischer Verlag das Buch herausgibt und daß es in Oberstdorf selbst gedruckt worden ist. Das Buch berichtet tatsächlich von allem, was Oberstdorf Gutes und Schönes bietet. Das Bild Seite 25 „Der Schwedenmarkt“, Neufresko am Haus Kaiser in der Dörfstraße, illustriert die Sage, derzufolge einer einen schwedischen Offizier erschlagen hat, der ihm seinen Schimmel vom Heuwagen weg ausgespannt hatte. Das Bild wirkt für den Sachkundigen lächerlich, weil der Offizier die Bügel in der rechten Hand hält und mit dem Säbel in der Linken sicht und weil der Schimmel Kandarenzügel aufweist, dagegen Trensenzügel fehlen. Mehrfach ist vom Plattenbichel die Rede, dem „idyllischen neuen Villenviertel Oberstdorfs“, der so schön verbaut wurde, daß die alte Befestigungs-

anlage dort nicht mehr zu erkennen ist. Mitwirkung der Gemeinde dürfte stattgefunden haben, wird aber nicht erwähnt. Seite 174 Bild der ersten Skitour auf den Sonnenkopf 1901 durch Josef Seimhuber, Dr. Max Madlener und Dr. Christ. Insgesamt zum Kapitel Oberstdorf eine löbliche Erscheinung, weil gebiegen in Wort und Schrift.

6657. —: Das Kleine Wassertal, ein Alpenjuwel. Herausgegeben vom Gemeinbeamt Mittelberg (Vorarlberg). Auslieferung für den Buchhandel: Knorr & Hirth G. m. b. H. München. Druck, Klischees und Buchbindearbeit von Knorr & Hirth-München. Alle Rechte beim Verfasser. Etwa 1939. Großoktav, 176 Seiten Text mit vielen schwarzen Bildern. In Halbklein gebunden 1.80 M.

Ein reichlich reklamehaftes Umschlagbild: links eine Wassertaler Jungfrau, rechts ein überlebensgroßer Steinbock, das Wahrzeichen des Tales, zwischendrin hohe Berge und vorn eine Schiläuferin von hinten. Der Inhalt ist besser. Nach neuerzeitlicher Gepflogenheit viele und gute Bilder. Prosa und Gedichte gemischt. In einzelnen Artikeln eine recht gute Einführung in die Eigentümlichkeiten des Tales, z. B. über Geologie und Orologie, Volkstum und Brauchtum, Klimatische Verhältnisse, Orts-, Berg- und Flurnamen oder die Sprache der Wälder. Leider sind die Verfasser der einzelnen Artikel nicht angegeben; denn man kann kaum annehmen, daß einer alle diese Dinge gleichermaßen beherrscht. Inhaltsverzeichnis fehlt. Das Buch ist geeignet, den Fremden in die heimatkundlichen Verhältnisse des Wassertales erschöpfend einzuführen und mag auch für die Wälder selbst manches Neue bringen. Daß es letzten Endes der Reklame dient und man bei seiner Ausstattung darauf beträchtlich Rücksicht genommen hat, darf man ihm nicht übelnehmen. Viel scheint der Chronist Alfons Köberle in Untertwestegg beigetragen zu haben. Es wäre erfreulich, wenn auch andere Allgäuer Gemeinden so etwas Schönes hätten. Aber die anderen können sich das wohl nicht leisten.

6658. Pfeilschifter, Georg: Des Exorzisten Gassner Tätigkeit in der Konstanzener Diözese im Jahre 1774. Sonderdruck aus dem Historischen Jahrbuch der Görres-Gesellschaft 1932 Band 52, Heft III, S. 401—441.

Aber Gassner ist im Jahre 1778 bei Kösel-Kempten von Pfarrer Zimmermann ein Buch herausgegeben. Die hochfürstliche Buchdruckerei des Alois Galler im Stift Kempten hat schon im Jahre 1774 eine Broschüre über Gassner gedruckt, welche später noch mehrmals aufgelegt wurde. Die Arbeit erwähnt einen Brief aus dem Stift Kempten von 1774 wegen dieses Druckes. Darin ist die Rede von Vater Donat, Rektor der Piaristenschule in Kempten. Gassner scheint in Kitzlegg, Kempten, Memmingen und Wangen sich aufgehalten und seine Wunderkuren gemacht zu haben. Er stammte aus dem Klostertal bei Bludenz, war Pfarrer in Klostertal am Arlberg, bekam Schwierigkeiten mit dem Kardinalbischof von Konstanz, welcher wünschte, Gassner möge seine Reisen und Kuren aufgeben und in seine Diözese Chur zurückkehren, wurde vom Probst zu Ellwangen, Bischof von Augsburg, Graf Fugger nach Ellwangen berufen und zum Hofkaplan und Geistlichen Rat ernannt. Er starb 1779 als Pfarrer in Pöndorf an der Donau.

6659. Pferdezüchtverband Schwaben, dem Reichsnährstand angegliedert, Sigi Augsburg: Bericht über das Geschäftsjahr 1937. Von Landwirtschaftsrat Dr. Schott, Augsburg. Oktav, 29 Seiten. Mit Abbildungen. Geheftet. (Erwähnt sind S. 7 die staatlichen Beschälplatten in Kaufbeuren, Memmingen und Ottenbeuren. — S. 12f.: Fohlenmärkte in Kaufbeuren, Füssen, Markt Oberdorf und Kempten. — S. 14f.: Geländezugleistungsprüfung mit Ausgangspunkt Unterthingau. Dauerzugleistungsprüfung mit Ausgangspunkt Kaufbeuren. — S. 18f.: Genossenschaftsschauen der Pferdezüchtigenossenschaft Markt-Oberdorf. — S. 23: Pferdezüchtigenossenschaften in Füssen, Kaufbeuren, Kempten, Lindau-Weiler, Markt-Oberdorf, Memmingen-Ottenbeuren, Obergünzburg, Sonthofen-Zinnenstadt. — Hengsthaltungs-genossenschaften in Altdorf-Ruberats-hofen, Unterthingau, Sulzberg.)

6660. —: Desgl. über das Geschäftsjahr 1938. Oktav, 30 Seiten Text mit 7 Bildern. Geheftet.

S. 12f.: Fohlenmarkt in Hopferau am 2. August — Fohlenmarkt in Markt Oberdorf am 3. August — Fohlenmarkt in Kempten am 31. August. — S. 16: Preisverteilung in Markt Oberdorf am 27. September. — S. 18: Abgehaltene Kurse in Kaufbeuren, Markt Oberdorf und Kempten.

6661. Plitt, Dr. Gustav, Pfarrer in München: Bayerische Diasporabilber. Druck und Verlag von J. P. Peter (Inhaber Gebrüder Holstein), Rothenburg ob der Tauber. Dem bayerischen Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung zu seinem 75. Jubiläum 1926. Oktav, II und 63 Seiten Text sowie 3 Bildseiten. Geheftet.

S. 21ff.: Aus der Diaspora Schwabens, von Stefan G. Müller, Mindelheim. Erwähnt sind die Orte Zinnenstadt, Kottern, Füssen, Oberstdorf, Sonthofen. Mit Bild: Evangelische Kirche in Füssen.

6662. Pfronten, Höhenluftkurort, 850 m, mit dem Falkenstein, 1277 m über dem Meere: Prospekt mit 8 Seiten. Großoktav. Faltblatt. Mit vielen Bildern. Sommer 1939.

6663. Propyläen, Die. Wochenschrift zur „Münchener Zeitung“. 34. Jahrgang 1936/37. S. 92: Karl Maria von Webers schwäbische Vorfahren. Von Bentner. — S. 108: Hunger, Not, Eisen. Von Otto Erhart, Dachau. — S. 292: Die letzten Abende Hans. Von Otto Erhart. — S. 396: Die Natter. Von Otto Erhart.

35. Jahrgang 1937/38. S. 333: Schwäbische Speisefarte. Von Max U n o l b. — S. 338: Memmingen, Von Max U n o l b. — S. 125: Nachtgang im Winterwald. — S. 205: Krähen. — S. 367: Der Bliz. Von Otto Erhart, Dachau. — S. 378: Vom Stern- guden. Von Max U n o l b. — S. 398: Auf dem Hügel überm Moor. Sader

36. Jahrgang. Lieferung 10: Eine ganz neue Idee. Von Max U n o l b.

6664. Psychiatrisch-Neurologische Wochenschrift. Zentralblatt für das gesamte Irrenwesen und den praktischen Anstalts- und Klinikbetrieb. Verlag: Carl Marzolt, Verlagsbuchhandlung, Halle a. S. 40. Jahrgang 1938, Nr. 22/23: Die Heil- und Pflege- anstalten, ihre wirtschaftlichen, finanziellen und sonstigen Ver-

hältnisse. Von Verwaltungsamtmanu Saß, Heil- und Pflegeanstalten Kaufbeuren-Isree. Sonderabdruck, 8 Seiten. Geheftet.

41. Jahrgang 1939 Nr. 16: Irrenanstalten und nationalsozialistische Bevölkerungspolitik. Von Obermedizinalrat Dr. V. Faltschauser, Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren.

6665. Meißinger, Adolf, München: Die „Pollenanalyse“, ausgehend auf alle Sedimentgesteine der geologischen Vergangenheit. Sonderdruck aus Palaeontographica, Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit. Band 84 Abt. B. Seite 1—20. Mit 2 Textbeilagen. Stuttgart 1938, E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Erwin Nägele).

Ervähnt wird die Untersuchung des Nammulitenkalkes vom Grünten und der interglazialen Mühle vom Imberg.

6666. Richter, Professor Dr. Max: Die deutschen Alpen und ihre Entstehung. Deutscher Boden: Band V. Berlin, Verlag von Gebrüder Borntraeger, 1937. Oktav, 179 Seiten mit 56 Textabbildungen. In Leinen gebunden 4.80 RM.

Der Universitätsprofessor Richter in Bonn beschäftigt sich seit Jahren mit den geologischen Verhältnissen des Alpenraumes. In diesem Buche faßt er das Ergebnis 15jähriger Alpenforschung zusammen, die von ihm und von seinen Schülern getrieben worden ist. Naturgemäß kommt das Allgäu sehr eingehend zum Zuge. Seite 68ff. wird der Bau des Allgäuer Gebirges in Wort und Bild dargestellt. Wir erfahren vom Tannheimer Deckensattel, der großen Deckenmulde der Bisser Alpen, der Raintaldecke, dem Profil durch die Allgäuer Molasse östlich der Iller bei Jobbad Sulzbrunn und Burgkranzegggerhorn, den Weißachschichten, der Oberstdorfer, Sigiswanger und Liebensteiner Decke und manchem anderen. Zweifelsohne das neueste und beste Buch über die Geologie unserer Heimat. Leider fehlt ein Orts- und Personenregister.

6667. Niedberg, Lothar: Deutsche Burgengeographie. Verlag Karl W. Hiersemann in Leipzig. 1939. Printed in Germany Oswald Schmidt G. m. b. H., Leipzig. Oktav, VII und 162 Seiten Text, 34 Abbildungen auf 16 Tafeln. In Leinen gebunden.

Das Buch interessiert uns, weil man ja auch im Allgäu seit Jahrzehnten Burgenforschung treibt. Ein Mann in Biegniß treibt seit seiner Jugend Burgenforschung und faßte den Entschluß, einen Burgen-Baedeker herauszugeben. Er reist in der Welt herum, soweit ihm seine Mittel das gestatten, und besucht Burgen, photographiert sie, macht Burgenlisten. Das Ergebnis legt er in Form dieses Buches vor. Es kann nur als ein erster Versuch gewertet werden. Dem Verfasser ist das für das Allgäu grundlegende Werk von Baumann ganz entgangen. Sein Register bringt im Illertal ganze 4 Burgen und im Lechtal 1. Die Wertach, an der zum Beispiel die Burg Haslach liegt, ist übersehen. Der Herausgeber kennt mehrere Hundert Burgen im Allgäu. Im Text erwähnt Niedberg bayerisch Schwaben oder das Allgäu überhaupt nicht, sondern lediglich 6 Burgen um Memmingen, wobei er behauptet, daß der Kronburg die natürliche Lage keineswegs ausreichenden Schutz geboten habe. Ausgerechnet der Kronburg, der stolzesten im ganzen Allgäu. Der Verfasser unterschreibt „Landwarten“, die auf ein-

zeln auftragenden Bergfesteln erbaut sind, im Allgäu die seltene Ausnahme z. B. Kronburg, Burghalde bei Mempten; sodann „Wasserburgen“, im Allgäu viel zahlreicher als man glaubt, aber selten völlig vom Wasser umgeben wie Hasberg oder Dietmannsried, sondern zumeist zu einem beträchtlichen Teile durch künstlich gestautes Wasser geschützt, z. B. Rotenstein. Er nennt sodann „Talswarten“, die in Gebirgsländern ein Tal beherrschen, bei uns am ehesten Wirkenberg, vielleicht auch Werbenstein; ferner „Sperrburgen“, dort erbaut, wo das Tal am engsten ist, bei uns vielleicht Laubenbergestein, Rotenfels, Hindelang; und endlich „Talspornburgen“, welchen Begriff er in die Literatur eingeführt hat. Sie stehen am Ende eines Gebirgsfelles, der dort stehengeblieben ist, wo zwei Erosionstäler zusammentreffen. Bei uns sehr häufig, indem man auf der südlichen Eingangsseite einen Graben vom einen Berghang bis zum anderen Berghang zog, bei größeren Burgen drei Gräben. So ziemlich auf jedem von Süd nach Nord streichenden und schließlich beim Zusammenkommen zweier Täler aufhörenden Alpenausläufer des Allgäus finden wir die dazugehörige Burg. Erwähnt seien als Beispiele Ronsberg, Steinbach, Stein bei Engetried, Obergluzburg und der Falken bei Ittelsburg. Er meint, daß alle Burgen, deren Namen mit „Ed“ oder „Winkel“ zusammengesetzt ist, Talspornburgen seien. Im Allgäu haben wir eine Burg Winkel bei Burgberg und viele Burgen mit Ed, ohne daß der Sporn große Bedeutung gehabt hätte; man hat sich eben der Natur angepaßt. Seine letzte Burgenart ist die Felsburg auf dem Gipfel eines steilen Felsen, in unserem Voralpengebiet kaum vorkommend. Der Verfasser übersieht, was man bei Burgenforschung im Allgäu immer wieder beobachten kann, daß die Erbauer der Burgen nur in ganz seltenen Fällen auf laufendes Wasser, das sie für ihre Stallungen doch so notwendig brauchten, verzichtet haben. Die Burgen sind bei uns fast regelmäßig so angelegt, daß sie tiefer liegen wie die Umgebung, so daß Zuführung laufenden Wassers aus dieser Umgebung noch möglich war. Die Burgenerbauer kannten die Kunst des Deichens, und bei der Burg Skaufen bei Grillenbach sand man sogar Zuleitungsröhren aus Blei. Die Einteilung Niedbergs paßt auf unsere Verhältnisse schlecht. Bei uns ist die Burg oft entstanden dadurch, daß in ein Tal von der gleichen Seite her auf kurze Entfernung nacheinander zwei Seitenbäche flossen. Damit hatte man drei Seiten der Burg, auf der vierten, mit dem Tal parallelen Seite noch ein Graben oder mehrere, und die Burg war fertig. Typisches Beispiel dafür ist Alt-Durach bei Oberhof, eine Burg, deren Entdeckung dem Verichterstatter seinerzeit Freude machte. Fast stets aber beobachtet wir, daß man sich die Arbeit mindestens auf zwei Seiten sparte, indem man die Burg dahin machte, wo in ein Tal ein Seitenbach floss. Dann mußte man noch die Parallellseite des Tales und die Parallellseite des Seitenbaches künstlich ausheben, wobei die Deutschen im Gegensatz zu den Römern unter Verzicht auf ein Schema der Feldbienenordnung sich durchaus dem Gelände angepaßt haben. Zumeist hat man diese den Burggraben bildenden zwei Seiten an der tiefsten Stelle mit einem starken Wehr versehen, so daß der Burg-

graben durch den Seitenbach mit Wasser gefüllt werden konnte. Ein Doppelbeispiel dieser Art bildet Alt-Burgkranzegg, erst 1938 vom Berichterstatter erforscht, und nebenan Neu-Burgkranzegg. So gilt von diesem Buche: mehr umfangreich als gründlich. Eine deutsche Burgengeographie kann einer allein nicht herausgeben, sie würde das Zusammenarbeiten vieler nach einheitlichem Plane voraussetzen.

6668. Niedmüller, Leopold: Die Reichsstadt Kaufbeuren als Künstlerstadt (Heimatarbeit und Heimatforschung). München 1927 S. 157—163.

6669. Nitz, J. M.: Süddeutsche Volkskunst. Herausgegeben vom Bayerischen Landesverein für Heimatschutz durch — in Verbindung mit Karl Gröber, Günther Großkopf, Torsten Gebhard, Rudolf Hoferer und Hans Moser. Verlag von Georg D. W. Callwey, München 1938. Großoktav, 144 Seiten mit 188 Abbildungen und 4 Farbtafeln. Gebunden.

S. 9: Wachszieher in Obergünzburg. — S. 22: Es ist kein Zufall, wenn in Memmingen gerade den Zimmerleuten die Anfertigung von „Kuchin Meyen“ aus Tannenholz erlaubt wird. — Tafel 3: Schrank von 1778 im Museum Ottenbeuren. — S. 61: Pfarrer Wiebel, Kaufbeuren, beschreibt einen Kapuzinerstock. — S; 67ff.: Verzeichnis der Ausstellungs-Gegenstände der Ausstellung Süddeutsche Volkskunst 1937. Kapellenverwaltung Wehlfen: Mit Hufeisen und Hakenkreuz beschlagene Sakristaltüre. — Marktgemeinde Hindelang: D' Ustrupst, D' Hörnerlein (Fastnachtssarven). — Oberallgäuer Heimatmuseum Jmmenstadt: Gantsche mit Laubsack, Kopfkissen, Wändel-Teppich als Beleg, Edwandschränkchen, Schreibpultkästchen mit Truhe, bemalter Schrank, bemalter Schrank mit Mariä-Verkündigung, Hackbrett, Schmalzklübele aus Holz, Löffelhalter, Holzschufe, Haspel von 1656, Stock aus Rosenholz, Elenstock, Bodshorn, Leuchter (Ölfunzen), Messing- und Kupferschufe, Punktzeichen der Schmiede, Glasflasche, gebundenes Arztlein, Strohhut für Heuerin, Bild: Jesuskind auf dem Kreuz, Bild der Familie Jäd, Trachtenbild: Spinnerin, Porzellanträt der Engelwirtin, Kiepenkorb aus Stroh, Bestede, Rechtwinkelsbarometer, Lichtstock mit Glaslupe, Stecklämme mit Schloß und Namen, Figürchen von Ludwig Weiß: Kinder, Spinnerin, Soldat. — Städtisches Museum Kaufbeuren: Geschnitzter Schrank mit Schachbrettmuster, bemalter Küchenschrank mit Aufsatz, Wandkästchen, bemalte Kinderwiege, Wiege mit Hänuschen, Wiege mit Trudensfuß, Kinderstühlchen, 2 Stühle, Eckschrank und Kästchen, bemalte Türe mit St. Winocus, reichgeschnittes hölzernes Messer, 3 geschnittene Eken, Regimentsstab, Punkttruhe der Färber, Komödiantenzunftafel, Stammtischtafel mit Madonna, Umzugstafel von 1822, Kunststeden mit Werg, Model mit kleinen Szenen, Model mit König von Bayern, Schandmaske, Kassette mit gepreßter Bier, Bügelseisenuntersatz, Fanence-Vierlingsvase, Verierkriegchen, Schneckenstöpschen, 2 Irbenschliffeln bemalt, Tonaquamanile (mittelalterlich), Schnaps(sch)wein, 2 Kinderhäubchen und 2 Kinderstrümpfchen, 2 Strumpfbänder, 2 Radhauben (in Gold und Schwarz, Silber und Schwarz), gesticktes Leinentuch von 1661, Bild: Kaufbeurer Bürgerwehr zu Pferd, Bild: Bayer. Hiesel, Bräudenbaubild, Hinterglasbild

mit M. Luther und Melanchthon, Bauernbarometer, Bauernzither, Körbe, Mämme, Stoffpuppe, Ansingstern, Stoffmusterbuch. — Allgäuer Heimatmuseum Kempten: Schragentisch, 2 Brettstühle, Zunfttruhe mit Beschlägwerk, Puppenkasten, Bodenhoder, Stoßbuttersaß, geschnitzte Stöcke, Schild der Bruderschaft von 1833, Schiß mit Werkmeister Wankmüller 1733, Leuchter mit Lichtpuffschere, Wirtsschild zu den 7 Hansen, Wodschneidmaschine, Holzreisen, verschiedene Glasfaschen von Schmiedselben, Dachziegel mit Wase, 2 alte Flederlerteppeiche, 1 Paar weiße Strümpfe, Totenkrone, Stubenwagen, Löffel mit Spruch, Röhrenrosenkrantz, Körbchen aus Virenwurzel, Stroharbeit. — Städtisches Museum Memmingen: Küchenskasten, kleine Truhe, Apothekerschrank, Standuhr, Lärze mit Lind bemalt, Dachsenjoch, Zunfttruhe der Fasnacher von 1702, Zunftlade der Bäder von 1743, Zimmerplatz von 1691 (Zunfttafel), Streusandblüchsen, 2 Totenkronen, 4 Brauchnotsbilder, Fischertagbild, Schachtel mit Silberbogen, 3 Körbe, 4 Tokotopuppen, 2 Löffel, Fischform, Ofen. — Christian Seebach-München: Gemälde: 2 Allgäuer Bauernstuben, Pfrenten-Ofen; Allgäuer Bauernstube Pfrenten-Röfleuten; Allgäuer Kästliche Oberjoch. — Ortsmuseum Oberglanzburg: Stöcke mit Drub, Männerkopf, Widderkopf, geschnitzte Nonnenfigur zum Essen, Muttermotel in Walzenform, 10 Berggabeln, kleine Eisenkassette von 1757, 2 Ruhglocken, Glaschnapschwein, Erdenschüssel mit Hühnchen, irdene Suppenschüssel, Ofenaufsatz aus Ton, Christusrelief glasiert, weiße Florhaube mit goldenem Köpfehen, rot- und blaukaririerte Strümpfe, Trachtenbild von 1852 (Frau mit Radhaube), Tafel: Zunftzug, Zunftbild von 1837, Motivbild von 1696, Motivbild mit durchgehenden Pferden, Mobell eines Allgäuer Bauernhauses, Zithler, 2 Pferdekämme, 2 bemalte Körbe, 7 Wachsarbeiten, Christkindchen in bunter Schachtel, 2 Soldatenbriefe mit Reiter beziehungsweise Chevauxleger. — Aus der Sammlung des Klosters Ottenbeuren: Bemalter Schrank von 1778, 2 Servierbretter mit Figuren bemalt, Hochzeitsschießscheiben „Verber“ und „Schreiner“, Eselangenstock, große Holzfigur zum Ballspiel, Eingerichts mit Haspel, Berchtesgabener Janitscharenmusikgruppe und Zube, Blumen vase (Keramik), Haube mit Goldkrone, Wallfahrtsbuch (Schwarzdruck), kleines Motivbild, Bildchen: Seiltänzer, Trachtenbild (dicke Frau), 2 Trachtenbilder, Bilder: Moritalensänger, Flugblattverkaufer, 4 Bilder von Handwerkergruppen, 9 Trachtenpuppen, Schrankmodellchen, „Die Bayern in Griechenland“ (Darstellung mit ausgeschnittenen bemalten Figuren). — Heimatmuseum Sonthofen: Schreibenhasel und Frau, Puppenwiege mit Puppe, Feldflasche von 1796, Glaschnapschwein, irdener Weihwasserfessel, Gürtel mit Pfauseberstiderei (mit Roth), Strümpfe (weiß und grün), Korb, kleine Puppe. — Heimatmuseum Weiler: Dachsenjoch, Stoffdruckmodel, irdenes Schüsselnchen mit Deckel, Schnupftabatsbüchse, Tasche mit Pfauseberstiderei, rotkaririerte Strümpfe, Korb, Schachtel von 1791, rote Büchse, alte Packungen (für Rauch- und Schnupftabak). — S. 82 Abbildung 7: Allgäuer Stube. — S. 87 Abbildung 25 und 26: Schrankelber in Jmmenstadt von 1788. — S. 88 Abbildung 31: Geschnitzter schwäbischer Schrank aus Kaufbeuren (spätes 18. Jahrhundert) mit aufgemaltem Schachbrett-

muster. — S. 90f. Abbildung 42: Salzmesser aus dem Städtischen Museum Kaufbeuren. — Abbildung 43: Stücke aus den Museen Obergünzburg und Ottenbeuren. — S. 92 Abbildung 47: Stockgriff aus dem Museum Oberstdorf. — S. 94 Abbildungen 53 und 54: Stockgriffe aus den Museen Kempten und Obergünzburg. — S. 95 Abbildung 59: Junst- bzw. Richterstäbe aus dem Museum Kaufbeuren. — S. 96 Abbildung 62: Sakristeitüre aus Venhofen von 1566. — S. 100 Abbildung 73: Futtererschneidemaschine von 1821 aus dem Allgäuer Heimatmuseum Kempten. — S. 101 Abbildung 78: Kuntlescheden aus dem Altertums-Museum Obergünzburg. — S. 103 Abbildung 81: Mittelalterliches Aquamanile aus dem Museum Kaufbeuren. — S. 105 Abbildung 97: Bierlings-Bezirgergefäß und zwei Schneidenschüsselchen aus dem Museum Kaufbeuren. — S. 107 Abbildung 103: Wase aus dem Museum Ottenbeuren. — S. 116 Abbildung 132: Schnapschwein aus dem Museum Obergünzburg. — S. 118f. Abbildung 136: Wachschristkindchen in bunter Schachtel aus dem Heimat-Museum Obergünzburg. — Abbildung 138: Wallfahrtstuch von 1733 aus dem Museum Ottenbeuren. — S. 127 Abbildung 155: Junsttafel der Zimmerleute von 1591 aus dem Städtischen Museum Memmingen. — S. 128 Abbildung 157: Umzugstafel der Schreinerzunft, Ende des 18. Jahrhunderts, aus dem Museum Obergünzburg. — S. 131 Abbildung 163: Das Bachausfischen um 1820. Bild aus dem Museum Memmingen. — S. 132 Abbildung 164: Bildnis einer schwäbischen Bäuerin von 1852 aus dem Museum Obergünzburg. — S. 137 Abbildung 176: Totenkrone aus Memmingen.

Damit wissen wir, was an den einzelnen Orten besonders sehenswert ist. Spingchen! Ansehen!

6670. —: Alte bemalte Bauernmöbel. Verlag D. W. Callwey in München. Mit 26 Textabbildungen und 30 farbigen Abbildungen auf Tafeln. Ohne Jahr (1938). 20 RM.

Bringt im Text Möbel aus dem Ostallgäu im Heimatmuseum Kaufbeuren. Abbildungen auf den Tafeln: mittelschwäbischer Schrank im Klostermuseum zu Ottenbeuren — Allgäuer Schrank aus dem Heimatmuseum in Kempten — vertäfelte Stube aus Eggental im Heimatmuseum in Kaufbeuren — Allgäuer Wiegen daselbst — Allgäuer Schwandschränken im Heimatmuseum Immenstadt — Stube aus dem Tannheimer Tal im Bayerischen Nationalmuseum in München.

6671. Noediger, Martha: Die Stiftskirche St. Lorenz in Kempten. Ein Beitrag zur Geschichte der süddeutschen Barockarchitektur. 1938. August Popfer, Verlag Burg b. M. Großhoktav, 132 Seiten Text und 64 Bildtafeln. In Leinen gebunden.

Die Verfasserin hat mit Fleiß und Geschick alles erreichbare Material gesammelt. Sie beschreibt und würdigt diesen Kirchenbau eingehend und richtig. Der während des 30jährigen Krieges gewählte, erst 27jährige Fürstbischof Anton Graf von Bieleberg erbaute unmittelbar nach Kriegsende gleichzeitig die Stiftskirche und die Residenz. Erstere 1652, letztere 1651 begonnen. Es war für die Untertanen eine große Schinderei. Die Beteiligten mußten täglich von 4—7, von 8—12 und von 1—7 arbeiten. Vor allem aber

Iesen wir von Beschwerden der Untertanen wegen übermäßiger Steuern, weil der Abt nicht wußte, was er wollte, die Pläne änderte und im nächsten Jahr abbrechen ließ, was im vorigen gebaut worden war. Ziel dieses Abtes war einerseits, Stift und Kirche wieder aufzubauen, andererseits, seinen Stifftsherrn Disziplin und Beachtung der Ordensregeln des heiligen Benedikt beizubringen. Der Wiederaufbau erforderte 2 Jahrzehnte und gelang. Die Rückkehr zur Einfachheit der Benediktinermönche gelang nicht. Die adeligen Herrn blieben Sieger, der Abt Roman bekam einen Noadjutor oder Vormund und wurde, damit die Streitigkeiten aufhören, 1671 nach Rom berufen, vor er starb. Grundsteinlegung der Kirche am 16. April 1652. Baumeister war zuerst Michael Beer, ein Borarlberger. Leider hat die Verfasserin nicht feststellen können, weshalb er entlassen und 1654 als Baumeister Johann Serro berufen wurde. Vermutlich hatte der biedere Borarlberger sich die Fürstengunst verschertzt, weil er die Wahrheit sprach. Der Bau der beiden Türme stammt vom Jahre 1666. Mit Recht weist die Verfasserin darauf hin, daß Farbe und Dächer früher schöner waren wie jetzt. Ursprünglich war die ganze Kirche hell, nämlich weiß mit etwas gelbem Ton, die Dächer waren mit hellroten Ziegeln gedeckt, die Haube der Kuppelkaterne war aus Kupfer. Heute wirken die Dächer uneinheitlich, die Farbgebung ist schlechter geworden. Eingehend würdigt die Verfasserin das Verhältnis der Stiftskirche zur Umgebung, die früher einheitlich war, heute zerrissen ist. Von besonderer Bedeutung wurde die Errichtung der Kirche auf einem Hügel, alte Überlieferung der Benediktiner. In der Nordostecke des früher geschlossenen Kirchplatzes besaß sich das Gymnasium, erst 1875 wurde an dessen Stelle der jetzige Pfarrhof erbaut, der die einheitliche Umfassung des Kirchplatzes zerriß. Ein betrüblicher Irrtum ist der Verfasserin passiert, indem sie fortgesetzt von der heiligen Hildegard und von der Kaiserin Hildegard redet. Die heilige Hildegard lebte im Rheinland, die Kemptner Hildegard war Königin, erlebte aber die Kaiserkrone nicht mehr. Neu ist, daß Serro auch an den Schlössern Schwabensberg, Wiggensbach und Kemnat gebaut hat. Wichtig dürfte sein, daß die Eigenart in den Dekorationen der Kirche durch ihre Einheitlichkeit die fehlende Beziehung zwischen Langhaus und Zentralbau herstellt. Um 1670 wurde das Chorgestühl noch vollendet, spätere Ausstattungen unterblieben, weil die Schulden des Stiftes zu groß geworden waren. Wegen den Gebrauch jener Zeit war wohl, daß in der Kirche eine Stukkatorin beschäftigt wurde. Die Verfasserin hat alle vorhandenen Ansichten der St. Lorenzkirche zusammengestellt, wobei sich zeigte, daß die Kemptner Sammlungen noch lange nicht alle haben. Außer Kempten werden in dem Buch auch erwähnt die Kirchen in Altusried, Behigau, Fischen, Füssen, Heiligkreuz, Markt Oberdorf, Martinszell, Obergünzburg, Steinbach, die Benediktinerstifte und -kirchen Irsee, Isny und Ottenbeuren sowie Schloß Sulzberg. Von Allgäuer Persönlichkeiten, welche oft erwähnt sind, seien genannt zahlreiche Stukkatorer namens Haggenmüller, auch in Wien tätig und ansässig; Hyronimus Hau, der Maler, Franz Georg Hermann der

Ältere und der Jüngere; Bauamtmann Höfel, welcher 1900 die Filiale ausbaute; die Sammlungen Spiegel in Kempten und Dornach in Weiler; Jörg Lederer; Bauamtmann Schidhauer, der sich viel mit der Geschichte dieser Kirche befaßte und selbstverständlich alle Fürstbische von jener Zeit, insbesondere Engelbert Sirg von Sirgenstein, Anselm und Kasstolus von Reichlin-Melbegg, Kardinal Gustav von Baden-Durlach und ein Bischof Franz Johann Prassberg, endlich die Arbeiten des Malers und Zeichners Josef Bud, Großvater unseres Dr. Dornier. Viele interessante Bilder bereichern die Arbeit. Von besonderem Interesse ist eines aus dem Jahre 1698, aus welchem hervorgeht, daß ehemals sowohl um die Kirche, wie auch um die Residenz eine Mauer herumging, erstere da, wo heute der Hildegarthsplatz sich befindet, letztere vor der Südfassade an Stelle des heutigen Residenzplatzes.

6672. *Katholische Nationalbibliothek*, Der. Zeitschrift des „Katholisch-Nationalkirchlichen Volksvereins“ e. V. Verlagsort: Essen-Muhr. Ausgabe A. 28. Jahrgang Nr. 4 vom 16. Februar 1939 S. 2: Mißbrauch der Religion durch einen Bischof (1638 hat Bischof Christoph von Augsburg für die im Allgäu gelegene bischöfliche Herrschaft Nettenberg eine Landesordnung erlassen, in der er denen den Kirchenbesuch verbot, welche Steuerrückstände hatten). — Nr. 6: Aus der Geschichte der Wiedertäufer in der Fürstbistum Kempten.

6673. *Nosenberg, J.*: Martin Schongauers Handzeichnungen. München 1923.

6674. *Kost, Dr. Hans*: Sankt Wiborada. Bibliophiles Jahrbuch für katholische Geistesleben. 1. Jahrgang. Wiborada-Verlag Westheim bei Augsburg. 1933. Großoktav, 205 Seiten. In Leinen gebunden.

S. 12f.: Die Bibliotheken der Benediktiner. Von Professor Prälat Dr. Max Heimbucher, Miesbach. Druckerei in Ottenbeuren, Kempten. In Ottenbeuren im Jahre 1609 Druckerei mit griechischen und hebräischen Typen. Größere Kataloge sind aus der Kartause Buxheim bekannt. Ende des 19. Jahrhunderts sind die reichen Bestände der Buxheimor in alle Welt zerstreut worden. — S. 60: Versteigerung im Jahre 1883 von über 95 Handschriften der Kartause Buxheim. — S. 65f.: In die Stadtbibliothek Augsburg kamen 1818 Bestände aus den Klöstern Memmingen, Kempten, Lenzfried, 1826—1829 aus Irsee, nach 1829 aus Ottenbeuren, aus Irsee ein Palästrum mit Miniaturen aus dem 13. Jahrhundert, aus Memmingen das Blockbuch Hartlieb, Kunst Cirromantia, Augsburg 1472. In der Bischöflichen Ordinariatsbibliothek stammen Handschriften aus dem Benediktinerkloster St. Mang in Füssen. 500 Handschriften der Fürstlich Ottingen-Wallersteinschen Bibliothek in Mailingen stammen aus dem Benediktinerkloster St. Mang in Füssen. — S. 70: Die Fürstlich Fürstenbergische Bibliothek in Donauwörth besitzt Handschriften aus Ottenbeuren. — S. 134 bis 149: Bibliophila Köpfe. Franz Kardinal Ehrle als Bibliothekar der Vaticana. Von Universitätsprofessor Dr. F. Vetter S. J. in Rom. Ehrle ist gestorben am 17. Oktober 1845 zu Füssen. Am 4. November 1924 vollzog sich im Neuen Flügel des Vatikanischen Museums eine Feier, die wohl auf alle Teilnehmer einen unvergeß-

lichen Eindruck machte. In Gegenwart des Kardinalkollodiums, des diplomatischen Korps, sämtlichen Beamten der Päpstlichen Bibliothek und des Päpstlichen Archivs, zahlreicher Vertreter wissenschaftlicher Akademien und Institute sowie eines erlesenen Kreises von Gelehrten der verschiedensten Länder überreichte Seine Heiligkeit Pius XI. dem Kardinal Franz Ehrle zur Feier des 80. Geburtstages die fünf Bände der Miscellanea Francesco Ehrle, zu der nicht weniger als 82 Gelehrte einen Beitrag geliefert hatten. Der Papst felerte in überaus herzlichen Worten die unvergänglichen Verdienste, die der greise Kardinal in seiner langen wissenschaftlichen Laufbahn durch zahlreiche gelehrte Arbeiten, vor allem aber durch die Neuordnung und umfassende Förderung der Vatikanischen Bibliothek um die gesamte Wissenschaft und um den Heiligen Stuhl und die katholische Kirche sich erworben habe. — S. 145—149: Verzeichnis der von Kardinal Ehrle verfaßten Artikel und Bücher von 1879 bis zum Jahre 1932.

2. Jahrgang S. 143ff.: Professor der Theologie Dr. Kraft von Spattweg, Gemeinde Dypenbach.

Dritter Jahrgang. 1936. Wiboraba-Verlag, Westheim bei Augsburg. Großoktav, IV und 216 Seiten Text einschließlich 92, darunter 12 farbigen Abbildungen. In Leinen gebunden.

S. 122: Die prächtigen Kinderbücher von Josef M a b l e n e r, der im bürstlichen schwäbischen Amendingen mit seinem kindlich-heiteren Malergemüt die lieblichen Bilder malt, zu denen verwandte Seelen herzige Geschichten erzählen.

Fünfter Jahrgang. 1938. Kommissionsverlag M. Seib, Augsburg. Großoktav, 198 Seiten mit 40 Abbildungen. In Halbleinen gebunden.

S. 10—17: Die Kirchenbibliothek in der alten Reichsstadt Isny im württembergischen Allgäu. Von Eugen Knebel. — S. 60ff. Das Missale wurde 1593 monopolisiert durch die von dem Fürst-Abt Erhard Wlarer von Wartensee in R e m p t e n gegründete Druckerei, durch die sogenannte Typographica Ducalis.

6676. Rost, Dr. Hans, Westheim bei Augsburg, Wiboraba-Verlag 1938: Die Bibel im Mittelalter. Beiträge zur Geschichte und Bibliographie der Bibel. Mit zahlreichen Abbildungen. 1938. In Leinen gebunden 18.50 M.

Im 11. Kapitel sind erwähnt die Bibliothekskataloge der Klöster Bugheim, Füssen, Rempten sowie des Bistums Konstanz, zu welchem früher das Allgäu links der Iller gehörte.

6676. Nottenkolber, Josef: Geschichte des Allgäus. Viertes Band. Das 19. Jahrhundert. Verlag Kösel-Pustet München. Großoktav, 405 Seiten mit 93 Abbildungen. 1938. In Leinen gebunden 10.50 M.

Es war zu Beginn der Achtziger Jahre (1883), als der fürstlich Fürstenbergische Archivrat Dr. Franz Ludwig Baumann den ersten Band seiner groß angelegten Geschichte des Allgäus seinen „Allgäuer Landskenten“ in die Hände legte. Die Wirkung dieser fachwissenschaftlichen und verlegerischen Leistung, der später noch zwei weitere Bände folgten, war einzigartig, denn sie beschwor zu einer Zeit, die sonst auf dem Gebiete der Volkstumсарbeit kaum etwas übrig hatte, für das engere und weitere Allgäu Heimat-

pflegerische Kräfte, die bis heute nicht mehr zur Ruhe gekommen sind. Was die systematische Allgäuer Heimatforschung in den letzten 50 Jahren aus den unerforschlichen Schächten des Volkstums, des vergangenen wie des gegenwärtigen, Zug um Zug ans Licht gefördert hat, ist ein Schatz von Erkenntnissen, Werten und Kräften, der unergänglich bleiben wird. Aber so wichtig und unentbehrlich der Einsatz sein mag, der von den Zeitgebietsen der Heimatarbeit verlangt wird, so selbstverständlich bleibt doch die Tatsache, daß die wissenschaftliche Pflege der alles Gewordene und Werdenbe umfassenden Heimatgeschichte der letzte und höchste Ausdruck der Heimatforschung ist.

Aus diesem Grunde war es notwendig, daß die Geschichts-Treibung Baumanns, die trotz ihres räumlichen Umfangs über den Anfang des 19. Jahrhunderts nicht hinausgebiegen war, bis zur Wende des gegenwärtigen Jahrhunderts fortgeführt und damit der lebenden Generation erschlossen wurde. Diese ebenso schöne als schwierige Aufgabe konnte keinen Berufeneren finden als Dr. Josef Mottenkolber, der auf Grund seiner früheren fachwissenschaftlichen Leistungen als Erforscher der Geschichte des hochfürstlichen Stiftes und der Stadt Mempten nach Baumann allein verbient, der Historiker des Allgäus genannt zu werden.

Seine soeben im Verlag Kösel-Pustet (München) erschienene „Geschichte des Allgäus — Das 19. Jahrhundert“ bringt als vierter Band das dreibändige Geschichtswerk Baumanns würdig zum Abschluß. Vorbildliche drucktechnische Ausstattung, wertvolle Bebilderung und niedrig gehaltener Preis werden dazu beitragen, die diesem für jeden Heimatfreund unentbehrlichen Werk eine weite Verbreitung zu sichern. Die Zielfassung, eine begonnene Aufgabe fortzuführen und zu vollenden, ließ es Mottenkolber geraten erscheinen, an der Anlage, an der Verteilung des Stoffes und der räumlichen Begrenzung des Allgäus durch Baumann nichts zu ändern. Demnach stellt auch er an den Beginn seines Werkes die äußere Geschichte, läßt dieser die Betrachtung der staats- und verfassungsrechtlichen Verhältnisse folgen, um dann die Kirche, das Ständewesen, das Volkstum und die kulturellen Zustände zu behandeln. Diese sachliche Abgrenzung erscheint einfach und natürlich, aber wer das 19. Jahrhundert, das hier zu erforschen war, in der spannungsgeladenen Dynamik seiner inneren und äußeren Abläufe kennt, wer weiß, welche Kräfte das dynamische Spiel der Epochen dieses Zeitraums nach innen und außen, nach oben und unten bewegten, ein Zeitgeschichten, das nichts und niemand verschonte, macht sich einen Begriff von der Aufgabe, vor die sich hier der Historiker gestellt sieht. Der napoleonische Imperialismus mit seiner Machtberblendung und seinem Zusammenbruch, die entsetzliche Zersplitterung Deutschlands mit seiner territorialen Streitsucht, die Säkularisation mit ihrem Einbruch in Macht und Besitz der Kirche, der nicht enden wollende Wandel in den Verfassungs- und Rechtsverhältnissen der einzelnen Hofeitzgebiete, die 48er Jahre, die Forderung mit ihren letzten Anschlägen auf das Bauerntum, das Konfliktjahr 1866, der deutsch-französische Krieg, die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung seit der deutschen Gründerzeit — in alledem zeichnen sich nur ein paar Linien des Bildes ab, wie es der zu betrachtende Zeitraum in ewig

wechselnden Beeinträchtigungen und unentrinnbaren Fernwirkungen mit sich brachte.

Aber gerade die Schaubühne dieses Jahrhunderts gab Nottenkolber die Möglichkeit, die Handhabung der Archivalien und sonstigen Quellen im Sinne wahrer historischer Interpretation zu beweisen. Die Materialbeherrschung ist erstaunlich, die kritische Bewertung ist sachlich, gerecht und erfüllt vom Streben nach Wahrheit. Die Absicht des Forschers, das historische Geschehen aus der räumlichen, zeitlichen und sachlichen Sphäre der Ereignisse und den herrschenden Ideen der Zeit zu begründen, wird auf jeder Seite spürbar. Nottenkolber ist aber auch ein Meister des Wortes. Die Methode der exakten Forschung beeinträchtigt nirgends die gemeinverständlich und lebendige äußere Prägung des Werkes. Wahr, klar und tief eindringlich formt sich hier das Allgäu im Spiegel der Geschichte, es läßt das Vergangene begreifen und es enträtselt sich, was noch weiterlebt bis in die Gegenwart, mit anderen Worten, Volkstum wird hier sichtbar in seiner reinsten Form, seinem Boven, seinem Blut, seiner innersten, allem Zeitgeschehen lebendig verpflichteten Seele. Aufgabe der lebenden Generation ist es, das so gewonnene Bild der Heimat zu bewahren und an seiner ewigen Erneuerung mitzuwirken — eine Verpflichtung, die Nottenkolber mit dem Wunsche umschreibt, daß sein Werk Vergangenheit und Gegenwart überbrücke und die Verbindung zwischen Gestern und Heute im Sinne wahren Volkstums neu beleben möge.

Dr. Karl Lindner

6677. Saat, Die neue. Verlag Herber in Freiburg. 1938 Heft 7 S. 209—213: Alte Orgelpläne für Ottenbeuren. Von Josef Wörsching. Mit 4 Bildern.

Weit über Deutschlands Grenzen sind die beiden Ottenbeurer Chororgeln — 1766 vollendet — bekannt. Karl Josef Riepp, ein geborener Ottenbeurer, schuf damit in seiner Heimat völlig Neues und sein Bestes. Das künstlerische Außere, der sogenannte Prospekt, ist nicht auf einmal geschaffen worden. Die Idee dazu ist mehrfach abgewandelt worden. Wörsching bringt eine Reihe von Entwürfen dazu; sie zeigen die kunstgeschichtliche und orgelbautechnische Entwicklung des 18. Jahrhunderts beispielhaft auf. Eduard Gebele

6678. Schäh, Josef Julius: Das Bayerische Hochland. Heft IV: Das Allgäu. Verlag F. Brudmann-München. 1938. Quart, IV Seiten Text, 40 Bildseiten. Geheftet 2.20 RM.

Kurzer Text, der aber gut in die Eigenart des Allgäus einführt, wenngleich der Verfasser nicht weiß, wie man den römischen Namen der Stadt Rempten schreibt. Sodann 40 vorzüglich ausgewählte Bilder, wobei die Grenzen des Allgäus etwas weit gezogen sind. Rottenbuch und die Wieskirche gehören nicht mehr zum Allgäu.

6679. Scheidegg im Allgäu: Prospekt 1937. 804 m über dem Meere. Mit 1 farbigen Karte vom Westallgäu. Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Westallgäu, Sitz Scheidegg. Ostav, Faltblatt, 24 Seiten mit 18 Bildern. Titelbild von Wieschalla.

6680. Schepbach: Kurzer Überblick über das Geschlecht der — in Schwaben. Großoktav, Titelblatt mit Wappen der Schepbach-

Knöringen, 1 Seite Text, 2 Stammtafeln, 1 Ahnentafel der Familie Markus Scheppach, Obergünzburg, Wellekt.

Die Ahnentafeln hat Kaver Diet in Altsried gefertigt. Sie führen nach Obergünzburg, Ebersbach, Zell, Haiden, Vachen und Regau bei Memmingen sowie nach Wiggensbach und Altsried.

6681. Scheppach, Maria Magdalena: Die ostschwäbischen Dichter des 19. und 20. Jahrhunderts als volkskundliche Quellen. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Philosophischen Fakultät (I. Sektion) der Ludwig-Maximilians-Universität zu München. Würzburg 1937. Oktav, 100 Seiten. Broschiert.

S. X: Ganghofer Ludwig, geboren 1855 zu Kaufbeuren, gestorben 1921. — S. XVII: Valdauf Albert, geboren 1880 in Sinnerberg im Allgäu, praktischer Arzt in Lindenberg (Allgäu), nun Spezialarzt in Schwarzenberg in Sachsen. — S. XVIII: Solzer Fridolin, geboren 1876 in Weiler im Allgäu, Buchdruckereibesitzer und Bürgermeister baselbst. — S. XXI: Lingg Maximilian, geboren 1842 zu Nesselwang, Dr. theol. und beider Rechte, Professor der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts am kgl. Lyzeum in Bamberg, seit 1902 Bischof der Diözese Augsburg, gestorben 1930 in Faulenbach bei Füssen. — S. XXII: Müller Johannes, geboren 1782 zu Memmingen, Formstecher und Anwaltschreiber, gestorben 1837 baselbst. — S. XXIII: Seig Hans, geboren 1840 zu Kaufbeuren, Kaufmann und Postagent in Burtensbach, gestorben 1911 baselbst. — S. XXV: Weitnauer Alfred (Vedname Schmieds), geboren 1905 zu Kempton, Dr. oec. publ. et philos. Diplom-Volkswirt in Nürnberg, nun in Augsburg. — S. 17: Funkenfontag. — S. 25: 1. Mai (Maibaum, Maien, Maifeste). — S. 35: In der Jakobwoche vom Sonntag bis Mittwoch feiert die alte Reichsstadt Kaufbeuren ihr Längelfest. — S. 38: St. Mang. — S. 63: Ludwig Ganghofer gibt uns im „Buch der Kindheit“ (Seite 236) einen interessanten Bericht über das Mahl bei einer großen schwäbischen Hochzeit. — S. 74f.: Im ganzen Allgäu geht die Geschichte über die drei Märgenfräulein von der versunkenen Märgenburg bei Kaufbeuren, die ihre blinde Schwester bei der Erbteilung betrogen und heute noch ihr Untwesen treiben. — Die wilden Fräulein oder Wisen Wiber oben im Sturmannsloch am Schwarzenberg. — S. 77: Der Hort von Wissen und das wilde Gejäg. — S. 80: Der Schmid von Durach. — S. 81: D' Gottsackerwänd z' Dhermaiseftoin. — St. Jörg auf dem Auersberg. — S. 82: Die Ulrichskapelle bei Mäggers. — S. 84: Kloster Kaufbeuren (St. Kreszentia). — S. 87: Peter Dörfler „Papstfahrt durch Schwaben“ schenkt uns eine überaus aufschlußreiche Stelle über Spulgeschichten aus der Kaufbeurer Gegend. — S. 89: Die St. Lorenzkirche in Kempton. — S. 89: Der Hexenweiher an der Märgenburg. — S. 95: Ludwig Ganghofer erzählt aus seiner Heimat, daß man dort sogar „sterbende Menschen noch mit Schröpfpöpsen und Blutegeln im Leben festhalten wollte.“

6682. Schmid, Franz senior, Markt Oberdorf: Blätter für Heimatkunde und Heimatgeschichte von Markt Oberdorf und seinem ehemaligen Pflegamte. Sechste Lieferung. Druck und Ver-

Tag von Wilhelm Valle, Markt Oberdorf. Dezember 1938. Oktav, S. 201—218.

6. 201: Clemens Wenzeslaus, Kurfürst von Trier, Fürstbischof von Augsburg. — S. 202ff.: Der Übergang des Hochstiftes an Bayern in den Jahren 1802 bis 1806. Kurfürst Clemens Wenzeslaus verlangt, daß ihm das Allgäu zum Sommeraufenthalt zugewiesen werde mit gleichzeitiger Zustimmung der Regierungsabteilung inner der 5 Ämter Sonthofen, Oberdorf, Füssen, Neßolwang und Leber. — Anerbieten des Besitzes der Marktstellen Oberdorf und Hindelang mit der niederen Gerichtsbarkeit. — S. 217ff.: Hindelang im Allgäu. Das dortige Schloß ließ 1660 Fürstbischof Sigismund Franz, Erzherzog von Österreich, erbauen. Nach dem Übergang an Bayern (1813) dienten Schloß und Wirtschaftsgebäude, ebenso auch das Mitterhaus, als Staats-Militärgefängnis (Fohlenhof). — Bildhauer Franz Xaver und Johann Konrad Eberhard von Hindelang. — S. 225ff.: Das fürstliche Schloß zu Oberdorf, das Jagdschloß und die Sommerresidenz der Fürstbischöfe von Augsburg. Ursprünge des Bischofshauses zu Oberdorf, des ersten größeren Schloßbau 1505 zur Zeit des jagdfrohen Kaisers Max I., das 1598 erweitert wurde. Beauftragt mit der Ausführung des Baues wurde der 1673 in Oberdorf geborene Füssener Baumeister Johann Georg Fischer, ein Neffe und Schüler des bekannten Baumeisters der Füssener Klosterkirche St. Mang Jakob Herkommer von Sameister. Mit dem Abbruch des alten Schlosses wurde 1722 begonnen, mit dem Neubau 1723. 1729 war dieser erste Bau vollendet. Fürstbischof Joseph führte 1761 den schon im Originalplane vorgesehenen Nordtrakt aus. — Im Jahre 1774 wurde mit der Anlage der Lindenallee begonnen. 1897 übernahm der Staat von den jährlich erwachsenen Unterhaltungskosten ein Drittel, die übrigen Zweidrittel übernahmen gleichmäßig Gemeinde und Verschönerungsverein.

6683. Schmid, Hermann, Diplombauwirt: Über das Verhalten der einzelnen Milchsäurebakteriengruppen bei Ementaler-Käsen. Von der Technischen Hochschule München zur Erlangung der Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften genehmigte Abhandlung. 1935. Format: DIN A 4, IV und 72 Seiten Text einschließlich 16 Tabellen, 3 Seiten mit Kurvenbildern. Maschinenschrift, vervielfältigt. Broschiert. II 35, 8841.

Die dieser Arbeit zugrunde liegenden praktischen Untersuchungen wurden in der Sennerei D. der Vereinigten Käseereien Dürren sowie im Laboratorium der Milchwirtschaftlichen Lehranstalt Wangen im Allgäu in der Zeit vom August 1933 bis Juni 1934 vorgenommen.

6684. Schmir, Wilhelm: Im Benninger Ried. Memmingen 1939. Druckerei- und Verlagsgenossenschaft „Allgäuer Beobachter“ e. G. m. b. H. Memmingen. Oktav, 57 Seiten. Gebunden.

Die Umgebung von Memmingen bietet viele Reize. Ein solcher besonderer Art ist das Benninger Ried. Da hat sich nun einer gefunden, dem es dieses Stück Landschaft angetan hat. Vielleicht ist er dort einst aufgewachsen, dann in die Fremde gezogen, weil er einen guten Kopf hatte, Beamter geworden und im

Ruhestand in die liebe Heimat zurückgekehrt, die er nun mit den Augen dessen sieht, der sie entbehren mußte. Beschreibene Gedichte eines bescheidenen Mannes, doch voll Fröhlichkeit, erfüllt mit Freude über die Schönheit und Eigenart seines Landes. Er verweist keineswegs ausschließlich bei der Natur, er verbindet vielmehr Naturerleben mit Menschenschicksal im Dorf, mit Menschenstimmung im Alltag und am Festtag.

6685. Schneider, Dr. Anton, Bregenz: Aus dem Bregenzerwald. Ein Volksbuch vom Leben und Schaffen des Dichters Franz Michael Felber. V. Stadmann Verlag in Leipzig. 1939. Oktav, 336 Seiten Text. Mit 4 Bildtafeln. In Ganzleinen gebunden 4.80 RM.

Der Liebensvollrädige, in jungen Jahren an Lungenschwindsucht verstorbene Vorarlberger Dichter und Volkschriftsteller beschreibt in diesem Buche sein Werden bis zur Verheiratung. Ein Kapitel erzählt vom Tierarzt im Kleinen Walfertal, einem viel erfahrenen Manne, bei dem Felber in die Lehre gehen wollte. Dabei wird auch erwähnt Dr. Josef Ritter von Bergmann, der von 1811—1815 unter harten Entbehrungen in Sempten studierte.

6686. Schnell, Dr. Hugo und Josef Zeller: Die Kirchen und Kapellen der Pfarrei Wertach (Allgäu), Bezirksamt Sonthofen. 1938. Kirchenführer Nr. S 320/321. Verlag Dr. Schnell & Dr. Steiner, München 42. 24 Seiten mit Bildern im Text.

6687. Schnell, Hugo: E-Tal (Ettal) Kloster und Marien-Münster. Band 3 der Großen Ausgabe Deutscher Kirchenführer. Verlag Dr. Schnell & Dr. Steiner, München 42. 1938. Oktav, 24 Seiten Text einschließlich 7 Abbildungen und 30 meist ganzseitige Bilder, sämtliche von Johannes Steiner. Das Umschlagbild stammt von P. Simon Wellenhofer O. S. B., Ettal. Beheftet.

5. 18 und Bild 24: St. Magnus von Fuchsen.

6688. Bernbeuren im Allgäu, Diözese Augsburg. Bezirksamt Schongau am Lech. Pfarrkirche St. Nikolaus. Dreifaltigkeitsverlag München 42. 1937, Führer Nr. S. 216/217. Preis 36 Pfennig.

6689. —: Pfarrkirche Maria Steinbach an der Tler, Kreuz- und Marien-Wallfahrtskirche, Bezirksamt Memmingen, Diözese Augsburg, bis 1827 Konstanzen. Dreifaltigkeitsverlag München 42. 1937, Führer Nr. S 205. Preis 25 Pfennig.

6690. —: Katholische Stadtpfarrkirche St. Josef in Memmingen, Bezirksamtstadt, ehemalige freie Reichsstadt, Diözese Augsburg. Dreifaltigkeitsverlag München 42. 1937, Führer Nr. S 202. Preis 25 Pfennig.

6691. Schnieringer, Karl, Lehrer in Ottenbeuren: Siedlungs- und Hofgeschichte der Gemeinde Guggen-berg. 1938. Format: DIN A 4, Maschinenschrift, vervielfältigt. 85 Seiten Text mit Kartenzeichnungen. Aus dem Inhalt: Stefansried: Siedlungsgeschichte, die Burg, die 5 Klaubritter, Schloß Hundsmoor, Hofgeschichte. — Zeichnung: Kirche, Zsurplan, Burgstall, Ortspläne vor und nach dem Brande; Gumpartsried: Siedlungs- und Hofgeschichte, Plan; Dennenberg: Siedlungs- und Hofgeschichte, die Ritter, der Meierhof, Ortsplan, Lage des Burgstalls; Eggisried: Siedlungs- und Hofgeschichte, Ortsplan; Langen-

berg: Siedlungs- und Hofgeschichte, Ortsplan; Weßlins: Hofgeschichte; Halbersberg: Ortsentstehung, Burgstall, Ritter, der Curtishof, Hofgeschichte, Ortsplan; Guggenberg: Ortsentstehung, Hofgeschichte der Schloßbauer, Lage des Burgstalls, Edelmehaid; Buschelberg: der Frolisberg, jetzt Buschelberg, Sagen von Frolisberg, allschwäbische Opferstelle, Rittersitz, Burgstall, St. Michaelskapelle, Jägerhaus, Badhaus, Zeichnungen; Frörlins: der Weiler, Hof zur Frörlisburg, Sühnekreuz; Klosterwald: der Bauhof mit Plan von 1701, Rittersitz, die alte Schloßkapelle St. Mary, das Klosterlein St. Mary, Neubau des Klosters St. Anna auf den Berg, Säkularisation, Verkauf durch die Englischen Fräulein von Mindelheim, Bericht der Priorin von 1796, Ansichten, Pläne; Anhang: Sebastian Kneipp, kurze Lebensbeschreibung. Quellenangabe. — Das dankenswerte Heft hat wiederum alle Vorzüge der Schmieringer'schen Forschung. Die vorhandene, meist ziemlich geringere Literatur wird wirkungsvoll ergänzt durch Archiv- und Planstudien sowie vor allem durch anschauliche Zeichnungen. So hat der Forscher und hat der Bauer Freude an den Ergebnissen. Der letztere erfährt, wer ebendem auf seinem Hofe geseßen, woher der Hof den Hausnamen hat, wie groß er einst war und dergleichen. Man möchte nur wünschen, daß es im Allgäu nicht nur einen Schmieringer gibt.

6692. —: Siedlungs-Geschichte Hawangen. 1930. DIN A 4, Maschinenschrift, 64 Seiten Text mit Zeichnungen und Planfzissen, 2 Photographien. Gebunden. Im Allgäuer Heimatarchiv in Kempten.

Schmieringer ist außer Hirtel in Oberstdorf der einzige Lehrer im Allgäu, der auf dem Gebiete der Heimatpflege produktiv mitarbeitet, und zwar so, daß er schlechterdings alles herausholt, was aus den noch vorhandenen Urkundenbeständen herausgeholt werden kann. Es entgeht ihm nichts in Natur und nichts in den Archiven. Dazu ist er ein guter Zeichner, der die Entwicklung eines Dorfes zeichnerisch meisterhaft darzustellen vermag. Er hat die Siedlungs- und Hofgeschichte seiner früheren Dienstgemeinde Lachen und seiner Heimatgemeinde Böhen bearbeitet, dazu Unterwolferschwenden ober Niederdorf und Ittelsburg. Letzteres wegen der 4 auf dem dortigen Berghang befindlichen ehemaligen Burgen eine besonders schwierige Aufgabe. Nunmehr liegt im Manuskript vor, daß der Heimatdienst Allgäu in Kempten im Neubronnerhaus verwahrt, die im Jahre 1938 fertig gewordene Siedlungs-geschichte von Hawangen. Sie ist wohl die beste Arbeit Schmieringers. Wir erfahren von der alemannischen Siedlung und der fränkischen Ritter-Siedlung. Der Ortsname wird eindeutig geklärt. Schmieringer führt uns durch die Geschichte der Mark-Genossenschaft, begründet den fränkischen Einfluß und das Ritterdorf. Er fand das ehemalige Ritterhaus und den in diesem Falle nicht leicht festzustellenden Burgstall. Die Ritter von Hawangen erschließen Neuland. In der Umgebung Stephansried ist eine solche Aussiedlung. Dann klärt Schmieringer die bekannte Überlieferung von den fünf Raubschlössern in dortiger Gegend, die der Abt von Kempten niederlegte. In Wirklichkeit waren es königstreue Ritter, so daß Ranossa in die Gegend hereinspielt. Es ist Verdienst von Schmieringer, diese Raubschlösser in Natur gefunden zu haben. Es folgt die Geschichte von

Halbungen unter dem Krummstab mit mancherlei Hinweisen auf die seinerzeitigen kirchlichen und rechtlichen Verhältnisse. Von Interesse ist ein Schmiedsbrief des Dorfes aus dem Jahre 1718, der die hohe Bedeutung des Schmiedehandwerks für eine Weidreidegegend erkennen läßt. Von mancherlei ist noch die Mede, Hungerknot, Pest und Krieg, bis die neue Zeit neue Verhältnisse schafft.

6693. —: *Siedlungs-Geschichte Sawangen*. 1938. Kleinoktav, IV und 97 Seiten. Gebunden. Schreibmaschinenschrift, vielfältig.

Die Arbeit ist wohlgegliedert und mit mehreren wichtigen Zeichnungen versehen. Dazu Quellsennachweis, wobei sich zeigt, daß Schnieringer das Klosterarchiv Ottenbeuren, das Gemeindearchiv und die Staatsarchive in München und Neuburg benützt hat. Erfreulich ist, daß er grundsätzlich die falsche Schreibweise „Ottenbeuren“ ablehnt und richtig „Ottenbeuren“ schreibt. Er hat ein Personenverzeichnis und ein Ortschaftenverzeichnis, endlich ein Sachverzeichnis gefertigt, so daß das Heft für Forschung mancherlei Art recht handsam ist. Die interessante Dorfordnung, leider ohne Jahreszahl, verfügte Verweisung aus dem Dorfe, wenn einer mit Juden ein Geschäft machte. Etwas zu kurz gekommen in dieser Darstellung ist die Mühle, fast das wichtigste Haus im Dorfe.

6694. Schnürer, Gustav: *Katholische Kirche und Kultur der Barockzeit*. Verlag F. Schönningh, Paderborn. 1937. Oktav, XVI + 804 Seiten. Preis: 12.50 RM.

Merkwürdig, daß Schnürer, wie Kuhn und Funk vor ihm, die Dekorationskunst des Spätbarock z. B. in Ottenbeuren nicht freudig zu würdigen weiß.

6695. Schreiber, Georg: *Deutsche Bauernfrömmigkeit*. Forschungen zur deutschen Volkskunde. Herausgegeben von G. Schreiber. Heft 29. Verlag L. Schwann, Düsseldorf. 1938. Oktav. 92 Seiten. (Auf S. 62 wird die Mitwirkung der Bauern bei der Christmette in Ottenbeuren behandelt.) Georg Kopp

6696. Schreiber, M. L.: *Die ältesten Spielkarten und die auf das Kartenspiel Bezug habenden Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts*. Straßburg, J. S. Eb. Heib. 1937. (Es werden genannt Memmingen, Innenstadt.)

6697. *Schriftenreihe des Mennonitischen Geschichtsvereins Nr. 1: Beiträge zur Geschichte der Mennoniten*. Festgabe für D. Christian Neff zum 70. Geburtstag. Herausgegeben vom Mennonitischen Geschichtsverein Weierhof (Pfalz) 1938. Oktav, 96 Seiten. Broschiert.

S. 67—71: *Zur Geschichte des Täuferturns im Stifte Kempton*. Von DDr. W. Kühler-Heidelberg. — Im Stifte Kempton gab es Wiedertäufer. Das sind Leute, welche die Meinung vertreten, das heilige Sakrament der Taufe soll man empfangen nicht als unwissendes Kind, sondern als gläubiger Erwachsener. Der Fürst von Kempton verbot in der Landesordnung von 1514 diese „blinde, ärgerliche und verdamnte Sekte“. Es nützte aber nichts. Es nützte sogar nichts, daß man diesen Leuten das Begräbnis auf den allgemeinen christlichen Gottesäckern verweigerte. Die Wiedertäufer ließen sich in den Häusern, unter den Schöpfern und sogar, wie der Verfasser feststellen zu können glaubt, bei den Abortgruben be-

graben. Die Untertanen verlangten Ausstechung eines eigenen Begräbnisplatzes, um solches zu verhindern. Der Fürstabt genehmigte das aber nicht, sondern ordnete im Jahre 1562 an, daß die Wiedertäufer „ohne Gnade“ unter dem nächsten Galgen begraben werden sollten. Man weiß, welche Bedeutung in jener Zeit der Zusammenhang mit dem Galgen hatte. — S. 77: Matthäus Bangmeister, J. U. D., Advokat der schwäbischen Ritterschaft († 1552 zu Memmingen). Stilfe von Bangmeister kamen in den Besitz des Evangelischen Kollegiums St. Anna in Augsburg (Exlibris!).

6698. Schroeter, Dr. Johann: Die Bürgerrechtslisten der Stadt Weßlar 1651—1700. Archiv für Sippenforschung 15 1938 S. 146 ff. Hier begegnet S. 149 ein am 30. Mai 1652 eingebürgerter Martin Schmit, Maurer, vom Haasloch (Haasloch?) im Allgäu.

6699. Schuhhardt, Professor Dr. Carl, Direktor i. R. an den Staatlichen Museen Berlin: Die Burg im Wandel der Weltgeschichte. Band des „Museums der Weltgeschichte“, herausgegeben von Professor Dr. Paul Herre. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H., Potsdam. 1931. Großoktav, V und 350 Seiten Text einschließlich 358 Abbildungen, Zeichnungen und Grundrisse, ferner Tafel I—XV. In Leinen gebunden 27.— M.

Das Werk schildert die Burgen in allen Ländern und zu allen Zeiten. Selbstverständlich, daß das winzige Allgäu dabei keine Rolle spielt. Doch ist erwähnt die Rückkehr Lothars aus Italien, wobei er Burg Lobrun bei Brigen eroberte. Er starb bekanntlich auf diesem Rückmarsch in Breitenwang bei Neutte. — S. 213 ist die Rede von dem Wege über die Alpen in Richtung Augsburg—Partenkirchen—Scharnig—Zinsbruck—Brenner—Franzensfeste. Der ebenso wichtige Fern ist übersehen. — S. 210 auch für uns im Allgäu von Bedeutung. Im 12. Jahrhundert wurden schon Burgen ohne königliche Erlaubnis errichtet. Das Befestigungsrecht war in die Hände der Grafen übergegangen. Friedrich I. will den König wieder zum wirklichen Machtbesitzer machen und bringt nach und nach 350 Burgen im Reiche in seine Hand. Vergleiche bei uns Eglosß. Wie man heute das Reich in Landkreise einteilt, so versuchte Friedrich II. in seinen unteritalischen Erblanden durch planmäßige Burgenverteilung ein einheitlich regiertes und verwaltetes Land zu erreichen. — S. 211 wiederum Gotthard und Brenner, aber nicht Fernpaß erwähnt. Stadt und Land Thur Mittelpunkt der römischen Verwaltung von Rhätien. Unter Karl dem Großen ist der Bischof dort „Rektor der Rhäter“, geistlicher und weltlicher Fürst, ähnlich wie in kleinerem Umfange in Kempten. — S. 225 wird das Wort „Bergfried“ als deutsches Wort erklärt, der mächtige Turm, welcher den Berg, die Burg besriedet; später Name des Vorplatzes auf das Hauptbauwerk übergegangen, aus Burgfreiheit wird Burgfriede oder Bergfried. — S. 208 ist erwähnt der Erlaß Karls des Nahen von 864, welcher anordnete, daß alle ohne königliche Erlaubnis angelegten Burgen zerstört werden sollten. Also müssen damals schon viele solche vorhanden gewesen sein. Die Erfahrung im Allgäu bestätigt dies.

6700. Schuster, Karl: Oberbayern und das Allgäu. Aufgenommen von Georg Neumann. Berlin: Simon, um 1933. 95 Seiten. Die Deutschen Bücher.

6701. Schwabenland. Kulturpolitische Zeitschrift für den Gau Schwaben. Herausgegeben vom Gauverband für schwäbische Kultur und Heimatspflege. 11. Jahrgang der Zeitschrift Schwäbischs Museum. 5. Jahrgang 1938 Heft 1: Bergbau in Schwaben. S. 1ff.: Bergbau in Schwaben. Von Dr. Robert Schueker. Die Natur hat Schwaben, das in Tüggern die größten Bergferrn deutscher Geschichte hervorbrachte, nicht gerade geeignet mit natürlichen Bodenschätzen. — Abbildung 2: Gipfel des Kofstoppes bei Hinterstein. Wettersteinkalk (mit Laßchen bestockte Kuppe rechts) überlagert von Raibler Schichten. — Berggold im sogenannten „Nitterstollen“ halbwegs zwischen Oberstdorf und der Seeralpe. — Fund einer „gülbischen Erzstufe“ bei der Alpe Schuppe im Nitterschwangtal im Jahr 1788 durch einen Zinnenstädter Rentmeister. Fund von Goldschlich (Waschgold) in einem Bächlein am alten hohen Schloß auf dem Falkenstein und auf den Alpen Entschen und Nalpe bei Hindelang. — 1725 schloßte der Augsburger Bürger Martin Menz im Auftrag der bischöflichen Hofkammer zu Augsburg bei Vorderburg auf Silbererz. — Das Berg- und Hüttenamt Sonthofen berichtet unter dem 25. Juli 1825, daß noch im Jahr 1790 dem Josef Böhler von Burgberg für Bergbauschäden in seiner Wchslwies eine Entschädigung von 20 fl gezahlt wurde. — 1798 wurden „hinter dem Grünten“ kupfer- und silberhaltige Riese gefunden. — Funde von Eisenerz, das gelegentlich auch Silber führen sollte, in den sogenannten „Meißingergruben“ am Falkenstein bei Fülleßen und von Blei, Silber und Kupfer auf dem „alten Hof“ am Kofberg bei Bils. Fund etlicher Pfund gebiegen Quecksilber, der im Jahr 1770 am Fuß des Bleichschrofens bei Fülleßen am linken Ufer gemacht wurde. — S. 5f.: Die Blei-Zinkerzbergbaue des Hintersteiner Tales. — S. 6ff.: Eisenerzbergbaue in den Allgäuer Alpen. Abbildung 7: Ehemalige Eisenerzgruben am Grünten-Südhang. Roteisenerz am Grünten-Südhang, in der Starzlachklamm, am Gegenhang der Burgberger Starzlach, im Ostrachtal. Im Anfang des 16. Jahrhunderts Gründung einer Schmelzhütte am Nubach in Blaiach durch die Herren von Nothensfels. Es wurde damals gearbeitet: am Grünten-Südhang, im Kotters (Ignatiusgrube), in den sogenannten Fuchslöchern bei Tiefenbach, im Ostrachtal (Xaveriusgrube), bei Sigisshofen und wahrscheinlich auch am Hüttenberg und Seyfriedsberg. Die zweite Blütezeit des Grünten-Erzbergbaues wurde mit der zu Beginn des 19. Jahrhunderts erfolgten Gründung des staatlichen Hüttenwerkes Sonthofen eingeleitet. Reiche Vorkommen am Grünten-Südhang durch fünf Tagstollen (Max-Josef-, Anna-, Schwerin-, Christof- oder Wasser-Andreas- und Tiefen-Claudiusgrube). Der Erzbergbau im Grüntengiet kam bereits um die 70er Jahre des verfloffenen Jahrhunderts endgültig zum Erliegen, da mit dem Ausbau des Eisenbahnnetzes die Sonthofener Holzkohlenhochöfen mit ihrer Basis von verhältnismäßig eisenarmen, aber kieselsäurereichen Erzen nicht mehr wettbewerbsfähig waren. Im 16. Jahrhundert Eisenerzbergbau im Hindelanger Tal. Eisenerzbergbau im sogenannten „Bergloch“ bei Pfronen 1605. Abbildung 8: Grund- und Aufsriß der Eisenerzgruben am Grünten-Südhang. — Abbildung 11: Schrägeruttschung im Löwenbachstobel

bei **Z m b e r g**, hervorgerufen durch den Abbau der Schieferkohle. — S. 11f.: Die Braunkohlenbergbaue von **Z m b e r g** bei **Sonthofen**. Die Mülbacher Gewerkschaft „Braunkohlenbergwerk Z m b e r g G. m. b. H.“ führte von 1918 bis 1924 beiderseits des Löwenbachtobels ihre Baue. — Seilbahn zur Bahnstation **Altstädten**. — S. 13: Bergbauversuche auf die Pechkohlen des Allgäus. In den Jahren 1918—19 und 1936 wurde geschürft nahe der Schöjssau bei **Weiler** am **Hirschbergauer Tobel**, bei **Harbachhofen** (**Grubenfeld** **Friedrich I—III**), bei **Geratzried**, westlich **Wissen**, nordöstlich **Oberstausen** gelegen, im **Schiltentobel**, am **Hauchenberg**, bei **Hellengerst** (**Grubenfeld** **Tobelmühle**), im **Isidori- und Einsener Tobel** bei **Niederonthofen**, am **Stoffelsberg**, am **Kammered** und bei **Maria Rain** an der **Wertach**. — S. 14f.: Bergbaue und Bergbauversuche auf die **Fling-Braunkohlen** aus dem Gebiete um **Niederstausen** und **Dysensbach** bei **Weiler**, **Grünenbach** und **Mayerhöfen** an der **Argen**, westlich **Kempten**, wo der bayerische Staat in den Jahren 1832—1840 im **Eshacher**, **Kürnacher** und **Hohenthanner-Wald** bis hinüber nach **Mariaberg** und nordwärts bis über **Altusried** hinaus schürfen ließ, aus dem Gebiet um **Trsee**, **Frankenhofen**, **Stockheim** und **Wörishofen**, **Kohlloch** bei **Herbisried**, **Bezirksamt Memmingen**. 1919 Kohlenfunde zwischen **Oberwanners** und **Reicholzried**. In der Gegend um **Trsee** Aufnahme eines regelrechten Bergbaues, der in den Jahren 1858—1861, 1895—1896 und 1919—1925 im **Niedgraben** nördlich **Trsee** umging. **Gewerkschaft Friedrich-Wilhelm-Beche I—VI** in **Milchen**, **Braunkohlengrube Trsee** bei **Kaufbeuren**. — Heft 2/3: Die **Juden** in **Schwaben**. In **Binswangen** sind urkundlich schon 1450 **Juden** nachweisbar. Seit 1551 war der größte Teil des Ortes im Besitz vom **Stift Kempten**, das verschiedene **Abelige** damit belehnte. 1800 zählte man bei einer Zahl von 900 **Einwohnern** 327 **Juden**. Ein sehr reiches **Witib**, wie die **Juden** trotz aller **Abwehrmaßnahmen** immer wieder **andrängen** und **schließlich** auch wieder **eindringen**, bietet die alte **Reichsstadt Memmingen**. 1895 zählte man in **Memmingen** 231 **Juden**, 1909 190. Daß es auch im 19. **Jahrhundert** in **Memmingen** an **Judenfreunden** nicht gefehlt hat, zeigt eine **Stelle** bei **Miebel**: „Sowohl der bis 1865 das **Bürgermeisteramt** versehende **Ulrich von Boller** wie sein **Nachfolger** **Julius von Röd** († 1884) erkannten, daß **Handel** und **Wandel** in der ihnen **unterstellten Stadt** durch **Zuzug** **unternehmender** und **tätiger** **Geschäftsleute** nur **gewinnen** könnte, und **begünstigten**, ja **förderten** sogar **deran** (= der **Juden**) **Niederlassung**.“ Ein **Kranz** von **Judensiedlungen** umgab die alte **Stadt Memmingen**, sowie **Grönenbach** und **Ebersbach**. Zum **Stift Kempten** gehörten die **Orte Grönenbach**, **Salbenwang**, **Heimertingen** und **Lachen**, die alle **zeitweise** **Judensiedlungen** hatten. **Saldenwang** gehörte den **Herren von Laubenberg**. **Trotzdem** sie die **Juden** **pflegten** und **hegten**, **dröhte** dem **verschuldeten** **Ritter** der **Jude** **Simon von Obergilzberg** die **Urgel** zu. **Ihr** **Besitz**, die **Herrschaft** **Wagegg**, **sief** dem **Juden** als **Hauptgläubiger** zu (1579). Die **Juden** zu **Saldenwang** **scheinen** mit den **Altusriedern** **gerne** **Geschäfte** **gemacht** zu **haben**. **Wir** **kommen** zum **Allgäu**. **Zeitweise** **treffen** wir

bort mehr oder weniger auf Juden. Wir finden sie unterm Krummstab in den Stiften zu Kempten, Ottenbeuren, Irsee und Fülleben. Wir stoßen auf sie in den Reichsstädten Kempten und Kaufbeuren, Memnat und Neuenried. Eine alte Volkssage sagt, daß Bils ursprünglich von Juden besiedelt gewesen sei. Seit 1559 gestatten die Herrschaften Bregenz und Hohenegg in Folge kaiserlicher Privilegien keine Niederlassung der Juden mehr. Das Stift Kempten zeigte sich mehrfach schwankend. Privilegien erhielten z. B. Stift Kempten und Memmingen 1541, das Kloster Ottenbeuren 1571. In der Herrschaft Kettenberg wurde 1714 den Juden der Handel gestattet. Außerordentlich scharf auf die Juden war man in Kaufbeuren. Eine Anzahl mußte den Scheiterhaufen besteigen. Die Ortsherrschaft von Ebersbach (bei Obergünzburg) gewährte ihnen Unterkunft. Sehr von Juden bedrückt war nach Angabe der Chronisten das benachbarte Gebiet des Klosters Irsee. Der Besitzer der Herrschaft Memnat, Simprecht von Benzenau, erhielt von Kaiser Karl V. eine Judenfreiheit. 1530 ließ Lorenz von Werdenberg in Neuenried bei Huttenwang eine Ansiedlung der Juden zu. Im Bezirk Obergünzburg begegnet uns in den Jahren 1568—84 der reiche Simon, der vielen hohen Herren Geld pumpete, so dem Augsburger Kardinal Otto Truchseß von Waldburg. 1671 wurden die Juden eudgültig aus der Herrschaft Kempten ausgeschafft. Daß der Jude ein ganzes Kloster an den Rand des Abgrundes bringen konnte, zeigt uns das Beispiel von Fülleben 1567. Die Chronik von Ottenbeuren des Paters Maurus Feyerabend (III, 229) enthält eine Notiz über die Juden aus dem Jahre 1571. Um 1600 Juden in Engetried. In der Reichsstadt Kempten waren schon in der Herzogszeit Juden zu finden. 1535 muß der Rat den Juden die Stadt verboteten, weil sie auf Pfänder wucherisch geliehen haben. Die stift-kemptische Landesordnung von 1543 enthält einen eigenen Abschnitt über Geschäfte mit Juden. Es waren hauptsächlich Binswanger Juden, die in Kempten Handel trieben. (Heimatliche Mitteilungen aus dem obersten Günztal, 1935, Nr. 3.) — Heft 4: Borarlberg und Schwabenland. Von Adolf Helbol. Das Rheintal hatte immer den lebhaftesten Verkehr mit dem Allgäu. Holz, Getreide, Vieh, vor allem Pferde, Garn, Leinwand, Strohhüte kamen aus diesem durch das Rheintal über die Pässe nach Italien. Das Garn, im Bande von Hunderten von Bauernfamilien im Winter erzeugt, ging auf den Konstanzer, Kemptner und Föhner Markt. Von Kempten allein wieder verhandeltan Borarlberger 2—300 000 Stücke Leinwand im Jahre nach Italien. Der Garnhandel gewann Mitte des 17. Jahrhunderts in Borarlberg einen bedeutenden Aufschwung, Kemptener und später immer mehr Schweizer sammelten es für ihre Webereien, bis im Bande eigene Webstühle eingerichtet wurden. 1814 fielen Simmerberg mit Altenburg und Kellhöse, Grünenbach und Hohenegg an Bayern, sie sind heute beim Amtsgericht Weiler. 1866 schied unsere Grenze zwei verschiedene Staaten. 1540—60 haute man über Reutte und Tannheim in Tirol eine Straße, um Tirol mit Bregenz zu verbinden. Kempten wurde damit abgeschaltet. Das ist nicht Wissen und ist nicht Können eines Gelehrten, sondern Goniali-

tät. So schreibt das Herz eines Mannes, dem höchste Kraft beschieden ist. — Heft 5: Unbekannte Zeichnungen schwäbischer Künstler. Von Ludwig Mangold. Wenig bekannt ist das Schaffen des Wirtes „Zum schwarzen Ochsen“ in Wallerstein, Anton Wintergerst (1737—1805) aus Kempten. Bild 5: Anton Wintergerst, Selbstbildnis. Die vollsignierte Pinselzeichnung einer Zinnmatkulata gehört dem Kemptischen Hofmaler Franz Josef Herrmann an, geboren am 13. September 1738 in Kempten, der seit 1770 dort selbstständig tätig war. — Heft 7: Schwäbisches Land. S. 244 wird die Mindelühle erwähnt. Nr. 8/9: Vom Schwäbischen in Bau und Bildkunst. Von Hannshubert Mahn. S. 271: Bild der Frauenkirche zu Memmingen. Schwaben war hauptsächlich am Anfang und am Ende am Barock beteiligt. Der Barock tritt in Schwaben überschwenglich auf zu Ottenbeuren. Bild 3: Ehemalige Klosterkirche in Wiblingen bei Ulm, von einem Meister aus dem Allgäu. Schwaben kennt keine Verzweiflung. — S. 279 Bild 8: Verkündigung und Geburt, um 1620, aus dem Klostermuseum Ottenbeuren. Schnitwerke entstanden namentlich zwischen Memmingen und Mindelheim. Durch das mild Schwingende gewinnen die Figuren an Klarheit und Natürlichkeit. Von Schwaben im Elsaß ist besonders Schongauer zu nennen, der, wie der Name sagt, aus Schongau in Bayerisch-Schwaben stammt und dem als ostschwäbisches Erbe eine stille Weistigkeit eignet. Mit der Druckgraphik, an der Schongauer maßgebend beteiligt war, hat übrigens das oberrheinische Schwaben zu Deutschlands Weltgeltung gewaltig beigetragen. — S. 284: Mafsaufnahmen von alten Bauernhäusern im Allgäu. Von Albrecht Busler. Erwähnt sind Haus-Nummer 134 in Oberscheiben, Gemeinde Simmerberg, Haus-Nummer 93 in Oberstdorf, früher Wirtschaft „zum Hirsch“, ferner Haus-Nummer 10 in Hirschegg im Keinen Walsertal, Baujahr 1618. — Heft 10/11: Tiergarten und Naturkundemuseum in Augsburg. Von Ludwig Wegele. — S. 335: Darstellung der Erdgeschichte Schwabens im Augsburger Naturwissenschaftlichen Museum. Blick in die Abteilungen „Allgäu“ und „Eiszeit“.

Aus der schwäbischen Welt. S. 177ff.: Der Kreis Schwaben und die Erforschung und Bekämpfung von Kropf, Krebtschwamm und Schwachsinn. Von Theo Lang. Diese Kenntnis zu vermehren und damit die Maßnahmen zur Vorbeugung und Bekämpfung auf sicheren Boden zu stellen, ist auch eine Untersuchung bemüht, die ihr Zustandekommen und ihre Fortführung größtenteils dem Kreis Schwaben bzw. dessen Kreistag und seinem Präsidenten, Herrn Oberbürgermeister Dr. Merk-Kempten, verdankt. — S. 189ff.: Der Wilde-Mändle-Tanz zu Oberstdorf im Allgäu. — S. 221f.: Ein vergessener Oberstdorfer Maler. Das Oberstdorfer Heimatmuseum enthält Werke mehrerer einheimischer Künstler: des Kunstmalers Joseph Anton Fischer (geb. 1814 in Oberstdorf, gestorben 1859 in München), des Bildschnitzers Wilhelm Math aus Oberstdorf, der in Oberstdorf geboren wurde und dort starb, sowie des Heiligenmalers Joseph Bach, geboren 1720 in Oberstdorf und dort 1801 gestorben. Weiter enthält das Museum ein Füllgeklavier von dem in Fischen schaffenden Klavierbauer Joseph Waibel. — S. 253ff.: Der Wetschertopf bei Schaffau im Vo-

girt Einbau-Weiser. Mit 3 Bildern. Von Georg Häringer. — S. 257ff.: Vom schwäbischen Theaterleben. Das Stadttheater Memmingen als Spielgruppe der bayer. Landesbühne. Von Rudolf Köppler. — S. 352—354: Träume um ein altes Haus. Von Dr. Alfred Weitnauer. Der Gasthof zum Schwanen in Untertlingau. Heinrich der Kempter mag Besitzer dieses Hauses gewesen sein. — Heft 12 S. 389ff.: Ein Beitrag zur Geschichte der Memminger Malerfamilie Strigel. Von Norbert Lieb. Hans Strigel d. Ä. 1430 in Memmingen. Er starb 1462. Nach Urkunde der Herrschaft Pfieß vom 16. März 1454 erwirbt der Memminger Maler Hans Strigel um 90 rheinische Gulden ein Gut zu Pfieß, das Lehnen des Kemptener Fürstbistums ist. Das wichtigste gesicherte Werk Hans Strigels d. Ä. ist der laut Inschrift 1442 vollendete Hochaltar der Dorfkirche von Zell bei Oberstausen, desgleichen der 1438 gestiftete Hochaltar in Berghofen. Jvoz Sohn Bernhard Strigel wurde geboren 1460/61. Er war in Memmingen hochgeachtet. Er starb vor 1528.

6. Jahrgang 1939 Heft 1 S. 5: Ein alter Nord-Allgäuer Bauernhof. Haus-Nr. 29 in Neuenried, Ube. Huttenwang, Bl. Markt Oberdorf. Abgebrochen 1910. Von R. Hoserer. — S. 9ff.: Plan zum Neuenrieder Haus. Von Dillig. — Heft 4 S. 100ff.: Bei Inkrafttreten des Reichsnaturschutzgesetzes bestanden in Schwaben schon mehrere Naturschutzgebiete, davon drei im Landkreis Sonthofen. Zu diesen ist nunmehr als neues Naturschutzgebiet das Benninger Ried im Landkreis Memmingen getreten. Als weitere Naturschutzgebiete sind vorgesehen: das Hühnermoos bei Hindelang, das Hintersteinertal im Allgäu, die Buckelwiesen bei Pfronten zum Teil, der Eschacher Weiher im Landkreis Mempten, der Elbsee mit Umgebung bei Aitrang. In Schwaben sind schon unter Landschaftsschutz gestellt: der große Alpsee mit nächster Umgebung bei Immenstadt-Bühl, die Umgebung der Queralpenstraße zwischen Wertach und Oberjoch, die Oberjochstraße selbst bei Hindelang. Verhandlungen für Stellung unter Landschaftsschutz sind eingeleitet für die Umgebung der Queralpenstraße westlich von Oberstausen im Landkreis Sonthofen, die Umgebung des Burgstalles Alt-Lautrach und des Unterwasserkraftwerkes Steinbach im Landkreis Memmingen, den Niedersonthofer See mit Umgebung im Landkreis Mempten, mehrere Landschaftsbestandteile im Landkreis Sonthofen, mehrere Landschaften im Landkreis Sonthofen an der Iller und im Retterschwangerthal. Mit Ermächtigung des Reichsforstmeisters hat die Regierung einigen Brennereien im Allgäu erlaubt, nach wie vor Wurzeln des gelben Engians zum Zwecke des Brennens auszugraben. — S. 108ff.: Das Benninger Ried. Von Walter Braun. — S. 113ff.: Sonthofen und seine Naturschutzgebiete. Von Karl Ziegelmeyer.

Aus der schwäbischen Welt. S. 13f.: Der historische „Fastnachtstagnzug in Oberstausen“. Von Josef Striebel. Als im Jahre 1635 die Pest in der Gemeinde Stausen nahezu 700 Personen dahintrassete, stiftete der damalige Herr des Gebietes Stausen, Graf Hugo von Königsegg-Rotenfels, zum immerwährenden Gedenken den historischen Fastnachtstagnzug.

6702. Schwäbischer Volks-Kalender 1939. Bearbeitet von der Hauptstelle Kultur in der Gaupropagandaleitung. Schwabenland-Verlag, Augsburg, Am Zeugplatz, Großoktav, 128 Seiten. Broschiert.

S. 33: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Gau Schwaben. Die Kreise des Gaues Schwaben. Kempten-Land, Kreisleiter Georg Schäbler, Kempten; Kempten-Stadt, Kreisleiter Anton Brändle-Kempten; Lindau, Kreisleiter Hans Vogel-Lindau; Markt Oberdorf, Kreisleiter Franz Sailer-Markt Oberdorf; Memmingen, Kreisleiter Wilhelm Schwarz-Memmingen; Sonthofen, Kreisleiter Dr. med. Rathhammer-Zinnenstadt. — S. 39: Volkstanzgruppen im Kreis Memmingen beim Gemeinschaftstanz (Bild). — S. 43: Im Schloß Filsen. Gemälde von Paul Rauzmann. — S. 53f.: Herrliche Tage auf dem Oberjoch. Das Skilager des Untergaues 1938. — S. 55f.: Das Theater in Memmingen nach dem Umbau (Bild). — Unser schwäbisches Volkstheater. Von Dr. R. Köppler. — S. 62: Die Kemptner Kanoniere. (Lied der 2. Batterie des Art.-Reg. 27). Von Else Eberhard-Schobacher. — S. 69ff.: Als ich noch ein Hirtenbildein war. Von Fridolin Holzer. — S. 74f.: Eine tausendjährige Pflanzstraße vom Bruderland Tirol ins alte Reich. Von Erich Günther. Mit Bild: Die neue Pflanzstraße mit Blick auf Hindelang. Die Adolfs-Hilfer-Pflanz-Straße führt aus dem Ostrachtal über das Oberjoch ins Tannheimer Tal. — S. 84f.: Bild mit der Burgruine Wils-egg im Ausfern. Nach Dr. Otto Stolz „Geschichte der Stadt Wils in Tirol“. Von Paul Miller. — S. 87: Funkensonntag in Kempten (Bild). — S. 91: Kindergarten Oberstdorf.

6703. Schwäbisches Heimatbuch. 1937. Herausgegeben im Auftrag des Bundes für Heimatschutz in Württemberg und Hohenzollern von Felig Schuster. 23. Band der Bücherei des Bundes. Im Selbstverlag des Bundes für Heimatschutz in Württemberg und Hohenzollern, Stuttgart. Mit Anhang: Jahresbericht 1936 des Württembergischen Landesamts für Denkmalpflege und der Württembergischen Landesstelle für Naturschutz. Bericht des Landeskonservators der Kunstdenkmäler Hohenzollerns 1934—1936. Großoktav, 192 + 52 Seiten. Gebunden.

S. 1: Jahresbericht 1936/37 des Württembergischen Landesamts für Denkmalpflege. Bau- und Kunstdenkmalpflege. Das Land Württemberg hat im Berichtsjahr zum erstenmal einen größeren Sonderbetrag zur Erhaltung gefährdeter Ruinen und Schlösser zur Verfügung gestellt, mit dessen Hilfe die Instandsetzung der Ruinen Pfaffenberg und Neuravensburg im Kreise Wangen durchgeführt wurden. — S. 4f.: Instandsetzung des Chores der Kirche in Filslegg, Kreis Wangen. — Ausmalung der katholischen Stadtpfarrkirche in Leutkirch. — Begutachtung des Neubaus der Kreisparlasse Wangen im Allgäu. — S. 11: Erneuerung des Chores der Pfarrkirche in Filslegg. — S. 21f.: Bezirkspfleger für (Schrift-)Denkmal-)Archivalienschutz. Für den Bezirk Leutkirch: Stefan Dr. H. Willburger, Willerszhausen, für den Bezirk Wangen im Allgäu: Dr. Alfons Dreher, Stubienrat.

6704. —: Desgl. 1938. 24. Band. Mit Anhang: Jahresbericht 1937 des Württembergischen Landesamtes für Denkmalpflege und der Württ. Landesstelle für Naturschutz. Im Selbstverlag des Bun-

des für Heimatschutz in Württemberg und Hohenzollern, Stuttgart. Großfoktab, 224 + 36 Seiten mit zahlreichen Bildern.

Jahresbericht S. 12ff.: Bilder der katholischen Pfarrkirche Leutkirch vor und nach der Instandsetzung. An der Restaurierung der katholischen Stadtpfarrkirche in Leutkirch und an der Altarumgestaltung waren die Maler Gruber und Lutz in Leutkirch beteiligt. Die Bilder in Steinbach bei Hall malte Josef Braun in Wangen im Allgäu, die in Leutkirch Albert Durlart in München. — S. 22ff.: Übersicht über die Arbeit der Bezirkspfleger für Archivalien-schutz im Kalenderjahr 1937. Bericht der Gemeinde Nischstetten, Kreis Leutkirch; Neuaufnahme der Gemeinde Allmishofen-Wudzenhofen, Friesenhofen, Gebrazhofen, Haslach und Herlazhofen; Bericht der Gemeinden Waltershofen und Winterstetten. Im Kreis Wangen im Allgäu: Neuaufnahme der Gemeinden Deuchelried, Eglosß, Nischlegg. — S. 25: Die Bezirksbeauftragten für Naturschutz nach dem Stand vom 31. Dezember 1937 sind folgende: für Leutkirch: Studienrat Dr. Erich Werner, Leutkirch; für Wangen i. A.: Studienrat Dr. Franz Nassal, Wangen i. A. — S. 30: Vom Herrn Reichsförstmeister wurde das Allgäuer Riedle als Naturschutzgebiet genehmigt. — S. 32: Autoreparaturwerkstätte an der Eglosser Steige bei Wangen.

6705. Schwenkel, Dr. Hans, Professor: Veröffentlichungen der Württembergischen Landesstelle für Naturschutz. Heft 14. Stuttgart 1938. Teil IV der Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg, 93. Jahrgang 1937.

S. 147: Wer von Kreuztal aus durch den Eisenbacher Tobel zur Schletteralp und weiterhin zum Schwarzen Grat hinaufwandert, sieht etwas vor der Abzweigung des Abolegger Tobels im Bett des herabrauschenden Baches schwarze Bänder: Braunkohlen! — Der Gebirgsstock der Abolegg und des Schwarzen Grats besteht aus jüngerem Tertiär. — Ähnliche Nadelholzstämme wie in den Tobeln des Schwarzen Grats fanden sich auf dem Pfänder bei Mäggers. Es sind die einzigen Überreste von tertiären Bäumen aus dem Gebiet der deutschen Voralpen. — S. 154: Der Feld-Nohl steht am Ende einer geschlossenen Verbreitung, die durch das obere Alpenvorland bis in die Hochtäler der Allgäuer Alpen reicht. Es würde zu den Aufgaben der Heimatsforschung gehören, diese Verbreitung genauer festzustellen. — S. 159f.: Das Alpenveilchen ist von Ludwig Kramer in Nischlegg im Jahre 1919 in der Umgebung seines Heimatortes entdeckt worden. Wahrscheinlich hatte ein naturliebendes Mitglied des Hauses Wolfegg zur Zeit, da die beiden Schlösser in Nischlegg noch bewohnt waren, Knollen der Pflanze aus dem Süden mit nach Hause gebracht und dann bei Nischlegg angepflanzt. — Die stengellose Schlüsselblume am Pfaffenberg bei Wangen. — *Potamogeton compressus* L. (zusammengebrühtes Laidkraut) am Hammerweiher bei Wangen.

6706. —: Desgl. Heft 16. Stuttgart 1939. Oktav, II und 192 Seiten Text und Bilder. Broschiert.

S. 13, 21ff.: Eibenstandorte auf der Abolegg. Die Zahl der Eiben dort beträgt nur noch 29. Bis 1913 kam die Eibe noch an der Kugel vor. 1910 fand sich im Schleichertobel noch

eine schöne natürliche Eibenverjüngung, die heute verschwunden ist. — S. 31: Alte Eibe im Schleifertobel. — S. 26: Ehb, Gemeinde Eslofs. Aus dem Ortsnamen darf auf ein früheres Vorkommen der Eibe geschlossen werden. — S. 146: Kreisbeauftragter für Naturschutz im Landkreis Wangen ist Hauptlehrer H. Georgii in Leutkirch. — S. 177: Querprofil und Anpflanzung an der Rißlogger Aach. — Wenn man diese „Veröffentlichungen“ alljährlich in die Hand bekommt, freut man sich der Geschlossenheit und der Erfolge dieses Strebens der Württemberger. Demgegenüber sind wir in Bayern noch weit zurück. Die Württemberger haben nicht nur wie wir Vorschriften, sondern auch Leute, die hauptamtlich dafür sorgen, daß diese Vorschriften beobachtet werden. Bei uns fehlt das Geld und fehlen die Leute, die Arbeit muß ein privater Verein machen. In den einzelnen Regierungsbezirken gibt der Kreistag irgend jemand einen kleinen Betrag für nebenamtliche Wahrnehmung. In den Stadt- und Landkreisen ist der Naturschutz auf ehrenamtliche Wahrnehmung angewiesen. Die Württemberger haben einen Rotwildpark und eine Reicherhalde. Das sind Dinge, die es bei uns nicht gibt.

6707. Seipel, Dr. Alfons: Ergebnisse von Harnuntersuchungen bei Kolikranken Pferden unter besonderer Berücksichtigung der Glykosurie bei Darmverlagerungen. Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität zu München. 1938. Oktav, 64 Seiten. Broschiert.

Alfons Seipel wurde geboren am 25. Mai 1912 zu Döpfenbach, Bezirksamt Lindau.

6708. Sonnenalp über Sonthofen (Allgäuer Alpen) mit Hochmoorbad und Wintersportheim. Prospekt, umfassend 8 Seiten mit 22 Bildern. Faltblatt. Ohne Jahrzahl.

Auch die Wegweiser der Umgebung haben die oberbayerische „Alm“ aufgegeben und sind zurückgekehrt zum alten, ehrlichen Schwabennamen: Alpe. Die Sonnenalpe liegt am Südhang der Wittelsbacher Höhe, fast 900 Meter hoch, in einer Winter und Sommer gleich günstigen Lage.

6709. Sonthofen: Adreßbuch 1938 für den Kreis und Bezirk. — Zusammengestellt nach amtlichen Erhebungen vom Verlag. Druck und Verlag: Allgäuer Anzeigebblatt, G. m. b. H., Immenstadt. Oktav, XIX und 326 Seiten. Gebunden 6.40 RM.

Das Adreßbuch geht mit der Zeit, indem es für die größeren Orte des Bezirkes geschichtliche Nachrichten als Einleitung bringt. Für den Kreis und Bezirk schrieb sie Heinrich Zirkel, für Fischen und Oberstaufen ist der Verfasser nicht angegeben, bei Hindelang ist es Erich Günther, bei Immenstadt Dr. Holzhäuser, bei Oberstdorf vermutlich Zirkel, ebenso bei Sonthofen. Für den ganzen Bezirk bringt das Adreßbuch die Männer der Kreisleitung, die Ortsgruppenleiter und Bürgermeister, die Behörden und öffentlichen Einrichtungen, sodann für jede einzelne Gemeinde vor dem Verzeichnis der Einwohner eine Menge nützlicher Angaben, z. B. Einwohnerzahl, Meereshöhe, Filialorte, Schulen und Schulleiter, Pfarrer, zuständige auswärtige Behörden. Ein solches Adreßbuch

ist in späteren Zeiten eine wichtige Quelle für die Orts- und Sippenforschung.

6710. Southofen: Reiseführer. 1933. Verlag Bruckmann, München. 4 Blätter.

6711. Southofen: Sachsentage in —. Berichte über die Schulungstagung der Gauverwaltung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront auf der Ordensburg. Herausgegeben von Heinz Schladnik. Dresden 1939. Die Deutsche Arbeitsfront, Gauverwaltung Sachsen. 128 S. 9 Blätter und Abbildungen. Großoktav. Georg Köpp

6712. Spamer, Adolf, a. o. Professor an der Technischen Hochschule zu Dresden: Das kleine Andachtsbild vom XIV. bis zum XX. Jahrhundert. München, bei F. Bruckmann N. G. 1930. Größe: 30:22,5 cm. Mit 334 Textseiten, 314 Abbildungen auf 218 Tafeln und 53 Abbildungen im Text. Gebunden.

Aus dem Allgäu ist im Namen-, Orts- und Sachregister erwähnt S. 4 und 30: Kartause Dugheim, ein alter, wohl der älteste bekannte Holzschnitt von 1423 (St. Christoph). S. 214: Die Kupferdrucker Kempter, S. 234: Joseph Christoph Kempter, S. 234: Joseph Kempter, sämtliche in Augsburg tätig. S. 30: Memmingen. S. 243 Anmerkung 6: Museum Ottenbeuren. Von Andachtsbildsammlungen S. 331: Verein „Heimat“ (Kurat Franz) in Kaufbeuren, Fr. H. Hader, Pfarrer in Kempten. S. 332: Ingenieur Hans Raith (besonders Schnittbilder) in Memmingen. S. 31 Anmerkung 3: Ottenbeuren.

6713. Sparkassen-Werbedienst. Zeitgedanken und Wege der Sparkassen-Werbung. 4. Jahrgang, Folge 11, November 1938, S. 172 und 173: Künster deutscher Kultur. Ein formschönes Sparkassengebäude in Schongau. Erbaut von Architekt Dipl.-Ing. Alois Kempten.

6714. Spindler, Dr. Joseph, Stadtpfarrer und lgl. Distriktschulinspektor in Lauringen a. D.: Heinrich V. von Nördlingen, Fürstbischof von Augsburg. (1598—1646). Seine innerkirchliche Restaurationstätigkeit in der Diözese Augsburg. Dillingen a. D. 1911. Keller'sche Verlagsbuchhandlung. Oktav, 138 Seiten. Broschiert. Mit 6 Abbildungen.

S. 29: Der Obervogt von Sulzberg hatte im Namen des Fürstbistums von Kempten den Bisitatoren den Zutritt zu Pfarrhof und Sakristei förmlich verweigert. — S. 77: Die Jesuiten blieben in Memmingen. — S. 89: Die Kapuziner in Schongau. — S. 95: Ein allgemeines Lob findet sich bei den Kapiteln Ottenbeuren (1627) und Schongau. — S. 97: Die Schulmeister von Southofen (1640) und Durach (1641) sind während des Krieges aus Mangel an Verdienst fortgezogen. Auch von Hinkelang (1640) und Potersthal zogen sie fort, da im Sommer wegen des Miltens keine Kinder vorhanden waren. — S. 108: Jeder soll von seinen Kindern zu Augsburg, Kempten und Kaufbeuren von den dort aufgestellten Agenten ein schriftliches Zeugnis über ihr Verhalten in der Religion sich ausstellen lassen. Vgl. auch unsere Nummer 246 und 1336.

6715. Stachler, Hans, Dipl.-Landwirt, geboren zu Forchheim: Die Bedeutung der Weide- und Mähweidewirtschaft in Südbayern für die Milchfettversorgung des Deutschen Reiches. Von der Technischen Hochschule

München zur Erlangung der Würde eines Doktors der Technischen Wissenschaften genehmigte Abhandlung. 1937. Oktav, 214 Seiten.

Mit dieser Arbeit können wir im Allgäu nicht recht viel anfangen, obwohl sie Allgäuer Verhältnisse betrifft. Der landwirtschaftliche Fachberater der F. G. Farben-Industrie A. G. in Ludwigshafen untersucht zehn bäuerliche Betriebe in Südbayern hinsichtlich der Ergebnisse ihrer Weide- und Mähweidewirtschaft. Das gibt zehn Listen, aber kein einheitliches Bild. Der Verfasser bringt unendliches Material z. B. über Klimaunterschiede, über gute und schlechte Weiden in den Allgäuer Bezirksämtern, über den Erfolg der verschiedenen zugekauften Futtermittel auf verschiedene Viehrassen. Ein Beispiel seiner Betrachtungsweise. Er stellt fünf Jahre lang fest, welche Fläche auf jedem Hof einen Haun bekommen hat, was das kostete, was der Unterhalt dieses Haunes kostet, wieviel der Hinzubes aufgewendeten Kapitals ausmacht, und rechnet dann aus für jedes Jahr die Haunkosten je Hektar. Er verfällt in den Fehler unserer Zeit: Statistik um der Statistik willen.

6716. Stähelin, Felix: Kaiser Augustus. Vortrag, gehalten an der Augustusfeier der Gesellschaft Pro Vindonissa am 29. Mai 1938 in der Klosterkirche Königsfelden. Brugg, Kanton Aargau (Schweiz), Buchdruckerei Essingerhof A. G. 1939. Beilage zum Jahresbericht 1938/39 der Gesellschaft Pro Vindonissa. Oktav, 11 und 20 Seiten Text. Geheftet.

S. 12: 16 v. Chr. wurde das Rätien gebändigt und die Unterwerfung von Kärnten und Steiermark angebahnt; ein Jahr darauf nahmen die beiden Stiefföhne des Augustus, die Prinzen Tiberius und Drusus, dem Kaiser an militärischer Begabung weit überlegene Feldherren, den Kern der Alpen in die Fänge: Tiberius von Gallien durch die Burgundische Pforte, dann vom Rheinfnie stromaufwärts über den Bözberg an den Bodensee vorrückend, Drusus von Oberitalien her dem Lauf der Etsch folgend und (vermutlich über das Reschenscheideck und den Fernpass) schließlich in der Gegend des Bodensees seinem Bruder die Hand reichend. Mit dem Vormarsch beiderseits verbanden sich Straßenbauten, wichtig schon für die Sicherung der Etappen.

6717. Stidl, Otto: Sippschaftsuntersuchungen an schwachsinnigen Retinoiden eines Allgäuer Untersuchungsbezirks. Berlin, F. Springer 1936. Seite 408—421 der Zeitschrift für die ges. Neurologie und Psychiatrie, Band 154, Heft 3. München, Medizinische Dissertation vom 29. April 1935.

6718. „Straße, Die“. Zeitschrift. 1937 Heft 24: Die Alpen- durchquerung einer Autobahn zwischen dem Deutschen Reich, Österreich und Italien. Von Helmuth Thurner. Auch als Sonderdruck. Quart, 6 Seiten. Mit 15 Abbildungen. Betrifft die Fernbahn.

6719. Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens. (Herausgegeben von der Bayerischen Benediktinerakademie, München 1937.) 61. Jahrgang S. 276ff.: Über die Missionsversuche des Abtes Haueberg von St. Bonifaz in München in Nordafrika und im Orient.

Daniel Bonifaz von Haueberg ist gestorben am 16. 6. 1816 zu Lenzfried bei Rempten.

Verlag der Bayer. Benediktinerakademie. Band 54 1936 S. 95 bis 184, 397—433: **Venediktinisches Barocktheater in Südbayern**, insbesondere des Reichsstiftes Ottenbeuren. Von W. Meum.

Der ganzen Reihe Band 55, 1937 III. Hft Seite 274ff.: **Venediktinisches Barocktheater in Südbayern**. DRA = „Diarium Ruperti Abbatis“ (Tagebuch des Abtes Rupert II. Refß von Ottenbeuren. N. Reichsstift Ottenbeuren unter Abt Rupert II. Refß.) — S. 285 ff.: **Venediktinerklöster Südbayerns**. St. Magnus-Füßßen unter Abt Placidus Berle und unter Abt Remilian Hafner. — **Irsee** unter Abt Bernhard Beck. — **Kempten** unter Fürstabt Anselm Freiherr von Reichlin auf Melbegg. Namensstag des Abtes 23. 4. 1731. — **Kempten** unter Fürstabt Honorius Roth v. Schreckenstein. Schuljahrschluß September 1770. — **Kempten** unter Fürstabt Rupert II. Freiherr v. Neuenstein. Josef Lacher, Hochfürstlich Kemptischer Hofmusikus. Stift Kempten Hofbuchdrucker.

Band 56 1938 II. Heft S. 210: Das hohe Verdienst seiner Bibliothek der Kirchenväter will der Verlag Kösel sinnvoll ergänzen durch Herausgabe einer neuen Reihe, die „Gestalten des christlichen Abendlandes“ von der Frühcholastik bis zur Gegenwart herauf allen Gebildeten so verlebendigen soll, daß sie jene großen Gestalten als die noch heute wirkenden Gestalten der Welt, in der wir geistig und seelisch leben, gründlich kennen- und herzlich schätzen lernen. Dieses schöne Programm gewinnt schon im erschienenen Band deutlich Figur: Der große Venediktinertheologe, der von jeher auch als der typisch venediktinische Theologe galt, Anselm von Canterbury, eröffnet den Reigen der „Gestalten“. — III. Heft S. 13 **Ottenbeuren: Personalstand am 1. 1. 1939** 15 Priesterprofessen, 1 Priersternovize, 2 Alexiterprofessen, 39 Laienbrüderprofessen, insgesamt 57 Mitglieder.

6720. **Stumpp, Karl: Von der Urheimat und Auswanderung der Deutschen in Mesopotamien**. Beilage zu: **Sippenkunde des Deutschtums im Ausland**. Jahrbuch. 3. Jahrgang. Stuttgart 1938 Kurier-Verlag. Großoktav. 199 und 60 S.

In der Liste sind genannt: **Kavir Gebhardt**, der 1822 nach Sarata auswanderte, und **Sebastian Gebhardt**, der nach Lichtental auswanderte. Beide sind aus **Nieder bei Markt-Dorborf**.

Georg Kopp

6721. **Südbayern**. Band 6 der Deutschen Heimatführer. Herausgeber: **Hans-Joachim von Loeschbrand-Sorn**, Verlag der deutschen Heimatführer, Touristik-Verlag Berlin W 9. Preis 1 M.

Eine Zusammenstellung des Wissenswerten über ganz Südbayern, im großen und ganzen alles aus den Werbeschriften des Landesfremdenverkehrsverbandes und der einzelnen Orte herausgenommen. Vom Allgäu alle Fremdenverkehrsorte beschrieben, auch deren Geschichte in großen Zügen genannt. Eine Übersicht über alle südbayerischen Burgen ist so lückenhaft wie möglich. Vom Allgäu fehlen auf den ersten Blick **Fußenstein**, **Fallenstein**, von den kleineren Burgen und Ruinen ganz zu schweigen. Im ganzen ein Buch, lexikonhaft gehalten, dessen Erscheinen kein unbedingtes Bedürfnis war.

Glünther

6722. **Südbayern**. P r o s p e k t. Herausgeber: **Landesfremden-**

Verkehrsverband München und Südbayern e. B. 1939. Rechte und Herstellung: Mandrud München. Gesamtgestaltung und Entwurf: Eduard Steiner, München. Textgestaltung: Joseph Maria Luz, München, Quart, 24 Seiten. Faltblatt. Gehftet.

Die farbigen Blätter sind eine Mischung von Landkarte und Silberbuch, wobei auf den beiden Blättern „Ostallgäu“ und „Westallgäu“ dem Fremden Genssen und Murrelliere und Adler gezeigt werden, auch das romanische Gefäß im Allgäuer Heimatmuseum zu Reutpen. Grenzen des Allgäus nicht ganz richtig wiedergegeben. Denn auch das Gebiet um Heimenkirch, Lindenberg, Weiler und Scheidegg gehört unzweifelhaft zum Allgäu.

6723. Süddeutsche Sonntagspost. 12. Jahrgang 1938 Nr. 35 S. 3f.: „Großer weißer Mann“ aus Obergünzburg. Semannsblut aus dem Allgäu. Das abenteuerliche Leben Karl Nauers.

6724. Süddeutscher Molkerei- und Käseerei-Kalender 1939. Vornen- und Auskunftsband für das Molkereifach. Zugleich Fachanschriftenbuch. Bearbeitet von S. Pirner, Ministerialrat im Reichs- und Preussischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft, und von Landwirtschaftsrat Georg Pirner, Abteilungsleiter im Milch- und Fettwirtschaftsverband Bayern. 16. Jahrgang. Verlag: Deutsche Molkerei-Zeitung, Reutpen (Allgäu). Kleinklav, 164 Seiten und 44 Seiten Inseratenanhang. Gebunden. Ladenverkaufspreis 2.75 RM.

Es ist für die Stadt Reutpen und das Allgäu erfreulich, daß die Deutsche Molkereizeitung in Reutpen auf diesem Gebiete die Führung übernommen hat. Außer dem Süddeutschen Molkerei- und Käseerei-Kalender gibt es jetzt auch den Norddeutschen und einen Ostmärktischen. Eine Beilage berichtet diesmal über die Molkereiverhältnisse im Subetenland. Verfasser ist wie bisher Ministerialrat Pirner, der über alle diese Dinge wohl am besten Bescheid weiß. Man staunt über den Umfang, den die Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft in Berlin angenommen hat. Die Organisationen ändern sich von Jahr zu Jahr etwas. Der Kalender gibt den neuesten Stand, insbesondere auch für den Milch- und Fettwirtschaftsverband Allgäu und dessen Fachschaften. Führer dieses Verbandes ist seit seinem Bestehen Ökonomierat Josef Höbel, Geschäftsführer ebensolang Dr. Max Wittwer. Wichtig ist die lange Liste der Käseeribetriebe in jedem einzelnen Ort mit Angabe des Milchkäufers und ob Rindkäse oder Weichkäse gemacht wird. Selbstverständlich enthält der Kalender die neuesten rechtlichen Bestimmungen z. B. über Frachtausgleich für Butter, Handelslappen und alle Preisfestsetzungen.

6725. Sulzberg bei Reutpen-Allgäu: Kleiner Führer durch —. Bearbeitet von Oberlehrer Paul Ruen in Sulzberg. 1938. Oktav, 12 Seiten mit 6 Bildern und 1 Verkehrs-karte. Gehftet. 1938.

6726. Taschen-Führplan des „Allgäuer Tagblattes“ für das bayerische Allgäu. Sommer 1938. Gratisbeigabe für die Bezahler. Gültig vom 15. Mai bis 1. Oktober 1938. Oktav, 11 und 48 Seiten, mit Strecken-Verzeichnis und Fahrpreis-Tafel. Gehftet.

6727. —: Desgl. Winter 1938/39. Gültig vom 2. Oktober 1938 bis 14. Mai 1939. Oktav, 48 Seiten.

6728. —: Desgl. Sommer 1939. Gültig vom 15. Mai bis

7. Oktober 1939. Verkaufspreis 20 Pfennig. Oktav, II und 48 Seiten.

6729. Leichert, Dr. Kurt in Wangen im Allgäu:

6730. —: Die Bereitung von Weichkäsen nach Allgäuer Art. Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart, 1924.

6731. —: Deutsches Käseerbuch. Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart, 1931.

6732. Thieme-Verderß „Allgemeiner Lexikon der bildenden Künstler“, 32. Band, Leipzig 1938: Die Memminger Malerfamilie Strigel. Hans Strigel b. A. 1430 in Memmingen. Er starb 1462. Nach Urkunde der Herrschaft Pless vom 16. März 1454 erwirbt der Memminger Maler Hans Strigel um 90 rheinische Gulden ein Gut zu Pless, das Lehen des Remptener Fürststades ist.

6733. Thoma, Ludwig, und Quert, Georg: Bayernbuch. Hundert bayerische Autoren eines Jahrtausends. 1913. Albert Langen-Verlag, München. Oktav, VIII und 516 Seiten. Broschiert.

S. 394: Johann Nepomuk Sepp: Im Allgäu beschränkt sich das Raufen auf Ringen und Hosenslupfen. — S. 446—448 und 512: Karl Lanera, Ordnungsoffizier im Remptener 1. bayerischen Jäger-Bataillon, der bekannteste bayerische Darsteller der Ereignisse von 1870/71. — S. 497: Ludwig Ganghofer, geboren 1855 zu Kaufbeuren. Zweifelloß der geleseenste Autor deutscher Junge. — S. 506: Benno Raucheberger aus Memmingen.

6734. Ulmer Schriften zur Kunstgeschichte. Herausgegeben von Julius Baum. Dritte Veröffentlichung: Museum der Stadt Ulm. Verzeichnis der vor- und frühgeschichtlichen Altertümer. Von Walthar Beed, Einleitung von Peter Goetzler. Herausgegeben von der Direktion mit Unterstützung des Vereins für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben. Verlag des Museums der Stadt Ulm. 1927. Oktav, 110 Seiten mit 55 Abbildungen. Broschiert.

S. 39: Auch aus Rempten-Cam'bodunum besitzt die Sammlung Funde. — Die militärische Entwicklung ging wohl so vor sich, daß die Garnison von Rempten nach Rißtissen gekommen ist, die Garnison vom Auereberg nach Alßingen. — Eine Anzahl Photographien zeigt die interessanten Ergebnisse der Remptener Grabungen vom Jahre 1912. — S. 43: Um 260 n. Chr. ist die seitherige Grenze gefallen. Die neue Tief vom Bodensee über Rempten der Iller entlang bis in die Gegend von Ulm. — S. 76: Scherben aus terra nigra, ein rotgefamnter Scherben und zwei Scherben von rätischen Bechern, wahrscheinlich aus Rempten.

6735. Ulrich, Friedrich, Rechtsanwält in Frankfurt a. M.: Die Allmenden in Württemberg. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde einer Hohen Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät — rechtswissenschaftlichen Abteilung — der Eberhard-Karl-Universität zu Tübingen. 1935. Oktav, 168 Seiten. Broschiert.

In der Arbeit ist mit großem Fleiß eine Fülle von Material zusammengetragen und hauptsächlich Art und Umfang der Nutzungsrechte in den verschiedenen Zeiträumen und ihre rechtliche Behandlung dargestellt. Von Interesse für uns ist, daß in Württemberg die Gesamtfläche des Gemeindegrundbesitzes im Jahre 1927 14,2% der Gesamtlandesfläche war, dagegen in den beiden Allgäuer

Oberämtern wesentlich geringer, nämlich in Wangen nur 1,89 und in Leutkirch nur 3,03%. Zur Eigentumsfrage, die bei uns im Allgäu eine so große Rolle spielt, insbesondere in Hindelang, Sonthofen, Altstädten und Oberstdorf, enthält die Arbeit keine besonders bemerkenswerten Ausführungen. Sie scheint auch in Württemberg nicht sehr akut zu sein, da die dortige Gesetzgebung seit dem vorigen Jahrhundert im Gegensatz zur bayerischen das alte Herkommen unberührt ließ und das Bestehen von privatrechtlichen Realgemeinden im Sinne des Art. 116 GVBW. anerkannte, von denen noch 1900 insgesamt 551 bestanden und für deren Verhältnisse ein Realgemeindegesez vom 28. 11. 1900 gilt. Im übrigen scheinen die öffentlichrechtlichen Gemeindevorgängen, an welchen sämtliche Gemeindebürger unter gewissen Voraussetzungen teilhaben und die größtenteils durch Zuteilung von Grundstücken zur Einzelmehung ausgeübt werden, vorzuherrschen und in sehr erheblichem Umfange vorhanden zu sein. Der Verfasser führt mit auf diese Tatsache, die ebenso wie Arbeitern und Gewerbetreibenden auch weidenden Erben und Übergebern von Erbhöfen eigene Landbewirtschaftung ermöglicht, die gesunde soziale und wirtschaftlich krisenfesteste Struktur der Württemberger Verhältnisse zurück.

Winkler
6736. Anold, Max: Hundertbrude. 9 Holzschnitte zu Christ. Reuters Schelmusszly. Quart, München. 1913. Originalhalbleinwand-Mappe mit Hundert-Signet, Vorzugsabzug auf Japan.

6737. —: Winter. — Dreschmaschine. — Holzhafer Weisernte in Südtirol. Vier Original-Holzschnitte von —. Erschienen im Kalender 1939 „Kunst und Leben“, Verlag Friß Seyder, Berlin-Fehlendorf.

6738. Vossky, Graf, Oberstdorf, Mitglied des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschiedte: Wann lebte der Oberallgäuer Steingerichte? In: Oberländer Erzähler, Beilage zu „Oberallgäuer Nationalzeitung — Allgäuer Anzeigebblatt“ Nr. 15 vom 21. Dezember 1938.

6739. Voss und Grinat. Herausgegeben vom Landesverband für Nationale Volkserziehung, München, Prannerstr. 11/1. 14. Jahrgang 1938. S. 363: Neues zur Geschichte des Volksschauspiels in Weiskheim, Schongau und Dieffen von Dr. Hans Moser, München. — S. 389: Sprichwörter und Nebenarten aus dem Rechtsleben von H. W. Kaufmann. Nachweise aus: Bachen, Imberg, Hindelang, Unterjoch, Blaidach, Frauenzell, Wilhelm, Stein, Legau und Dietratieb.

Georg Kopp
6740. Wacker, Hanns: Die Industriegebiete des württembergischen Schwarzwaldes und des württembergischen Oberlandes. Technische Hochschule Stuttgart, Dissertation vom 14. Dezember 1934. — (Tübingen 1934: Göbel.) Oktav, 234 und XX Seiten. II 35. 9130.

Der Verfasser untersucht auf Grund der württembergischen statistischen Unterlagen, ob und inwieweit und in welcher Weise gewisse Gebiete industriellen Charakter haben. Er macht das gründlich und vielseitig. Erfreulich sind gute geologische Kenntnisse, welche die Standortbetrachtung erleichtern. Seite 161—176 behandelt er

die Industriegruppe Argen-Nitrach mit den Industriepfählen Wangen, Isny und Leutkirch. Die folgenden Industrieorte des württembergischen Allgäus werden untersucht: Wangen, Dirschried, Nächstetten, Herlachhofen, Isny, Friesenhofen, Waltershofen, Rißlegg, Altmannshofen, Nitrach, Leutkirch, Eisenharz, Großholzleute, Neutrauchburg, Mahenried, Wuchzenhofen. Seit 1880 sind die folgenden neuen Produktionsorte entstanden: Rohrdorf, Mahenried, Friesenhofen, Gebrachhofen, Meichenhofen, Waltershofen, Winterstetten und Wuchzenhofen. Sehr umfangreiches Literaturverzeichnis. Wacker hat alles herangezogen, was irgendwie mit dem Gegenstand zusammenhing. Trotzdem ist ihm eine und zwar recht interessante und wichtige Quelle entgangen. Das ist die Untersuchung Förderreuther's über die Allgäuer Glashütten in unserem „Allgäuer Geschichtsfreund“ des Jahres 1931. Denn diese Glashütten standen in der Hauptsache auf württembergischem Boden. Das kommt davon, wenn man über den Grenzpfahl nicht hinaus und nur württembergische Bücher ansieht.

6741. Wagner'sche, J. C., Wohltätigkeitsanstalten, Direktion in Dillingen a. D.: Jahresbericht 1938. Oktav, 8 Seiten. Geheftet. Von den 12 Anstalten ist 1 im Allgäu, das Schutengelheim Dehbach in Lautrach, gegründet 1889. Oberin derzeit M. Gonzaga Trollmann. Mit 56 Pflegerinnen und 415 Schüllingen.

6742. Walfertal, Kleines, 1100 bis 1250 m über dem Meere: Winterprospekt 1938/39 der Orte Kiezlern — Hirschegg — Mittelberg. Herausgegeben vom Verkehrsamt Kleinwalfertal. Kaltblath, schmaloktav, 12 Quartseiten mit 28 Bildern. Geheftet. Beiliegende Unterkunftsliste mit Ortsplan.

6743. Walterscheid, Johannes: Deutsche Heilige. Eine Geschichte des Reiches im Leben deutscher Heiliger. Verlag Kösel & Pustet, München.

S. 49: Valluz, S. 52: Magnus, S. 376: Kreszentia Höß, S. 444: Frz. X. Scelos von Füssen, S. 447: Fidelis Weiß von Kempton.

6744. Wegwieser, Der. Such- und Anzeigebblatt für alle Fragen der Familienforschung, Heimatkunde, Orts- und Besitzgeschichte in Österreich. Herausgeber Hans Berner, Wien 18/1, Dampfergasse 10. 1. Jahrgang, Folge 1 am 1. September 1934, S. 31: Pfarrer Otto Hilbmann, Memmingerberg; Tiroler in Oberschwaben, Salzburger in Oberschwaben. — S. 40, derselbe: Exulanten aus der Steiermark in der Memminger Gegend. (Die Einwanderer lassen sich nieder in Dickenreishausen, Woringen, Volkraatzhofen, Biegelberg bei Grönenbach, Memmingerberg.) Georg Kopp, Kaufbeuren

6745. Weinmann, Rektor a. D.: Warum Vereinigung im Allgäu? In: „Verbo“, Argon-Vote, Neues Allgäuer Tagblatt, Amtsblatt für Kreis und Stadt Wangen, Jahrgang 1939, Nr. 47, 48 und 49.

6746. Weitman: Wochenblatt für —, Wengen und Nechtis. Amtliche Bekanntmachungen. Erscheint jeden Samstag. Preis vierteljährlich 90 Pfennig. Druck und Schriftleitung von Wilhelm Diet, Buchenberg. 11. Jahrgang 1938 Nr. 1—53.

Wir finden einen Vertrauensmann Alfred Gugerzer für Heimat-

schub, der in einem kurzen Artikel das Heimatslich-Altertümlische in der Gemeinde hervorhebt.

6717. Weitnauer, Dr. Dr. Alfred, Kempten: Zusammenstellung aller auf Schwaben sich beziehender Urkunden im Geheimen Staatsarchiv zu Berlin-Dahlem. 1935. Manuskript im Allgäuer Heimatarchiv zu Kempten, Neubronnerhaus. Maschinenschrift, 9 Seiten.

Das Berliner Archiv enthält Urkunden über das Allgäuische Viertel des Kantons der schwäbischen Reichsritterschaft Pfelztrang, Ebersbach, Flicßen, Grönenbach, Herbishofen, die evangelischen Gemeinden im Allgäu Irsee, Isny, Kaufbeuren, Kempten Stadt und Abtei Leutkirch, Memmingen, Nagentrieb, Wangen, Raubschöffler im Schwäbischen Kreis und über die Ankunft des kaiserlichen Generalissimus Wallenstein in Memmingen. Im Repertorium 50 werden genannt die Reichsstädte Kempten Stadt, Kaufbeuren, Leutkirch, Memmingen, Wangen.

6718. —: Alte Allgäuer Geschlechter. III: Das Lehenbuch des Fürstlichen Stifts Kempten von 1451. Allgäuer Heimatblätter, 8. Bändchen. Otto Dechselhäuser Verlag, Kempten im Allgäu. 1938. Oktav, IV und 150 Seiten. Mit der ältesten gedruckten Karte des Allgäus aus dem Jahre 1550 (aus Münster, Cosmographie, Basel 1600, Originalgröße). Broschiert 6 RM.

Das ist nun schon das dritte derartige Heft. Durch die Veröffentlichungen dieser mittelalterlichen Allgäuer Adressbücher erwirbt sich der Verlag Dechselhäuser wie der Herausgeber Dr. Weitnauer ein beträchtliches Verdienst ums Allgäu. Das 1. Heft über die Alten Allgäuer Geschlechter war die Türken-Anlage in der fürstlichen Grafschaft Kempten von 1593; das 2. war das Notenselster Urbar und Leutverzeichnis von 1451. Und nun will es der Zufall, daß wir für das gleiche Jahr auch ein stift-kemptisches Lehenbuch bekommen. Damit haben wir wohl den größten Teil des Allgäus aus diesem Jahre. Wir wissen für jede einzelne Ortschaft, welche Familie auf dem einzelnen Hofe, auf der Mühle gefessen ist. Damit haben wir über den Dreißigjährigen Krieg zurück urkundliches Sippenmaterial, während die Pfarrbücher einerseits unendlich mühsam zu studieren sind und andererseits erst etliche Jahrzehnte nach dem Dreißigjährigen Krieg beginnen. Weitnauer hat sein Geschlechterbuch mit einer Einleitung versehen, die dem Leser die ganze Anlage erklärt, auch mit der ältesten Karte des Allgäus von 1550. Dann kommt nach Pfarreien und Orten die Aufzählung aller damaligen stift-kemptischen Lehen. Dazu hat Weitnauer sowohl ein Personenverzeichnis wie auch ein Ortsverzeichnis gefertigt, womit der Gebrauch dieses Lehenbuches unendlich erleichtert wird. Man kann mit einem Griff feststellen, ob eine Familie in dem Lehenbuche überhaupt vorkommt und wo. Nebenbei fällt natürlich viel geschichtliches Material an, beispielsweise das Burgtor von Lauben, das der Herausgeber dieser Sammlung seit Jahren vermutet hat, aber nicht beweisen konnte.

6749. —: Anno 1525. Ein kleines Spiel von großer Zeit, da Allgäuer Bauern allen voran kämpften für des Reiches Einheit und Freiheit. Die Worte schrieb —, die Holzschnitte zeichnete und schnitt Erika Halter-Schüpfer, den Druck besorgte die Ferdinand Dechselhäuser'sche Buchdruckerei, Kempten (Allgäu), den Verlag hat

Stettner in Lindau-Bodensee. 1939. Miniatur, 48 Seiten. Gebunden 1.50 RM.

Dieses Hörspiel ist, was so viele Druckerzeugnisse über das Bauernjahr 1525 nicht sind, nämlich: historisch echt. Es ist überaus wirkungsvoll zusammengestellt. Wer es schon gehört hat, wird bestätigen, daß alle Hörer ergriffen waren. Es wäre zu wünschen, daß es von den Allgäuer Volksbühnen aufgeführt wird. Weil aber nicht für das Theater, sondern für den Rundfunk geschrieben, wurden alle Regiebemerkungen hinsichtlich Aufführung beim Druck weggelassen. Verfasser ist bereit, denen, welche das Spiel aufführen wollen, diesbezügliche weitere Anleitung zu geben. Das Hörspiel wurde im Frühjahr 1938 durch den Schwabensender Augsburg erstmals aufgeführt. Die Bilder sind anschaulich und wohl geeignet, den Leser in den Geist jener Zeit einzuführen. Durch die folgenden Einzeldarstellungen werden wir durch die Ereignisse des Jahres 1525 im Allgäu hindurchgeführt: Bauernversammlung zur Nachtzeit an der Iller. — Die Versammlung des Schwäbischen Bundes zu Ulm empfängt eine Bauernabordnung, der Bürgermeister Seuter von Kempten ist der einzige, der für die Bauern spricht. — Fürstabt Sebastian von Breitenstein auf der Burg Liebenham, der Bauernführer Bach will plündern lassen, Jörg Knopf will sein Wort halten und dies verhindern, Bach siegt, die Bauern plündern und saufen und werden uneinig. — Der Truchseß von Walzburg und der Kanzler des Kemptener Fürstabtes im Lager zu Leubas. — Wiederum Bundesversammlung in Ulm, man triumphiert über die geschlagenen Bauern, der Seuter von Kempten wird niedergestimmt. So zeigt uns das Hörspiel nicht nur die Geschehnisse jener großen Zeit, sondern auch ihre Tragik. Uneinigkeit bei denen, die im Recht waren, aber wegen dieser Uneinigkeit und Disziplinlosigkeit Unrecht bekamen. Damit ist das Hörspiel so geeignet für unsere Zeit, in welcher ein Führer ein ganzes großes Volk einig gemacht hat. Diese Einigkeit schuf Großdeutschland, das die Bauern jener Zeit erträumten, aber nicht erreichten.

6750. — *Binsrotel* des Klosters Mehrerau. Vorkarbergisches Landesarchiv Bregenz. Manuskript in Maschinenschrift. 49+16 Seiten.

6751. — Akten betreffs Verkauf der Herrschaft Rottenefels durch Ulrich von Montfort an Jakob von Königsee. 1564. Samt Beschreibungen dieser Herrschaft. Aus dem Landesregierungsarchiv für Tirol zu Innsbruck. Manuskript in Maschinenschrift, 88 Seiten.

6752. — Schwäbisch Lehen. Auszug aus Band 4 „Schwaben“ des Repertoriums 63 im Landesregierungsarchiv für Tirol zu Innsbruck. Manuskript in Maschinenschrift, 76 Seiten.

6753. — Allgäuer Urkunden und Akten im Bayerischen Hauptstaatsarchiv zu München. Zusammengestellt im September 1936. Manuskript in Maschinenschrift, 235 Seiten.

6754. — Orts- und Flurnamen aus dem Gebiet des ehemaligen Stifts Kempten von 773 bis 1752. Zusammengestellt im November 1936 aus den im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München verwahrten Urkunden des Fürststifts Kempten. Manuskript in Maschinenschrift, 142 Seiten.

6755. —: Regesten schwäbischer Urkunden im Vorarlberger Landesarchiv zu Bregenz. Zusammengestellt im April 1937. Manuskript in Maschinenschrift, 160 Seiten.

6756. —: Regesten der im Fürstlich Luadl'schen Archiv zu Z s n y vorhandenen Urkunden. 1937. Manuskript in Maschinenschrift, 197 Seiten.

6757. —: Schwäbische Urkunden und Akten im Bestand „Reichs-akten“ des Hofammerarchivs zu W i e n. Zusammengestellt im Juni 1937. Manuskript in Maschinenschrift, 369 Seiten.

6758. —: Verzeichnis der Urkunden und Akten im Schloß N a u h e n z e l l. Zusammengestellt 1938. Manuskript in Maschinenschrift, 186 Seiten.

6759. —: Urkunden über Beziehungen des Marktes Reutte und des Außerferner Gebiets zu Schwaben, insbesondere über Beziehungen wirtschaftlicher Art. Zusammengestellt im Sommer 1937 aus dem Marktgemeinde-Archiv Reutte/Tirol.

6760. —: Alte Allgäuer Geschlechter. VI: Das Lehenbuch des Hochstifts Augsburg von 1424, bearbeitet von Dr. Hermann Viehen, mit Registern von Dr. Dr. Alfred Weitnauer. Allgäuer Heimatbücher, 11. Bändchen. Otto Wechelhäuser Verlag, Kempten (Allgäu). 1939. Oktav, VIII und 211 Seiten. Bild des Titelblattes: Wappen des Hochstifts Augsburg und Wappenschild des Bischofs Peter von Schauenberg. Broschiert 6 RM.

Es ist überaus dankenswert, daß sich Dr. Viehen, damals in Augsburg, nun Archivrat in Stuttgart, der großen Arbeit unterzogen hat, dieses Lehenbuch wortgetreu und doch für die Gegenwart verständlich herauszugeben. Es wäre für den praktischen Gebrauch fast wertlos, wenn nicht Dr. Weitnauer ein gründliches Personen- und Ortsverzeichnis dazugegeben hätte. Außerdem finden wir eine Liste von Ausdrücken, die öfters vorkommen, der Gegenwart aber nicht mehr recht verständlich sind. Bekannt ist, daß bis zur Säkularisation das Gebiet rechts der Iller von Oberstdorf bis Kaufbeuren bischöflich-augsburgisch war. Im Jahre 1424 finden wir bereits das Hochstift Augsburg in der Gegend von Füssen, Memmingen, Kaufbeuren, Kempten, vor allem aber um Nesselwang, Thingau, Bernbach, Ebenhofen, Rettenberg-Vorderburg, Sonthofen, Immenstadt, Seeg, Bernbeuren, Markt Oberdorf, Stötten am Auerberg, Burggen und Burl, Bertholdshofen, Moßhaupten und Hopfen. Der Bischof von Augsburg hatte einzelne Lehen zu vergeben beispielsweise in Agathazell, Altdorf, Allstädten, Berghofen, Petersthal, Pfrenten, Moosbach, Kranzegg, im Tannheimer Tal, in Thalhofen, Faistenoh, Falkenberg, Görstried, Greggenhofen, Haslach bei Oh, Bengenwang, Leuterschach, Kettenbach am Auerberg, Ober- und Untermaiselstein, Durach, Ottacker, Reichenbach bei Schöllang, Stein bei Immenstadt, Wagnerib, Wertach. Das Buch ist vom Kreistag von Schwaben und Neuburg, nun Bezirksverband genannt, herausgegeben als Beitrag zur schwäbischen Sippenkunde und Ortsforschung. Es ist dem Gauleiter Karl Wahl zum 30. Januar 1939 zugeeignet worden.

6761. —: Alte Allgäuer Geschlechter. V. Allgäuer auf hohen Schulen. Im Auftrage der Akademischen Ferien-Vereinigung Allgovia herausgegeben. Allgäuer Heimatbücher, 10. Bänd-

chen. 1939. Otto Döschelhäuser Verlag, Mempten (Allgäu). Oktav, 202 Seiten. Broschiert 3.50 RM.

Das sogenannte „Allgäuer Matrikelbuch“ über Allgäuer Studenten an europäischen Universitäten vom 13.—19. Jahrhundert mit Zusammenstellung der vorkommenden lateinischen oder griechischen Familiennamen und Berufsbezeichnungen samt Verdeutschung, Personenverzeichnis, graphischer Darstellung der Memptner, Memminger und Kaufbeurer an hohen Schulen von 1380—1800 und Karte „Das Allgäu“ mit den Allgäuer Gemeinden von Wilhelm Jangerle.

Um des Altmeisters F. L. Baumann großes Allgäuer Geschichtshaus herum entstehen in einem fort Neubauten und Sondergestaltliche Pavillon in dieser Runde kann die N. N. L. heute hinzeigen; Nios Griffel ist sein Hauszeichen und Pallas Athenens Hausvogel, die gelehrte Eule, der Liebeskuckuck. Die alte akademische Ferienvereinigung Allgovia hat ihren nun bald 60jährigen mannigfachen Verdiensten um den Heimatgau ein ganz hervorragendes hinzugefügt: sie hat die Mitarbeiter geliefert zum „Allgäuer Matrikelbuch“. Nur auf dem Wege einer Gemeinschaftsarbeit war es möglich, aus 85 Matrikelbüchern von 51 deutschen und ausländischen Universitäten mit über 1 Million Namen 10 000 Namen von Allgäuer Studenten der letzten 600 Jahre herauszuholen und dann nach Ortsnamen sauber zu gruppieren; ein Werk zehnjährigen hartnäckigen, eben immer wieder von brängender Heimatsliebe angepörrten Fleißes. Ein sachlich einweisendes Vorwort und anmutige Begleitgedanken des Herausgebers gehen den langen Orts- und Namenreihen voran, ein Verdeutschungsregister und ein zuverlässiges Personenverzeichnis sowie die dankenswerte authentische Karte aller Allgäuer Gemeinden, die auch sonst manchem dienlich sein dürfte, folgen zum Schluß.

Gerwisse Vorbehalte deutet der Herausgeber selbst an, und da und dort mag auch der bloß flüchtige Leser etwas für sich berücksichtigen. So wenn z. B. es S. 113 heißt: „Zeil (Gem. Enzenstettan)“. Ein solches gibt es, aber der kleine Weiler bei Seeg hat natürlich nicht 32 Scholaren hinausgeschickt und 9 davon aus hohem Adel; also „Zeil (Schloß und Gemeinde Zeil bei Leutkirch)“. Man wolle aus solchen aber ja nicht schließen auf huldige Arbeit, sondern nur auf nicht huldige Durchprüfung des Besprechers. Die geistige Regsamkeit der Allgäuer stand nie in Frage, aber rund 10 000 vom 13. bis 19. Jahrhundert „auf hohen Schulen“ immatrikulierte aus einem doch überwiegend landwirtschaftlichen Gau — wer hätte das erwartet? Sippenforscher, Heimatkundler und Kulturgeschichtler werden gleicherweise begierig in diesem jetzt ausgeschlossenen Bergwerk graben, die bereits eingelaufenen Willkommen- und Dankbezeugungen amtlicher Stellen wie Privater beweisen es. Auch hier sei festgestellt, daß Allgovia mit dieser Gabe an Heimat und Wissenschaft sich ein weithin leuchtendes Denkmal gesetzt hat. Unserem Allgäuer aber, dessen Namen sie mit so viel Ehren trägt, haben Erstanreger, Herausgeber und Mitarbeiter einen beneidenswerten und heute wohl noch einzigartigen Besitz geschenkt: die Aufzeichnung

des Anteils, den das grüne Wiesenland am Alpenrand seit einem halben Jahrtausend an deutschem Bildungsstreben genommen hat.

W B D

6762a. —: Alte Allgäuer Geschlechter. VII: Das Mettenberger Salbüchlein von 1469. Allgäuer Heimatbücher, 12. Bändchen. 1939. Otto Dechselhäuser Verlag, Mempten (Allgäu). Oktav, 11 und 20 Seiten. Geheftet 1 RM.

Für das Gebiet des ehemaligen Pflegeamtes Mettenberg oder für das obere Allgäu rechts der Iller wichtige Quellen zur Orts-, vor allem aber zur Familien- und Hofgeschichte. Das heutige Burgkranzegg hieß damals: Burg ze Kranzegg im Tal, d. h. in der Pfarrei St. Petersthal.

6762b. —: Alte Allgäuer Geschlechter. VIII: Einwanderungen und Auswanderungen im Gebiet des ehemaligen Pflegeamtes Mettenberg vom 15. bis zum 18. Jahrhundert. Bearbeitet von Dr. Heinrich Huber. Allgäuer Heimatbücher, 13. Bändchen. 1939. Otto Dechselhäuser Verlag, Mempten (Allgäu). Oktav, IV und 41 Seiten. Broschiert 1.60 RM.

Regierungsrat Dr. Huber vom Bayerischen Hauptstaatsarchiv hat sich in jahrelanger Arbeit die Mühe gemacht, aus rund 4000 Urkunden des ehemaligen fürstbischöflich-augsburgischen Pflegeamtes Mettenberg oder Sonthofen diese Einwanderungs- und Auswanderungslisten zusammenzustellen. Sie umfassen die Zeit von 1326 bis 1794. Familiengeschichtlich von hohem Wert dadurch, daß ein Orts- und Personenverzeichnis beigelegt ist, so daß man auf den ersten Griff feststellen kann, ob die eigene Familie beteiligt war. Wichtig, weil über die Zeit des Dreißigjährigen Krieges zurückreichend, mit welchem die Pfarrbücher gewöhnlich abschließen. Mancher Stammbaum in der Stadt findet nun seine Ergänzung, der Nachkomme erfährt, woher der Vorfahre einst eingewandert ist.

6763. Weizinger, F.: Ein Beitrag zur Geschichte der Memminger Malerfamilie Strigel. In „Festschrift des Münchner Altertums-Vereins zur Erinnerung an das 50jährige Jubiläum“. München 1914, S. 99—146.

6764. Mengen-Steinweilerhofen: Wochenblatt für die Gemeinde —. Erscheint jeden Samstag. Preis vierteljährlich 90 Pfennig. Druck und Schriftleitung von Wilhelm Diet, Buchenberg. 11. Jahrgang 1938 Nr. 1—53. — Bürgermeister Weber.

Es ist schlechterdings unmöglich, den Inhalt dieser Wochenblätter des Verlages Diet in Buchenberg auch nur in Stichworten anzugeben. Das gesamte politische, wirtschaftliche, kulturelle, auch religiöse Leben der Gemeinde spiegelt sich in ihnen wieder. Deswegen sind diese Wochenblätter für später eine überaus wichtige geschichtliche Quelle.

6765. Wertacher Geschichtsbuch. Eine Heimatchronik von Josef Zeller. Heimat-Beilage des „Wertacher Landbote“. Jahrgang 1937. Großoktav, 48 Seiten. Geheftet. Druck und Verlag Josef Specht, Wertach.

Es ist verdienstlich vom Verlag, daß er dieses Geschichtsbuch herausgibt, und noch verdienstlicher vom Verfasser, Josef Zeller, daß er sich die große Mühe macht, dieses Material zu sammeln und dem Drude zuzuführen. Es handelt sich um einen Sonder-

druck der Primatbeilage des „Wertacher Landboten“. Zeller behandelt die Kapelle Maria Heimsuchung in Vorderreute, die St. Franziskuskapelle in Hinterreute, die Kapelle Maria Heimsuchung in Gereute, die Kapelle zu den vierzehn Noth Helfern in Oberellegg, die Joachim- und Anna-Kapelle in Hinterschneid, die St. Bruno-Kapelle in Wichel, die Ettaler Madonnenkapelle am Kirchenplatz zu Wertach, die Weinhauskapelle im Friedhofe und die bekannte St. Sebastianuskapelle an der Wertach neben der Brücke, Pestkapelle aus dem Jahre 1511 und wahrscheinlich erbaut aus den Steinen der Burg, endlich die Pfarrkirche in Wertach. Wir haben im ganzen Allgäu bisher keine solche Kapellenschilderung. Ein zweites Hauptstück handelt von Persönlichkeiten aus Wertach, insbesondere Pfarrern und Richtern. Wir finden die eingehende Lebensbeschreibung des Historienmalers Franz Sales Koch b i h l e r. Ebenso erhalten wir Nachricht über den Schlossbichl in Wertach sowie die Geschichte der Sorgalpe und des Sorgwaldes. Zum Schluß Nachrichten über die Gemeinde Jungholz und den in der Sage von der Sorgalpe vorkommenden Felan und Doktor Ulrich Bach.

6766. Westalpen, Die deutschen. Band 1 von Wandern und Erleben. Verlag A. S. Payne, Leipzig 1937. Oktav. 64 gezählte Seiten. 1.80 RM.

Ein Bildbuch über die deutschen Alpen, das mit dem Allgäu beginnt. Wir finden Bilder aus Oberstdorf, vom Christlessee, von Einödsbach, von der Breitachklamm, von der Nebelhornbahn, vom Nebelhorn, von den Wilden, der Höfats, vom Zinnenraum einer Allgäuer Euzianbrennerei, von Pfrenten und Füssen.

Georg Kopp

6767. Wiggensbach: Wochenblatt amtlicher Bekanntmachungen und Anzeigen der Gemeinde —. Erscheint jeden Samstag. Preis vierteljährlich 90 Pfennig. Druck und Verlag Kaver Diet, Allstried.

Das Heft zeigt, was sonst nirgends gezeigt wird, nämlich all die Vorschriften, die in diesem Jahre die Behörden verschiedenster Art, Partei und Staat, für den deutschen Volksgenossen erlassen haben. Dazu erzählt man, welche Vereine es gab, was an Vergnügen und Aufklärung dem Volke geboten worden ist. Im einzelnen seien erwähnt Nr. 27: Die Holzer um Wiggensbach. Die Nachkommen der Holzer von Hahnenmoos. — Nr. 29: Das Allgäu und die Stein-, Bronze- und Eisenzeit. — Die Nachkommen der Holzer von Eschachthal-Elmatrieb. — Nr. 30: Verzeichnis der Fürst- äbte des hochfürstlichen Stiftes Rempten. — Nr. 33: Was in an Kräutrbosche als nei 'thört ond was ba mibbm duet. Von Josef Weiß, Obergünzburg. — Nr. 43: Die Nester im Allgäu. —

6768. Willburger, August, aus Haslach, Oberamt Pentkirk: Die Konstanzer Bischöfe Hugo von Landenberg, Balthasar Merklin, Johann von Lupfen (1496—1537) und die Glaubensspaltung. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde einer hohen philosophischen Fakultät der Universität Tübingen. Münster in Westfalen 1917.

S. 79: 1522 Präbikatur Kaufbeuren. — S. 111: 1521 kamen Vertreter der Bischöfe von Konstanz und Augsburg mit dem Prälaten von Rempten, auch mit Vertretern der Städte Jönny

und Wangen in Leutkirch zusammen. Aber zur Durchführung fehlte dem Bischof von Konstanz die Macht. So schwoll nach allen Nachrichten besonders in Schwaben die Volksbewegung. — S. 117: 1525 veranstalten die Seebauern, der Allgäuer und der Baltringer Hauße am 6. März in Memmingen eine Tagssagung. — S. 119: 1525 hatten die Aufständischen die Burg Markstetten eingenommen. Am Bauernkrieg beteiligten sich Geistliche aus Nidstetten, Martinszell, St. Lorenz bei Kempten, Halbenwang, Memmshütz, Martinszell, Buchenberg, Legau. — S. 160: 1531 traten dem Schmalkaldischen Bund bei: Isny und Memmingen. Zusammenkunft von Predigern und Ratsboten aus Ulm, Isny und Memmingen 1531 in Memmingen. — S. 161f.: Glaubensspaltung in den Städten Isny, Leutkirch und Wangen. Die Städte Memmingen, Isny, Kempten und Wangen wollten den Frieden zwischen den Eidgenossen vermitteln. — Karl V. schrieb 1536: Kaufbeuren, Wangen und Leutkirch „sunt nostrae verae religionis constantissimi observatores“. — S. 195: 1534 diente für den Bischof und das Domstift Konstanz im württembergischen Feldzug Hans von Ehrgenstein mit vier Pferden. — S. 229: 1534 meldete die Regierung dem König die Praktiken der Reichsstädte Ulm, Kempten und Isny; überall breiten sich Luthertum und Zwinglianismus aus. — S. 273: 1530 legen die Klosterfrauen von Gutenzell Fälschsprache ein für ihren Kaplan Hans Kempter von Woringen. Dieser hat seiner Magd „ein Kindlein befohlen“. — Erwähnt worden Friedrich von Freiberg, Ludwig von Freiberg.

6769. Wilhelm, Christian, Bezirksobmann: Die Kriegsbildnisse des Hauses Schwaben. Herausgegeben vom Bezirk Schwaben der NS-Kriegsopferversorgung, Fachabteilung Bundeserbundeter Krieger e. V. Bearbeitet: —. Lichtbilder: Otto Sening, Augsburg. Gesamtherstellung: Literarisches Institut P. Haas & Cie. AG. Augsburg. 1939. Oktav, 90 Seiten. In Leinen gebunden.

S. 17: Stiegeler Konrad von Memmingen, † 28. März 1935. — S. 25: Reisach Bernhard von Markt Oberdorf. — S. 26: Dorn Gottfried von Stöcken bei Kempten. — S. 28: Port Anton von Kempten. — S. 38: Weißhaupt Johann von Kaufbeuren. — S. 41: Stiegeler Konrad von Memmingen. — S. 48: Rißler Alexander von Kaufbeuren. — S. 55: Nagl Joseph von Schongau. — S. 56: Nicher Anton von Altsried bei Kempten. — S. 57: Baumberger Karl von Wilpoldsbried bei Kempten. — S. 58: Holzer Joseph von Burgberg. — S. 60: Lipp Joseph von Rohaupte bei Füssen. — S. 63: Mangold Joseph von Kempten. — S. 73: Pfeiffer Adolf von Memmingen. — S. 75: Regending Michael von Dietmannsried. — S. 76: Schuppel Georg von Memmingen. — S. 78: Ostentrieb Joseph von Kaufbeuren. — S. 83: Buckl Joseph von Duraß bei Kempten. — S. 86: Ruckte Moiz von Niedhirsch bei Lindau. — S. 87: Spieler Johann von Insfang über Lindau/Wodensee. — S. 89: Hörmann Peter von Kempten.

6770. Winkler, Daniel, Rechtsanwalt in Kempten (Allgäu): Der Eigentumsanspruch der Gemeindegliederbesitzer der ehemaligen Ortschaften Ober- und Unterhübelang, Oberdorf, Hinterstein und Bruck, Oberjoch, auf die „Gemeinde-Weiden und -Wälder“ der po-

litischen Gemeinde Hindelang im Bezirksamt Southofen. Antrag an die Kreisregierung von Schwaben und Neuburg in Augsburg auf Vornahme des Ausgleichsversuchs vor Erhebung der Klage der Gemeindeglieder auf Anerkennung des Eigentums gegen die Gemeinde Hindelang. Juli 1938. 125 + 4 + 3 Seiten. Maschinenschrift.

Die Arbeit ist zunächst keine wissenschaftliche, also historische Auseinandersetzung mit dem Rechtlerproblem im Allgäu, sondern eine Parteischrift, bestimmt für Verwaltungsbehörden, in diesem Falle die Augsburger Kreisregierung und eventuell für die Zivilgerichte. Sie ist trotzdem nicht einseitig, sondern gibt eine ebenso gründliche wie objektive Darstellung der Entwicklung der Gemeindegliederrechte im Hindelanger Tal. Selbstverständlich gilt das, was für Hindelang festgestellt wird, auch für alle übrigen Rechtlerverhältnisse, insbesondere diejenigen in Oberstdorf und in der Schongauer Gegend. Winkle kommt zum Ergebnis, daß das Eigentum an den Rechtlerwäldungen und -Wiesweiden einer altgermanischen Genossenschaft zuzurechnen ist, nicht den in Betracht kommenden Ortsgemeinden und insolgedessen auch nicht der heutigen politischen Gemeinde Hindelang. Dieses Ergebnis mag vom Standpunkte der allgemeinen Gemeindeverwaltung nach der finanziellen Seite wie nach der Seite der Geschäftsvereinfachung unerwünscht sein, es ist trotzdem unseres Erachtens richtig. Rechtlereigentum ist Sondereigentum, die später Zugezogenen haben daran keinen Anteil. Erwünscht wäre, wenn diese Streitigkeiten bald geschlichtet würden, damit der zukünftige Eigentümer im Sinne der Erzeugungsschlacht an die Verbesserung dieser Grundstücke und beste Bewirtschaftung herangehen kann, vom alpwirtschaftlichen und vom forstwirtschaftlichen Standpunkte aus. Der oben eingenommene Standpunkt verträgt sich sehr wohl mit den heutigen volkswirtschaftlichen Interessen. Solch ein Rechtlerwald ist zu betrachten wie ein Staatswald, der bekanntlich sehr viel besser bewirtschaftet wird wie unsere kleinen Bauernwälder, wo man vielfach eben Holz schlägt, wenn man eines braucht, ohne an eine richtige Wiederaufforstung heranzugehen. Auch vom Standpunkte der Weidewirtschaft aus ist es durchaus erwünscht, wenn im Allgäu größere gemeinsame Flächen vorhanden sind; die zunehmende Intensivierung unseres Grund und Bodens bedeutet letzten Endes, daß alles Wiesewirtschaft wird und der Weidewirtschaft weniger. Rechtlereigentum aber bedeutet eine Reserve an Weidewirtschaft und damit ein Mittel, unser Vieh gesund und widerstandsfähig zu erhalten trotz fortschreitender Güllewirtschaft auf den Grundstücken der einzelnen.

6771. Winter, Der. Jahrgang 27 von 1933/34 S. 201/203: Frühlingssfahrten um die Hindelheimer Hütte (Allgäuer Alpen). Von Josef Schraubölsh.

6772. Wochenblatt der Landesbauernschaft Bayern. Folge 41 vom 6. Oktober 1938 und 42 vom 13. Oktober 1938: Mehr Milch ohne besonderen Aufwand. Von Landwirtchaftsrat Dettweiler, Spitalhof. — Folge 46 vom 10. November 1938: Grünlanddüngung im Allgäu. Von Dettweiler-Spitalhof.

Folge 3 vom 21. Januar 1939: Kartoffelbau im Allgäu. Von Dettweiler-Spitalhof.

6773. Woerschling, Joseph: Der Orgelbauer Karl Niepp. Ein Beitrag zur Geschichte der süddeutschen Orgelbaukunst des 18. Jahrhunderts. 1. Lieferung. Im Rheingold-Verlag, Mainz. 1938. 80 Seiten Lexikon-Format, 1 Tafel. Broschiert 4 RM.

S. 8 ff.: Ottenbeurer Orgeln und Orgelbauer. Das Bugheimer Orgelbuch um 1760. Karl Niepp, geboren 21. Januar 1710 in Eldern bei Ottenbeuren. Dr. Eberl schreibt: „Das Werk bringt orgelgeschichtlich für unser Gebiet viel neues Material aus den bisher kaum zugänglich gewesenen Aufzeichnungen des Johann Andreas Silbermann in Straßburg, die in Pariser Privatbesitz sind. In Ottenbeuren steht die anerkannt Klangschönste Orgel, die so unverändert erhalten ist, daß man sie als Original ansprechen kann. Sie bietet klanglich, worauf es ja in allererster Linie ankommt, den hochwertigen Ausgangspunkt, an den alle Forderungen und Bestrebungen der Gegenwart auf dem gesamten Fachgebiet angeknüpft werden können. Der Meister, der sie schuf, ist aller Beachtung wert. Er hat den Ruhm schwäbischer Leistung weit über die deutschen Grenzen hinausgetragen. Wie auf dem Gebiete der Architektur sind auch in der Orgelbaukunst Höchstleistungen des Barock auf unserem schwäbischen Gebiet gehäuft zu finden in den Werken der süddeutschen Großmeister in Ottenbeuren, Weingarten, Ochsenhausen, Salem. Wörsching bringt alles Wissenswerte über Niepp, seine Werke, seine Schule, seine Mensuration.“

6774. Wolfer, Rudolf: Die Zucht des Oberländer Pferdes in Schwaben. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde, verfaßt und einer hohen Tierärztlichen Fakultät der Bayerischen Ludwig-Maximilians-Universität zu München vorgelegt. München 1937. Gedruckt mit Genehmigung der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München. Oktav, 97 Seiten. Broschiert.

Im Jahre 1919 wurde der Zuchtverband für das norische Pferd in Schwaben, Sitz Mempten, gegründet, der bis 1933 bestand. Damals wurde die Zucht des norischen Pferdes auf den ganzen Regierungsbezirk ausgebehnt. Die besten Pferdebezugsgebiete in Schwaben sind die beiden Ostallgäuer Bezirke Füssen und Markt Oberdorf, Deckplatten in Kaufbeuren, Memmingen, Ottenbeuren; diese staatl. Hengsthaltungsanstellungen in Altdorf-Vertoldsbhofen, Inderatsbhofen-Ebenhofen, Unterthingau, Hopferau, Jüngeried, Seeg, Stätten am Auerberg. In den Bezirken Füssen, Markt Oberdorf, Sonthofen wird teilweise noch der Gauritt ausgestellt. Im übrigen Ausführung der einzelnen Hengste mit ihrer Abstammung. Unter den Hengstbesitzern ragt hervor Element Binder in Fischhaus. Im Jahre 1935 war in Mempten noch große Hengstföderung, seitdem müssen die Allgäuer Hengste zur Rörung nach München gebracht werden, was bebauerlich ist, weil auf diese Weise die Provinz auch auf diesem Gebiete mehr und mehr verödet. Dr. Wolfer ist nunmehr Kreisfachberater für Hufbeschlag im Gau Schwaben.

6775. Wolfrum, Paul: Reiseland Südbayern. Landschaft und Volkstum, Kunst und Kultur, Verkehrswege, Stätten der Erholung und Heilung, des Sportes und der Lebensfreude. Verlag Knorr & Hirth, München. 1938. Großoktav, 164 Seiten

mit 75 Photos, 4 farbigen Gemäldebildergaben und einer farbigen Reliefkarte (Panorama).

S. 19: Bild Einöbäbach im Allgäu mit der Mädesegabel. — S. 39: Kempten vor den Allgäuer Bergen. Kempten, bekannt schon durch seine täglichen (?) Berichte der Käse- und Butterbörse. Den Österreicher wird es bewegen, daß dort das einzige österreichische Kriegerdenkmal auf alt-reichsdeutschem Boden steht. Memmingen ist schön erhalten, man freut sich der hohen Giebel und heimeligen Gassen, der Martinskirche, des Rathhauses, Steuerhauses, der gemüthlichen Gaststuben, des „Memminger Mau“ und denkt des Fischertages im August. — S. 70: Besonders großzügig und verdienstlich haben in den letzten Jahren die Städte Kempten und Kaufbeuren auf musealem Gebiet gearbeitet. — S. 85: Zwischen Bobensee und Oberstaufen und zwischen Oberjoch und Wertach im Allgäu wird eifrig an der Fertigstellung weiterer Teilstücke gearbeitet. Das Projekt der Deutschen Alpenstraße wird in seiner Ausföhrung auch die Höhen des Riechberger Horns (1800 Meter) überwinden. — S. 91: Die Berggaststätte der Nebelhornbahn inmitten der Allgäuer Berge. — S. 125: Im Allgäu finden Volksfeste statt in Bernbeuren, Hindelang-Bad Oberdorf, Kaufbeuren, Nesselwang, Oberstdorf, Riezlern, Ellhosen, Weiler, Burgheim und Memmingen. — Modelbahnen und Sprunghügel sind an folgenden Allgäuer Orten vorhanden: Oberstdorf, Hindelang-Bad Oberdorf, Pfrenten, Sonthofen, Schöllang, Immenstätt, Wertach, Fischen, Lindenberg, Scheibegg, Riezlern, Fischen, Oberstaufen, Nesselwang, Hinterstein, Bihlerdorf-Gunzsedl, Altstädten, Kempten, Burgberg, Mittelberg mit D_h Maria Rain, Haslach-Faistenoh, Tiefenbach, Blaisbach, Ellhosen, Unterjoch, Wolferlang, Weiler, Seeg, Markt Oberdorf, Thalkirchdorf, Oberreute, Rieden, Kettenberg, Bühl am großen Alpsee, Buchenberg, Martinszell-Oberdorf, Bernbeuren, Schongau, Heimentkirch, Steingaden, Wiggensbach und Kaufbeuren. — S. 131: Allgäuer Berggasthöfe: Almagach, Alpe Eck, Altstädter Hof, Auenhütte, Auerberg, Bärenmoosalpshütte, Skihütte Bierenwang, Blenderhaus, Blötenau, Buronhütte, Alpengasthof „Bühsalpe“, Dinsler-Hütte, Edmund-Probst-Haus, Gasthaus zum Falken, Falkenstein-Burghotel, Fichtelhütte, Gaisalpe, Giebelhaus, Grasgerenhütte, Grüntenhaus, Hammerkopf-Haus, Hansa-Hütte, Skihütte Hinter-Enge, Gasthaus zum Hirsch bei Bihlerdorf-Gunzsedl, Gasthaus zum Hochgrat, Hofsatzbild, Berggasthaus Horn, Isenhütte, Haus Ingeburg bei Hindelang, Hochpaßhaus Iseler, Kemptener Skihütte, Alpengasthaus Krone bei Unterjoch, Haus Rüren bei Hirschegg-Wälbele, Gasthaus Löwen bei Hindelang, Ostlerhütte, Gasthaus Mohrmoos bei Tiefenbach, Skihütte Hofsberg, Alpenwirtschaft Seealpe, Bergshütten Sonner, Sportheim Bök am Ebelberg, Alpenhotel Schönbild am Gailenberg, Schwarzwasserhütte im Kleinen Walsertal, Staufnerhaus am Hochgrat, Walbemar-Peterfen-Haus im Kleinen Walsertal. Im Buch stehen noch einige weitere. Sie bezeichnen sich aber als „Alm“ und geben damit zu erkennen, daß sie vom Schwäbischen nichts wissen wollen, sondern sich als Altbayern betrachten. Infolgedessen mögen die Altbayern sie besuchen. Umgekehrt verdienen rühmliche Erwähnung die Sonnentalpe bei Sonthofen, die früher Sonnenalm

hieß und sich auf ein besseres besonnen hat, ebenso die *Sochalpe Breitenberg* unterm *Aggenstein* bei *Pfronten*, die gleichfalls die in diesem Buche vorkommende Bezeichnung *Sochalm* abgesehen hat.

6776. *Württemberg: Geologische Übersichtskarte von* — in 4 Blättern. Herausgegeben vom *Württembergischen Statistischen Landesamt*. 1933. Blatt 4. Maßstab 1:200 000. Erste Auflage 1933. Fachwissenschaftliche Bearbeitung: *Geologische Abteilung des Württembergischen Statistischen Landesamts*. Wissenschaftliche Zeichnung: *F. Weidenbach* und *R. C. Verz*. Abgeschlossen Winter 1931/32. Topographische Grundlage: *Topographische Übersichtskarte des Deutschen Reichs 1:200 000*. Lithographie des geologischen Teils und Druck im *Württembergischen Statistischen Landesamt Stuttgart*. Größe 67:67 cm. Taschenformat.

Eine ganz ausgezeichnete Karte, wie sie *Bayern* nicht aufzuweisen hat. Die *Württemberg* berücksichtigen auch das *Allgäu* bis zur *Linie Resselwang—Obergilzburg* und kennen die neuesten Ergebnisse der *bayerischen Forschung*.

6777. *Württembergische Geschichtsquellen*. Herausgegeben von der *Württembergischen Kommission für Landesgeschichte*. Stuttgart, Druck und Verlag von *W. Kohlhammer*. 1924. 21. Band: *Oberschwäbische Stadtrechte*. II. Die älteren Stadtrechte der Reichsstadt *Ravensburg*. Bearbeitet von *Dr. Karl Otto Müller*. Großoktav, VIII und 339 Seiten. Geheftet 4.50 RM.

Das Buch ist nach Anlage und Inhalt wohl das gebiegenste, was es auf diesem Gebiete gibt. Ein Orts-, Personen-, Wort- und Sachregister erleichtert den Gebrauch in jeder Weise. Auf den Inhalt hier einzugehen, so verlockend dies wäre, kommt nicht in Betracht, weil *Ravensburg* nicht im *Allgäu* liegt. Doch finden wir aus dem *Allgäu* erwähnt S. 14: 1330—37 die Achtung verschiedener namentlich aufgeführter *Ritter* und *Edelknechte* aus der *Allgäuer Gegend* durch die *Stadt Ravensburg*, vermutlich wegen *Landfriedensbruch*, 1330—40 Mitteilung der *Reichsstadt Kaufbeuren* an *Ravensburg*, die Namen von „*landschädlichen*“ Leuten aus dem östlichen *Allgäu* enthält. — S. 267ff.: 1521 *Weberhandwerk* des *Doman* von *Kempton* und *Gasse* von *Ysni*. — *Waltmaister* halb 1522 und sind iesz *Waltmaister* erwelet *mein herr* *F. von Ribegg* und *herr Michel Humelberg*. — *Sebaman* halb. *Jtem ain rat* hat dem *burgermaister* von *Ribegg* befolhen. — S. 283: *Spen* zwischen den *schmid*en und *schneibern* von wegen der *glaser hantwerk*. Der *Rat* hat bei den *erbern* *stetten* *Costen*, *Aberlingen*, *Memmingen* sollich erfahren. — S. 286f.: 1514: *Kempton*. Das *groß wienisch* gewicht, *schowet* das *Pfund* *rindfleisch* umb 4 *Psennig* oder 9 *haller*. *Ysni* *gleicher* *gestalt* *schowet* das *rindfleisch* umb 4 *Psennig*. *Beutkirch* hat das *schwergewicht*, *halt* es *gleichergestalt* wie die von *Kempten*. *Gleichermassen* *halten* es die von *Wangon* mit *irer* *schow*. — Die *Württemberg* sind uns *halt* doch über. Sie haben nun schon 3 *Städte*, nämlich *Beutkirch*, *Jshy* und *Ravensburg*, in so *vorbildlicher* *Weise* *bearbeitet*, in *Schwaben* und im *bayerischen Allgäu* *kennt* man *bisher* *Ausgaben* des *Stadtrechts* *leider* *nicht*.

6778. Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. Herausgegeben von dem Statistischen Landesamt. Stuttgart, Kommissionsverlag von W. Kohlhammer. 1932. Großoktav, Jahrgang 1930/31. S. XI: Hans Christoph Reichsfreiherr von Freyberg-Eisenberg-Allmendingen, Vorsitzender des Württembergischen Waldbesitzerverbandes, Ausschußmitglied des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes, ist im Alter von 52 Jahren am 11. März 1930 gestorben. (Staatsanzeiger Nr. 61, Deutsches Volksblatt Nr. 60. Jahrgang 1932/33. Stuttgart 1935) — S. 94: Die ersten Nachrichten vom Bestehen einer Post und eines Postmeisters in Deutschland. „Item in dem Jahr 1490 legt der Römisch König reitbotten von dem Land Oesterreich bis in das Niederland.“ Es lag einer zu Rempten, einer zu Wäß (Wesß zwischen Memmingen und Illertissen). — S. 94—96: Der italienisch-deutsche Postkurs durch Württemberg 1495. Die ersten Posten nach Deutschland anno 1495 waren rein dynastische Einrichtungen. 1496 Postenritt nach Augsburg, Spöttlingen, Verensbeuren, Malz, Reschen scheidet. — S. 96—100: Reitpost von den Niederlanden über Rheinhausen—Cannstatt—Plochingen nach Innsbruck. 1506 Enttragungen der Postboten zu Wess, Durach, Iermos. — S. 101f.: Der Postkurs von Brüssel über Rheinhausen, Freiburg im Breisgau, Markdorf am Bodensee, Füssen nach Innsbruck. 1516 nahm die neue Posterei von Innsbruck ihren Weg über Füssen, Markdorf.

Jahrgang 1936/37. Stuttgart 1938. S. 178ff.: Die Ergebnisse der Volkszählung von 1933 in Württemberg. Die Abhandlung bringt unter Ausscheidung auf die Kreise, also auch für Oberamt oder nunmehr Kreis Leutkirch und Wangen, außerordentlich viel Material über Bevölkerungszahlen, beinahe zuviel, so daß man schon an die Statistik um der Statistik wegen denken könnte. Erwähnt sei lediglich Bevölkerungsdichte, Entwicklung des Bevölkerungsstandes, Zuwanderung und Abwanderung. — S. 307ff.: Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Württemberg von 1932 bis 1937. Von Regierungsrat Dr. Andreas Würthner. S. 314: Zahl der Fremdenmeldungen in dem Sommerhalbjahr 1937 in Oberschwaben mit Bodenseegebiet und Allgäu. S. 340: Der Fremdenverkehr in den Sommerhalbjahren 1932—1937 in Eglosß, Eisenharz, Großholzleute, Isnh, Rißlegg, Leutkirch, Rohrdorf. S. 352: Der Fremdenverkehr in den Winterhalbjahren 1932—1937 in den vorstehend genannten württembergischen Fremdenverkehrsgemeinden. S. 362: Die Herkunft der Fremden in den Sommerhalbjahren 1932 und 1936 in Großholzleute, Leutkirch, Rohrdorf, Wangen im Allgäu.

6779. Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. Neue Folge XXV. 1916: Die Wiegendbrude der Bibliothek der evangelischen Nikolauskirche in Isnh.

6780. Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Band LVIII. Germanische Abteilung. Verlag S. Böhlaus Nachfolger, Weimar. 1938.

S. 809—812: Über die alten Wasserrobenoffensschaften im Etschtale, mit einer Urkunde vom Jahre 1333. Von H. Saff.

6781. Zeitschrift des Deutschen Alpenvereins (Jahrbuch). Ge-

leitet von Hanns Barth. Jahrgang 1938 Band 69. Alpenverlag F. Brudmann K. G. & Holzhausen. München-Wien. Großoktav, 246 Seiten mit vielen Bildern.

S. 1: Die Dauer der Schneedecke im Allgäu. — S. 21: Die Entdeckungen des Grafen Vojskhy in der Umgebung von Oberstdorf. Er hat in Höhen von 800—1380 m eine ganze Anzahl von Stellen gefunden, an denen Zwergergeräte aus einem hornsteinartigen Material zu Tage kamen. Sie liegen zumiast in der Nähe von Quellen und Wasserläufen.

6782. Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure. Band 82 Nr. 37 vom 10. September 1938, S. 1067ff.: Die Deutsche Alpenstraße. Von Regierungsbaurat U. Michahelles, Verdichtgaben.

Der Lageplan sieht vor, daß die Deutsche Alpenstraße die folgenden Allgäuer Orte verbindet: Füssen—Kesseltwang—Adolf Hiltlerpaß — Oberstdorf — Niedberger Horn — Girenkopf — Obere Lauchalpe — Hinterstausen — Simmerberg — Scheibegg — Lindau. Infolge Vereinigung der Ostmark mit dem Altreich haben sich wesentliche Änderungen ergeben. Es ist nicht mehr notwendig, das ehemals österreichische Gebiet zu meiden. Infolgebessen soll der große Übergang über den Hochgrat und das Niedbergerhorn unterbleiben. Vom Adolf Hiltlerpaß aus auf der bestehenden Straße Verbindung über Halbensee nach Weissenbach im Lechtal.

6783. Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte. München. 4. Jahrgang (1931) S. 175: Die Feichtmahr-Christian-Frage in Ottenbeuren. Von Lieb.

11. Jahrgang (1938) S. 468: Der Bénédictiner und Humanist Nikolaus Ellenbog in Ottenbeuren und sein Briefwechsel (1604 bis 1643). Von Schottenloher.

6784. Birkel-George, Regina: Oberstdorfer Silberbuch. Bergverlag Rudolf Rother, München. 1938. Oktav, 48 Seiten Text und 8 ganzseitige Bildseiten, 1 Holzschnitt von Josef Hipp: Landschaft bei Einöbbsbad. Gebunden 1.50 RM.

6785. Birkel, Heinrich, Oberstdorf: Das Urbar und Rechtsbuch der Pfllege Nettenberg-Sonthofen von 1644 (jetziger Amtsgerichtsbezirk Sonthofen). Oberallgäuer Quellen zur Familien- und Heimatforschung. Herausgegeben mit Unterstützung des Bezirkstages Sonthofen von —. 1937. Oktav, 135 Seiten. Broschiert.

Die Herausgabe dieser Original-Urkunden bedeutet eine Freude für die Allgäuer und ein Verdienst um das obere Allgäu. Wir erfahren unerblich viel über die Zeit vor dem Schwedenkriege sowohl nach der rechtlichen wie nach der wirtschaftlichen wie nach der sippengeschichtlichen Seite. Wenn unsere jungen Referendare über die deutsche Rechtsgeschichte all das wüßten, was in diesem Buche zusammengetragen ist, könnte man zufrieden sein. Vielleicht schreibt in Jahrzehnten einmal einer eine Rechtsgeschichte des Allgäus, was sich lohnen würde, weil hier die eigentümlichen geographischen Verhältnisse auf wirtschaftlichem und insolgebessen notwendigerweise auch auf rechtlichem Gebiete Sonderverhältnisse schaffen mußten. Die Dissertation von Dr. Elhardt (Nr. 6052) und dieses Buch von Birkel wären der Anfang dazu. Im Rahmen der von der Akademi-

sehen Ferien-Vereinigung Allgävia zu Kempten veranlaßten heimatskundlichen Arbeiten hat Referendar Heinrich Zösch in Kempten zu diesem Buche mit Fleiß und Sorgfalt ein Personenverzeichnis und ein Ortsverzeichnis gefertigt, das im Allgäuer Heimatarchiv (Neubronnerhaus zu Kempten) aufsteht und zukünftigen Orts-geschichtsforschern des Bezirkes Sonthofen gute Dienste leisten wird.

6786. Joepfl, Dr. Friedrich, Professor: Das Bistum Augsburg. historisch und statistisch beschrieben von — (vormals von Dr. Antonius von Steichele, Erzbischof von München-Freising, und Dr. Alfred Schröder, Hochschulprofessor in Dillingen †). 73. und 74. Lieferung (7. und 8. Lieferung des Bandes IX). Verlag der V. Schmid'schen Buchhandlung, Augsburg. 1939. Band IX „Das Landkapitel Kirchheim“ umfaßt die Seiten 1 mit 19 sowie 498 mit 622. Großoktav, 1 Bild „Professor Alfred Schröder“.

Mit diesem Heft endigt der 9. Band dieses so überaus dankenswerten Werkes, welcher das Landkapitel Kirchheim behandelt. Das Kapitel liegt außerhalb des Allgäus. Trotzdem kommt das Allgäu mit folgenden Orten gelegentlich vor: Bernbach, Ebersbach, Eggenthal, Frohnhofen, Füssen, Grönenbach, Guggenberg, Irsee, Kaufbeuren, Kemnat, Kempten, Kronburg, Memmingen, Obergünzburg, Petersthal, Pfronten Kettenbach, Ronsberg, Rosshaupten, Schellenberg, Schongau, Seeg, Wertach, Ziegelstadel.

6787. —: Ellenbog, Nikolaus, Briefwechsler: Einleitung und Buch I—II von Andreas Biegelmaier, Buch III—IX und Register von —. Mit 3 Bildtafeln. 19./21. Band von Corpus Catholicorum. Werke katholischer Schriftsteller im Zeitalter der Glaubensspaltung. Münster in Westfalen, Verlag der Aschendorff'schen Verlagsbuchhandlung. 1938. CXVII und 528 Seiten. 28.50 RM.

Nikolaus Ellenbog im Kloster Ottenbeuren war zu seiner Zeit ein bekannter Theologe und Vorkämpfer gegen den Protestantismus, wobei er aber stets maßvoll blieb. Nur einmal nennt er seinen Gegner Martin Huber „Hunyhred“. Geboren 1481 in der damaligen Reichsstadt Biberach, war er schon gerade im richtigen Alter, als der Glaubensstreit begann. Der Vater lebte seit 1482 in Memmingen, wo Nikolaus die lateinische Schule besuchte. Im Kloster Ottenbeuren wurde 1516 eine neue Bibliothek erbaut. Ellenbog hat 1527 den gelehrten Kemptner Petrus Scuter, die neue Bibliothek einzurichten. Kaiser Maximilian übernachtete 1515 in diesem Kloster. Politisch stand Ellenbog ganz auf Seite des Kaisers, wobei er zum Kämpfer gegen die Protestanten wurde. Er war eng befreundet mit dem großen Wägener Luthers, Dr. Johannes Eck, Professor in Ingolstadt. Das Buch bringt zahlreiche Briefe von Ottenbeuren nach Ingolstadt und umgekehrt. Ellenbog starb am 6. Juni 1513 in Ottenbeuren. Er hat alle seine Briefe und alle seine Schriften in lateinischer Sprache geschrieben. Die Autorität des Papstes in Glaubenssachen stand für ihn außer Zweifel. Doch hat er auch die Autorität der allgemeinen Konzilien betont, ohne sich dieses Widerspruchs bewußt zu werden. Gegen die Gebrechen der Kirche und der kirchlichen Praxis damaliger Zeit ist er nicht blind gewesen. Der Peter Scuter in Kempten, mit

dem er manchen Brief wechselte, war der Bruder des großen Kemptner Bürgermeisters Gordian Seuter, welcher letzterer sich hatte in Ottenbeuren begraben lassen. Er war dem alten Glauben treu geblieben und soll deswegen schon bei Lebzeiten Kempten verlassen haben. Der Begriff Allgäu war Ellenbog bekannt. Er bezieht ihn aber nach damaliger allgemeiner Gepflogenheit auf das Oberallgäu. Groß ist die Zahl der Allgäuer Persönlichkeiten, die in diesem umfangreichen Werke vorkommen. Ein Namensregister gibt über sie Aufschluß. Hier sollen lediglich die Allgäuer Orte genannt werden, die sich in diesem Register finden: Aichtetten, Altusried, Benningen, Behisried, Burgberg, Burgheim, Ebersbach, Elbern, Engetried, Falken, Fülleßen, Grönenbach, Guggenberg, Hatwangen, Irsee, Isnh, Kaufbeuren, Kempten, Legau, Lenzfried, Leubas, Leutkirch, Markt Rettenbach, Memmingen, Ottenbeuren, Präßberg, Ronsberg, Roshaupten, Rüdholz, Sonthofen, Theinselberg, Untrasried, Ursulafried, Wils, Wildpolbäried, Wolfertshöwenden.

6788. Zöllhöfer, Friedrich: Gut Gefell, und du mußt wandern. Aus dem Reisetagebuch des wandernden Leinewebergesellen Benjamin Niebel 1803 bis 1816. Blut und Boden Verlag Godeslar.

Zöllhöfer ist geboren am 14. September 1897 in Thalkirchdorf, Kreis Sonthofen, als Sohn des Reichsbahnspektors Karl Zöllhöfer.

6789. Zumsteins Skizze Nr. 19: Kleines Walfertal: Oberstdorf — Niezlern — Hirschegg — Mittelberg, Südl. Bregenzerwald — Tannberg: Schröden — Hochtrumbach — Warth — Lech. Maßstab 1:40 000. Allgäu-Verlag in Grünenbach-Allgäu. Buntdruck mit rotem Skizze. 60:52 cm. Vgl. Nr. 5410. 3. Auflage 1938. In blaßrotem Umschlag. Mit Orientierungsplan auf der 1. Umschlagseite.

6790. Zumsteins Wanderkarte Nr. 4 mit Hüttenverzeichnis. Zumsteins Entfernungskarte Nr. 20. Allgäuer Alpen: Oberstdorf, Kleinwalfertal, Hindelang, Sonthofen, Tannheimertal, Hinterstein. Topographischer Atlas von Bayern. Maßstab 1:50 000. 5farbig Buntdruck mit rotem Wander-Wegnetz und Postautolinie. Allgäu-Verlag in Grünenbach-Allgäu. Größe 65:81 cm. Landesvermessungsamt 1937/38. In rosarotem Umschlag.

6791. —: Desgleichen Nr. 18: Kleines Walfertal: Oberstdorf — Niezlern — Hirschegg — Mittelberg, Südl. Bregenzerwald-Tannberg: Schröden — Hochtrumbach — Warth — Lech. Maßstab 1:40 000. Allgäu-Verlag in Grünenbach-Allgäu. Buntdruck mit rotem Wander-Wegnetz und Postautolinie. Größe 60:52 cm. 3. Auflage 1937/38. In grünem Umschlag.

6792. Zwanziger Blatt. Nachrichtenblatt des bayerr. Landesverbandes der Angehörigen des ehemaligen Regl. Bayerischen 20. Infanterie-Regiments „Prinz Franz“. Geschäftsstelle: München 38, Romanstr. 100. Schriftleiter: Polizei-Oberst a. D. W. Muzel-München 2 NW., Rhympfenburgerstr. 51/II.

10. Jahrgang 1936 Blatt 69: Der 23. Bundesbelegiertentag in Obergünzburg 23.—24. Mai 1936. — Blatt 71: Generalleutnant Erz. Oskar Neuter gestorben. Der Verstorbene war vom November 1911 bis Oktober 1913 Kommandeur unseres Regiments.

-- Blatt 72: Silber aus dem Festzug in Sonthofen 22./23. September 1935.

11. Jahrgang 1937 Blatt 77: Meister Neubel 70 Jahre alt. — Blatt 78: Zur Erinnerung an die vor 40 Jahre erfolgte Gründung des Kgl. Bayer. 20. Infanterie-Regiments am 1. April 1897. Mit Bild: Die Fahnen des Regiments. — Offiziers-Stellen-Befehls-Liste des Kgl. Bayer. 20. Inf.-Rgtz. im Jahre 1897. Die Garnisonen des Kgl. bayer. 20. Inf.-Rgtz. bei seiner Gründung am 1. April 1897: Lindau im Bodensee Regimentsstab und I. Bataillon, Kempten im Allgäu II. Bataillon, Landsberg am Lech III. Bataillon. — Die Regiments-Kommandeure bis zum Weltkrieg. — Kempten — Kasernwache. — Einmarsch der Zwanziger in Kempten am 1. April 1897. — Blatt 81: 40jährige Regimentsgründungsfeier und 20er-Bundestag in Kempten am 12. und 13. Juni 1937 in Kempten. Blatt 82: Das 40jährige Regimentsgründungsfest am 13. Juni 1937 in Kempten. Mit 3 Bildern. Bild 1: Von rechts nach links: General a. D. Ritter von Bram, der letzte Regts.-Kommandeur; Se. Kgl. Hoheit Prinz Franz von Bayern, der letzte Regts.-Inhaber; Major Freiherr von Humoltstein des Traditions-Regiments. — Bild 2: Die alte Garde aus dem Jahre 1897 beim Vorbemarsch (Mugel, Merkt). — Blatt 83: Festfolge zur Fahnenweihe der 20er-Kameradschaft Hergatz am 26. September 1937 in Ofsenbach. — Blatt 84: Seine Königliche Hoheit Prinz Franz im Kreise seiner Offiziere beim 40jährigen Regiments-Gründungsfest in Kempten am 13. Juni 1937. — Blatt 85: Kameradschaft Hergatz (Allgäu). — Die beim Bundestag 1936 geweihte Standarte der Kameradschaft Obergünzburg und Umgebung.

12. Jahrgang 1938 Blatt 88: Zum Gedenken an die prächtige Bataillonsmusik des II. Batl. des ehem. Kgl. Bayer. 20. Infanterie-Regiments. — Blatt 93: Die Gedenktafeln an den Kemptener Kasernen. Tafel an der Ostseite der Residenzkaserne bei der Wache. Tafel an der Reitstallkaserne. — Blatt 94: August Ritter von Ude den Alten des Mil.-Mag.-Joseph-Ordens. Major Ude des 20. Kgl. bayer. Inf.-Regts. war im Kriege Kommandeur des III./R.F.R. 3. — Ein Ruhmesblatt des II. Batl. des 25. Inf.-Regts. Tage aus der Herbstschlacht 1915 in der Champagne. Von J. Kessel-Kempten, ehem. 8./20. Inf.-Regt. — Blatt 96: Ehrentafel der gefallenen Offiziere des I. b. 20. Inf.-Regts. — Alois Jenuß, Kgl. bayer. Oberst a. D., gestorben am 23. August 1938, aktiv im Kgl. bayer. 20. Inf.-Regt. 1897 bis 1911 als Regts.-Adjutant, Hauptmann beim Stabe, Komp.-Chef der 7. Kompagnie und Major beim Stabe. — Blatt 97: Alfons Ritter von Bram. Aus den Alten des Militär-Mag.-Joseph-Ordens. Major Bram, ab 20. Oktober 1914 Oberstleutnant, rückte als Kommandeur des II. Batl. des bayer. 20. Infanterie-Regiments von Kempten im Allgäu ins Feld.

13. Jahrgang 1939 Blatt 99: Daniel Ritter von Pitrof. Aus den Alten des Mil.-Mag.-Joseph-Ordens. Hauptmann Pitrof, ab November 1914 Major, rückte als Chef der MG.-Komp. des Kgl. b. 20. Inf.-Regts. von Kempten aus ins Feld. — Blatt 100: Anton Ritter von Dümlein. Major Dümlein, dem 3. Inf.-Regt. entstammend, war 1897 bei Errichtung des Kgl. bayer. 20. Inf.-Regts.

zu diesem Regiment gekommen und dort 1906 zum Hauptmann und Chef der 6. Kompanie ernannt worden. — Vom Kommandeur des I. Btl. Inf.-Regts. 91, Herrn Oberstleutnant Deboi, erging am 20. Dezember 1938 nachstehendes Schreiben an Herrn Major Hoffmann in Kempten: Die Fertigstellung der Wegetafeln für den Mafsenbereich Schlosslaserne ist nun so weit durchgeführt, daß die Aufstellung der Tafeln in diesen Tagen noch vor Weihnachten erfolgt. Es wurden folgende Straßenbezeichnungen gewählt: Zwanzigerstraße, Foucaucourtstraße, Prinz-Franz-Straße, Dompierrestraße, Ritter-von-Bram-Straße, Douaumontstraße. — Blatt 102: Otto Ritter von Saur. Hauptmann Saur war nach Verwendung im Generalstab am 19. März 1914 als Kompanie-Führer in das kgl. bay. 20. Inf.-Regt. nach Kempten versetzt worden. An der Spitze der 8. Kompanie rückte er ins Feld. Bereits am 18. August 1914 kam er als Generalstabsoffizier zur 2. bay. Inf.-Division.

Nachtrag.

In der Karte des Allgäu von Zangerle, welche der XX. Folge beigelegt war, fehlt die Gemeinde Emmenhofen, südöstlich Kiplegg. Sie wäre handschriftlich nachzutragen.

Die Korrektur dieser Folge besorgte wiederum in dankenswerter Weise Herr Verwaltungsinспекtor Hans Mahr, unterstützt von Herrn Kanzleiassistent Bachert. Weiters die meisten Literaturzettel sind geschrieben worden von den Fräulein Dora Lanzel und Anna Albrecht. Den Genannten sagt der Benutzer dieser Sammlung Dank.

